

Rhod. Theol.Christ.

Handschriftliches theologisches Lehrgedicht (Theologia christiana sive Poema theologicum)

Hauptverantwortlicher Editor: Thomas Gärtner

Einleitung

Der Text beruht auf dem heute in der HAAB Weimar aufbewahrten Autograph von Rhodoman (fol. 67). Von Christoph Daniel Findkeller wurde es Gottfried Wilhelm Leibniz 1682/83 zum Kauf angeboten, in dessen Korrespondenz es mehrfach erwähnt wird (siehe LEIBNIZ 1938, , Nr. 488, 492, 498, 526). Zuletzt hoffte Findkeller offensichtlich auf einen Ankauf durch die Bibliothek in Wolfenbüttel [Nr. 526]. Im Zuge dieser Verkaufsbemühungen ist es wahrscheinlich in den Besitz des Wittenberger Professors Konrad Samuel Schurzfleisch (1641–1708) gelangt (zur Schurzfleisch-Sammlung siehe BUSHEY/BROSZINSKI 2004, , XV). Dabei könnte wohl auch eine Abschrift erstellt worden sein (fol. 68), die sich neben dem Autograph ebenfalls in Weimar befindet. Beide Handschriften befinden sich seit 1722 im Besitz der Weimarer Bibliothek (siehe BUSHEY/BROSZINSKI 2004, 197f.).

Laut Titelblatt handelt es sich bei dem umfangreichen Gedicht (8024 Verse) um ein bereits in Ilfeld begonnenes und in Lüneburg abgeschlossenes Buchprojekt, das nie zum Druck gelangt ist. Im Manuskript gehen dem Gedicht eine leicht erweiterte Fassung der *Ilfelda Hercynica* sowie ein anakreontisches Widmungsgedicht an Michael Neander voran. Auf dem Titelblatt wird ferner ein Vorwort von David Chytraeus an die Grafen von Stolberg angekündigt. Erklärtes Zielpublikum sind gemäß Rhodoman wie in seinen anderen "Lehrgedichten" (Griechisch-)Schüler (siehe V. 2.10.4110.4481; vgl. Rhod. *Luth.epist.* 411–414.444–446; Rhod. *Tro.*² 11–136; Rhod. *Pal.* 1,7f.; Rhod. *Tir.* 1,7f.).

Im ersten Teil des Gedichts nach dem Proöm (V. 1–15) ist die *Historia ecclesiae* (V. 16–813) vollständig inkorporiert. Es folgen 20 loci genannte Kapitel über einzelne theologische Themen: I. Über Gott (V. 814–956 = 143 V.), II. über die Vorsehung (V. 957–1103 = 147 V.), III. über das Wort Gottes (V. 1104–1367 = 264 V.), IV. über die Engel (V. 1368–1583 = 216 V.), V. über die Teufel (V. 1584–1681 = 98 V.), VI. über den Menschen (V. 1682–2010 = 329 V.), VII. über die Sünde (V. 2011–2301 = 291 V.), VIII. über das Gesetz (V. 2302–2723 = 422 V.), IX. über den freien Willen (V. 2724–2993 = 270 V.), X. über den Antichristen (V. 2994–3638 = 645 V.), XI. über die Buße (V. 3639–3836 = 198 V.), XII. über die Fleischwerdung Gottes oder über Christus als Gott und Mensch (V. 3837–4130 = 294 V.), XIII. über das Evangelium (V. 4131–4523 = 393 V.), XIV. über die Rechtfertigung (V. 4524–5059 = 536 V.), XV. über Gottes Wohnen im Menschen (V. 5060–5239 = 180 V.), XVI. über die Sakramente und die Absolution (V. 5240–6234 = 995 V.), XVII. über das Christentum, das aus Glaube, Liebe, Hoffnung besteht (V. 6235–6873 = 639 V.), XVIII. über das Gebet (V. 6874–7211 = 338 V.), XIX. über die Ehe (V. 7212–7655 = 444 V.), XX. über das Gemeinwesen oder die Obrigkeit (V. 7656–8007 = 352 V.). Am Ende steht ein zusammenfassender Schluss (V. 8008–8024). Rhodoman orientiert sich beim Aufbau offensichtlich an der gleichnamigen (obschon viel später erschienenen) *Theologia christiana* seines Lehrers Michael Neander (Leipzig 1595), welche dieselbe Kapitelfolge aufweist. Die Kapitel haben jeweils trotz innerer Geschlossenheit am Ende einen thematischen Übergang zum folgenden Kapitel, so dass ein durchgehendes Kontinuum entsteht. Zwar gibt es thematische Wiederholungen (der jüngste Tag und das ewige Leben etwa werden mehrfach ausgeführt), doch werden diese jeweils unterschiedlich dem Thema entsprechend gewichtet. Dem Zielpublikum entsprechend sind an den Kapitelenden auch Zusammenfassungen eingebaut, die zum Teil durch Apostrophen an den "Jüngling" eingeleitet werden (V. 4110.4481). Den heimlichen Helden des Gedichtes stellt die Person Luthers dar. Sein Kampf gegen den Papst ist in die Mitte des Gedichtes gerückt. Den größten Raum nehmen die Kapitel über die Sakramente (995 V.), den Antichristen (645 V.), das Christentum (639 V.), die Rechtfertigung (536 V.) und die Ehe (444 V.) ein. Sicherlich bewusst ist das Kapitel über die Teufel am kürzesten (98 V.).

Der vorwiegend theoretische Gegenstand des Lehrgedichtes wird von Rhodoman durch zahlreiche bemerkenswerte Gleichnisse poetisch illustriert. Beispielhaft dafür sei hier etwa im 11. Kapitel auf den Vergleich der Gewissensängste mit dem Feuer des Ätna (V. 3659–3673) und im 18. Kapitel auf den Vergleich der Wirkung des christlichen Gebetes mit einer Kanone (V. 6915–6929) hingewiesen.

Eine gewisse Dramaturgie ergibt sich durch die Gegenüberstellung von der Eroberung Jerusalm am Ende der integrierten *Historia ecclesiae* und der Ausmalung des ewigen Lebens am Ende des Gesamtgedichtes, das dadurch einen triumphalen Abschluss erhält. Sicherlich sollte dieses monumentale Werk, das von allen Gedichten Rhodomans das umfangreichste ist, die Reihe seiner theologisch-biblischen Lehrgedichte *Lutherus* (1579), *Historia ecclesiae* (1581), *Palaestina* (1589) und *Theologiae christiana tirocinia* (1596) krönen. Als solches Hauptwerk wird es von Rhodoman neben der *Palaestina* bereits 1567 in dem lateinischen Begleitgedicht zu Georg Cocus' Ionas-Paraphrase angekündigt (siehe Rhod. *Coc.lon.* 1,165–171), wodurch die Angabe im Titel bestätigt wird, dass die Konzeption bereits in die Ilfelder Zeit zurückreiche. [SW]

Systematisierung

<i>Abschnitt Nr. 0</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 813
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 1</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 143
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 2</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 147
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 3</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 4</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 5</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 98
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 6</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 7</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 8</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 9</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 10</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 11</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 12</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 13</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 14</i>	
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex) Latein, Prosa 0
Verse (gesamt)	
<i>Abschnitt Nr. 15</i>	

Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	Latein, Prosa
<i>Abschnitt Nr. 16</i>	180
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	Latein, Prosa
<i>Abschnitt Nr. 17</i>	0
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	Latein, Prosa
<i>Abschnitt Nr. 18</i>	0
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	Latein, Prosa
<i>Abschnitt Nr. 19</i>	0
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	Latein, Prosa
<i>Abschnitt Nr. 20</i>	0
Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	Latein, Prosa
<i>Abschnitt Nr. 20</i>	369
Werkgruppe	Hauptwerk
Gattungszuordnung	Lehrgedicht
Schaffensphase	Lüneburger Periode

Überlieferung (Manuskript)

Titel	Ποίησις θεολογική, τὰ ἐξαίρετα τῆς σωτηρίου διδασκαλίας μέρη στίχοις ἑξαμέτροις ἐκτιθεῖσα. Theologia Christiana sive Poema theologicum, praecipua salutaris doctrinae capita versibus hexametris exponens.
Autor	Rhodoman, Lorenz
Entstehung (Textträger)	1572-1584
Entstehung (Text) verm.	1572-1584
Aufbew. Institution	HAAB Weimar · Fol 67 [Autograph]
Seitenabschnitt(e)	
Wichtige Standorte	HAAB Weimar · Fol 68
Literatur	LEIBNIZ 1938, 551 (Nr. 488). 554 (Nr. 492). 561 (Nr. 498). 584 (Nr. 526); GÄRTNER 2016, 304f.; TREU 1972, 121f.; BUSHEY/BROSZINSKI 2004, 197f.

ΠΟΙΗΣΙΣ ΘΕΟΛΟΓΙΚΗ,
τὰ ἐξάιρετα τῆς σωτη-
ρίου διδασκαλίας μέρη
στίχοις ἐξαμέτροις
ἐκτιθεῖσα.

THEOLOGIA CHRISTIANA SIVE

POEMA THEOLOGICUM,

praecipua salutaris doctri-

nae capita versibus he-

xametris exponens,

compositum olim in schola Ilefeldensi,

nunc vero recognitum et versione

latina donatum in gratiam

studiosae iuventutis

autore

LAURENTIO RHODOMANNO,

scholae Lunaeburgensis ad D. Micha-

elem rectore,

Cherusco et Saxowerfiensi⁽¹⁾

cum praeafatione viri clarissimi et celeberrimi d.
docto-

ris Davidis Chytraei ad generosos comites a

Stolbergk⁽²⁾

Exordium propositionem generalem continens cum voto.

Σώμα διδασκαλίας Θεοφάντορος αὐτὸς ὑφαίνειν
ἀρχόμενος σφετέροισιν ἀρηράμενον μελέεσσιν
ἀρτιμαθὼν ἐπ' ὄνειαρ Ἀχαιῖδος ἀνθεσι Μούσης
εὐχομαι, ὥς μοι θεῖος ἐπιπνεύσειεν ἀήτης.

Ratio a difficultate operis.

- 5 καὶ γὰρ ἐπ' ἀργαλέον πλόον ἔρχομαι, οὐ τὸ πάροιθεν
παῦροι μουσολόιοισιν ἐπειρήσαντο νέεσσιν.

Finis instituti carminis.

ἀλλὰ καὶ ὥς νόος ἐστὶ βίον πάγκοινον ὀφέλλειν,

ὅσσον ἔμοι σθένος ἐστὶ· τό δ' οὐ νοὸς ἴσον ἔρωῃ.

Conclusio repetens votum.

- 10 τοῦνεκα σὴν πρὸς ἄρηξιν ἐγὼ κεκρημένος ἀλκῆς
λεύσσω, μουνοσεβὲς Θεὸς ἐν τριφάσσει προσώποις,
αἰτιζῶν, ἵνα μοι χάριν ὑψόθεν εὐφρονα χεῦης,
χρήσιμον ὥς παιδέσσι καὶ ἡδυεπὲς τι λοχεύσω·
τοῖς γὰρ ἐγὼ μεθέποιμι φίλον πόνον, ἐσθλὰ διδάσκων.

Propositio specialis prooemii.

πρῶτα θεοκλήτου δὲ χοροῦ περί μικρὸν αἰίσω,

- 15 κτισμοῦ ἀπορνύμενος, Σολύμων δ' εἰς τέρμα προβαίνων.

Narratio de statu ecclesiae ab exordio mundi ad excidium

Hierosolitanum epitomen historiae Iudaicae complectens

Εἰν ἀρχῇ, τῇ μηδὲν ἦν, Θεὸς ἄμμορος ἀρχῆς
οἶος ἑὼν μέγαλοιο θεμελίον ἤδρασε κόσμου,

Distributio operum Dei sex diebus creatorum. Gen. 1

ἦμασι δ' ἕξ ἐπέρηνε σοφοῦ τεχνάσματος ἔργον

αὐτοτελεῖ δυνάμει· τῷ γὰρ ῥέα πάντα τελέεσαι.

- 20 παύσατο δ' ἔβδομάτῳ καὶ σάββατον ἰδὼν ἔταξεν.

Dies I. chaos et lux.

ἦματι μὲν πρῶτῳ χάος θετ' αἰδέλον ὕλην

Corpus doctrinae Deum revelantis ego texere
incipiens suis constans membris
discentium ad utilitatem Graiae floribus Musae
opto, ut mihi divinus adspiret flatus.

nam difficile navigationem aggredior, quam antea
pauci Musarum tentarunt navibus.

sed tamen et sic animus est vitam communem iuvare,
quanta mihi facultas est, quae non mentis aequa
promptitudini.

itaque tuam ad opem ego indigens auxilio
respicio, unicolende Deus in trilucentibus personis,
orans, ut mihi gratiam ex alto benevolam fundas:
utile quo pueris et iucundum quid pariam.
his enim obibo amicum laborem, bona docens.

primum autem divinitus vocato de coetu paucillum
canam
a creatione exordians et Solymorum ad finem
progrediens.

in principio, quo nihil erat, Deus expers Principii
solus qui est, magni fundamentum stabilivit mundi:

diebusque sex absolvit sapientis artificii opus
propria potentia. illi enim facilia sunt omnia effectui.
ac quievit septimo et sabbathum sanctum instituit.

die autem primo chai fecit obscuram materiam,

σύμφυρτον καὶ ἄμορφον ἔμεν πρωτόσπορον ἀρχὴν
γαίης καρποτόκοιο καὶ αἰθέρος ἀστερόεντος.

τῷ δ' ἔπι φῶς ποίησεν ὀρίζειν νύκτα καὶ ἡμαρ.

II. Firmamentum.

- 25 δεύτερον αὐτὸ στερέωσε καὶ ἐξετάνυσσε θεάτρον
θαυμασίοις ὑδάτεσιν Ὀλύμπιον, ἔνδιον ἄστρον
πλαγκτῶν τ' ἀπλανέων τε καὶ αἰθερίου πυρὸς ἔδρην.

III. Terra et mare.

- ἡματι δ' ἐν τριτάτῳ ξηρὴν ἀπεχώρισεν ὑγρῆς·
γαίην δ' ἄστυφέλικτον ἐν ἡέρι πῆξατο μέσσω
30 κέντρῳ ἔρειδομένην καὶ κύκλιον εἶδος ἔχουσαν,
παντοίοις τε φυτοῖσι καὶ ἄνθεσι τηλεθώσαν.
ἀμφὶ δὲ μιν βαθὺ λαίτμα παλίρροον Ὠκεανοῖο
χευατο κυκλοπόροιο καὶ ἀλλήλοισιν ἔδρην.

Paradisi fabricatio. Gen. 2.

- ἐνθάδε καὶ ποταμοῖσι διάρρυσεν εὐρυπόροισι
35 τεύξε Θεὸς παράδεισον, ἐπὶ χθονὸς οὐρανὸν ἄλλον,
αὐλὴν ἀνδρομέης καὶ ἀνάκτορον εὐρὺ γενέθλης.
κλήτῳ δ' ἐν μεσάτῳ πολυθαλλεῖ δισάα φύτευσε
δένδρεα βριθομένῳ μῆλων γλυκειδέϊ καρπῷ·
τῷ μὲν δὴ ζωῆς, τῷ δ' οὐνομα γνώσις ἐσθλῶν
40 ἡδὲ κακῶν· ἐκ τοῦ γὰρ ὁμῶς ἀγαθοῦ τε κακοῦ τε

γνώσις ἐπήλθε βροτοῖσιν, ἔπει γευσαῖοτο καρπῶν
ρίψαντες Κτιστῆρος ἐοῦ παρὰ ποσσὶν ἐφετμάς.

IIII. Luminaria seu stellae.

- τέτρατον κύκδρόμων σφαίρης περιλαμπέσιν ἄστρον
οὐρανὸν ἐστεφάνωσε καὶ ἀγαλὰν ὥπασε μόχθον
45 νύκτα διακρίνειν, γλυκερῆς δὲ παύσιος ὥραι,
καὶ χρόνον ἡμερινόν, καμάτων δ' ὀρώρεται ἔργον,
καὶ φάος ἀνθρώποις καὶ κτίσμασι πᾶσιν ἀνοίγειν
κρυπταδίων τε πέλειν τεκμήρια καὶ λυκάβαντας
ἐκτελέειν μὴνάς τε καὶ ἡματι καὶ δρόμον ὥρων.
50 μὴν δ' ἡλιός τε φανέτερον ἔλλαχε κύδος·
ὅς μὲν ἄρ' ἠριγένειαν ἐπ' ἀνθρώποις φραίνειν
φωτὸς ἀπειρεσίῳ ῥοαῖς καὶ θ' ὥρας ἐλίσσειν·
ἡ δὲ κνέφας σελάειν καὶ δεύτερον ἡμαρ ὀπάζειν.

V. Pisces et aves.

- πέμπτη δ' αὖ νηκτῶν ἑτερότροπα καὶ πετεηνῶν
55 φυλ' ὑδάτων τέκτηνε, μῆς ὁμοειδέος ἀρχῆς.
ὄρνεα μὲν πνευστοῖο δι' ἡέρος ἦκε πέτεσθαι
καρπαλίμως, ῥευστοῖσι δ' ἐν οἷσμασιν ἐσκέδασ' ἰχθύς,
σπέρματι πληθύνοντας ἐν ἡέρι καὶ πελάγεσσι.

VI. Animalia terrestria et homo.

- τῇ δ' ἔκτῃ κτήν τε καὶ ἐρπετὰ θηρία τ' αἶψ
60 ἐκπρομολεῖν ἦνωγε καὶ ὕστατον ἀνέρα πάντων
ἐκπλασεν, ὃν διὰ πάντα σοφῇ τεκτῆνато βουλή.
πάντα γάρ, ὅσσα γέγοντο κατ' αἰθέρα καὶ πέδον αἶψ,

ἀντιθέων ἐγένοντο βροτῶν χάριν· ὃς δ' ἄρ' ἐτύχθη,
ὥς γνώῃ Κτιστῆρα καὶ οἱ ἐπεικικότα ῥέζοι.

Gen. 2.

- 65 τοῦνεκ' ἐπεὶ μέγαν οἶκον ἐτοίμα τε πάντα κατ' αὐτὸν
Κοίρανος ἀνδρὶ δόμησε τελεσσιπτόν Θεὸς αὐδῇ,
χείρεσιν ἀθανάτῃσι τέλος δώμησε καὶ αὐτὸν
δισσῆς ἐκ φύσιος συναρρηρότα· καὶ γὰρ ὁ πηλὸν
λαζόμενος στήσεν βροτοειδέος εἰκόνα μορφῆς
70 ὁστέοις καὶ σάρκεσιν ὁμόζυγον· ἐν δ' ἄρ' ἀήτην
ζωῆς φυσίων, ὃς ἔην θεότητος ἀπορρώξ,

indigestam et informem, ut esset primum initium
terrae fructiparae et aetheris stellati.
post hoc lucem fecit ad disternendum noctem et
diem.

secundo deinceps firmavit et expandit theatrum
mirandis aquis caeleste, domicilium astrorum
erraticorum et fixorum et aetherii ignis sedem.

die postea tertio aridam separavit ab humida
terramque immotam in aëre stabilivit medio,
centro innixam et orbiculari specie praeditam
omnigenisque plantis et floribus virentem;
et circa eam profundam aquam et reciprocantem Oceani
fudit orbem cingentis et inter se devinxit.

ibi etiam fluvii irriguum lativagis
condidit Deus paradisum, in terra caelum alterum,
aulam humani et regiam amplam generis.
ac horto in medio florentis(sim) duas plantavit
arbores onustas pomorum venusto fructu:
uni erat vitae, alteri nomen cognitionis bonorum
et malorum. ex hac enim simul boni malique
noticia provenit hominibus, postquam gustassent
fructus
abiicientes conditoris sui ad pedes mandata.

quarto velocium globis conspicuis stellarum
caelum coronavit et splendidum tribuit officium,
noctem discernere dulcis cum quietis hora
et tempus diurnum, laborum cum movetur opus,
ac lucem hominibus et creaturis omnibus aperire
occultorumque esse prodigia et annos
efficere mensesque et dies ac cursum horarum.
luna vero et sol lucidius acceperunt decus:
hic quidem, ut per diem hominibus luceat
luminis infiniti radiis ac tempora volvat;
illa vero, ut noctem illustret et alterum diem praebeat.

caeterum quinto natatiliū diversa et volatiliū
genera ex aquis fabricavit uno eiusdem speciei principio.
aves flabilem per aëra misit volare
cito et nabilibus in undis sparsit pisces,
semine augescentes in aëre et pelago.

sexto tandem iumenta et reptilia bestiasque terrae
provenire iussit et postremum hominem omnium
finxit, propter quem omnia sapienti fabricavit consilio.
omnia enim, quae facta sunt in aethere et solo terrae,
divinorum sunt facta hominum causa: is autem factus
est,
ut agnosceret Creatorem et ei congruentia faceret.

ideo postquam spaciosam domum et parata omnia in
illa,
Dominus homini aedificarat operante Deus verbo,
manibus divinis tandem fabricatus est et ipsum
duplici ex natura constantem. namque ille limum
sumens statuit humanae imaginem formae,
ossibus et carne cohaerentem, inque illam flatum
vitae spirans, qui erat divinitatis particula,

75 ψυχὴν δ' ἐνθέμενος βροτέοις μελέεσσι θεεῖην
ἀντίτυπον στήσεν θεοειδέος εἰκόνα μορφῆς
κάλλεσιν οὐράνιοιο νοὸς νοῖ κοσμηθεῖσαν.
ὡς ὁ μὲν οὐράνιος ψυχὴν καὶ θέσκελον εἶδος
ἄνθρωπος, χθόνιος δὲ δέμας καὶ σαρκινὸν εἶδος.

Evae formatio et coniugii institutio. Gen. 2.

τῷ δὲ τάχ' ἐκ πλευρῆς, ὅτε μιν βαθὺς ἠύνασεν ὕπνος,
νύμφην δέιμε πόνων ἐπαρηγόνα σύζυγά τ' εὐνῆς
παμβασίλεια Τριάς καὶ ἐτήτυμον ἔννεπε μῦθον·
80 „Οὐ καλὸν ἄνδρα μόνον ζῶειν· ποιήσομεν αὐτῷ
συγκλήρου χατέοντι βοηθόν, ἥ φρένα τέρπη.”
Καὶ σφιν ἐκτιμμένης περικαλλέα χώρον ἁλωῆς

Lapsus et poena. Genes. 3.

75 δώκεν ὑπ' εὐφροσύνῃ κτεατισσέμεν. ἀλλὰ μινυνθὰ
ἀγλαΐης ἀπόναντο θεοειδέος· ἐκ γὰρ ἔλασσε
μήνις ἀγαιομένιο Θεοῦ σφῆας, οὐνεκα θυμὸν
ἀρχεκάκοιο δράκοντος ἐφημοσύνησι χάλασσαν
καὶ καρπῶν γεύσαντο, Θεοῦ τοὺς φράξεν ἐφετμή.
τοῦνεχ' ὑπερβασίῃ σφιν ὁμοῦ καὶ πᾶσι τέκεσσι
λῶβην αἰσχροφυῇ καὶ δύσμορον οἶτον ἔτευξαν.

Receptio hominum et promissio.

90 αὐτὰρ ὁμως ἐσάωσε Πατὴρ μεροπηίδα γέννην
Υἱὸς ὑποσχομένου δύνειν μετόπισθε γυναικὸς
κόλπον ἀπειρογάμοιο καὶ ἄρκια λύτρ' ἀποτίνειν,
συνθραύειν τε κάρηνον ἀμερσιβίοιο δράκοντος,
ὡς μὴ φροῦδον ἔη κτισμοῦ τέλος, οὐνεκα πάντα
95 τεύξε Θεός, μίμνησι δ' ὁμήγουρι αἰὲν ὀπίσσω,
ἥ Θεὸν εὐσεβέως τε τίοι ποιήν τ' ἀλείοιτο.

οἱ γὰρ ὑποσχεσίῃσι πεποιθότες ἔκφυγον ἄρην.
μίμνε δ' ὁμοῦ καὶ δυσσεβέων γένος, οἳ ῥα Καῖνου
ἦθσιν ἀρχεγόνοιο Θεὸν στυγέουσι καὶ ἐσθλῶν
100 σύλλογον ἐχθαίρουσι, μόρου δὲ τε κύρμα πέλονται.

Cain nascitur, occidit fratrem et eiectus peculiare regnum instituit.

Ge.⁽⁵⁾ 4.

105 Εὗ γὰρ φιλότῃ γάμου δημηθεῖσα Καῖνον
υἰέα πρωτόγονον παρὰ γούνασι θῆκεν Ἀδάμ·
ὃς περ ἀνοιστρηθεὶς φθονερῇ φρενὶ δῖον Ἀβηλον
αὐτοκασίγνητον γλυκερῆς αἰώνος ἔμερσε.
τῷ οἱ πρωτοπάτρω στυγεράς ἡρήσατο ποινὰς
ἔκ τ' οἴκου φυγάδευσεν ἑξὶς ἀποτηλός· ὥπιπῃς
αὐτὰρ ὁ πατὴρ ἀνευθεν ἑὼν φυγὰς αὐτικ' ἔγειρε
κοιρανίης ἴδιον μένος, ἀντίπαλον δ' ἁγίοισι.

Duo in mundo regna contraria. rectores ecclesiae, politiae et

oeconomiae ante diluvium recensentur. Genes.⁽⁶⁾ 5.

110 Δισσαὶ γὰρ κατὰ κόσμον αἰεὶ διδυμότροπον ἀρχαὶ
ἀντίβιοι τελέθουσι, Θεοῦ Σατανᾶ τε κελαινοῦ.

οἱ δ' οἴκων ἱερῶν τε λόγων κοινῶν τε θεμίστων
εὐσεβέων ἀγέλην κατ' ἀκήρατον ἡγήτηρες
ἦσαν ὁμοῦ κόσμοιο μετὰ κτίσιν ἀρτιτέλεστον·

Adam. Seth. Enos.

πρωτόπλαστος Ἀδάμος ἀεξιβίων ἐνιαυτῶν

115 ἐκπλήσας ἑκατὸν δεκάδας μόνον ἑπτὰ δεουσέων,
οὐ μέτα Σῆθος ἔνωος τε βροτῶν γένος ἡνιόχισαν.
τοῦ δ' ἄρα γενομένου καὶ ἐπὶ χθονὶ κινυμένιοιο
πρώτα θεοκλυτέειν τόθ' ὁμιλαδὸν ἤρχετο λαὸς
καὶ φρένας ἀμφραδίῃσι λόγων ἰαχῇσι νομεύειν.

Cainan. Malaleel. Iared. Enoch.

et animam indens humanis membris divinam
similem statuit divinae effigiem formae,
ornatu caelestis mentis mente decoratam.
ita caelestis (erat) anima et divina specie
homo et terrestris corpore et carnea specie.

huic statim e costa, cum eum altus sopivisset somnus,
sponsam aedificavit laborum sociam et consortem lecti
omnipotens Trinitas et verum pronuntiavit verbum:
„Non bonum, hominem solum vivere: faciemus ipsi
consortis indigenti auxiliatricem, qua animum exhilaret.”
Tum illis culti amoeniss(imam) regionem horti

tradidit in voluptate possidendam. sed exiguo temporis
spacio
amoenitatis fructum perceperunt divinae. nam expulit
ira indignantis Dei illos, quia animum
principis malorum serpentis iussus laxaverant
et de fructibus gustarant, Dei quos sepeperat mandatum.
ideo transgressione sibi pariter et omnibus natis
labem foedissimam et tristiss(imum) exitium paraverunt.

veruntamen servavit pater humanum genus
filio pollicente subitum se postea mulieris
sinum innuptae et sufficiens lytron persoluturum
et confractum caput lethiferi Draconis,
ne irritus esset creationis finis, propter quem omnia
fecerat Deus, maneretque ecclesia semper deinceps,
quae Deum pie coleret et penam effugaret.
illi enim promissioni credentes effugerunt
maledictionem.
mansit tamen simul etiam impiorum genus, qui Caini
ingenio primigenae Deum odio habent et bonorum
coetum infestant mortisque praeda sunt.

Eva enim, amore coniugii domita, Cainum
filium primogenitum in genua posuit Adamo:
qui furore percitus invido animo dium Abelum
germanum dulci vita spoliavit.
ideo ei primiparens tristes imprecatus est poenas
eque domo exegit suo procul a conspectu:
verum is, a patre discedens exul, statim excitavit
regni propriam potentiam adversam sanctis.

duo enim in mundo semper discordi imperia
pugnantia sunt, Dei Satanaeque nigri.
caeterum hi domuum sacrorumque sermonum et
publicarum legum
piorum in grege sincero praesides
fuerunt simul mundi post conditionem recentem:

protoplastus Adam, vitalium annorum
qui explevit centum centurias tantum septem
desideratis,
cum quo Seth et Enos hominum genus gubernarunt.
hoc autem nato et in terra se movente
primum Deum invocare tunc gregatim coepit populus
et mentem publicis concionum sonis pascere.

- 120 τοῖς δ' ἔπι Καΐνας, ἅμα δ' αὖ Μαλέηλος, ἅμ' ἡϋς
'Ἄρεδος καὶ Ἐνώχος, ὃς ἔμπνοος οὐρανίωνων
ἵξε χοροστασίην, ἐπειὶ Θεὸς αὐτὸν ἄειρεν
εἵνεκεν εὐσεβείης τε καὶ, ὡς βίον ἄλλον ὅπισσω
ἀνθρώποις δείξεισι βίου παρεόντος ἀμείνω.
- Mathusalem⁽⁷⁾.*
- 125 τοῖς δὲ Μαθουσάλας ἐναριθμῖος ἦν ἱα λαῶν
νῶμα πληλογόνων· μῦθος δ' ὑπερέδραμε πάντας
πουλυετούς ἐλίκεσαι βίου, δηρὸν δὲ οἱ αἰὼν
εἴλκετ' ἐρυξιμόρων δολιχοῖς πηνίσμασι Μοιρέων·
πλὴν γὰρ ἐνὸς τριάκοντά τ' ἐτέων ὅδε χιλιετής ἦν.
- Lamech. Noa.*
- 130 σὺν δὲ τῷ Λάμεχος υἱὸς ἐν ἀνδράσι λάμπετο ποιμὴν,
ὃς Νῶχον σπέρμηνε, νέης γενεῆς φυτοεργόν.
οὗτοι μὲν γενεῇσιν ἐνὶ πρώτῃσιν ὁμίλῳ
εὐσεβέων σήμηναν, ἦν δὲ πατρῷος ἀρχή,
εἰσὶ τε κοσμολετῇρι διεργάγῃ οὐρανὸς ὁμῆρω.
- Diluvium et eius causa. Gen. 6. 7 et 8.*
- 135 ὡς γὰρ ἀέξετο φύλα χροσπλάστων ἀνθρώπων,
ἤξετο καὶ κακίης ὁλοὸς σπόρος, οὐδέ τις ἐσθλὼν
- ἐργασίων μεμέλητο, νόος δ' ἐμελαίνετο πάντων.
οὐδὲ μὲν ἰθυνόνων πατέρων γένος ὀρθοβάτησε
θεῖοις ἐν θεμοῖσιν· ἐπ' αἴσυλα δ' ἐτράπετ' ἔργα
Καῖνου σκυμνοῖσιν ὁμότροπον ἀρχεφονεύεω,
οἱ σφραγὶς ἐκτός ὁδοῖο παρέτραπον ἰθυπόροιο.
οὐδέ τις ἔπλετο πίστις ἐπὶ χθονὸς οὐδ' ὑγιές τι.
καὶ τότε πασάνων νεφελῶν φλέβας αἰνὰ χολωθεῖς
λύσε Θεός, βρυεράς δ' ὑέτων καθέηκε θυέλλας,
- 145 τεύξε δὲ πλώϊμα πάντα, σάλω δ' ἐκάλυψε πρόσωπων
γαίης φρικαλέῃσι καταιγίσιν πάντα ταράσσων.
οὐδέ τις ἐκφυγέει μόρον ἔσθνε, πάσα δ' ὁλώλει
ψυχῇ, ἀμετροχύτοιαι δ' ὑφ' ὕδασι πότμον ἐπέσπεν,
ἄνθρωποι θήρες τε καὶ ἔρπετα καὶ πετεινοί.
- Noa cum suis servatur.*
- 150 Νῶχος δ' ἐξήλυξεν ὑπερμένεις ἄτροπον ὕδωρ
ὀκτὼ σὺν ψυχῇσιν, ἐπεὶ κατ' Ἄνακτος ἐφετμὴν
αἰδίου ξυλότυκτον ἐδύσατο δῶμα κιβωτοῦ
αὐτὸς ὁμῶς ἀλόχῳ καὶ παίδεσιν, οὓς ῥα φύτευσε,
Σήμῳ τ' Ἰαπέτῳ τε Χάμῳ τ', ἐραταῖς τε νυοῖσι.
- 155 μῦθος γὰρ χάριν εὗρεν ἐν ὅμμασιν ἀθανάτοισι,
οὐνεκα μῦθος ἄμωμον ὑπὸ φρεσὶ πίστιν ἄεξε.
- τῷ καὶ ἅμ' οἰκιδίοις ποινὴν φύγε πανδαμάτειραν.
παντοίων δ', ὅσα γαῖαν ἐπιπνέει τε καὶ ἔρπει,
ζώων σπέρμα σάωσε λαθὼν ἐν γαστέρι κοίλῃ
160 λάρνακος εὐρείης τετελεσμένον εἰς ἐνιαυτόν.
- Cham maledicatur a Noa. Ge.⁽⁹⁾ 9.*
- ὀπιλοτάτῳ δ' ἄρα παιδί, Χάμον τὸν πόντια μήτηρ
φήμιξεν, μετόπισθεν ἐπέυχετο νηλέος ἀρῆς
λευγαλέην μάλιστα Θεῷ κεχαρισμένος ἀνὴρ
Νῶαχος, οὐνεκα παῖς μιν ἀτιμήσιν ἴαψε
165 ληναῖον μετὰ πῶμα λαχόντ' ἀσχήμονα κοῖτον.
πάντα δ' ὁ μῦθος ἐῖσι περιφροσύνῃσι κυβέρνα,
ἄχρι βαθυκμήτῳ ἐπὶ τέμνετο χεῖλεα πύργῳ
λαῶν εἰς ἥχην ἑτερόθορον· οἱ δὲ κέδασθεν
ἄνδρες εἰς ἥθῃ πολυεθνέος αἰόλα γαίης.
- Noe distribuit orbem terrarum filiis. Ge.⁽¹⁰⁾ 10.*
- 170 εὐτε γὰρ ἀνθρώπων πληθύνετο σύννομον ἔθνος

post hos Cainan simulque Malaleel unaque probus
lared et Enos, qui vivus caelium
venit ad tripudium, quia Deus illum sustulit
propter pietatem et, ut vitam aliam in posterum
hominibus ostenderet vita praesente meliorem.

his etiam Mathusalem annumeratus habenas gentium
rexit lucigenarum solusque superavit omnes
annosiss(im)ae cursu vitae, diuque illi aetas
tracta fuit lethimorantium prolixis fuis Parcarum:
nam praeter unum et triginta annos ille millenarius fuit.

unaque Lamech filius inter homines luxit pastor,
qui Noë procreavit novae generationis plantatorem.
hi aetatibus in primis coetui
piorum praefuerunt, fuitque paternum imperium,
donec exitiali disruptum fuit caelum imbre.

cum enim multiplicata fuissent genera
terrigenarum hominum,
crescebat etiam malitiae perniciose segēs, nec quis bonis
operibus operam dabat, sed mens inquinata erat
omnium.

nec sanctorum patrum progenies recte ambulabat
divinis in legibus, sed ad iniusta convertebatur opera,
Cain prolem imitans archihomicidae,
quae eos e via seducebat recta.
nec aliqua erat fides in terra nec sani aliquid.
et tunc omnium nubium venas atrociter iratus
solvit Deus et violentas pluviarum demisit procellas
fecitque navigabilia cuncta ac mari obdixit faciem
terrae horrendis tempestatibus omnia miscens.
nec ullus effugere mortem potuit, sed omnis periit
anima, sed immensisifluis sub undis mortem oppetiit:
homines, bestiae, reptilia et volucres.

sed Noë evitavit violentam inevitabilem aquam
octo cum animabus, ubi iuxta Domini praeceptum
immortalis ligneum intraverat aedificium arcae
ipse cum uxore et filiis, quos susceperat,
Semo, Iapeto et Chamo blandisque nuribus.
solus enim gratiam invenerat in oculis divinis,
quia solus probatam in pectore fidem fovebat.
ideo etiam cum domesticis poenam evasit
cunctinocentem
et omnigenarum, quae terram adflant et reptant,
animantium semen servavit latens in alvo cava
arcae latae integrum in annum.

minimo autem filio, Chamum quem veneranda mater
appellarat, postea imprecatus est saevae maledictionis
triste flagellum Deo acceptus vir
Noë, quia filius ipsum ignominia adfecerat,
Lenaao a potu nactus indecorum decubitus.
et omnia hic solus sua prudentia gubernavit,
donec super ardua divisa sunt labia turri
populorum in vocem diversam ac dispersi sunt
homines in regiones populosae varias terrae.

cum enim hominum auctum esset socium genus

- ἀνδροφόνον μετὰ χεῦμα καὶ οὐχ ὁμὸν ἦρκεε πᾶσιν
ἀγρομένοισιν ἔδεθλον, ὃ μὲν διεδάσσατο γαίαν
τριχθαδίην κατὰ μοῖραν εἰός τεκέεσσι νέμεσθαι
175 Σήμῳ πρεσβυτάτῳ παίδων καὶ μείον· ἐνοικεῖν
ἴαπετον κέλεθ', οὐ καὶ ἀφ' αἵματος ἔνναετῆρας
Εὐρώπῃ νῆσοι τ' ἔναλοι λάβον· εἰς Λιβύην δὲ
υἷέα μαργὸν ἔλασσε πολυψάμαθον καὶ ἄνυγρον.
De turri Babylonica et confusione linguarum. Gen. 11.
180 πρὶν δ' ἢ τρισσομερὴ κόσμου ποτὶ δασμόν ἵκοντο
σύμφωνοι ναετῆρες, ἐπερρώοντο χέρεσσιν

ἔργον ἐπ' αἰολόμοχθον, ὅου κλέος ἄφθιτον εἶη.
μέλλον δ' ἀστερόεσσαν ἐπ' ἄντυγα μέχρις ἀείρειν

πύργον καὶ πόλιν, ἥ σφιν ἀτειρέα μνήστιν ἀέξει
πάνιν ἐπ' ὀψιγόνουσι. Θεῷ δ' οὐχ ἦνδανε μῆτις
185 καὶ πόνος ἀργαλέων· τῷ καὶ σφισιν ἀντίος ἐλθῶν
δυσσεβὲς οἶμα κόλουσε καὶ ἐργματι πείρας ἀφείλε
χεῖλα συγγεῦας καὶ ὁμοφθόγγιοι μερίσας

γλώσσης σύζυγον ἄμμα πολυσιδῆς εἰς γένος αὐδῆς·
νῆριθμον ὄθεν ἐστὶ κακῶν γένεσις τε καὶ ἀρχή.
190 ἐκ γὰρ δυσσεβίης τε καὶ ἔχθεος ἡδὲ κυδοιμῶν
ἡδὲ διχοστασιῶν σπῆρος ὁμπνιὸς ἐβλάστησε.
Cham invadit partem Semo concessam. Genes. (11) 10.
αὐτὰρ ὁ λωβητῆς Νώχου πᾶσι ὕβρει χαίρων,

οὐ δοκέων αὐταρκες ἔχειν κτέαρ, ἀντία τέκνων
Σήμου νεῖκος ὄρινε, μέρος δ' ἀπέταμην ἀρούρης,
195 ὥς τοι χεῖρονες αἰὲν ἀρεσιτέρους ἀδικεῖσι.
Nimroth Babylonicam monarchiam condit. Gen. 10.
κτίσσε δὲ κοιρανίης νεαρόν κράτος ἐν Βαβυλῶνι
πρωτοκράτῳ Νεβρώδος, ὃς υἱὸς τὸν πέλε Χάμου.
Causa imperii constitute.
200 πρῶτον μὲν πινυτοῖς παρὰ πατράσιν ἴστατο κάρτος
ἀμφίπτειν τὰ τε κοινὰ καὶ ὀπλοτέροισι κελεύειν·
οὐδέ τις ἀνθρώπων δηλήτορας εἰς ἐὸν οἶκον
δέχνυτο, νηπιόινος ἵνα μὴ θράσος ὕβριν ὀφέλλοι.

αὐτὰρ ἐπεὶ μιγάδων θνητῶν μάχ' ἀέξετο πλῆθος,
πλείονες εἰς κακότητα νενευκότες ἦσαν ἀλιτροί·
οἱ δ' ἄρα πημαντήρες ἔχον στυγερῶν ἀλεωρῆν
205 ποινάων κακίης θ' ὁμοφράδμονας ἡδὲ συνεργούς.
τοῦνεκα δὴ βουλὴν Θεὸς εὐράτο, τῇ περ ἔθηκεν
ἀσφαλέ' ἀνθρώπων κοινὸν βίον· ἡ γὰρ ἔγειρε
θωρήξας πινυτὴ τε δαίφρονι καὶ δορὸς ἀλκῇ
ὄρχαμον, ὃς πρῶτιστος ἀναιδέα λαὸν ἔεργε
210 ληστείης τ' ἀπέπαυσεν ἀεικέος, ἔσχε δὲ τόλμην,
ἡ τότε' ἐφημερίοισιν ἐπ' ἄσχετα πῆματ' ἴαλλον.
αὐτὰρ ὁ πάντας ὑπῆγε δίκαις καὶ ἀνηλεῖ ποινῇ,

οἱ μερόπων κακὰ βέζον ὁμόπτολιν ἐσθλὸν ὁμίλον.
Nimroth novam doctrinam et religionem instituit. Gen. 11
215 ὃς καὶ ἐπουρανίη διδασχὴν ἀντίθροον ἄλλην
πλάσσε διδασκαλίῃ, μετὰ δ' ἔτραπεν εἰς νόθον εἶδος
εὐσεβίης νόμον ἐσθλόν, ἀειφλεγῆος πυρὸς αὐγῇ
θρησκεύειν Θεὸν ἀγνὸν ἀνώγων καὶ τάχα πείθων
πλήθεος ἄφρονα θυμόν, ὃ καίνων νωλεμὲς ἔργων
ιοχανάα, ῥήϊστα δ' ὀλίσκεται εὐχροὶ κόσμῳ.
- exitiale post diluvium nec eadem sufficeret cunctis
congregatis sedes, ipse divisit terram
triplicem in partem suis filiis colendam
aerumnosus pater et Asiam maiorem dedit
Semo max(imo) natu filiorum et minorem inhabitare
laphetum iussit, cuius etiam a sanguine incolae
Europa insulaeque marinae acceperunt, inque Libyam
filium procacem reiecit arenosam et siccam.

priusquam vero tripartitam mundi ad sortem pergerent
consoni habitatores, incubuerunt manibus
opus in laboriosiss(imum), cuius celebritas perpetua
foret,
et instituerunt stellatum ad polum usque educere
turrim et urbem, quae eis sempiternam memoriam
conservaret
omnes apud posteros. sed Deo non placuit consilium
et labor impiorum: ideo etiam illis adversus tendens
impium conatum retudit et operi finem ademit,
labia confundens et unisonae partiens
linguae coniunctum nexum multifidum in genus
loquelaе,
innumrabiliū unde existit malorum ortus et initium;
inde enim superstitionis et inimicitiarum atque bellorum
ac dissidiorum seges fertilis enata est.

verum contumeliosus Noae filius, petulantia gaudens,
non visus sibi sufficientem habere possessionem, contra
filios
Semi litem movit et partem resecurit terrae,
sicut nequiores semper meliores fraudant.

condidit autem imperii novam potentiam in Babylone
primus imperator Nimrodus, qui nepos erat Chami.

prius enim sapientes penes patres stabat potestas
administrandi rem pub(licam) et iunioribus imperandi,
nec ullus hominum laesores in suas aedes
recipiebat, impunitis ut ne audacia petulantiam augeret.
sed cum promiscuorum hominum valde increvisset
multitudo,
plures ad maliciam propensi erant facinorosi
et malefici habebant tristium effugia
poenarum scelerisque conscios et socios.
ideo consilium Deus invenit, quo reddidit
tutam hominum communem vitam. nam excitavit
armatum sapientia cordata et belli robore
principem, qui primus audacem plebem coërcuit,
a latrocinio compescuit indigno et inhibuit licentiam,
qua tunc mortalibus violenta nocumenta inferebant.
atque is omnes traxit ad iudicia et rigidas poenas,
qui hominum malis adficiebant coniunctam et
innocentem turbam.

qui etiam caelesti dogma contrarium et diversum
finxit doctrinae et mutavit in adulterinam formam
religionis ritum bonum, aeterni ignis luce
colere Deum sanctum praeciens et mox persuadens
vulgi stolido animo, quod novas subinde res
appetit et faci(l)lime capitur splendido ornatu.

220 λυγρῶς δ' αὐτε κάκωσε θεοστόργων χορὸν ἀνδρῶν,
ὧν δειραῖς περιβάλλε νεοδημίτου ζυγὸν ἀρχῆς·
καὶ πλείστους Σήμοιο θεόφρονος αἶμα λαχόντας
εἰλκυσεν ἀντιθέοιο λατρεύματος εἰς νέον ἥθος.
οἷς ἔνι καὶ μετόπισθεν ἦν σοφὸν ἦτορ Ἀβράμου,
225 ὃς Σήμου δέκατος μὲν ἀπὸ κλάδος ὤρτο γενάρχου.
Χάμου δ' ἔκγονα τέκνα δικασίων ἐνιαυτῶν
μέχρις ἀνακτορίης ἔσχον κράτος· ἡ δ' ἐκαλείτο

Monarchiam a Chaldaeis ad Assyrios transfert Ninus. Philippus in

fine I. lib. Chron. (12) Gen. 10.

Χαλδαίων. μετέπειτα δ' ὁμῶνυμον ἔκτισεν ἄστῳ
Νίνος ἐν Ἀσσυρίων ἐρατῇ χθονὶ καὶ ποτὶ Σήμου
230 ἰσοθέου γένος ἡὺ μετήγαγε κύδιμον ἀρχήν·
τοῦνεκεν ἡ γε θυήσιν ἐπωνυμίῃσι καλεῖται,
ἄλλοτε Χαλδαίων μὲν ἀκούεται, ἄλλοτε δ' αὐτε
Ἀσσυρίων. Νίνου δὲ πολυκτῆτιο γενέθλη
συνεχέως ἦνασεν δὲ ἄφρονα Σαρδανάπαλον·

Sardanapali mollities et distractio 1. monarch(iae). Iustinus lib(ro) I

235 χρώμασιν ὡς πλαστοῖς, πυγαστόλοιο ὡς τις ἐταίρη,

μάχλον χρίσσε πρόσωπον, ἐν ἀγρομένῳ δὲ θαάσων
θηλυτέρων θαλάμοις καὶ ὁμοίων εἶμα κομίζων
τέρπετο μαργουσίνῃ, σκήπτρων δ' ἀπέθηκε μερίμνας·
τοῦνεκα θηλυμανῆς τε τόσης τ' οὐκ ἄξιος ἀρχῆς
240 κοιρανῆς ἀπόλεσεν ἔης εὐανθέα τιμὴν.
αὐτοῦ γὰρ στήσαντο καταντία δῆριν Ἄρης
εὐκτιμένης Βαβυλώνης ἐπιτροπος ἵππομάχων τε
ἀρχηγὸς Μήδων, καὶ ἀνάγκιδα ρεία δάμασσαν
ἀρχόν, ἀποφθιμένου δὲ διὰ κράτος εὐρύ δάσαντο.
245 ἦτοι ὁ μὲν Περσῶν Μήδων θ' ὑπερήνορα τιμὴν
λάζυτο κυδιῶν· ὁ δ' εὐδμητον Βαβυλώνα
Νίνου τ' ἀρχαίοιο κλυτὴν πόλιν ὤρτο βραβεύειν.

ταῖς δὲ δύω πολιέσσι θάμ' αἰόλον ἔγρετο νεῖκος
ὕψιστου σκήπτρων περὶ κύδεος· ἄλλοτε δ' ἡ μὲν
250 μουνάρχοις τιμῇσιν ὑπείρεχεν, ἄλλοτε δ' ἡ γε,
ὥς τόδ' ἔλισσεν ἔησι πολυστροφος ἀψίσι δαίμων.

De Fortunae mutabilitate ac rotae ipsius circumvolutione.

Herod(otus) lib(ro) 1 κύκλος ἐστὶ etc.

ἐνθα γὰρ ἄστατα πάντα καὶ αἰολόμορφα τέτυκται,
κυκλοφερῆς δὲ Τύχη μεροπηγία πάντα κυβερνᾷ.
ἡ γὰρ πουλυέλικτον αἰεὶ τροχὸν ἀμφικυλίνδει
255 ἀνθρώποις βαρύνθοντα ταχυστρέπτω περὶ κύκλῳ·

ἄλλοτ' ἐς ὕψος ἄγει τιμὴν βρίθοντα καὶ ὄλβῳ
τὸν πάρος ἀκτέανόν τε καὶ ἀκλέα νέρθεν ἔοντα·
ἄλλοτ' ἀποκρίμνησι καὶ αὐτίκα θῆκεν ἄτιμον
τὸν πάρος ἐριδιμαίνοντα θεοῖς εὐδαίμονι μοίρῃ.
260 αἰεὶ μὲν τροχὸς ἀμφὶ σὺν ἡμερίοισι κυλεῖται.
ἄλλος μὲν κίχεν ἄκρα καὶ ὀφρύας ὕψωσε τείνει,
ἄλλος δ' αὐτε κάτω τετραμμένος ἄρχετ' ὀλισθεῖν,
ἄλλος δ' ὠκυθόισι κατέρχεται ἄλμασι πίπτων,
ἄλλος πτώσιν ἄνυσσεν, ἔγεντο δὲ νέρτατος ἄλλων,
265 ἄλλος ἀεργάζειν κάρα βούλεται, αὐ δ' ἀναβαίνειν,
ἄλλος ἀνερχόμενος μάλα μαίεται, ἄλλος ἐπ' ἄκρον
ἔμπαλιν ἴξ', ἕτερος δ' ἕτερον κατὰ νῶτα διώκει,
παῦροι δ' ὕψος ἔχοντες ὑπέκφυγον Ἀδρηστείην,

ὥς καὶ ταῖν κράτος αἰπὺ Τύχη μετᾶμειβε πολήσιν,
270 δῆρις δ' ἐγρεκυδομος ἐπ' ἀλλήλῃσι δεδήει

Herod(otus) lib(ro) 1.

misere etiam adflixit piorum coetum hominum,
quorum cervicibus iniecerat novi iugum imperii,
et plurimos, Semi divini sanguine cretos,
pertraxit impiae religionis ad novum institutum.
inter quos etiam postea fuit sapiens cor Abrahami,
qui a Semo decimus ramus exortus fuit generis autore.
Chami autem posterii nati ad ducentos annos
usque regni tenuerunt potentiam, quod vocabatur

Chaldaeorum. postea de se appellatam condidit urbem
Ninus in Assyriorum amoena terra et ad Semi
divini genus nobile transtulit magnificum imperium;
ideo illud duob(us) cognomentis appellatur:
alias Chaldaeorum dicitur, alias rursus
Assyriorum. Nini vero potentissimi propago
continue regnavit usque ad fatuum Sardanapalum:

colore qui fucato, comta ut aliqua meretrix,
libidinosam inungebat faciem inque congregatarum
sedens
foeminarum conclavibus et similem vestitur gerens
indulgebat lasciviae et regiminis deposuerat curas.
idcirco mulierosus et tanto indignus imperio
regni perdidit sui floridum honorem.
ipsum enim concitarunt contra litem Martis
munitea Babylonis praefectus et equestrium
dux Medorum et imbellem facile profligarunt
principem extinctique regnum amplum dividerunt.
alter enim Persarum et Medorum eminentem honorem
accepit ovans: alter bene structam Babylonem
Ninique veteris celebrem urbem coepit gubernare.
atque his duab(us) civitatib(us) crebro varia excitabatur
contentio
summa sceptrorum de maiestate, aliasque haec
monarchicis honoribus superior erat, alias illa,
prout hocolvebat sua versatilis rota fortuna.

hic enim instabilia cuncta et multiformia sunt.
et circularis Fortuna humana cuncta regit.
haec enim volubilem usque rotam circumagitat
hominibus onustam mobili in circumferentia:
interdum in fastigium evehit honore gravatum et
opulentia,
qui prius inops et inglorius infra erat;
interdum praecipitat et repente facit contemtum,
qui prius contendebat cum Diis beata sorte.
semper rota cum hominibus circumvertitur:
alias assecutus est summa et supercilium alte tollit;
alias vicissim ad inferiora conversus incipit labi;
alias velocibus descendit saltibus cadens;
alias lapsus absolvit et factus est infimus inter alios;
alias attollere caput nititur rursusque ascendere;
alias ascendens valde laborat; alias ad summitatem
rursus pervenit, alterque alterum a tergo insequitur,
et pauci suprema tenentes effugerunt Adrastian.
ut et harum potentiam sublimem Fortuna alternavit
urbium,
et contentio belligera inter eas ferbit

μέχρις ἐπ' ἰφθίμου Κύρου χρόνον, ὃς τε μονάρχης
Περσῶν πρῶτος ἔγεντο καὶ Ἀσσυρίων ἔλε κάρτος.

Initium regni Aegyptiaci. Berosus initio lib(ri) (13) 5.

σὺν δ' ἀρχῇ Βαβυλωνος ἀνακλέος ἡὲ Νίνοιο
στήσατο καὶ βασιλῆα πολύσπορος αἶα παλαιῆς
Ἰσίδος ἰχθυοβότοιο διάβροχος ὕδασι Νείλου
Αἴγυπτος· θαλερὴ δὲ καὶ ἀλκιμος ἦν βασιλείη.
ἄμφω δ' Ἀσσυρίων σημαντόρες Αἰγυπτίων τε
ἄχθεα πύκν' ἐπέθηκαν ἀκουσιθέοισιν Ἑβραίοις,
οἳ μόνουι θεάρεσκον ἔσαν γένος, εὐσεβίης τε
ἀπλαγκτον στρωφῶντο κατὰ τρίβον, ἔξ Ἀβραάμου

Abraham e Ninivita idololatria evocatus in Palaestinam

promissionem Messiae et terrae accipit. Ge. (14) 11.

εὐτέκνου γεγαῶτες, ὃν ἄμμιγα Νινοπολίταις
εἰδῶλων μεθέποντα κακὴν τὸ πάροιθε λατρεῖν
μελίχως ἐξείρυσσε Θεὸς φιλότῃτι μεγίστη
προσπύζας, ἐτέλασσε δ' ἀλήμονος ἔκτοθεν ἄτης
ἰθίησιν ὁδοῖς, πρόγονον δὲ ἔθηκε γενέσθαι
συνθεσίης διὰ πίστιν ἐπερχομένου ποτὲ Χριστοῦ.
δῶκε δὲ οἱ μετὰ πᾶσιν ὀπισθογόνοισι νέμεσθαι
κλήρον ἐσταφύλου Χαναῆς, ἣν ἔκγονα φύλα
πρῶτον ἀλιτρονόιο Χάμου διεκαρπῶσαντο.

Rectores ecclesiae Abraham, Isaac, Iacob. Gen. 25. Gen. 35 (15).

οὕτως ἕως ζωοῖσιν ὁμίλεεν ἀνδράσι, λαοῦ
πηδάλλ' ἄμφιέπεσκε Θεοῦδέος, ὃς δὲ θεόφρων

πνεῦμ' ἀπέδωκε Θεῷ, σκοτερὴ δὲ μιν ἔλλαχε Μοῖρα,
κάλλιπεν Ἰσαακῷ θείης οἴκη γενέθλης,
αὐτὰρ ἐπεὶ καὶ τόνδε βαθυσκιος ἦρπασε πότμος
εἰς ζωὴν, ἦρχευε δουδεκάπαις Ἰάκωβος.

Chanaei affligunt patriarchas.

πολλὰ δ' ὑπ' ἐνδαπίοισι βροτοῖς Χανανίτιδος αἰῆς
πατράρχαι σμύχοντο κακὴν ὀχέοντες οἰζύν
ὥς ξείνοι φυγάδες τε πολὺτλητοι γεγαῶτες,
οὐ γὰρ δυσσεβέεσσι θεόφρονές εἰσιν ἀνεκτοὶ
κοινόβιον κατὰ χώρον, ἀρείονα δ' αἰὲν ἐλαύνει
χειρότερος κτεάνων καὶ δώματος ἔμμεν' ἄμοιρον.
οὐδὲ λυκοὶ τε καὶ ἄρνες ὁμόφρονα θυμὸν ἔχουσιν·
ὥς τότε καὶ Χαμίδῃσιν ἀπεχθέες ἦσαν Ἑβραῖοι.
τοῖς γὰρ ἀπληγέως ἐπεμήνιον, οὐνεκα γαίης
εἰς ξυνὸν λάχος ἦλθον, ἀποστρυφόντες ἐκείνων
δόξας καὶ διδαχῆς νεαρῆς σπὸρον ἐκπροιέντες·
οὐδ' ἄρ' ὁμῶς ψευδέσσι θεοῖς ὑπὸ γούνατ' ἔκαμψαν.

Iacob tempore famis in Aegyptum se confert cum familia. Ge. (16) 46.

αὐτὰρ ἐπεὶ βούπεινα κατὰ χθόνα λαῦρον οἰστών
σκίμψατ', Ἰσαακίδης κατὰ πατρίδα λίμπανε γαίαν,
Αἴγυπτον δ' ἐρίκαρπον ἔβη καὶ ἐφεύρατο μῆχος
αὐτὸς ὁμοῦ καὶ τέκνα, βροτῶν πολύνυμμο ἐθνος,
Νειλῶν κατ' ἄρουραν ἀλεξικάκοιαι προνοΐας
υἱὸς Ἰωσήπου, μεγάλους δὲ νύμμαι πᾶσαν
Αἴγυπτον ποίμαινε λαχὼν ἐριταρβέα τιμῇ.
ἔνθ' Ἰακῶβ τεκέεσσι καὶ υἱωνοῖσι θέμιστας
ὀρθοβίους σήμηνε καὶ ἦν ἀγὸς ἔθνεος οἶο,
ἔως ζωῆς κλωστήρα μεμαρμένον Αἴσα τίτηνε·

Defuncto iacob filii eius gubernarunt ecclesiam. Genes. (17) 49. 50.

τὸν δ' ὅτε γοῦν ἔρρηξε, κατέκρυψεν δὲ γέροντα,
παῖδες ἀποικοινοῖο δωδέκα, τοὺς γενέτειραι
τέσσαρες ἐξελόχευσαν, ὁμαίμονας ἰθύνεσκει

Pharao premit ecclesiam Israeliticam. Exo(dj) (18) 1. 2. 5.

usque ad potentis Cyri aetatem, qui monarcha
Persarum primus fuit et Assyriorum sustulit dominium.

caeterum cum imperio Babylonis celebris aut Nini
constituit etiam regem fertilis tellus antiquae
Isidis, pisciferi rigata undis Nili
Aegyptus, florensque ac potens fuit regnum.
et utrique, Assyriorum principes et Aegyptiorum,
onera crebra imposuerunt piis Ebraeis,
qui soli Deo placens erant familia et religionis
recta versabantur in via, ex Abrahamo

foecundo prognati. quem una cum Ninivitis
idolorum tractantem impium prius cultum
mitis extraxit Deus, amore maximo
amplexus, et transtulit erronea e noxa
in rectas vias et progenitorem ipsum constituit esse
foederis per fidem venturi olim Christi
et tradidit ei cum tota posteritate fruendam
haereditatem vitiferae Chanae, quam prognatae gentes
primum ab impio Chamo metebant.

hic quandiu inter vivos degebat homines, populi
gubernacula obibat divini. cum autem pium
spiritum reddidisset Deo et obscura eum sortita esset
Parca,
reliquit Isaaco divinae clavum gentis.
sed cum et hunc tenebrosa abstulisset mors
ad vitam, praefuit duodecim filiorum pater Iacob.

multum vero ab incolis hominibus Chananiticae terrae
patriarchae afflicti sunt, tristem tolerantes calamitatem,
ut qui hospites et exules aerumnosi essent.
non enim impiis pii sunt tolerabiles
communi in loco, et meliorem semper exigit
peior, facultatum et habitationis ut sit exors.
nec lupi et agni concordem animum habent,
ut tunc etiam Chami posteris invisi erant Ebraei.
his enim atrociter succensebant, quod terrae
in communem sortem venissent, aversantes illorum
opinionem et doctrinae novae semen emittentes;
neque simul falsis diis genua inflecterent.

porro cum famis in terram latum telum
fixisset, Isacides patrium reliquit solum
et Aegyptum fructuosam accessit et invenit remedium
ipse simul et liberi, hominum ingens turba,
Niliacis in arvis salutari prudentia
filii Iosephi, magnis qui nutibus totam
Aegyptum pascebat consecutus stupendum honorem.
ibi Iacob filiis et nepotibus ius
recte vivendi dixit et fuit princeps familiae suae,
quandiu vitae licium destinatum Parca tetendit.

quod cum tandem rupisset et occulisset senem,
filii defuncti duodecim, quos matres
quatuor pepererant, consanguineos gubernarunt.

πρώτευεν δ' αἰῆς Φαραωνίδος ἀρχὸς Ἰωσήφ.
τοὺς ἐπειὴ λάβε πότμος ὑποχθόνιοι τ' ἐγένοντο,
Αἰγύπτου κακοεργὸς ἀνὰ θρόνον ὤρτο τύραννος,
ὃν Μωσῆς Φαραὼν' ἐνέπει, Βουσίριδ' Ἀχαιοί.

Moses et Aaron a Deo excitati duces multis plagis afficiunt

miraculosis Aegyptum. Exod(ii) (19) 3 usque ad 15.

- 325 οὗτος ἀπηνείησιν ἑαῖς κακὸν ἔμβαλε μόχθον
φύτλαις Ἰσραήλος ἐπὶ γλῶσσος, εὗρε δὲ βουλὰς
παντοίας, προθέλυνμον ὅπως ὅλον ἔθνος ἀμέρσῃ.

τοῦνεκεν οἷς λατρίεσσι Θεὸς μέγαν οἶκτον ἀνάπτων
πέμπε δῶα κακότητος ἀκέστορε, Μωσέος ἦτορ
εὐεπὶν τ' Ἀαρῶνος ὁμαίμονος, οἶν ὑπὸ χερσὶ
330 πολλαῖς μαστίγεσιν ὑπέρβριος αἶα δαμάσθη,

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

- αἷματι καὶ βατράχοις καὶ σκνίπεισι καὶ κυνομυῖαις
τετραπόδων τ' οἴτῳ καὶ φλυκτίσιν ἡδὲ χαλᾶζῃ
καρποβόροις τ' ἀκρίδεσσι καὶ ἡματίησιν ὁμίχλαις
335 πρωτογόνων τε μόροις. τέλος δὲ καὶ ὄρχαμος αὐτὸς
ᾧλετ' ἐρυθραίοις ὑπὸ χεῦμασιν ἡδὲ μετ' αὐτοῦ

πᾶς στρατὸς, ὃ ῥα δῖωκεν ἀπότροπον ἔθνος Ἑβραίων.

Israelitae siccis pedibus mare rubrum transeunt. Exod(ii) (20) 14.

οἱ δὲ τάχ' οὐλομένων τε φυγὴν καὶ πείρατ' ἀέθλων

- εὐράμενοι (μέγα θαῦμα) βαθύρροον οἶδμα πέρησαν
340 ἀβρέκτοισι πόδεσσιν, ἐπεὶ Θεὸς ἔσχιεν ὕδωρ
ἱσταμένον τείχεσιν ἀλίγκιον ἀμφοτέρωθεν.

In Arabiae solitudinibus 40 annos transigunt miraculose sustentati.

Ab Exod.(21) 16 usque ad finem lib. Moysi.

- ἶξαν δ' Ἀραβίης κραναὴν χθόνα πετρηέσσης
Μωσέος ἡγεσίησι μελιγλώσσου τ' Ἀαρῶνος.
345 ἐνθάδ' ἐρημοπόλοισιν ἐναυλισθέντες ἐρίπναις
μῖνον τεσσαράκοντα διηνεκέως ἐν αὐτοῦς
οὐ βιότου χρήζοντες ἀλέξανέμων τε χιτῶνων.

- μάννα γὰρ ὕσεν ἔδεσμα μελίρρυτον οἶα χαλᾶζην
ὑπόθεε καχλάζουσιν Ὀλύμπιος, ἐκ δ' ἄρα πετρῶν
350 ἔβλυσεν αἰγυλίπων γλυκερὸν τε καὶ ἀφθονον ὕδωρ,
πρὸς δὲ καὶ ὄρυγας ἦκεν ἐδώδιμον ἔμμεναι ὄψον·
πέπλοι δ' οὐ τρίβοντο περὶ ῥεθέεσσι παλαιοί,

- μῖνον δ' ἄρραγέες, μέχρις οὗ πέδον εὐκτὸν ἵκοντο
πατρίδος εὐκάρπου μέλιτος πλέον ἡδὲ γάλακτος.
355 ἦν σφισιν ἀρπάκτειρα Χάμου προαφείλε γενέθλη,
καίπερ ὀφειλομένην αὐτοῖς διδυμάονι θεσμῷ·
κλήροις πατρώοισιν ὑποσχέσις τε Θεοῖο.

Moses legem accipit et promulgat. Exod(ii) (22) 19. 20 etc.

ἐνθάδ' ὑπὲρ κορυφῆς Σινηΐδος ἔλλαβε Μωσεὺς
χειρὸς ἐπουρανόιο νόμον κεχαραγμένον ὀλκῷ
ἐν λιθίνῃσι πλάκεσσι καὶ ἀνδράσι θῆκε φυλάσσειν.

Mose defuncto (deut. 34) Iosue dux constituitur. Ios(uae) 1.

- 360 θεσμοθέτης δ' ὅτε γαίαν ἐδύσατο καὶ θάνε Μωσῆς,
ὃν Θεὸς αὐτὸς ἔθαψεν, αἰδεῖ δ' ἐνθετο τύμβῳ,
οὐδ' ἔτι πῶ σφισι νόστος ἐπὶ ἥρατον εὗρε τελευτήν,
Παμβασιλεὺς ἡγεῖρε θοῇ κεκορυθμένον ἀλκῇ
Ἰησοῦν νόστοιο μελίφρονος ἡγεμονεὺν
365 πατρίδος εἰς γύγῃας θυμηδέος ἀμπελοέσσης.
ἀρχοῦ γὰρ τοιοῦδε γένος χρέος εἶχεν Ἑβραίων·

primas autem tenuit, terrae Pharaonicae princeps,
Ioseph.

quos cum cepisset fatum et sub terram venissent,
Aegypti crudelis in solium evectus est tyrannus,
quem Moses Pharaonem nominat, Busiridem Graeci.

hic saevicia sua tristem imposuit laborem
familiis Israelis advenae et excogitavit rationes
omnimodas, radicatus ut totam gentem extirparet.
ideo suis cultoribus(us) Deus magnam misericordiam
accendens
misit duos calamitatis medicos, Mosi sapientiam
et eloquentiam Aaronis fratris, quorum sub manibus
multis flagellis superba tellus domita fuit,

sanguine et ranis et pediculis et muscis
animaliumque nece et ulceribus et grandine
fructivorisque locustis et diurnis tenebris
ac primogenitorum exitiis. tandem etiam rex ipse
interiit rubro in mari et cum illo
totus exercitus, qui persequabatur aversam gentem
Ebraeorum.

qui mox exitialium effugium et finem laborum
consecuti (ingens miraculum) profundifluum mare
penetrarunt
immaefactis pedibus, postquam Deus diviserat undam
stantem murorum instar utrinque.

et venerunt in Arabiae asperam terram Petraeae
Mosis ductu mellisonique Aaronis.

ibi in desertis castrametantes rupibus
permanserunt quadraginta continenter annos,
non victu indigentes et ventifugis vestibus.
manna enim depluit cibum mellifluum tanquam
grandinem
desuper strepitantem Olympius et e petris
produxit altis dulcem et copiosam aquam:
insuper et coturnices misit vescum esse obsonium.
tunicae etiam non atterebantur in membris vetustae,
sed manebant integrae, donec solum optatum
adsequebantur
patriae feracis, melle plenum et lacte,
quam eis praedatrix Chami praeoccuparat posteritas,
licet debitam ipsis duplici iure:
et haereditate paterna et promissione Dei.

ibi super vertice Sinaico accepit Moses
manus caelestis legem sculptam ductu
in lapideis tabulis et hominibus promulgavit servandam.

legifer autem ubi terram subierat et functus erat Moses,
quem Deus ipse sepelivit et ignoto recondidit tumulo,
necdum illis reditus cupitum invenerat finem,
omniregens excitavit prompto armatum robore
Iesum, reditus iucundi ducem esse
patriae in arva gratiss(imo) vino abundantis.
principe enim huiusmodi gens opus habebat Ebraeorum,

- ἀγχινούου σθεναροῦ τε καὶ εἰδότος εὖ δόρου πάλλιν
 χάρμης ἐν στροφάλλινι δυσυχέος ἀντία φωτῶν
 370 δυσμενέων. μαλερώς γὰρ ἐναντία θωρήχθησαν
 ἐνναεῖται Χαναῖς συγερὴν φρεσὶ μὴνιν ἔχοντες.
*Chananitae quamlibet rebellantes subiguntur, et terra promissa
 occupatur. Ios(uae) (23) 6 usque ad finem.*
- θαρσαλέως δὲ μάχοντο· πόνος δ' ἀλίσστος Ἑβραίοις
 ἔμπεσεν, ἀλλ' ἐπάρηξε Θεὸς καὶ σύμμαχος ἦλθεν
 ἀρχῶ καὶ λαοῖσι, φρένεσσι δὲ θάρσος ἐνήκε
 375 καὶ κράτος ἢ μέλεσι, πολυκμήτοις δ' ἐν αὐταῖς
 ἔγχεα πάντ' ἤμβλυνεν ἐναντία μαϊμωνῶντων.
 οἱ δ' ἄρ' ὑπεμνήθησαν ἐπασσύτεροιαι κυδοιμοῖς·
 πλεῦνας μὲν φάγην ὁξὺ μάχης ξίφος, ἄμφι δὲ λύθρῳ
 νεκροβόρον κύσαντο γένυν χθονός· οἱ δ' ὀλίγιστοι
 οἶτον ὑπεκτροφυγόντες ὑπὸ ζυγὸν ἤλθον Ἑβραίων.
- 380 υἱοὶ δ' Αἰγύπτου φυγάδων κτέρας εἶλον ἀρούρης
 ἀρδομένης γλαγεροῖσι μελισσοτόκοις τε ῥέεθροις.
 τῶν γὰρ ὅλοντο γονῆς ἐρημάδος ἐνδοθι χώρας,
 ὅττι Θεὸν πυκνήσιν ὑπερβασίαις ἐρέθισσαν.
Locus de piorum (24) prosperitate. 1 Tim. 4.
 385 πάμμακαρ, ὃς ῥα πέποιθε Θεῷ, τοῦ δ' ἔσπετ' ἐφετμαῖς·
 τῷ γὰρ ὑποκλινέει σφέτερον κράτος ἐχθρὸς ὁμιλος.
Pietas ad omnia utilis. (25) Deut. 28.
 ἀμφι δὲ πάντα ῥέει, τὰ περ ἐν φρεσὶν ἦσι μενοινᾷ,
 390 πλοῦτος ὁμοῦ καὶ κύδος, ὅσον θεράπευσιν ἔοικεν
Antithesis.
 αἰδίου Βασιλῆος, ἄπτομος δ' ἐστὶν ἐκείνος
 τρίς καὶ τετράκις αὐτε, Θεοῦ λόγον ὅστις ἀτίζει.
 οὗτος ὑπ' ἄλλοτρίοις φίλον αὐχένα χειροτέροις περ
 δοχμῶσει, καὶ μιν φεύξει κλέος ἡδὲ καὶ ὄλβος,
 ὄφρα μεταστρέψῃ συγερῆς νόον ἐκ κακότητος.
*Post Ios(uam) iudices praesunt (lib. iud.) et sacerdotes. 1 Reg. (26) 1
 usque ad 10.*
 εὔτε δὲ γῆραὶ καὶ καμάτοις ἀρημένον ἐσθλοῦ
 Νουνιαδέω κέαρ ἦλθε πρὸς ἀστερόεντα θόωκον,
 395 εὐπολέμων ἡγεῖτο κριτῶν μένος· ὥς γὰρ ἐνίψαν,
 οἱ ῥα δίκης ἔφεπον καὶ ἀγκαλέος ἔργον Ἄρηος.
 τοῖς δ' ἐπὶ κοιρανίης θεοειδέες ἀρχιερεῖς
 ἔσποντ'· Ἥλι πατὴρ κακόπαις Διὸς τε Σαμουήλ.
Samuel primum regem creat Israel. 1 Reg. 10.
 400 ὃς πρῶτος βασιλῆα νοοβλαβέεσσι Ἑβραίοις
 ἔχρισεν, ἀρχαίων οἷος νόμος ἔσκεν, ἐλαίῳ.
David gentes idololatrias (27) subiugat. 2 Reg. 8.
 οἱ πρότεροι δ' ἄρα πάντες ἀναλθεᾶ δηϊότητος
 καυστερῆς πόνον ἔσχον ἐπ' ἔθνεσι δυσσεβέεσσι
 ποιμένες Ἑβραίων, μάλα δ' ἐκ μενέανον ἐλάσσαι·
 405 ἀλλὰ μάτην πόνον δορυθαρσέος ἄχρι Δαβίδου,
 δευτέρως ὃς βασιλεὺς ἐν ὑπερμεγέθει μετὰ Σαῦλον.
 οὗτος εὐπολέμοιο μάχης πρηστήρα τινάσων
 παυσωλὴν ἐπέθηκεν ἁλωφῆτοισι κυδοιμοῖς.
 ἦν γὰρ ἀνίκητος, θεόθεν θρασὺ κάρτος ἀέξων.
Salomon templum Domino aedificat. 3 Reg. (28) 6.
 ἡρεμῆς δ' ἀπόνητο μεθύτερον ὀλβοδοτεῖρης
- prudenti, forti et sciente dextre hastam vibrare
 pugnae in vertigine tumultuosae contra viros
 inimicos; fervide enim contra se instruxerant
 inhabitatores Chanaae, hostilem animis iram habentes.
 confidenter igitur praeliabantur; et labor inevitabilis
 Ebraeis
 incumbibat: sed opitulabatur Deus et in partem belli
 veniebat
 duci et populo animisque audaciam immittebat
 et vires validas membris laboriosisque in conflictibus
 hastas omnes obtusas reddebat contra bellantium.
 qui subacti fuerunt crebris pugnibus;
 maiorem quidem partem voravit acutus pugnae ensis, et
 in cruore
 stragivoram osculati sunt maxillam terrae; sed minima
 pars
 exitio evitato sub iugum venerunt Ebraeorum;
 filiique illorum, qui ex Aegypto fugerant, possessionem
 acceperunt terrae
 rigatae lacteis et melleis fluminibus.
 horum enim perierunt parentes deserta in regione,
 quod Deum crebris transgressionibus irritassent.
 beatus, qui confidit Deo eiusque sequitur praecepta;
 huic enim submittit suam potentiam hostilis coetus.
 et circum omnia fluent, quae in pectore suo cupit,
 opes simul et gloria, quanta famulis convenit
 aeterni regis. infoelix autem est ille
 ter et quater contra, Dei verbum qui contemnit:
 hic sub alienis charam cervicem, licet deterioribus,
 incurvabit, ac eum fugiet gloria ac opulentia,
 ut convertat odiosa mentem ex iniquitate.
 cum autem senio et laboribus confectum fortis
 Nuniadae animus migrasset ad stelligeram sedem,
 bellicosorum praeiuit iudicum potentia: ita enim
 cognominarunt,
 qui iusticiae administrabant et gloriosi res Martis.
 hos in gubernatione divini sacerdotes
 subsecuti sunt Eli pater improborum filiorum et pius
 Samuel.
 qui primus regem mente captis Ebraeis
 unxit, veterum qualis lex erat, oleo.
 priores autem omnes insanabile certaminis
 fervidi negotium habuerunt super gentibus impiis
 principes Ebraeorum et enixe conati sunt expellere:
 sed frustra laborarunt bellacem usque ad Davidem,
 secundus qui regnavit procer a Saulo.
 hic foelicis belli facem intendens
 finem imposuit perpetuis conflictibus;
 erat enim invictus, divinitus animosum robur habens.
 et pace fructus est deinceps foelicis

410 εὐρυβίης Σολομών· δώμησε δὲ νηὸν Ἄνακτι

ἀγλαὸν ὑψιμέδοντι, βροτῶν σέβας ἀμφιβόητον.

Regnum Israeliticum in duas partes scinditur sub Roboamo. 3 Reg. 12.

ὡς δ' ὑπὸ γαῖαν ἴκανεν, ὁμὸν κευθμῶνα θανόντων,
νηπύτιος νόθος υἱὸς ἀριστονόιο τοκῆος,
οὐλομέναις ἐνέδησεν ἀποστασίῃσιν Ἑβραίους,
415 οὐνεκεν οὐ πρήϊνε πόνων βαρυαχθέα φόρτον.
οἱ γὰρ ἀμειλιχίης στυγερῶ νεμεσῶντες ἀνακτι

διχθὰ δεδαΐσται αἶψα, δυωδεκαεθνεά δ' ἀρχὴν
ἐσσυμένως διέλυσαν ἐαῖς φρεσὶν ἥρα φέροντες.
καὶ δέκα μὲν φυλαὶ (τὸ περ ἔθνεος ἐπλετο κάρτος)
420 σημανέειν εἴλοντο δορικλυτὸν Ἰροβοάμον,
ὃς θερᾶπιν λόρος ἦε πολυκτεάνου Σολομῶντος.
αὐτίκα δ' ἀμφιθαλεῖ βασιλῆϊον ἐν Σαμαρείῃ

κυδάλλιον στήσαντο· τύπον δ' ἅμα καινὸν ἔθηκαν
θρησκείης θείοισιν ἐναντιόωντα κελευσμοῖς.
425 δοῖαι δ' αὐτὸν παρέμειναν ὑπερθύμῳ Ἰροβοάμῳ
φῆτραι, Βενιὰμίνος ὁμογνήτιό τ' Ἰούδα.
διχθαδίῃ δῆπειτα διαμπερές ἦν βασιλείῃ·
τὴν μὲν κοιρανίην μεγάλου κίκλησκον Ἰούδα,
ἣ χρηστοὺς τινας εἶχε καὶ εὐσεβέας βασιλῆας·

Regni Israelitici impietas et poena. 3 Reg. (29) 14 usque ad 17 lib. 4 Regum (30).

430 τὴν δ' ἑτέρην φήμιζον ἐπώνυμον Ἰσραήλου,
ἧς φαῦλον κραίνεν καὶ δυσσεβὲς ἔθνος ἀνάκτων·
οἱ ῥέζον κακὰ πολλὰ καὶ ὄργια λυγρὰ σέβιζον
εἰδῶλων καὶ λαὸν ἀτασθαλίῃσι πέλασσαν.

435 τῷ ποιῆν δεκάφυλον ἀμήχανος ἔκλασε λαὸν
ὑστερον, εὐτ' ἐνοπήσι θεορρήτοισι προφητέων

οὕτ' ὀλίγον κίνυντο νόσων ἄκος ἰθὺ φερόντων,

ἀλλὰ κακοῖς τέρποντο, Θεοῦ δ' ἐλάθοντ' εὐεργέων.

X tribus abducuntur. 4 Reg. (31) 17.

ὁπὲ δὲ Σαλμανάσαρον, ἀλοιήτειραν Ἄρηος
μάστιν ἀερτάζοντα, Θεὸς σφισιν ὥρσε γενέσθαι

440 ἐσχάτιον δῆλημα. φίλων γὰρ ὁ πληθὺν ἐδέθλων
ἱλαδὸν ἐξετίναξε καὶ Ἀσσυρίων ἐπὶ γαῖαν
ἤλασε καὶ Μήδων, ὅθεν οὐ σφισιν ἦν τετο νόστος.
δῶκε γὰρ ἄλλοδαποῖς αὐτῶν χθόνα καρπῶσασθαι.

Reliquarum duarum tribuum captivitas. 4 Reg. (32) ultimo, (33) 2 Paral. (34) ult.

445 ἀλλ' ἔτι καὶ δύο φυλὰ μεθυστερον εὐρύαγυιαν
εἰς Βαβυλῶνα πάτρης ἀπενόσφιζε Ναββοδονόσσωρ,
ἄνδρας ὁμοὺ καὶ παῖδας εὐζῶνους τε γυναικας,
πανσυδίῃ δηθέντας ὑπὸ στυγερῇσιν ἀνάγκαις
λίμου καὶ πτολέμοιο· καὶ εἰς χθόνα κάββαλε τείχη
ἄστεος, Ἡραίστῳ δ' ἱερὸν δόμον ἥϊστωσε.

450 σὺν δὲ δοριδμήτοις Δανιὴλ ἔτι νήπιος ἦεν·
ὃς μέγα φῶς τάχ' ἔγεντο δυηπαθέσσειν ἐταίροις

καὶ διὰ πάνσοφον ἦτορ εὐκλέος ἔλλαχε τιμῆς.

Causa afflictionis (35) Iudaeorum.

τόσσην μὲν Θεὸς ἦκεν Ἰουδαίοισιν οἰζύν,

latipotens Salomon extruxitque templum Domino
splendidum altiss(im)o, hominum miraculum
celeberr(imum).

ut autem terram subiit, commune latibulum mortuorum,
stolidus et degener filius sapientiss(im)i parentis
exitialibus implicuit defectionibus Ebraeos,
quia non mitigabat laborum molestum onus.
hi enim ob duriciem saevo irascentes regi
bifariam dividebantur subito et duodecim tribuum
regnum
sine mora distrahebant, suis animis indulgentes.
et decem familiae (quod gentis erat robur)
ad imperandum eligebant bello clarum Ieroboamum,
qui servus antea fuerat divitis Salomonis,
statimque amoena regiam sedem in Samaria
magnificam constituebant; formam etiam novam
sanciebant
religionis, divinis adversantem mandatis.
sed duae manebant cum superbo Roboamo
tribus: Beniaminis et cognati Iudae.
et bipartitum postea semper fuit regnum.
alterum regnum magni nominarunt Iudae,
quod bonos aliquot habuit et pios reges.

alterum vocarunt cognomento Israëlīs,
quod mala administravit et impia gens regum:
qui designarunt tetra multa et sacra foeda coluerunt
idolorum ac populum ad peccata adduxerunt.
quapropter poena decemtribulem immedicabilis
populum fregit
postea, cum obiurgationibus divino loquis prophetarum
ne minimum quidem moverentur morborum medelam
rectam adferentium,
sed malis gauderent Deique obliviscerentur
beneficiorum.

tandem Salmanasarem, vulnificum Martis
flagellum attollentem, Deus illis exuscitavit esse
extremo nocumento. amatis enim is multitudinem e
sedibus
turmatim excussit et Assyriorum in terram
abegit atque Medorum, unde nec illis obtigit reditus.
tradidit enim peregrinis illorum terram fruendam.

sed insuper etiam duas familias post haec Iatiplateam
in Babylonem ex patria transtulit Nabuchodonosor,
viros simul et pueros succintasque foeminas,
penitus subactos tristibus difficultatibus
famis et belli: adhaec ad terram demolitus fuit moenia
urbis Vulcanoque sacram domum evertit.
et cum captivis etiam Daniel adhuc puer fuit:
qui ingens lumen mox factus est adflictis sociis
et propter sapientiss(imum) pectus illustrem adeptus est
honorem.

tantam Deus immisit Iudaeis calamitatem,

οὐνεκεν εἰδῶλοισιν ἐπέτραπεον ἦτορ ἅμ' ἄλλοις
455 ἔθνεσι δυσπιανέεσσι, Θεοῦ λόγον οὐκ ἀλέγοντες

μηδομένον σφίσιν ἐσθλόν, ἐπεὶ μόλα πολλὰ παρεῖπον
μάντιες, οἱ δ' ἀνέμοισιν ἐτώσιον ἦχον ἐπεμψαν.
τοῦνεκα δυσμενέων πέσον εἰς λῖνα καὶ χέρ' ἄλόντες·
τοῖς ὑπο πεντήκοντα καὶ εἴκοσι μὲν λυκάβαντας
460 ζῶον ἐεργόμενοι. κατὰ δ' αἰθέρος ἴξεν ἀρωγὴ
Cyrus in patriam remittit Iudaeos sumptusque ad aedificat(ionem)
templi confert. I Esdrae 1. Ioseph. 11 antiqu. (36) 1. I Es. (37) 6. 11
antiq. 4. I Esd. 7. I Esd. 4. 11 Ioseph. 2.

ἀπροφάτως. Κύρος γὰρ ἔλυν πόλιν ἐκ σφεας αἰνῆς
ρύσσατο δουλοσύνης· πάτρην δ' ἀπέδωκε νέμεσθαι

σὺν νηοῦ τεύχεσσι, τὰ τ' ἔξελε Χαλδαίων ἱς.
πολλὰ δὲ χρήματ' ὅπασσε, Θεοῦδεός ἀμπυκα νηοῦ
465 ὡς πάλιν ὑψώσειαν, ἀναξ Θεὸν ἀμφαγαπάζων·
πολλὰ δὲ καὶ μετόπισθε φίλος σφιν ἔνειμε Δαρείος·
οἷς κλυτὸν ἔργον ὄφελε καὶ ἀγλαός Ἀρταξέρξης,
ὃν μακρόχειρα καλεῦσιν, ἐπεὶ δηθύνετο μόχθος
βασκανίῃ δολεραῖς τε κατηγορήσιν ἐκείνων,
470 οἱ κακὰ τεκταίνοντες ἐναντίοι ἦσαν Ἑβραίοις
καὶ σφεας ἡτιόωντο παρ' ὑψιθρόνοιο βασιλεῦσιν.
ὁψέ δ' ὅμως κρήδεμνα πολυκμήτοιο πόλης
καὶ πύργοι σφιν ἀνέστην, αἶριε δὲ κύδιμον ἄκρην

δῶμα Θεοῦ, μεγέθει καὶ κάλλει πλήθει θ' ἄγνων
475 μυστιπόλων ἱεροῖς τε σεβάσμασι πάντοτ' ἀγητόν.
Regiminis Iudaici forma usque ad Alex(andrum) M(agnum).

Ἑβραῖοι δ' ἄρ' ὅπισθεν Ἀλεξάνδρου μέχρις ἀρχῆς
Περσειδῶν διέμειναν ὑπὸ σκίπτροισι μοναρχέων·
Persici reges omnes benefici in Iudaeos praeter Ochum. chron. Phil.
lib. (38) 2.

οἱ σφισιν ἦπαν πάντες ἐβουλεύσαντο καὶ ἔρξαν
πλήν ὄχου, μόνος ὃς σφιν αἰεκέα πολλὰ κόρυσσαν.

480 ἐθνάρχα δ' ἡγοῦντο γένος σώζοντες Ἰουδα
ἄχρις ἐπ' Ἀντιόχοιο κακῇν ὀλοόφρονος ἀρχήν.
Alexandri beneficentia erga Iudaeos. 11 Ioseph. (39) 8.

αὐτὰρ ἐπεὶ μέγας υἱὸς ἀγαυοτάτοιο Φιλίππου
ύστατίου θρασὺ κάρτος ἀπηγάδυνε Δαρείου,
485 δὴ τότε καὶ μογεροῖσιν Ἰουδαίοισιν ἐπελθῶν
πολλὴν εὐμενίην, εὐεργέα πολλὰ κόμισαν.
Exstincto Alexandro (40) monarchia eius in 4 regna distrahitur.
Diodor. 18. Iust. (41) 13.

εὔτε δ' ἀμετρόποτός μιν ὑπ' Ἀἶδος ἦρπασε Βάκχος,
τάμνεται ἄφαρ τετραχθὰ δέμας πολυήνορος ἀρχῆς
ἡγεμόσιν πισύρεσσι, ὑπείροχον ὦν κράτος ἦεν·
490 Ἥμαθίον μὲν πρώτος Ἀχαιῶν τ' ἦρξατ' ἀνάσσειν·
δεύτερος αὐτ' Ἀσίης ἐπ' ἐλάσσονος ἔτραπεν τ' ἀρχήν·
ἡγεσίην δὲ Σύρων τρίτος ἦρπασεν· ἀλλὰ τέταρτος
Νειλώης βαθυκαρπον ἐπώχετο κλήρον ἀρούρης.
πλούτῳ δ' αὐτὸν δυνάμει τε προέδραμον οὐκ ὀλίγον περ
Αἰγύπτου Συρίης θ' ἡγήτορε τοῖν ἐτέροισιν.

Reges Aegypti et Syriae affligunt Iudaeos. Iosephus.

495 τῷ δὲ Παλαιστίνῃ μέσσω ἐν πεπτηνίῃ
δηθάκις, ὡς ραιστήρε λυκῶ ἐπὶ πόρτακι μούνη
ληϊδὸς ἰσχανόωντες, ἐπένθορον ἀμπετέρωθεν

quia idolis adiecerant animum una cum aliis
gentibus seductis, Dei verbum nihili aestimantes
cupientis illis bene, quandoquidem valde multis
admonuerant (eos)
vates: at illi ventis irritum sonum miserant.
ideo hostium devoluti sunt in retia et manus capti:
inter quos quinquaginta et viginti annos
vixerunt detenti. sed a caelo auxilium venit

ex improviso. Cyrus enim capta urbe e gravi eos
liberavit servitute patriamque reddidit colendam
cum templi instrumentis, quae exemerat Chaldaeorum
violentia.
multos etiam sumtus impendit, divini fastigium templi
ut iterum extollerent, rex Deum diligens.
multos etiam deinde amicus illis attribuit Darius,
quibus celebre opus adiuvit, et magnificus Artaxerxes,
quem Longimanum vocant: nam procrastinabatur opus
invidia et fraudulentis criminationibus eorum,
qui mala struendo adversi erant Ebraeis
et eos culpabant apud althithronos reges.
sero tamen muri laboriosae urbis
et turres illis erecta sunt, et sustulit illustrem verticem
domus Dei, magnitudine et elegancia ac multitudine
castorum
sacerdotum sanctisque ceremoniis ubique mirabilis.

Ebraei autem deinceps Alexandri usque ad
dominationem
Persicorum permanserunt sub potestate monarcharum.

qui eis bene omnes voluerunt et fecerunt
praeter Ochum, solus qui illis indigna multa struxit.
et gentiles principes imperitabant, genus ducentes a
Iuda,
usque ad Antiochi saevum tyrannici dominatum.

at cum magnus filius illustriss(imi) Philippi
ultimi audax imperium sustulisset Darii,
tunc etiam aerumnosis Iudaeis adventans
multum benevolentiae, beneficiorum multum attulit.

postquam vero immodice haustus ipsum ad inferos
rapuerat Bacchus,
secabatur mox in quatuor partes corpus populosi regni
a ducibus quatuor, summa quorum potentia erat.
Macedonibus primus et Graecis coepit dominari;
secundus vero Asiae ad minoris se convertit imperium;
ducatum Syrorum tertius arripuit; sed quartus
Niloticae fertilem invasit sortem terrae.
opibus autem et potentia praecelluerunt non parum
Aegypti et Syriae duces reliquis duobus.

qui etiam Palaestinam in medio iacentem
saepe, ut vastatores lupi invadunt vitulam solam,
praedia inhiantes incursarunt utrinque

Palaestina comparatur navi fluctibus hinc illinc oppugnatae.

καὶ ναέταις κακὰ τεύξαν ἀπειρίτα. Τούνεκ' ἐώκει
 δια Παλαιστίνῃ σχεδὴν, μάλα τὴν ἐλελίζει
 500 πόντω νηχομένην ἰοιδεῖ κύματος ὀρμῇ·
 ζαχρηεὶς δ' ἐκάτερθεν ἐπισπέρχουσιν ἰωκαὶ
 ἀντιβίων ἀνέμων, λαβρόν δέ οἱ ἔμπεισεν ὕδωρ·
 ἤδη δ' αἰνομόροισι μετὰ πλωτῆρσιν ὀλέσθαι
 φαίνεται' ἀναστρεφθεῖσα πολυσμαράγοισι θυέλλης·
 505 αὐτὰρ ὁμως φύγε πῆμα, τινασσομένη περ ἀηδῶς.
 ὥς ἄρ' Ἰουδαίων πέδον ἀμπετίναν οἰζύς.

12 Joseph. 1. 13 Antiq. 21. 12 Antiqu.⁽⁴²⁾ 2.

τοὺς δὲ μάλιστα κάκωσε Λάγου παῖς οὐλοόθυμος
 ὠμηστὴς τε Λάθουρος. ἀτὰρ σφισι χεῖρα πέτασεν

εὐεργὸν φίλα τ' οἶδεν εὐφρονέων Φιλάδελφος.

Antiochi Epimani saevitia in Iudaeos. 1 Maccab.⁽⁴³⁾ 1 usque ad 6.

12 Joseph. Antiq.⁽⁴⁴⁾ 7.

510 τοῖς δ' οὐκ Ἀντιόχοιο κακώτερον ἔχραε πῆμα,
 ὃν μανίης καλέουσι παρώνυμον· ἢ γὰρ ἐκείνος
 ἄμμιγα πάντ' ἐτάραξε λυγρῇ τ' ἐκύκησεν οἰζυῖ

πολλὰ τε λοίγι' ἔρεξε κατ' ἀγλαὸν οὐδας Ἑβραίων.
 Θέσμια γὰρ σφιν ἀπέειπε νόμου πατρῶα φυλάξαι,
 515 ὃν γράψας Θεὸς αὐτὸς ἐφ' ὑψιβάτοιο κολώνης
 δῶκε μετὰ στεροπῇσι βαρυσμαράγοις τε κεραυνοῖς
 ζωῆς ἡγητῆρα καὶ ἰθυστῆρα γενέσθαι.

Τὸν δ' ὁ γ' ἀμαυρώσας θεοτερπέα νηδὺν ἀναγνον
 ἠδὲ βέβηλον ἔθηκε, μυχὸν δὲ θεώτατον αὐτοῦ
 520 δυσσεβείας ἐμίγη· κάθισσε γὰρ ἔνδον ἀγαλμα
 Ζηνὸς Ὀλυμπιακοῖο, νέον σέβας ὄφρα πέλοιτο.
 Πάντοθι δ' εἰδώλων μαρούς ἰδρύσατο βωμοὺς
 Ἑβραίων καθ' ἔδεθλα, φόνων τ' ἐπλησεν ἅπαντα.
 Θεοσπέσιον δὲ καὶ ἄστου διήρπασε καὶ πυρὶ χώρους
 525 παμπόλλους ἀμάθουνεν, ἅμα προβόλοισι δὲ πύργους

Maccabaei vindicant Iudaeos. 1 Mac. 2 etc. 12 Antiq. 8 usque ad 14.

lib. 13.

τείχεά τ' εἰς χθαμαλὸν πέδον εἵρυσε. Τῇ δ' ἄρα λύσση
 ἀντιβίην τέλος ἤλθον ἀρηϊθοῖσι Μακαβαῖοι
 μυστιπόλου γεγαῶτες ἀφ' αἵματος· ἔμπαλι δ' ἔθνος
 ἦγαγον εἰς φάος ἐσθλὸν ἀπωσάμενοι ζυγὸν ἐχθρῶν.

Regnant. 13 Iosephi 15⁽⁴⁵⁾.

530 Τῶν δὲ γένος κράτος εἶχεν ὑπέρτατον, ἄχρις ἰκέσθαι
 Ῥωμαίων ὑπὸ χεῖρας ἀρήιον ἔθνος Ἑβραίων·

Romanorum monarchia.

οἱ σχεδὸν ἔθνεα πάντα λίνυ περικυκλώσαντες
 εὐρυτενεῖ γαίης κράτεον τότε ἄρειονα μοῖραν.
 τοὺς γὰρ Ἄρης κύδην μενέκλονος ἔροχον ἄλλων,
 535 θῆκε δ' ἐπιπολέμους ἐπὶ θάρσει κάρτος ἰάλλον,
 εὐτυχίην θ' ἢ πᾶσιν ἐπ' ἔργμασι πρῶτα ἔλογχεν,
 ἦρα φέρων σφίσιν αἰὲν εὐκλέος εἵνεκεν υἱοῦ

Ῥωμύλου ἢ χρυσέην διὰ Κύπριδα, τῆς γένος ἦσαν.
 540 Τούνεκα δὴ σφίσιν ἦεν ἀνίκητος δορὸς αἰχμῇ,
 καὶ πάντας βασιλῆας ἐοῖς ὑπὸ ποσσὶν ἔθηκαν.

Pompeius Iudaeos subiugat. 14 Ioseph.⁽⁴⁶⁾ 8. Plutarch. in

Pompeio⁽⁴⁷⁾.

Οἱ δ' ἄρ' ἐπεὶ Συρίας τε καὶ Ἀσιδος εὐρὺ δάμασσαν

κάρτος, ἐδούλωσαν καὶ γείτονα λαὸν Ἑβραίων,

et habitatoribus damna dederunt infinita. Ideo similis
 erat

incluta Palaestina rati, valde quam agitat
 mari natantem nigro fluctus vis;
 et vehementes hinc et illinc incumbunt flatus
 contrariorum ventorum, et rapida in eam irruit unda;
 iamque infoelicibus cum nautis perire
 videtur eversa multifrementibus procellis;
 sed tamen evadit e clade, concussa licet duriter:
 ita etiam Iudaeorum solum iactavit calamitas.

illos vero plurimum vexavit Lagi filius immitis
 et crudelis Lathurus. Sed eis manum aperuit
 beneficam et bene consultum voluit sapiens
 Philadelphus.

Nec eos Antiocho saevior invasit pestis,
 quem insaniae appellant cognomine; namque is
 simul omnia conturbavit et tristi commiscuit calamitate
 multaque pestilentia commisit in amoena terra
 Ebraeorum.

Ritus enim illis interdixit legis patrios observare,
 quam scriptam Deus ipse in altius monte
 dederat inter fulgura et gravisona fulmina
 vitae ducem et rectricem esse.

Qua ille abrogata divinum templum impurum
 et profanum reddidit et adytum sanctiss(imum) eius
 impietate polluit: collocavit enim intus statuum
 Iovis Olympiaci, novum venerationum ut esset.
 Et ubique idolorum tetras constituit aras
 Ebraeorum in sedibus caedibusque replevit cuncta.
 Sanctam etiam urbem diripuit et igni loca
 complura vastavit, cum propugnaculis etiam turre

murosque ad humile solum detraxit. Huic autem furori
 adversum tandem venerunt Marte prompti Macabaei,
 sacerdotali prognati a sanguine, et rursus gentem
 eduxerunt in lucem bonam amoto iugo hostium.

horum prosapia imperium tenuit summum, donec venit
 Romanorum in manus Mavortia gens Ebraeorum.

Qui ferme nationibus cunctis reti circumdatis
 late extenso terrae tenebant tunc optimam partem.
 hos enim Mars decorabat bellipotens prae aliis
 et reddebat bellicosos, ad audaciam robur addens
 et foelicitatem, quae omnibus in rebus primas habet,
 gratificans eis semper celebris causa filii
 Romuli aut auream propter Venerem, cuius progenies
 erant.

ideo illis erat invicta hastae acies,
 et omnes reges suis pedibus subiiciebant.

qui postquam Syriae et Asiae latam debellarant
 potentiam, subegerunt etiam vicinum populum
 Ebraeorum,

- εὔτε δυοῖν μενέδουπος ἀνίστατο δῆρις ἀδελφοῖν
 545 ἀμφ' ἀρχῆς· τότε γάρ Πομπηίος, ἔρνος Ἄρρος,
 ἦλυθεν, ὥς ποτε κίρκος ἐπέσσυτο μαρναμένοιιν
 καὶ μυῖ καὶ βατράχῳ, τάχα δ' ἄμφω δάπτεν ἀνηλώ·
 ἦλυθε καὶ τὸ παλαιὸν ἐλευθερίας σβέσε κύδος
 πρῶτος, ὑπ' Αἰνεαδῶν ζεύγλην πρόπαν ἔθνος ἐλάσσας.
Herodes Antipatri fil(ius) ⁽⁴⁸⁾ *rex Iudaeae creatur a Romanis.* ⁽⁴⁹⁾ 14
 los. ⁽⁵⁰⁾ 26, 14 Antiq. ⁽⁵¹⁾ 15.
- Οἱ δ' ἄρ' Ἰουδαίης οἰήϊα λαοβοτείρης
 550 Ἡρώδῃ τρώκτῃ καὶ ἀπηνεῖ δημολαφύκτῃ
 δῶκαν ἔχειν, υἱῷ δορυθαρσέος Ἀντιπάτριοιο·
 ὅς ποτ' Ἰδουμαίης ἡγήσατο, πολλὰ δ' ἐώργει
 χρήσιμα Ρωμαίους κατὰ ποικίλον ἔργον Ἄρρος.
Christus nascitur. Matth. 2. Lucae 2.
- ἡνίκα δ' αὖ λύκος οὗτος εἰς ὄνυχας ἐξεργε
 555 λαὸν Ἰουδαίων, τότε ἐφέσσυτο σῶμα βρότειον
 καὶ φύσιν ὑψίστοιο Πατρός ὄνομος· ὃν τέκεν ἀγνή
 παρθένος, ἣν οὕτω τις ὑπὸ ζυγὸν ἦγαγεν ἄνθρ,
 λυτρωτὴν μερόπτεσι χαμερπέσι, τοὺς ποτ' ἀναιδῆς
 ἐρπυστήρ μορῶν δολέασμα δεδέχθαι.
Extincto Herode (17 Ioseph. 14⁽⁵²⁾) praesides Romani⁽⁵³⁾
tyrannice imperantes defectionis occasionem praebent. Ioseph. 2
lib. c. 13 de bello Iud(aico)
- Εὔτε δ' ἀποψύξας βίον ἀγκυλόμητις ἀπέπτῃ
 560 Ἡρώδης ζοφόνετος ὑπὰν κευθμῶνα βερέθρου
 τλήσων ἀσβέστοιο πυρὸς φλόγα, δὴ τότε μοῖραν
 κοιρανῆς κτεάτισσε γένος μυσαροῖο τυράννου
 ὠκύμορον, μοῖραν δ' ἐρατῆς χθονὸς εἶχον ἑπαρχοὶ
 565 Καίσαρες· τῶν ὕβρις ἀτάσθαλα πολλὰ καμοῦσα
 αἰνότατον τάχα πῆμα καὶ ἔσχατον ἡμᾶρ Ἑβραίοις
 ἀχθομένοισι πέλασσε Θεοῦ κατ' ἀμείλιχον ὀργήν.
Iudaei deficient.
- οἱ γὰρ ἀμήρυτον ἄχθος οἰζύος ὄτλειόντες
 570 εἰς τέλος οὐχ ὑπέμειναν ἐπιβρίθουσιν ἀνάγκῃν
 Ἀβραμίδα, Ῥώμης δὲ βαρὺν ζυγὸν ἐξετινάξαν
 ὕβριστην τε χαλινὸν ἀπέπτυσαν εὐρυμεδούσης.
 ἡ δ' ἄρ' ἀτεμβομένη τιμῆς, ἥς οὐδὲν ἀγαθοῖς
 σκηπτούχοις πρότερον καὶ φίλτερον, αὐτίκ' Ἄρρος
 πυρσὸν ἐπὶ σφιν ἄειρεν αἰστωτήρα πολήων.
Vespasianus dux belli adversus Iudaeos. 3 Ios. 1 de bello Iud(aico)
- πέμψε δὲ Βεσπασιανὸν ὁμοῦ παμπληθεῖ λαῷ
 575 μαινομένων τίσασθαι ἀπειθεῖα λαὸν Ἑβραίων
 χῶρην ἐκτέρσαντα καὶ ἔδρανα κάλλιμα χῶρης.
et post eum Titus. 5 Ioseph. ⁽⁵⁵⁾ 14 de bello Iud(aico) ⁽⁵⁶⁾
- Τίτον δ' ἦκεν ἔπειτα μενέκλονον, εὔτε θωάκων
 κυδαλίμων ὁ πατήρ ἐπεβήσατο καὶ λάβεν ἀρχήν.
Iudaeae vastatio per comparationem. Ioseph. lib. 3 et 4.
- Ῥωμαῖοι δ' ἄρα μῆνιν ἐνὶ στήθεσι βαλόντες
 580 πρῶτον ἅπαντ' ἐθέριζον ἐπ' ἀντιμῶθοισι θορόντες
 χειμάρροισι ποταμοῖσιν εὐκότες, οἱ φορέονται
 σὺν πατάγῳ κατ' ὄρεσφιν ὁπαζόμενοι Διὸς ὀμβρῳ,
 ὃν Ζεὺς λαβρότατον προῖει κάκ' αἰδέα τεύχων
 585 ἀνδράσι λευγαλέοισιν, ὅσοις ζαμενὺς χαλεπαίνει,
 ὅττι δίκην ἐλάουσι Θεοῦ τ' ὅπιν οὐκ ἀλέγουσι·
 τῷ σφισιν ἐξαπίνης ὑετῶν μένος ὥρσεν ἐπελθεῖν·
 αὐτίκα δ' εἰς πεδίον θολεραὶ κατὰσι χαράδραι,
 καὶ ποταμοὶ πλήθουσι· κατήριπε δ' ἔρ' ἄνθρωπων
 590 μαινομένοις πελάγεσσι, τὰ δ' ἔρκεα μακρὰ δαΐζει
- cum duos tumultuosa extitisset contentio inter fratres
 de imperio; tunc enim Pompeius, germen Martis,
 venit, ut olim accipiter ingruit pugnantibus
 muri et ranæ et mox utrunque discerpit ferociter;
 venit et antiquam libertatis extinxit gloriam
 primus, sub Aeneadarum iugum totam gentem redigens.
- qui Iudaeae regimen populosae
 Herodi astuto et crudeli plebivoratori
 tradiderunt tenendum, filio pugnacis Antipatri:
 qui olim Idumaeam gubernaverat multaue fecerat
 commoda Romanis inter varium opus Martis.
- caeterum cum lupus iste suis unguibus teneret
 populum Iudaeorum, tunc induit corpus humanum
 et naturam altiss(im)i Patris Filius, quem peperit casta
 virgo, quam nunquam ullus sub iugum duxit vir,
 redemptorem hominib(us) humi reptantibus, quos olim
 impudens
 serpens deceperat, mortis escam ut caperent.
- ubi vero exhalata vita fraudulentus avolavit
 Herodes tenebricosi in carcerem barathri,
 passurus aeterni ignis flammam, tunc partem
 regni possedit genus scelerati tyranni
 caducum, et partem amoenae terrae tenuerunt
 praesides
 Caesarei; quorum insolentia flagitiosa multa perpetrans
 tristiss(imam) subito cladem et extremum diem Ebraeis
 vexatis conciliavit secundum immitem Dei iram.
- ipsi enim infinitum onus calamitatis tolerantes
 tandem non sustinuerunt ingravescentem difficultatem
 Abramidae et Romae grave iugum excusserunt
 et insolens fraenum respuerunt latiregentis.
 quae spoliata honore, quo nihil inclytis
 regibus prius et charius, repente Martis
 facem contra illos sustulit populatricem urbium.
- et misit Vespasianum cum numero exercitu,
 furem ut ulcisceretur rebellem populum Iudaeorum
 regione expugnata et oppidis pulchris regionis.
- Titus etiam misit postea bellicosum, quam in solium
 Augustum pater evectus fuit et accepit imperium.
- Romani igitur ira in pectoribus concepta
 primum omnia vastarunt in rebelles impetu facto
 torrentium fluminum in morem, qui feruntur
 cum strepitu de montibus, aucti lovis pluvia,
 quam Iupiter copiosam emittit, mala improvisa apparans
 hominib(us) improbis, quibus vehementer irascitur,
 quod iusticiam expellunt Deique intuitum non curant;
 ideo illis desubito pluviarum vim excitat ingruere;
 mox in campum turbidi descendunt torrentes
 et fluvii augescunt, ac prosternuntur opera hominum
 grassantibus exundationibus, et septa ampla vastat

αὐτοῖς σὺν ναέτης καὶ κτήνεσιν οὐλοὺν ὕδωρ
ἐσσυμένων ποταμῶν, τῶν κε θένος οὔτις ἐρύκοι,

καὶ μόλα περ μεμῶς, ἐπεὶ σφιν ἀσχετος ὁρμή·
ὥς οἱ θεσκέλον οὐδας ἐπιτροχόντες Ἑβραίων
595 δῆωσαν περὶ πάντα καὶ ἐς κοίνην ἐβάλλοντο
κώμας σὺν πολίεσσι, βρωτῶν δ' ἐξ αἵμα κέδασσαν.

*Hierosolyma obsidentur (Ios. II. (57) 6 cap. (58) 3) et extremis malis
intra et extra opprimuntur (59).*

αὐτὰρ ἐπεὶ τὰ μὲν ἄλλα διέπραθον ἄστα γαίης,
ὅψε' καὶ ἀντιθέων Σολύμων βασιλῆϊον ἔδρην
600 ἱππῶν πεζῶν τε νέφει περικυκλώσαντο
θεσπεσίῳ, ὅτε πληθὸς ἀθέσφατον ἐντὸς ἔεργε.
νῆριθμοι γὰρ τεῖχε' εὔστεφάνοιο πόλως
ἡμριέσαντο κακῆς ἀλκτῆρια διησιτήτος.
ἔνθα πανυστατὴ σφισὶν ἐμβαλεν οἶτον ἀνάγκη
ἄρρητον, νήκεστον, ἐπεὶ λῖνα παντόθε Ποινὰ
605 μακρὰ περιστήσαντο, τὰ περ βροτὸς οὐποτ' ἄλυσεν,

ὃς Θεὸν αὐτὸν ἄτισσε καὶ εἰς τέλος ὕβριν ἀέξει.

*Pestis, lib. 7 cap. (60) 17 etc. caedes, Iosephus multis in locis, fames,
6 lib. cap. (61) 11. 14. 16. lib. 7 cap. (62) 7. 8.*

καὶ γὰρ ὁμοῦ λιμὸς τ' ἐδάμα καὶ λοιμὸς Ἑβραίους.
ἐνδοθὶ δ' αὐτὸι τεχνῶν τε καὶ ἔκτοθι λόγιος Ἄρης
μαίνεται, δακρυόεσσα δὲ πάντοθι φαίνεται' οἷζυς.

εἴ τις μὲν φύγε λοιμὸν ἀνῆλθε, τόνδ' ἐμάραινε
ἐπιστακῆς τάχα λιμὸς, ἐπεὶ μίνυθ' σφισιν εἶδαρ
εἰς ἐν ἀγειρομένοισι. τίς ἂν δὴ πλήθει τόσῳ
σίτος, ἴσος ψιμάθοις περ, ἄλις πόρσηνεν ἐδωδῆς;
ὄντινα δ' αὐτὸν λιμὸς θυμαλγέος οὐ φθίσις εἴλε,
615 τόνδ' ἔλεν ἐμφύλοιο μόθου ξίφος, οὐνεκ' ἄρ' αὐτοὶ
ἐνδον ἐπ' ἀλλήλοισι μάχην καὶ κῆρας ἔθεντο.
ἄλλον δ' ἄλλα κέλευθα φέρον στονόνετος ὀλέθρου.
πάντη γὰρ στρωφῶντο καὶ εἶδεα ποικίλα μοίρης
οὐλομένης τέκταινον ἐπ' ἀνδράσι Κῆρες ἐρεμναί.
620 αἰνομόρυν δ' ἄρα τόσσον ἐδάμαντο πληθὸς Ἑβραίων,
ὥς σχεδὸν ἐστὶν ἄπιστον. ὁ γὰρ Θεὸς οὐδὲν ἄμυνεν
οὐδ' ἄρ' ἐελδομένοιαν ἀμχανίης πόρεν ἄλκαρ.

*Deus gratiae contemptores (63) non exaudit. Hier. 11 clamabunt ad
me, et non exaudiam etc. Proverb. 1.*

ἡπιός ἐστι Θεὸς μὲν, ἐὴν δέ τε πᾶσιν ἄρωγῇν
πορσύνει χατέουσιν, ὅσοι κατ' ἀμύμονα καιρὸν
625 εὐμενίης καλέουσιν ἀλεξιάρχης χερὸς ἀλκήν.
φρικτὸς δ' αὐτὸι τοῖσδεσσιν, ἔχων πάγκωφον ἀκουήν,
οἱ χάριτος παρίδωσι φιλόφρονος ἡμᾶρ ἀπελθεῖν.
ὥς κ' ὀλοοῖς τότ' ἔφηνεν ἀπόστροφον οὐαὶ Ἑβραίοις,
καὶ μάλ' ἐελοπτόμενοι περ ἀκεσφόρον ἡμᾶρ ἰδέσθαι,
630 οὐνεκα τὸ πρὶν ἀφήκαν ὑπαντιόωσαν ἄρωγῇν.

*Urbis Hierosolymitanae) expugnatio, directio, incensio. Ioseph. lib.
7 cap. (64) 9. 10 usque ad 18.*

ὅψε' δ' ἄρ' ἀμφὶ πόλως ὑπερθύμοιο καμόντες
πολλὰ μάλ' Ἰταλίδαι κρατερόφρονες ἦνυσαν ἔργον

ἄσπετον ἡδ' ἔλον ἄστρῳ βροτοῖς πάντεσσιν ἀγαστόν.
καὶ τότε ἄγαλμα Θεοῦ, μακάρων ἔδος ἡδὲ τιθήνη

635 σκηπτούχων μεγάλων τε θεοπνεύστων τε προφητέων
καὶ πόλις ἡ τὸ πάροιθε πανόλβιος ὤλεσε κύδος
πᾶσιν ἐπιχθονίοισιν αἰόδιμον, αἵψα δ' ἔγεντο

ipsis cum habitatoribus et iumentis saeva aqua
ruentium fluminum, quorum vim nemo inhibeat
quantumvis annexus, quandoquidem illis violentus
impetus:

ita hi sanctam terram incurrentes Ebraeorum
populati sunt undique omnia et in pulverem deiecerunt
vicos cum urbibus hominumque sanguinem dissiparunt.

caeterum cum reliqua excidissent oppida terrae,
tandem etiam divinorum Solymorum regiam sedem
equitum et peditum nube cinxerunt
infinita, cum multitudinem innumerabilem intus teneret.
innumeri enim muros munitae civitatis
circumdederant sibi ut tristis propugnacula belli.
ibi ultima eis accersivit pestem difficultas
infandam, incurabilem, postquam retia undique Poenae
longa circumduxerant, quae mortalis nunquam evitat,
qui Deum ipsum contemptui habet et ad finem
iniquitatem fovet.

namque simul fames conficiebat et pestis Ebraeos.
intra etiam muros et extra pernicialis Mars
saeviebat, et lachrymabilis ubique apparebat calamitas.
si quis effugerat pestem immisericordem, hunc lenta
tabe conficiebat
emacians subito fames, siquidem deficiebat eos cibus
in uno loco congregatos. quodnam multitudini tantae
frumentum, aequale arenis licet, satis praestitisset cibi?
quemcunque autem famis tristificae non tabes ceperat,
hunc cepit intestini tumultus gladius, quia et ipsi
intus sibi mutuo pugnam et mortem afferebant;
aliumque aliae viae auferabant luctuosi interitus.
passim enim versabantur et species varias fati
exitiosi fabricabant hominibus Parcae obscurae.
ac miserorum tanta necabatur multitudo Ebraeorum,
ut ferme sit incredibile. nam Deus non succurrit
neque optantibus difficultatis praestitit remedium.

propitius est Deus quidem suamque omnibus opem
offert egentibus, quicumque in fausto tempore
benevolentiae vocant salutiferae manus opem.
saevus autem illis, habens plane surdum aurem,
qui gratiae sinunt benignae diem abire.
sic etiam perditis tunc ostendit aversam aurem Ebraeis,
quantumvis sperantibus salutarem diem intueri,
quia antea neglexerant occurrens auxilium.

tandem vero circa civitatem obstinatam cum laborassent
valde multum Itali animosi, perfecerunt opus
arduum atque ceperunt urbem hominibus cunctis
admirandam.
et tunc delictum Dei, beatorum sedes atque nutritrix
regum magnorum Deique spiritu praedictorum
prophetarum
et civitas illa antea fortunatissima amisit gloriam
apud omnes homines decantatam moxque facta est

ἀνθρώπων ἐπίχαρμα καὶ εἰς κόνιν ἤριπ' ἄμαυρήν.

Romani vastantes urbem comparantur lupis ovile diripientibus.

640 Αὐσόνιοι δ' ἔντοσθε κυδοίμεον ἥτε θῶες
ώμοβόροι, τοῖς δηρόν ἀναιδὴς ἱετο θυμὸς
ἐγχιρμψαι μῆλοισι, τὰ δ' ἔρκεα πύκν' ἀπέρυξε.
Πολλὰ δὲ πειρήσαντες, ἐπεὶ μέγα λιμὸς ἐπέιγει,

645 ὃψ' ἐσόδοιο τύχησαν, ἔδν τελέουσι δ' ἐέλδωρ·
εὐδοντος μογεροῦ σημάντορος ἡδ' ἀπεόντων
τῆλε κυνῶν τάχα μὲν γναθμοῖς περὶ μῆλα λαβόντες
ἀθρόα δορδαπτούσιν ὑπὸ κνέφας· ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις

650 δάμναται ἔρκεος ἐντός, ὃ πάν στένεται νεκύεσσιν·
οἱ δ' οὐπω λήγουσι, πρὶν ἐμπλησθῶσιν ἐδωδὴς
ώμης καὶ καμάτῳ σφίσι φρίνα γυῖα βαρυνθῆ·
ὥς τόθ' ὑπ' Αὐσονίοισιν ὥρρει λυγρὸς ὀλεθρος
πλήθεος ὀλλυμένοιο καὶ εἰς κόρον ἡδ' ἐπὶ τέρψιν
κτεινομένου· φοβερὸν δὲ κατὰ πτόλιν ἐπλετο πάντη

655 οἰκτιστὸν τε θέημα, καὶ αὐτοῖς οἰκτρὸν ιδέσθαι,
οἱ τότε πόρθεον ἄστῳ, καὶ ἐσσομένοισιν ἀκοῦσαι
ρίγεδανόν. Πάντη γὰρ ἤν στόνος, ἄλγος, οἰζὺς,
οἰμωγὴ, φόνος, οἰκτος, ὅσον δολιχότροχος αἰὼν
οὔποτ' ἔν ἀνθρώποις κατὰ παντρόςφον ἐδρακε γαῖαν.

Captivorum calamitas, Ioseph. libro⁽⁶⁵⁾ 7 cap. 16. 20. 22. 24.

660 ὄσσω δ' αὐ πνοιῇσιν ἐθάλπετο γυῖα καὶ ἦτορ
εἰσέτι μήτ' ἐκίχησε βέλος κρυδόντος ὀλέθρου
χάρμη ἐν στροφάλιγγι δεδουπόσιν ἄμμιγ' ἐταίροις,
τῶνδ' οἱ μὲν πέρναντο διὰ χθονὸς ἔνθα καὶ ἔνθα
κέρματος ἄντ' ὀλίγοιο, σὺν αἰσχεσιν ἄλγεα πάσχειν
δουλοσύνης τ' ἐπὶ μόχθον αἰκέα χεῖρα βαλέσθαι·
665 τοὺς δ' ἀπὸ νικητῆρες ἀγίνεον Ἰταλιῶται
πανδημούς κατ' ἀγῶνας ἐναντία θηροῖ μάχεσθαι
ἐν Κύκλῳ, λαῶν μετὰ τέρψει παπταινόντων
ἄβληχρόν τι· Ἄρῃα, μινυνθάδιον δέ τ' ἄεθλον,
ἢ καὶ ἀμοιβαίαις, ὅτε κοίρανος αἰνὸς ἐπείγει,
πληγαῖς ἀλλήλων κέρσαι βιότοιο κελεύθους·
670 λοιποὶ δ' εἰς χθόνα πάσαν ἀλήμονες ἐκιδνάντο
πάσιν ἐπιχθονίοισιν ὑπόψιοι, οὐδὲν ἔχοντες
ἀσφαλὲς οἰκεῖόν τ', οὐ μὲν κτέαρ, οὐδέ τ' ἔδεθλον.
Τίς κεν σφέων τόσα λυγρὰ διαπρήξειεν αἰοιδῇ
ἔξενέπων, εἰ καὶ πυκινῆς φρενὸς ἐκπροϊάλλῃ
675 εὐεπίης τόσον ὄμβρον, ὅσον λιγυφῶνος Ἀπόλλων

Ἑρμῆς θ', ὃν τε λόγου μεδέειν φάτις ἐστὶ παλαιῶν.

Causae excidii Iudaici. Matth. 23, Luc. 18.

680 τὴν δὲ Θεὸς βαρὺμηνις ἐπὶ σφίσι θῆκεν ἀμοιβήν,
οὐνεκ' ἄρ' ἀμπλακίη σφίσιν ἄτροπος εἰς τέλος ἦλθεν
ὑβρις θ', ἡ πολὺχαλκον ἐς οὐρανὸν ἄχρις ἀέρθη.
καὶ ποτε δὴ χρέος ἦν σφέας ἀθρόα πάντ' ἀποτίσσαι,
ὅσσα περ αἰσὺλ' ἔρεξαν ἀτασθαλίῃσιν ἀνάλοισι·
ὅττι θεόφθεγκτον ῥίψαν λόγον αἰὲν ἀήταις
καὶ κήρυκας ἔνηραν ἀμειλίκοισι φρόνιοισιν,

685 οἱ χρηστοῖς ἐπέεσσι Θεοῦ φέρον εὐφρονα βουλήν·
οὐς σκοτεράεις φυλακῇσιν ὑπὲρ θέμιν ἡδ' ὑπὲρ αἰδῶ

ἔμβαλον ἡδ' ὀρίσαν ἔης χθονὸς ἐκπλανάσθαι,
ἢ θείον νιφάδεσσι λίθων ἢ νηλεῖ χαλκῷ,
ὅσσα τ' ἄρ' ἄλλ' ἐνόησαν ἀπηνέος εἶδε· ὀλέθρου·

hominum irrisio et in pulverem cecidit evanidum.

ac Itali in ea tumultuati sunt, veluti lupi cervarii
crudivori, quibus diu impudens cupiebat animus
adoriri oves; sed septa densa abarcuere (eos);
multaque periclitati, quia nimium fames urget,
tandem aditum nacti sunt suumque perficiunt
desiderium
dormiente laborioso pastore atque absentibus
procul canibus; statim rictibus oves comprehendentes
confertas dilacerant sub noctem, aliaeque super aliis
necantur septum intra, quod totum arctatur
cadaveribus;
ac hi necdum desinunt, priusquam saturati sint cibo
crudo ac labore ipsis cruenta membra graventur;
sic tunc ab Ausoniis excitata fuit misera strages
turba pereunte et ad satietatem et⁽⁶⁶⁾ voluptatem
interfecta; tristeque per urbem fuit ubique
ac plane miserabile spectaculum, etiam ipsis miserum
aspectu,
qui tunc expugnabant urbem, et posteris auditu
terribile; ubique enim erat gemitus, dolor, calamitas,
planctus, caedes, miseria, quantam prolixa aetas (mundi)
nunquam inter homines per almam vidit terram.

Quorumcunque vero spiritu fovebantur membra et cor
adhuc neque consecutum fuerat telum rigidae mortis
pugnae in turbine interemtis cum sociis,
horum alii vendebantur per orbem terrarum huc et illuc
aere pro exiguo, ut cum ignominia dolenda paterentur
ac servitutis ad laborem immitem manum verterent.
Alios victores abducebant Itali,
publicis in certaminibus adversus feras ut pugnarent
in circo, populo cum voluptate adspiciente,
imbellem quandam Martem, breveque certamen
aut etiam alternis, quando herus saevus iubebat,
ictibus inter se ut secarent vitae meatus.
Reliqui autem in terram universam vagi dissipabantur,
cunctis terrae habitatoribus suspecti, nihil habentes
tuti propriique nec opes nec sedes.
Quisnam illorum tanta mala continuare queat carmine
enarrando, etiamsi ex docto pectore emittat
eloquentiae tantum imbrem, quantum canorus Apollo
Mercuriusque, quem sermoni praeesse opinio est
veterum?

porro hanc Deus iratus illis inflixit poenam,
quoniam malitia ipsis pertinax ad finem pervenerat
et petulantia, quae aereum in caelum usque attollebatur;
et aliquando oportebat eos confertim omnia luere,
quaecumque iniqua fecerant peccatis rigidis:
quod divinum obiecissent verbum semper ventis
et legatos interfecissent saevis caedibus,
qui salutaribus verbis Dei proferebant benignum
consilium:
quos in umbrosos carceres ultra ius et pudorem
coniecerant aut persecuti fuerant, ut ex eorum terra
essent profugi,
aut percusserant nivibus lapidum aut crudeli ferro,
ac quascunque alias excogitarant saevae formas necis.

Matth. 27, Mar. 15, Luc. 23, Ioan. 18.

οὐ μόνον, ἀλλὰ καὶ Υἱὸν ἀειζώσιον Τοκῆος,
690 ὃν σφισι παντοίῃς χραισιμήτορα πέμψεν ἀνάγκης
ἀγγελίην προάγοντα φερέσβιον ὡν ἀπὸ κόλπων,
ζωῆς νοσφίσσαντο καὶ ὡς ἀλιτήριον ἄνδρα

ἄλγεα πολλὰ φέροντα καὶ αἰσχεα τλήμονι θυμῷ
εἰς πρέμνον σταυροῖο τετράζυλον ἐξετάνουσαν.
695 τοῦνεκ' ἀνέπλησαν στυγερὴν τίσιν ὅψε καὶ αὐτοί,
πάσι μὲν ἀνθρώποις φανερόν παράδειγμα γεγῶτες,

*Omnes verbi contemptores⁽⁶⁷⁾ puniuntur. Levit. 26, Esaiae 1, Hier.
11, Gal. 6.*

ὡς ποινὴ μάλα πᾶσιν ἐπέσσυται, οἱ λόγον ἐσθλὸν
ἀθανάτου Μεδέοντος ἀτημελίῃσι διδοῦσιν
700 ὕβρεϊ τ' αἰσχύνουσιν ἀγῆνορι· τοῖσιν οἷζυν
πέρμφορον, ὅψιτέλεστον ἀνήκεστόν τε πελάζει.
ἄλλα γὰρ εὐσπλάγχνοιο Θεοῦ νόος ἔξοχα τλήμων
οὔποτ' ἀτιμίης φορεῖ σκληραῦχενος ὕβριν.

Homo conditus ad imaginem Dei qualis ante lapsum.

Παντομέδων Θεὸς ἐσθλὸς ἐν πρὸς αἰδέα μορφὴν
εἰκόνα θηγῆτην πλάσεν ἔμμεναι ἀνέρα, φύτλης
705 ἀνδρομέης γενέτην πρωτόσπορον, ἔξοχ' ὅμοιον
τέκνονος ἀρχετύπῳ· τῷ γὰρ περικαλλέα μοῖραν
ἥς ζωῆς σοφίης τε δικαιοσύνης τε πόρισεν.

Imago Dei.

ἐν φρεσὶ μὲν Κτιστὴρος ἐοῦ παμφεγγέα γνώσιν
ἔλλαχεν, ἥ καὶ ρεῖα διέκρινεν κακὸν ἐσθλοῦ.
710 ἐν δὲ θελήσει πάμπαν ἐκούσιον ἔσχε μενοινήν,
θερμόν αἰε Πλαστήρος ἐοῦ θάλλουσαν ἔρωτα
πειθομένην τε Θεοῖο κελεύμασιν αἰὲν ἐτοίμως.
ἡ κραδίη δ' ἄρα πᾶσα Θεοῦ ῥυθμίζεται θεσμῷ
αὐτομάτως καὶ πάντα πάθη σύμμορφα λελόγχει.
715 τοῦνεκεν οὐ χρῆζι νόμων, οὐ δεύει' ἐφετμῆς
ισόθεος τότε' Ἀδάμ πρὸς ἀρείονα κεντιζούσης.
αὐτοῦ γὰρ φύσις εἶχεν ὁμόγιον ἐνδοθι θεσμόν.
ἐκ φύσιος δ' ἄρα τοῖος ἔην, ἐθελήμῳς ἐπ' ἐσθλόν.

Simile ab arbore frugifera.

ἡὔτε γὰρ τανύφυλλον ἀεξιφύτῳ ἐν ἄλῳ
720 δένδρεον, ὀρπήκεσι περιστεφές ὑψιπετῆλοις,
γαστέρος ἐκ στυφελῆς αὐτάγρετον εἶδος ὀπώρης
ἐκθλίβει, μερόπεσιν ὀνήσιμον, οὐδ' ἄρ' ἐφετμῆς
οὔτε βίης χρεὸς ἐστίν, ἐπεὶ χρεὸς ὥδε κελεύει
ἔμφυτον ἀμφιετῆς τε κυλινδομένων δρόμος ὥρέων.

Aliud a sole.

ὡς δ' ἐρατὴν κληῖδα λαχὼν ζωαρκέος αἰγλῆς
725 Ἡέλιος, πυρὸς ἄρμα δι' αἰθέρα κοινὸν ἐλίσσων,
λάμπεται αὐτοφαῇ τε βροτοῖς ἀκτῖνα τιταίνει,

ἡμαρ ἄγων πολύμοχθον, ἐπεὶ κνέφας ἀργὸν ἄμερσεν,
οὐδ' ἄλλον πόνον οἶδε μετ' οὐρανιδοῖσι βραβεύειν,
730 εἰ μὴ τὸν κρείσσω γε νόμου φύσις αἰὲν ἐπείγει,

εἰς τέλος ἐξ ἀρχῆθεν, ἔως κλυτὸν ἔδρανον ἄστρον
ἄμφιτρέχει, πρῶτιστον ἐν ἀστράσι κύδος αἰείρων,
ὡς τότε' ἄρ' αἶσιμα πάντα θεήλατον ἦτορ Ἀδάμου
νόσφιν ἄτερ τε νόμου, κινήμασιν αὐτοδιδάκτοις,
735 ἥσκειεν ὥρμαινεν τε καὶ οὐκ ἥπισται' ἀνάγκην

οὐδὲ λόγων ἐχάτιζεν, ἔχων αὐτάρκεια πάντα.

Homo corruptus post lapsum qualis.

non solum, sed et Filium aeterni Patris,
quem ipsis omnis propulsatorem miserat necessitatis,
nuncium proferentem salutem eius ex sinu,
vita spoliarent et, tanquam sceleratum virum,
cruciatu multos tolerantem et ignominias patienti
animo,
in truncum crucis quadrifidum extenderant.
ideo persolverunt horrendam poenam tandem et ipsi,
cunctis hominibus manifestum exemplum facti:

quod ultio prorsus super omnes ruit, qui verbum
sanctum
immortalis Domini contemtu tradunt
et contumelia dehonestant superba; his miseriam
exitialem, extremam et insanabilem affert.
in aliis enim misericordis Dei mens apprime tolerans,
numquam ignominiae patitur pertinacis insolentiam.

Deus omnipotens suam ad invisibilem formam,
imago admiranda ut esset, formavit hominem, generis
humani parentem primum excellenter similem
fabri archetypo. huic enim insignem partem
suae vitae, sapientiae et iusticiae impertiit.

in mente creatoris sui illustrissimam noticiam
sortitus fuit, qua etiam facile discernebat malum a bono.
in voluntate vero prorsus liberum habuit arbitrium,
ardentem semper Opificis sui fovens amorem
et oboediens Dei mandatis semper prompte.
cor autem totum Dei congruebat legi
sponte, et omnes affectus conformes nactus erat.
ideo non indigebat legibus, non opus habebat iussu
Deo similis tunc Adam ad meliora stimulante;
ipsius enim natura tenebat innatam in se legem,
ac a natura talis erat, voluntarius ad bonum.

sicut enim patula, fertili in horto,
arbor ramis coronata frondosis,
ventre ex rigido spontaneam speciem fructus
protendit hominibus utilem, neque mandato
neque coactione opus est, quia necessitas sic iubet
insita et anniversarius volubilius cursus horarum.

utque iucundam clavem sortitus vitalis lucis
sol ignis currum per aethera communem volvens
lucet spontaneumque mortalibus radium extendit
diem afferendo operosum, postquam noctem ignavam
abegit,
neque alium laborem scit inter coelestes obire,
nisi quem potentior lege natura perpetuo urget,
ad finem a principio, quamdiu clarum domicilium
syderum
circumit, primam inter stellas gloriam attollens:
sic etiam tunc iusta omnia a Deo motum cor Adami
prorsus sine lege, motibus a se doctis
exercebat et instituebat, nec sciebat coactionem
nec doctrina opus habebat, tenens in se ipso sufficientia
omnia.

740	ἀλλ' ὅτε οἱ φθόνοι αἰπίυς ὀλεσσιβίοιο δράκοντος ἀμπλακίην προσέμαξε, Θεοῦ δ' ἡσχύνατο μοῖραν καὶ τύπον ἐν ψυχῇ κεχαραγμένον, εἰς δ' ὀδυνηρὸν κήρ ὅλοη στυγερῆς δι' ἀμαρτάνης ἥϊε κόσμον, θνητοῖς δ' ὠκυμόροιαι πέδην προτιβάλλετ' ἄφυκτον· δὴ τότε καὶ διδαχῆς χρειῶ λάβε δύσμορον ἄνδρα χρηστὰ παραφαιμένης. τῷ δ' αὐτίκα θεσμόν ὅπασσεν ἡδ' εὐαγγέλιον Θεός ἦπιον ἦτορ ἀέξων. <i>Homini lapso Deus legem et evangelium tradit. Officia legis esse regulam vitae</i>	verum cum ei invidia gravis perniciosi draconis peccatum aspersisset Deique (illam) deformasset partem et imaginem in anima sculptam inque aerumnosum mors saeva horrendum per peccatum intrasset mundum hominibusque caducis compedem iniecisset inevitabilem, tunc etiam doctrinae necessitas cepit infelicem hominem, quae ad bona hortaretur. illique statim legem tradidit ac Evangelium Deus propitium cor habens.
745	καὶ νόμον ἡγητήρα βίου μὲν ἔταξε γενέσθαι, ὡς δεῖξει, ῥέζειν ὅσα μὲν θέμις, ὅσα δὲ φεύγειν πάνιν ἐπιχθονίοις· οἳ ῥ' οὐκέτι καλὸν ἐκόντες ἐκ φύσιος τελέουσιν, ἐπεὶ κακότητι τοκῶν πρωτογενῶν φύσις ἔρρεν ὑπερβάτις ἐξ ἀγαθοῖο εἰς λῶβην, θανάτοιο δ' ὑπὸ κρίσιν ἦλθε μέλαιναν. <i>Arguere peccatum</i>	ac legem reatricem vitae ordinavit esse, ut monstret, facere quae sit fas quaeque vitare, omnibus hominibus, qui non amplius bonum sponte a natura faciunt, quia malitia parentum primorum natura cecidit praevaricatrix ex bono in depravationem mortisque sub iudicium venit triste.
750	τοῦνεκα γὰρ θώρηξε νόμον Θεός, ὥς μιν ἐλέγξει οὐτιδανῇν γεγαυῖαν, ἐπ' ἐσθλὰ δὲ τεθνηκυῖαν οὐδ' ἔτι νῦν βαίνουσιν, ὅπη θέμις ἐστὶν ὁδεύειν, ὡς δὲ Θεοῦ πάντεσι χόλον θυμαλγέα φαίνει <i>Ostendere iram Dei, accusare.</i>	idcirco enim armavit legem Deus, ut naturam arguat, quod prava sit facta et ad bona emortua nec amplius eat, quo decet ire, utque Dei omnibus iram acerbam ostendat
755	θνητοῖς, ἐνακίμψη δὲ νοοφλεκτήρα κεραυνόν, σμεδαλέης ἐνοπήσι κατηγόρον ἦχον ἰάλλων, ὅττι παρεκβαίνουσι δίκης ὁδόν, ὅττι μολύνθη τῶν φύσις ἀρχεμόροιαι ἀποτροπήσι γονήων, <i>Damnare</i>	mortalibus infligatque mentem adurens fulmen, horrificis minis accusatricem vocem emittens, quod transgrediuntur iusticiae viam, quod contaminata est ipsis natura lethali aversione parentum,
760	ἀγγεῖλῃ δ' ὁθ' ὑπὲρ κεφαλῆς τίσις ἀξίοποιος ἐσθίει βρίθου· ἀλγηδόσιν αἰὲν ἀπαύστοις, ὡς οὕτω φρικτῇσι καταγίγσι δυσφοροσυνάων ἄρδην χειμασθέντες, ὑπὸ σκηπτῷ τε νόμοιο θυμοβόροιο ψολόνετι τετριμμένον ἦτορ ἔχοντες <i>Esse paedagog(um) ad Christum</i>	nuncietque, quod supra caput ultio iusta astet gravata doloribus perpetuo non desinentibus, ut ita horridis fluctibus anxietatum abunde iactati et a fulmine legis mentivorae igneo contritum cor habentes
765	καὶ σχεδὸν ἀψύκτοις φόβοις ὑπὸ τεθνηῶντες δίζεσθαι σφετέρησιν ἄκος πληγῆς βιάωνται <i>Evang(elii) officia</i>	ac ferme prae nimis pavoribus intermortui quaerere suis remedium plagis cogantur
770	ἄλλοθεν· ἐν δ' εὐαγγελίῳ χαριέντι τόδ' εὐρεῖν εὐχερές ἀχθομένοις κακίης ὑπ' ἀπείροσι φόρτῳ. <i>Laetificare conscientiam</i> τοῦτο γὰρ ἡδυθρόοισι παρηγορήσιν ἰαίνει αἰνὰ δαΐζομένων δειλὰς φρένας, αἴψα δὲ φαίνει <i>Monstrare Christum</i>	aliunde; ac in Evangelio gratioso illud inventum facile (est) gravis peccati immenso pondere. hoc enim suaviloquis consolationibus reficit graviter vulneratorum pavidas mentes subitoque ostendit
775	μελιχίοις θέλκτροισι Θεοῦ γόνον ἡπιόμητιν, Χριστὸν, ἀτασθαλῆς νούσων τ' ἀλκτῆρα <i>Salvare</i> προπασέων. πᾶς ὅτις οὖν πρὸς τόνδε βοηθόον ἄσσον ἰκάνει καὶ πιστῆς φρένεσσι δεδραγμένους ἀμφιπέφυκε, τὸν μὲν σῶον ἔθηκε καὶ αἰθέρος αἴψα πόλιτην <i>Iustificare</i>	blandis illectamentis Dei Filium miti animo praeditum Christum, peccati morborumque medicum omnium. omnis igitur, qui ad hunc opitulatorem quam proxime accedit et credula mente apprehendens adhaeret, hunc sane ille salvum reddit et coeli mox civem
780	ἀγνόν τ' ἡδὲ δίκαιον ἀμύμητόν τε παρ' αὐτῷ οὐρανίῳ Γενετήρι, νέον δ' ὃ γε κτίσας τέτυκται <i>Renovare</i> ἔμφυτον Ὑψιμέδοντι, θεγενῆς ἔρνος Ὀλύμπου, οὐκέτι σαρκὸς ἐὼν μιᾶρον βλάστημα παλαιῆς, Πνεύματος ἀλλ' ἁγίου καθαρὸν γένος ἀρτιλόχευτον καὶ τέκος οὐράνιον, σὺν αἰεὶ ζῶντι Τοκῇ	sanctumque et iustum et irreprehensibilem apud ipsum coelestem Patrem novaque is creatura fit inserta supremo Domino, divina planta coeli, non amplius carnis existens foedum germen antiquae, spiritus sed sancti pura propago recens edita et soboles coelestis, cum semper vivente Patre

Consortes divinae naturae facere

ἐν γεγαώς, Χριστοῖό τ' ἐὼν ὁμότιμος ἀδελφός,
ἐκ χάριτος τὰ μὲν αὐτὰ πεπαμμένος, ὄλβιος αἰέν,
ὅσσα περ ἐκ φύσιος κτάται Θεός, ὄλβιος αἰέν.

unum factus Christique existens eiusdem honoris frater,
ex gratia ea ipsa possidens, beatus semper,
quaecunque ex natura tenet Deus, beatus semper.

Instaurare imaginem Dei

785 τῷ δ' αὖτις χαρίεσσα Θεοῦ καινίζεται εἰκὼν,
πρῶτοι τὴν ἀπόλεσσαν ὑπερβασίσῃσι τοκῆς,
χρηστός δ' ἡδ' ὅσιος πάλι γίγνεται ἡδὲ δίκαιος,
ἐν Χριστῷ κτισθεὶς, ἵν' ἀμύμονα καρπὸν ἐνείκη
790 ἐργασιῶν ἀγαθῶν· τὰς δ' οὐ ποιεῖ κατ' ἀνάγκην
θεσμοῦ κεντροφόροιο, κελευσμοσύνης τε βιασθεῖς,
ἀλλ' ἐθέλων, ἐπὶ ταῖσδε Θεοῦ νέον ἐκπρολοχευθεῖς,
ἦδη δ' ἐν κτεάτεσσιν ἐπουρανόιοι καθισθεῖς,
κληρονόμος ζωῆς, τὴν οὐ χρόνος οἶδεν ὀλέσσαι.

huic rursus amabilis Dei innovatur imago,
primi quam amiserunt transgressione parentes,
bonusque ac sanctus rursus fit atque iustus,
in Christo conditus, ut inculpatum fructum ferat
operum bonorum; quae non facit propter coactionem
legis stimulatricis praeceptisque compulsus,
sed volens ac sponte, ad haec ex Deo nuper natus,
iamque in possessionibus coelestibus collocatus,
haeres vitae, quam non tempus scit perdere.

Utrumque genus doctrinae inde usque a lapsu sonuit et deinceps ad finem usque sonabit in ecclesia

795 ἀμφότερον δὲ διδασκαλία θεοφραδέος τόδε βουλῆς
νωλεμέως ἤχησε Θεοῦ κατ' ἀπόκριτον ἔσμον,
ἔξ οὐ πρῶτ' ὀλοῇσι παραιφασίῃσι δράκοντος
πειθόμενοι πυμάτῃσι βροτοὶ περικάππεσον ἄταις.
τοῖα δὲ μυθήσαντο καὶ οὐχ ἑτεροῖα Χριστοῦ

utraque autem doctrina divinae haec voluntatis
continue sonuit Dei in electo coetu,
ex quo primum saeva adhortatione draconis
persuasi extremas mortales inciderunt in miserias.
haec praedicarunt et non alia Christi
generis auctores patres et prophetae rerum caelestium
periti
ipseque hominibus caducis mixtus
virginis per alvum concordisque discipuli
et alii, qui hominum deinceps sunt pastores.
atque haec divinae praedicationis sonabit perpetua vox
auribus nostris, quoad mundi fundamenta
franget cunctidomans Rex (Deus), tubae resonans
horrificum mugitum, ac sepulchra mortuorum
resolvit, vivificum clangens carmen; ibi cessare faciet
utramque doctrinam, legis quae fulgurantes minas
et evangelii, quod blandissimum sonum emittit.
divini enim haec (duo) summa verbi capita sunt,
a quibus tota scriptura pendet, perfectumque
coagmentata est
et concinnum in corpus cum suis membris.

800 ἀρχεγόνοι πατέρες καὶ μάντιες οὐρανομύσται
αὐτός τ' ἀνθρώποις ταχυφθιμένοισι κερασθεῖς
παρθενικῆς διὰ γαστρός, ὁμοφραδέες τε μαθηταὶ
ἄλλοι θ', οἱ μερόπων εἰς ὕστερόν εἰσι βοτῆρες.
ἡ δὲ θεηγορίης γηρύσσεται ἔμπεδος ἡχώ
οὖσιν ἡμετέροισιν, ἕως κόσμοιο θέμεθλα
805 ῥῆξει πανδαμάτωρ Βασιλεὺς, σάλπιγγος αὖσας
σμερδαλέον μῦκημα, τάφους δ' ἀνὰ τεθνηώτων
λύσῃ, ἐγεροίνεκρον κλάγξας μέλος· ἐνθάδε παύσει
ἀμφότερον κήρυγμα, νόμου βροντώσαν ἐνιπὴν
ἡδ' εὐαγγελίου παμμελίχον ἦχον ἰέντος.
θεσπεσίῳ τὰ γὰρ ἄκρα λόγου κεφάλαια πέλονται,

810 ὦν ἀπὸ πάσα γραφὴ κρίματα, τέλεόν τε συνέστη
ἀρμόδιόν τ' εἰς σῶμα μετὰ σφετερείς μελέεσσι.

Repetitio propositionis

καὶ τὰ μὲν αὐτὸς ἕκα(σ)τα διακριδὼν εὐφροني Μοῦσῃ
ἐκθήσω, παίδεσσι χαριζόμενος φιλομούσοις.

atque haec ego singula distincte benevola Musa
exponam, pueris gratificans studiosis.

**Theologische Dichtung,
welche die ausgewählten Kapitel
der heilsbringenden Lehre
in hexametrischen Versen
ausführt.
Christliche Theologie oder
Theologisches Gedicht,
welches die besonderen Kapitel der heilsbringenden
Lehre in hexametrischen Ver-
sen ausführt,
einst in der Ilfelder Schule verfasst,
jetzt aber durchgesehen und mit einer lateinischen
Übersetzung beschenkt für die
lernbegierige Jugend
von
Lorenz Rhodoman,
dem Rektor der Lüneburger Schule bei St.
Michael,
dem Cherusker aus Niedersachswerfen
mit einem Vorwort des hochangesehenen und hochberühmten Herrn Doktor
David Chytraeus an die großzügigen Grafen von
Stolberg**

Prooemium, welches das allgemeine Thema enthält, zusammen mit einem Gebet

Da ich meinerseits beginne, den „Körper“ der von Gott gewiesenen Lehre zu weben
(aufgebaut gemäß ihren Gliedern)
aus den Blüten der griechischen Muse zum Nutzen derer, die (Griechisch) gerade lernen,
so bitte ich darum, dass mir ein göttlicher Wind zuwehen möge.

Begründung durch die Schwierigkeit des Werkes

- 5 Denn ich begeben mich auf eine schwierige Fahrt, die zuvor
nur wenige versucht haben mit ihren Musenschiffen.

Ziel des begonnenen Gedichtes

Doch auch so ist es meine Absicht, das allgemeine Leben zu fördern,
soweit ich dazu Kraft habe; diese (Kraft) ist aber nicht ebenso groß wie das Begehren meines Sinnes.

Schlussfolgerung, die auf das Gebet zurückgreift

- 10 Deshalb blicke ich in meiner Hilfsbedürftigkeit auf Deine Unterstützung,
o einfach in dreifachem Gesicht verehrter Gott,
und ich bitte darum, dass Du vom Himmel Deine wohlwollende Gunst über mich gießest,
damit ich etwas für die Kinder Nützliches und zugleich angenehm zu Lesendes hervorbringe.
Denn für diese will ich mein Werk gestalten, sie in Edlem unterweisend.

Themenangabe eines gesonderten Prooemiums (sc. zur eingeschobenen Kirchengeschichte)

- 15 Zunächst will ich jedoch über den von Gott berufenen Chor (die Kirche) wenig singen,
von ihrer Gründung ausgehend und bis zum Ende Jerusalems fortschreitend.

*Erzählung über den Zustand der Kirche von Beginn der Welt an bis zur Zerstörung Jerusalems, eine Kurzfassung der jüdischen Geschichte
enthaltend*

Am Anfang, als noch nichts war, schuf Gott, der ohne einen Anfang
allein existierte, das Fundament der gewaltigen Welt.

Einteilung der Werke Gottes, die an sechs Tagen geschaffen wurden. Gen 1⁽³⁾

- 20 In sechs Tagen vollendete er das Werk seiner klugen Planung
mit seiner Kraft, die von selbst Wirklichkeit schafft: denn ihm fällt es leicht, alles zu vollenden.
Am siebten Tag nahm er sich jedoch eine Pause und setzte den heiligen Sabbat fest.

Der erste Tag: Das Chaos und das Licht

Am ersten Tag setzte er fest, dass der gestaltlose Stoff des Chaos,
durcheinander gemischt und ohne Gestalt, als erstgesäter Anfang
der fruchthervorbringenden Erde und des sternreichen Himmels diene.
Danach sorgte er dafür, dass das Licht Nacht und Tag abgrenzte.

(Der) zweite (Tag): Das Firmament

- 25 Als zweites wiederum befestigte er in erheblicher Ausdehnung das Theater
des Himmels vermittels erstaunlicher Wassermassen, den Platz der Sterne,
sowohl umlaufender [der Planeten] als auch fixer, und den Sitz des ätherischen Feuers.

(Der) dritte (Tag): Die Erde und das Meer

Am dritten Tag trennte er das trockene Land vom feuchten Meer;
 die unerschütterliche Erde befestigte er mitten in der Luft,
 30 sich auf eine zentrale Achse stützend und mit einer runden Form,
 von jeglichen Lebewesen und Gewächsen sprießend.
 Um sie herum ließ er den tiefen, hin- und herwogenden Schlund des sie im Kreis umfließenden Ozeans
 sich ergießen und band beide aneinander.

Die Erschaffung des Paradieses. Gen 2

Hier schuf Gott auch das Paradies, das von weitläufigen Flüssen durchströmt ist,
 35 einen zweiten Himmel auf Erden,
 den Hof und das weitgestreckte Herrscherhaus des Menschengeschlechtes.
 Inmitten des vielfach fruchtbaren Gartens schuf er zwei
 Bäume, schwer belastet von der süßen Frucht von Äpfeln:
 Der eine hatte den Namen des Lebens, der andere den Namen der Erkenntnis von Gut
 40 und Böse: Denn aus diesem (Baum) ergab sich für die Menschen die Erkenntnis
 von Gut und Böse gleichermaßen, sobald sie von dessen Früchten kosteten,
 die Gebote ihres Schöpfers beiseite werfend.

(Der) vierte (Tag): Die Lichtquellen bzw. Sterne

Als viertes umkränzte er den Himmel mit ringsumstrahlenden Kreisbahnen von schnelllaufenden Sternen
 und gab ihnen die glänzende Aufgabe,
 45 die Nacht zu unterscheiden, wenn die Stunden der süßen Ruhe sind,
 und die Zeit des Tages, wenn das mühsame Tageswerk sich erhebt,
 und auch das Tageslicht für Menschen und alle Geschöpfe zu öffnen
 und Kennzeichen des Verborgenen zu sein und Jahre zu vollenden
 sowie Monate und Tage und den Lauf der Stunden.
 50 Der Mond und die Sonne aber erlangten glanzvolleren Ruhm:
 letztere, die Morgenröte den Menschen aufscheinen zu lassen
 mit den Fluten ihres unendlichen Lichtes und die Stunden abrollen zu lassen;
 ersterer, die nächtliche Finsternis zu beleuchten und einen zweiten Tag zu geben.

(Der) fünfte (Tag): Die Fische und Vögel

Am fünften Tag wiederum schuf er die verschiedenartigen Stämme der schwimmenden und geflügelten Wesen
 55 aus den Wassermassen, aus einem einzigen homogenen Urstoff.
 Die Vögel schickte er aus, damit sie flink durch die atmende Luft flögen,
 in den fließenden Strömen verbreitete er die Fische;
 beide [Vögel und Fische] vermehren sich durch ihren Samen in der Luft und in den Meeren.

(Der) sechste (Tag): Die Landtiere und der Mensch

Am sechsten Tag hieß er das Vieh und die Kriechtiere und die wilden Tiere aus der Erde
 60 hervorzutreten, und als letzten von allen schuf er den Menschen,
 um dessen willen er alles (andere) mit weisem Ratschluss ersonnen hatte.
 Denn alles, was im Himmel und auf dem Erdboden entstand,
 entstand nur um der gottähnlichen Menschen willen; der aber wurde geschaffen,
 um seinen Schöpfer zu erkennen und ihm Gefälliges zu tun.

Gen 2

Nachdem der göttliche Herr deshalb das große Haus (der Schöpfung) und alles in diesem
 65 für den Menschen fertig gebaut hatte mit seiner Stimme, die sogleich alle Mühe vollendet,
 schuf er schließlich mit seinen unsterblichen Händen auch ihn (den Menschen) selbst,
 der sich aus zwiefacher Natur zusammenfügte: Denn er nahm Schlamm
 in seine Hände und errichtete das Bild der menschenförmigen Gestalt,
 70 aus Knochen und Fleisch zusammengefügt; und hinein blies er den Atem
 des Lebens, der ein Ausfluss der Göttlichkeit war,
 und er legte eine göttliche Seele in die menschlichen Glieder hinein
 und errichtete ein ebenbürtiges Abbild der gottförmigen Gestalt.⁽⁴⁾
 ausgestattet mit dem Geiste, der Schönheit des himmlischen Geistes.
 75 So ist der Mensch hinsichtlich seiner Seele und seiner göttlichen Gestalt
 himmlisch, jedoch irdisch hinsichtlich seiner äußeren Form und seiner fleischlichen Gestalt.

Die Erschaffung Evas und die Einrichtung der Ehe. Gen 2

Für diesen baute die allmächtige Trinität aus seiner Seite, nachdem ihn tiefer Schlaf niedergelegt hatte,
 eine Braut als Helferin in seinen Mühen und als Genossin auf dem Lager
 und sprach dazu das zutreffende Wort:
 80 „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein lebt; wir werden ihm,

der einer Teilhaberin bedarf, eine Helferin schaffen, an der er seinen Sinn erfreuen kann.“
Und er gab ihnen den wunderschönen Ort des wohlgegründeten Gartens [des Paradieses],

(Sünden)Fall und Strafe. Gen 3

um ihn mit Besonnenheit zu besitzen. Aber nur kurze Zeit
hatten sie Gewinn von ihrem gottähnlichen Glanz. Denn es vertrieb sie
85 der Groll des zürnenden Gottes, weil sie ihr Gemüt
den Aufträgen der Schlange, von welcher alles Übel ausging, öffneten
und von den Früchten (des verbotenen Baumes) kosteten, welche die Weisung Gottes versperrte.
Deshalb schufen sie durch diese Übertretung zugleich für sich selbst und für alle Nachkommen
hässliche Schande und unglückliches Verderben.

Die Sicherung der Menschen und die Verheißung (an diese)

90 Aber dennoch rettete der göttliche Vater das menschliche Geschlecht,
da der Sohn versprach, später in den Mutterschoß einer von der Ehe unberührten
Frau einzudringen und ein hinreichendes Lösegeld zu bezahlen
und das Haupt der lebensvernichtenden Schlange zu zerstoßen,
damit der Zielpunkt der Schöpfung [der Mensch] nicht hinfort sei, um dessen willen
95 Gott alles schuf, und die (kirchliche) Gemeinschaft in der Zukunft immer erhalten bleibe,
die in frommer Weise Gott ehren und die Strafe vermeiden solle.
Denn indem sie diesen Versprechungen vertrauten, entkamen sie dem Fluch.
Es blieb zugleich aber auch das Geschlecht der Unfrommen, die nach der Charakterart Kains
Gott verachten und die Versammlung der anständigen (Menschen)
100 hassen und so eine Beute des Todes werden.

Kain wird geboren, tötet seinen Bruder, wird vertrieben und gründet ein eigenes Reich. Gen 4

Denn Eva gab sich der Liebe der Ehe hin und legte dann ihren erstgeborenen
Sohn Kain neben die Knie Adams;
dieser (Kain) wurde durch seinen neidischen Sinn in Wahnsinn versetzt und beraubte
den göttlichen Abel, seinen leiblichen Bruder, des süßen Lebens.
105 Deshalb wünschte ihm der erste Vater [Adam] eine schreckliche Strafe an
und verbannte ihn aus seinem Hause, weit weg von seinem Angesicht;
als dieser [Kain] jedoch seinem Vater fern war, errichtete er in der Verbannung sogleich
die Macht einer eigenen Herrschaft, die aber den frommen Menschen feindlich war.

Die zwei Reiche auf der Welt. Die Lenker von Kirche, Politik und Wirtschaft vor der Sintflut werden durchgemustert. Gen 5

110 Es bestehen zwei feindliche Herrschaften in einer stets zweifach gearteten Schöpfung,
diejenige Gottes und diejenige des finsternen Satan.
Die folgenden Personen aber waren gemeinsam die Anführer der heiligen Häuser und Wissenschaften sowie der
gemeinsamen Gesetze
in der unbefleckten Herde des Frommen
sogleich nach dem Abschluss der Begründung der Schöpfung:

Adam, Seth und Enosch

Der erstgeschaffene Adam, der hundert Dekaden von lebensverlängernden Jahren
115 erfüllte abzüglich von nur sieben Jahren;
mit ihm zusammen führten Seth und Enosch die Zügel über das Menschengeschlecht.
Als letzterer geboren war und sich auf der Erde bewegte,
da begann sein Volk erstmals kollektiv Gott anzurufen
und seine Sinne durch öffentliche Bekundungen von Worten unterweisen zu lassen.

Kenan, Mahalalel, Jered und Enoch

120 Nach diesen folgte Kenan, zugleich wiederum Mahalalel, zugleich der treffliche
Jered und Enoch, der noch lebendig⁽⁸⁾ in den Chor der
Himmelsbewohner gelangte, da Gott ihn emporgehoben hatte
sowohl wegen seiner Frömmigkeit als auch, um den Menschen ein anderes Leben für später
zu zeigen, das besser ist als das irdische Leben.

Methusalem

125 Zu diesen gehörig, führte Methusalem die Zügel über das Volk
der aus Erde Geschaffenen; er allein übertraf alle anderen
durch die (Sonnen-)Kreisläufe seines viele Jahre währenden Lebens; lange erstreckte sich
sein Leben durch die fortgeführten Fäden der Moiren, die seinen Tod fernhielten;
denn bis auf einunddreißig Jahr war dieser tausend Jahre alt.

Lamech und Noah

130 Mit ihm [Methusalem] zusammen leuchtete sein Sohn Lamech als Hirte unter den Menschen.
der wiederum Noah zeugte, welcher die Saat zu einer neuen Generation anlegte.

Das waren die Leute, die in den ersten Generationen die Gemeinschaft der Gottesfürchtigen kommandierten, und die Herrschaft der Väter währte so lange, bis der Himmel seine Schranken öffnete zum weltvernichtenden Niederschlag [d.h. bis zur Sintflut].

Die Sintflut und deren Grund. Gen 6, 7 und 8

- 135 Als nämlich die Völker der aus Staub geschaffenen Menschen wuchsen, da wuchs auch die verderbliche Saat der Schlechtigkeit, und keiner war mehr um edle Werke bemüht, und der Sinn von ihnen allen färbte sich schwarz. Und das Geschlecht wandelte nicht mehr aufrecht auf den Spuren der göttlichen Satzungen seiner gesetzlich gesinnten Väter; sondern es wandte sich zu frevelhaften Taten, 140 gleichgesinnt mit der Nachwuchsbrut des Erzmörders Kain, die sie vom geraden Weg abführte. Und es herrschte kein Treu und Glaube mehr auf Erden, keine Vernunft mehr. Und da öffnete Gott, grässlich zürnend, die Adern sämtlicher Wolken und schickte gewaltige Sturmwinde mit Regenfällen herab; 145 so machte er alles schiffbar und verhüllte das Antlitz der Welt mit schwankendem Wasser, alles durch schauerliche Windstürme ins Chaos stürzend. Und niemand vermochte dem Verderben zu entkommen, jegliches Leben war verloren und erlitt sein Geschick unter dem maßlos strömenden Wasser, Menschen, wilde Tiere, Reptilien und Vögel.

Noah wird mit den Seinen gerettet

- 150 Noah aber entkam dem übergewaltigen, nicht abzuwendenden Wasser mit acht Seelen, da er gemäß dem Befehl des ewigen Herrn in dem aus Holz gezimmerten Haus der Arche Unterschlupf nahm, er selbst zusammen mit seiner Gattin und den Kindern, die er gezeugt hatte, Sem und Japhet und Ham, sowie seinen lieblichen Schwiegertöchtern. 155 Denn er allein fand Gnade vor den unsterblichen Augen (Gottes), weil er allein untadelige Treue tief in seinem Herzen hegte. Deshalb entkam er auch allein mit seinen Verwandten der Strafe, die alle bezwang. Und den Samen aller Tiere, die auf der Erde atmen und kriechen, bewahrte er heimlich im hohlen Bauch 160 der geräumigen Arche für die Zeit eines vollständigen Jahres.

Ham wird von Noah verflucht

- Über seinen jüngsten Sohn aber, den seine traute Mutter Ham nannte, ergoss Noah, der gottgefällige Mann, später den grausamen Peitschenhieb eines unerbittlichen Fluches, weil der Knabe ihn mit Entehrung traf, 165 als er nach Weingenuss eine unziemliche Schlafposition eingenommen hatte. Darauf lenkte dieser [Ham] alles allein mit seiner Umsicht, bis schließlich an dem hoch errichteten Turm die Sprachen der Völker sich teilten zu verschiedenartig tönendem Klang; die Menschen (selbst) aber zerstreuten sich in die mannigfachen Wohngebiete der viele Völker fassenden Erde.

Noah verteilt den Erdkreis an seine Söhne. Gen 10

- 170 Denn als das beisammen wohnende Volk der Menschen sich vermehrte nach der mörderischen Flut und das gemeinsame Wohngebiet nicht mehr ausreichte für alle, die sich dort versammelten, verteilte der leidgeprüfte Vater die Erde in drei Teilen an seine Kinder, damit diese sie bewohnten: Das größere Asien gab er 175 Sem, dem ältesten seiner Söhne, und das kleinere (Asien) hieß er Japhet bewohnen; von dessen Blutsverwandtschaft erhielten auch Europa und die Inseln im Meer Bewohner; nach Afrika aber, in das sandreiche und wasserlose Land, trieb er seinen lustergebenen Sohn [Ham].

Über den Turm von Babel und die Sprachenverwirrung. Gen 11

- Bevor aber die Einwohner, die noch eine gemeinsame Sprache hatten, zur Teilung der Welt 180 in drei Teile gelangten, regten sie sich mit ihren Händen zu einem Werk von vielfacher Mühe, dessen Ruhm unvergänglich sein sollte. Sie schickten sich an, einen Turm nebst einer Stadt zur sternenreichen Scheibe (des Himmels) emporzuheben; diese Stadt sollte ihnen unvergängliche Erinnerung sichern bei allen Nachgeborenen. Aber Gott missfiel das Vorhaben 185 und die Mühe der Frevler; deshalb trat er ihnen auch entgegen, schnitt ihnen den Weg ihrer Gottlosigkeit ab und nahm ihrem Werk den Abschluss, indem er die Sprachen durcheinanderbrachte und das einträchtige Band

der einheitlichen Sprache zerteilte zu einer in viele Dialekte geteilten Sprechweise;
woraus sich die Entstehung und der Ursprung unzähliger Übel ergab.

190 Denn aus Gottlosigkeit, Hass, lärmender Unruhe
und Zwietracht spross eine reiche Saat (von Übeln) hervor.

Ham unternimmt eine Invasion in das Sem zuerkannte Gebiet. Gen 10

Jedoch der frevelhafte Sohn Noahs [Ham], der sich an seinem Übermut freute,
meinte über nicht genügend Besitz zu verfügen und begann daher Streit
mit den Söhnen Sems und raubte ihnen einen Teil ihres Landes –

195 wie die moralisch Minderwertigen immer den Besseren Unrecht antun.

Nimrod gründet die Monarchie von Babylon. Gen 10

Es gründete aber eine neue mächtige Herrschaft in Babylon
der erste Herrscher Nimrod, der ein Enkel Hams war.

Der Grund der Errichtung von (Nimrods) Herrschaft

Zuerst lag bei den klugen Urvätern die Macht (darin),
sich um das Gemeinwohl zu kümmern und den Jüngeren Anweisungen zu geben.

200 Und damals nahm keiner der Menschen Frevler in sein Haus auf,
damit nicht die Frechheit bei den Unbestraften deren Vermessenheit noch vergrößere.

Aber nachdem die Menge von vermischten Menschen stark anwuchs,
da neigten mehr Leute zur Schlechtigkeit und zeigten sich als Frevler;
so hatten die Übeltäter eine Abwehrmöglichkeit gegen die drohenden verhassten

205 Strafen und Gesinnungsgenossen sowie Mittäter in ihrer Schlechtigkeit.
Deswegen fand also Gott einen Rat, wie er dem allgemeinen Leben der Menschen

Sicherheit verschaffte. Denn er stellte in der Tat
einen Herrscher auf, den er mit kundiger Klugheit und militärischer Stärke ausgestattet hatte,
der als Allererster das unverschämte Volk in Schach hielt

210 und von der schändlichen Räuberei abbrachte und deren Unverschämtheit Einhalt gebot,
mit welcher sie damals gegen die Sterblichen unerträgliches Unrecht schleuderten.

Aber dieser [Nimrod] unterwarf all diejenigen Prozessen und gnadenloser Strafe,
welche der in einer gemeinsamen Stadt wohnenden anständigen Gemeinschaft der Menschen Unrecht antaten.

Nimrod führt eine neue Lehre und (eine neue) Religion ein. Gen 11

Dieser erfand auch eine der himmlischen Lehre lauthals widersprechende andere

215 Lehre und verwandelte das edle Gesetz der Frömmigkeit zu einer verfälschten Abart derselben,
indem er befahl, den heiligen Gott

mit dem Glanz eines ewig brennenden Feuers zu verehren, und dazu den törichten Sinn des Volkes
schnell überredete, welches unablässig nach neuen Dingen
begehrt und sehr leicht durch trügerischen Glanz eingefangen wird.

220 Andererseits schädigte er in betrüblicher Weise die Gemeinschaft der gottergebenen Männer,
um deren Hälse er das Joch einer neuartigen Herrschaft legte;

und die meisten Menschen, die das Blut des gottesfürchtigen Sem ererbt hatten,
zerzerte er zu der neuen Gewohnheit eines gottwidrigen Gottesdienstes.

Unter diesen war später auch das weise Herz Abrahams,
der sich als zehnter Ast vom Zweig des Stammvaters Sem erhob.

225 Die Nachfahren Hams aber hatten noch über zweihundert Jahre hin
die Gewalt der Herrschaft; diese (Herrschaft) wurde als diejenige

Ninus überträgt die Herrschaft von den Chaldäern zu den Assyriern. Philipp (Melanchthon) am Ende von Buch 1 des Chronicon (Carionis), Gen 10

der Chaldäer bezeichnet. Danach gründete Ninos die gleichnamige Stadt [Ninive]

230 im lieblichen Land der Assyrier und überführte die ruhmvolle Herrschaft
wieder zum erlesenen Geschlecht des göttergleichen Sem;

deshalb wird diese (Herrschaft) mit zwei Namen bezeichnet;
einerseits heißt sie (die Herrschaft) der Chaldäer, andererseits aber wieder
(die Herrschaft) der Assyrier. Die Nachkommenschaft des reichen Ninos aber
herrschte ununterbrochen bis zum unbesonnenen Sardanapal.

Die Weichlichkeit Sardanapals und die Zerstückelung des ersten Reiches. Justin (Epitome), Buch 1

235 Dieser bestrich mit künstlichen Färbemitteln, wie eine Hetäre, die ihren Hintern hübsch macht,
sein lüsternes Gesicht und, in den Gemächern der versammelten

Weiber sitzend und diesen gleiche Gewänder tragend,
erfreute er sich seiner Liederlichkeit und schob die Sorgen um seine Herrschaft von sich;

240 deshalb verlor er, weibisch rasend und einer so bedeutenden Herrschaft nicht würdig,
die blühende Ehre seines Königtums.

Denn gegen sein [Sardanapals] Angesicht stellten den Streit des Kriegsgottes

der Kommandant [Belesys] des wohlgegründeten Babylon und der Anführer [Arbakes] der zu Pferde kämpfenden Meder; und leicht bezwangen sie den unkriegerischen Herrscher, und nach seinem Untergang verteilten sie seine Macht weithin.

245 Denn letzterer riß die gewaltige Machtstellung über Perser und Meder triumphierend an sich; ersterer aber erhob sich, um über das wohlgebaute Babylon und die berühmte Stadt des alten Ninos (Ninive) zu richten.

Zwischen diesen beiden Städten [Babylon und Ninive] aber wurde häufig verschieden verlaufende Streitigkeiten erregt

um den Ruhm der Oberherrschaft; bald überragte die eine (Stadt)

250 in der Ehre der Monarchie, bald wieder die andere,

je nachdem, wie das alles umwandelnde Schicksal dies mit seinen Radspeichen ablaufen ließ.

Über die Veränderlichkeit des Glücks und die Umdrehungen ihres Rades. Herodot, Buch 1 „Es gibt einen Kreislauf“ etc.

Denn hier ist alles unbefestigt und verschiedenförmig beschaffen, und die im Kreis führende Glücksgöttin lenkt alle sterblichen Angelegenheiten.

Denn sie dreht unablässig das sich vielfach wendende Rad,

255 welches den Menschen schwer belastet, auf einer schnellen Kreisbahn.

Bald führt sie denjenigen, von Ehre und Reichtum strotzend, in die Höhe,

der zuvor ohne Besitz und ohne Ruhm ganz unten war;

bald lässt sie denjenigen abhängen und macht ihn wieder ehrlos,

der zuvor mit den Göttern wetteiferte durch sein glückliches Geschick.

260 Immerzu dreht sich das Rad in allen Richtungen mit den unglücklichen Sterblichen.

Der eine erreicht die Spitze und streckt seine Brauen nach oben;

der andere wird wieder nach unten gewendet und beginnt herabzugleiten;

ein anderer ist auf dem Abstieg und fällt mit eiligem Stolpern herab;

ein anderer hat seinen Fall vollendet und die unterste Position von allen erreicht;

265 ein anderer will seinen Kopf heben und wieder emporsteigen;

ein anderer ist im Aufstieg begriffen und müht sich (um diesen); ein anderer ist wieder zur Spitze

gekommen; noch ein weiterer folgt einem weiteren dicht im Rücken;

wenige aber, welche die Höhe erreicht haben, sind der Rachegöttin entkommen –

wie die Glücksgöttin auch die plötzliche Machtentfaltung der beiden genannten Städte sich abwechseln ließ,

270 wobei immer ein laute Geräusche entfaltender Streit gegen die jeweils andere aufgebrandet ist.

Herodot, Buch 1

(So ging es) bis zur Zeit des machtvollen Kyros, der erster Alleinherrscher der Perser wurde und das Reich der Assyrer endgültig einnahm.

Der Anfang des ägyptischen Reiches. Berossos, am Anfang von Buch 5

Zur Zeit der Herrschaft Babylons oder des ruhmreichen Ninos

erhob auch einen König das fruchtbare Land der alten

275 (Göttin) Isis, welches befeuchtet wird durch das Wasser des fischenährnden Nils,

Ägypten; es handelte sich um ein blühendes und wehrhaftes Königreich.

Beide aber, die Machthaber der Assyrier und der Ägypter,

erlegten den gottesfürchtigen Hebräern zahlreiche belastende Leiden auf,

den Hebräern, die alleine das Gott gefällige Geschlecht waren und auf dem unbeirrbaren

280 Pfad der Frömmigkeit wandelten, das Geschlecht, das vom kinderreichen Abraham

Abraham wird vom Götzendienst in Ninive fortgerufen nach Palästina und empfängt die Verheißung über den Messias und das (gelobte) Land. Gen 11

abstammte. Als dieser [Abraham] zusammen mit den Bewohnern Ninives

zuvor schändlichem Götzendienst nachging,

befreite Gott ihn davon in seiner honigsüßen Milde und zog ihn mit größter Freundlichkeit

zu sich; er brachte ihn, befreit aus dem irrenden Verderben,

285 auf gerade Wege und sorgte kraft einer vertrauensvollen Vereinbarung dafür,

dass er Vorfahre des einstmals zu kommen bestimmten Christus werden sollte.

Und er gab ihm unter allen Nachgeborenen, das ererbte Land des traubenreichen Kanaan

zu bewohnen, welches zuerst Völker, die vom frevelhaften

Ham abstammten, für sich nutzten.

Die Kirchenlenker Abraham, Isaak und Jakob. Gen 25, Gen 35

290 Solange dieser sich unter den Lebenden befand, führte er das Steuerruder

über das gottesfürchtige Volk; nachdem er aber seinen gottergebenen Atem

an Gott zurückgereicht und die finstere (Todes)Moire ihn in ihrer Macht hatte,

hinterließ er dem Isaak das Ruder über das göttliche Geschlecht.

Aber nachdem auch diesen das tiefschattige Todesgeschick hinweggerafft hatte

295 in das (ewige) Leben, da herrschte Jakob mit seinen zwölf Söhnen.

Die Kanaaniter bekämpfen die Erzväter

Viele Schäden erlitten unter den einheimischen Bewohnern des Landes Kanaan die Patriarchen; so erlitten sie übles Elend, als wären sie Fremde oder kummervolle Landflüchtige.

300 Denn nicht sind Gottgläubige den Gottlosen erträglich, wenn sie sich in einem gemeinsamen Lebensraum aufhalten, sondern der Schlechtere sucht immerzu den Besseren zu vertreiben, so dass er seinen Besitz und sein Haus verliert. Denn es haben ja niemals Wölfe und Lämmer einen einträchtigen Sinn, wie damals auch die Hebräer den Nachfahren des Ham verhasst waren. 305 Denn sie [die Nachfahren Hams] grollten ihnen [den Hebräern] unablässig, weil sie mit ihnen gemeinsam das Land teilten; sie hassten die Auffassungen jener und sandten den Samen zu einer neuen (religiösen) Lehre aus; aber dennoch beugten sie [die Hebräer] nicht zusammen mit ihnen [den Nachfahren Hams] ihre Knie vor falschen Gottheiten (?).

Jakob begibt sich zur Zeit einer Hungersnot mit seiner Familie nach Ägypten. Gen 46

Aber als eine Hungersnot im Lande ihren gewaltigen Stachel einprägte, verließ der Sohn Isaaks [Jakob] sein Heimatland 310 und ging in das kornreiche Ägypten und fand so ein Hilfsmittel, er selbst und zugleich seine Kinder, ein ganzes Volk von Menschen mit vielen Namen, im Nilland – (und zwar fand er dieses Hilfsmittel) durch die Übles abwehrende Vorsicht seines Sohnes Joseph, der mit seinem großartigen Walten für ganz Ägypten Sorge trug, nachdem er eine sehr gefürchtete Herrscherstellung erlangt hatte. 315 Dort also gab Jakob seinen Söhnen und Enkeln Weisungen zu einem rechten Leben und fungierte als Anführer seines eigenen Volkes, solange das Geschick den ihm bestimmten (Lebens-)Faden sich erstrecken ließ.

Nach dem Tod Jakobs lenkten dessen Söhne die Kirche. Gen 49.50

Nachdem es [das Geschick] aber diesen (Faden) zerrissen hatte und den Greis hatte verschwinden lassen, regierten die zwölf Söhne des Dahingegangenen, welche von vier verschiedenen 320 Müttern geboren worden waren, über ihre Blutsverwandten.

Der Pharao unterdrückt die Kirche der Israeliten. Ex 1.2.5

Die erste Stelle im Land des Pharao hatte inne als sein Herrscher Joseph. Nachdem diese [Ägypter] dann das Schicksal dahingerafft hatte und sie unter die Erde gekommen waren, erhob sich auf den Thron von Ägypten ein zu bösen Taten geneigter Tyrann, den Moses als Pharao bezeichnet, die Griechen dagegen als Busiris.

Moses und Aaron werden als Anführer von Gott aktiviert und bringen viele übernatürliche Plagen über Ägypten. Ex 3 bis 15

325 Dieser verhängte in seiner Grausamkeit schlimme Mühe über die Geschlechter Israels, das zu ihm gekommen war, und er fand allerlei Listen, das ganze Volk von der Wurzel her auszurotten. Deshalb verwandte Gott großes Mitleid auf seine Diener und schickte zwei Männer zur Heilung des Übels, den mutigen Moses und den beredten Aaron, seinen Bruder, unter deren beider Händen 330 das Land der überaus gewaltigen Ägypter durch eine Vielzahl von Plagen gebändigt wurde:

(Plagen) 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10

durch Blut, durch Frösche, durch Mücken, durch Fliegen und durch den Untergang der vierbeinigen Tiere, durch Blattern und durch Hagel, 335 durch ernteverzehrende Heuschrecken und durch tagelange Finsternis und durch den Tod der Erstgeborenen. Schließlich kam auch der Herrscher (der Ägypter) selbst unter den Fluten des Roten Meeres um und mit ihm sein ganzes Heer, mit welchem er das flüchtige Volk der Hebräer verfolgte.

Die Israeliten durchschreiten mit trockenen Füßen das Rote Meer. Ex 14

Und diese [die Israeliten] erreichten bald die Flucht vor den verderblichen [Ägyptern] und das Ende ihrer Mühen (welch großes Erstaunen!) und sie durchquerten das tiefflutende (Rote) Meer 340 mit unbenetzten Füßen, da Gott die Wasserfläche gespalten hatte, die dann feststand ähnlich beiderseitigen Mauern.

In den Wüsten Arabiens verbringen sie 40 Jahre, wobei sie auf wundersame Weise genährt werden. Von Ex 16 bis zum Ende der Bücher Mose
Sie kamen dann zum felsigen Land des felsreichen Arabien unter der Führung des Moses und des Aaron mit der Honig-Zunge.

Dort ließen sie sich in unbewohnten Felsspalten nieder und verblieben dort vierzig Jahre lang ununterbrochen, 345 ohne des Lebensunterhalts zu entbehren und der gegen den Wind schützenden Gewänder. Denn der himmlische Gott ließ die honigsüße Manna-Speise wie prasselnden Hagel

regnen, und aus den steilen Felsen
ließ er süßes und reichliches Wasser quellen.

- 350 Zusätzlich sandte er aber auch Wachteln, die ein bekömmliches Zubrot sein sollten;
und ihre alten Gewänder nutzten sich nicht ab um ihre Glieder herum,
sondern blieben unzerrissen, bis sie in das gelobte Land
ihrer (versprochenen) fruchtbaren Heimat gelangten, das voll war von Milch und Honig.
355 Dieses Land enthielt ihnen jedoch der räuberische Nachwuchs des Ham vor,
wiewohl es ihnen durch doppeltes Gesetz geschuldet wurde:
sowohl als väterliches Erbe als auch durch Gottes Verheißungen.

Moses empfängt das Gesetz und veröffentlicht es. Ex 19.20 usw.

Dort empfing Moses hoch auf dem Gipfel des Sinai-Gebirges
aus der himmlischen Hand das Gesetz, eingeritzt durch Gravur
auf steinernen Tafeln, und gab es seinen Landsleuten zur sorgfältigen Aufbewahrung.

Nach dem Tode Moses (Dtn 34) wird Josua als Anführer eingesetzt. Jos 1

- 360 Als aber der Gesetzgeber Moses unter die Erde gesunken und gestorben war,
den Gott selbst bestattete und in ein unscheinbares Grab legte,
und ihre [der Israeliten] Heimkehr (ins gelobte Land) noch nicht den ersehnten Abschluss gefunden hatte,
da aktivierte der allmächtige König [Gott] Josua, ausgerüstet mit flinker Wehrkraft,
um die süßschmeckende Heimkehr (der Israeliten) anzuführen
365 in die Fluren ihres ersehnten, weinrebenreichen Heimatlandes.
Denn nach einem solchen Anführer herrschte im Volk der Hebräer ein Bedürfnis:
nach einem geschickten, kraftvollen, der den Speer gut zu schleudern weiß
im Gedränge der tosenden Schlacht gegen die
Feinde. Denn mit gewaltiger Wucht rüsteten sich gegen sie
370 die Einwohner Kanaans, hassvollen Groll in ihren Sinnen tragend.

Die Bewohner Kanaans werden trotz ihres Widerstands unterworfen, und das verheißene Land wird besetzt. Jos 6 bis zum Ende

Mutig kämpften sie gegeneinander: unablässige Mühe fiel auf die Hebräer,
doch Gott unterstützte sie und kam
ihrem Anführer wie dem Volke zu Hilfe; ihren Herzen flößte er Mut ein
und ihren Gliedern starke Kraft, und in den mühereichen Schlachten
375 stumpfte er sämtliche Lanzen derer ab, die ihnen (den Israeliten) feindlich gesinnt waren.
Diese [die Feinde der Israeliten] aber wurden in mehreren aufeinander folgenden Waffengängen bezwungen:
Die Mehrzahl fraß das scharfe Schlachtschwert, und in ihrem Blute
küssten sie den leichenfressenden Schlund der Erde; nur die wenigsten
entkamen dem Untergang und kamen unter das Joch der Hebräer.
380 Die Söhne der aus Ägypten Flüchtigen nahmen Besitz von dem Land,
das benetzt wird von Strömen aus Milch und (von Bienen erzeugt) Honig;
denn ihre Eltern kamen zuvor um noch innerhalb der Einöde,
weil sie Gott durch häufige Übertretungen (seiner Gesetze) reizten.

Gemeinplatz über das glückliche Gedeihen der Frommen. 1 Tim 4

- 385 Gänzlich glücklich ist der, welcher Gott vertraut und dessen Weisungen folgt;
denn vor dem wird die Menge seiner Feinde ihre Macht niederbeugen.

Die Frömmigkeit in Hinsicht auf alles nützlich. Dtn 28

Um ihn ergießt sich reichlich alles, was er sich in seinem Herzen wünscht,
Reichtum gleichermaßen wie Ruhm, in dem Maße, in welchem es sich ziemt für die Diener

Gegensatz (dazu)

des ewigen Königs. Ein unglückliches Geschick hat dagegen jener,
dreifach und vierfach sogar, wer das Wort Gottes missachtet.

- 390 Dieser wird seinen Nacken unter fremden (Herrschern), wiewohl diese minderwertig sind,
beugen, und Ruhm wie Reichtum wird vor ihm fliehen,
bis er seinen Sinn bekehrt von seiner (Gott) verhassten Schlechtigkeit.

Nach Josua stehen Richter (Buch der Richter) und Priester an der Spitze. 1 Sam 1 bis 10

Aber nachdem das durch Alter und Mühen erschöpfte Herz des edlen
Nun-Sohnes [Josua] in den Sitz der Sterne gewandert war,
395 hatten die kriegskräftigen Richter die Führung; denn so nannten sie [die Israeliten] diejenigen,
welche sich um das Werk des Rechtes und des Kriegsgottes kümmerten.
Diesen aber folgten in der Herrschaft die gottähnlichen Oberpriester:
Eli, der Vater mit den üblen Söhnen, und der göttliche Samuel.

Samuel bestimmt den ersten König von Israel. 1 Sam 10

- 400 Dieser salbte als Erster den im Sinn verblendeten Hebräern
einen König [Saul], wie es das Gesetz bei den Alten war, mit Salböl.

David unterwirft die Völker, die Götzendienst treiben. 2 Sam 8

Die früheren Hirten der Hebräer hatten alle die unaufhörliche Mühe
brennender Kämpfe gegen die gottlosen Völker
und hegten den dringenden Wunsch, sie zu vertreiben:
Aber sie mühten sich vergeblich – bis zum speergewaltigen David.
Er hatte die Königsherrschaft als Zweiter nach dem überstarken Saul.
Dieser [David] schüttelte den Feuerbrand seines wohlorganisierten Kampfes
und machte so den unaufhörlichen Auseinandersetzungen ein Ende.
Er war nämlich unbesiegbar, da er seine kühne Kraft mit Hilfe Gottes aufrechterhielt.

Salomon baut dem Herrn einen Tempel. 1 Kön 6

Von dieser Reichtum ermöglichen Ruhe hatte später seinen Nutzen
der weithin gewaltige Salomon; und so baute er dem in der Höhe waltenden Herrn
einen glänzenden Tempel, einen bei den Menschen vielbesprochenen Sakralbau.

Das Reich der Israeliten wird in zwei Teile gespalten unter Rehabeam. 1 Kön 12

Als Salomon aber unter die Erde gelangte, in den allen gemeinsamen Abgrund,
da verwickelte der törichte, bastardhafte Sohn des bestmöglich gesinnten Vaters [Rehabeam, Sohn Salomons?]
die Hebräer in verderblichen Abfall,

weil er die schwere Last, die sich aus den Mühen ergab, nicht zu mildern unternahm.
Denn sie [die Hebräer] zürnten dem verhassten Herrscher ob seiner Unversöhnlichkeit
und teilten sich sogleich in zwei Reiche; die aus zwölf Stämmen bestehende Herrschaft
lösten sie flink auf, ihrer momentanen Laune Tribut zollend.

Und zehn Stämme (in diesen lag die wesentliche Kraft des Volkes)
wählten den kampfberühmten Jerobeam zum Herrscher,
der zuvor ein Diener des reichen Salomon war.
Und sofort errichteten sie einen ruhmvollen Königspalast im blühenden Samaria;
zugleich aber führten sie eine neue Form
der Götterverehrung ein, die den Weisungen Gottes entgegengesetzt war.

Zwei Stämme aber verblieben dem übergewaltigen Rehabeam,
der Benjamins und der seines Bruders Judas.
Von da an handelte es sich durchgehend um eine zweigeteilte Königsherrschaft;
die eine nannte man die Herrschaft des großen Judas [Judäa],
die einige gute und fromme Könige hatte.

Die Gottlosigkeit und Bestrafung des Reiches Israel. 1 Kön 14 bis 18, 2 Kön

Die andere aber benannte man nach dem Namen Israels,
über die ein schlechtes und gottloses Volk von Herrschern waltete;
diese taten viel Böses und verehrten verderbliche Riten
von Götzenbildern und brachten das Volk zu Freveltaten.
Deswegen zerbrach später eine Strafe, vor der es kein Entrinnen gab,
das Volk der zehn Stämme, als sie durch die göttlichen Prophezeiungen ihrer Propheten
auch nicht ein bisschen bewegt wurden (obwohl diese geradewegs die Heilung ihrer Krankheiten anboten),
sondern sich am Schlechten ergötzten und die Wohltaten Gottes vergaßen.

Die zehn Stämme werden (in die Gefangenschaft) abgeführt. 2 Kön 17

Spät ließ Gott schließlich den Salmanassar, der die dreschende Peitsche
des Kriegsgottes schwang, sich gegen sie (die zehn Stämme) erheben
als schlimmste Heimsuchung. Denn der trieb eine gewaltige Menge von ihnen scharenweise
aus ihren gewohnten Häusern und zwang sie ins Land der Assyrier
und Meder, von wo ihnen keine Möglichkeit der Rückkehr sich öffnete.
Denn er gab ihr Land Fremdländern, um daraus Nutzen zu ziehen.

Die Gefangenschaft der übrigen zwei Stämme. 2 Kön letztes Kapitel, 2 Chr letztes Kapitel

Aber später vertrieb Nabuchodonosor [Nebukadnezar] auch noch die zwei Stämme
nach Babylon mit seinen weitläufigen Gassen, fern aus ihrem Vaterland,
gleichermaßen Männer wie Kinder und wohlgegürtete Frauen,
mit dem ganzen Volk bezwungen unter der verhassten Not
von Hunger und Krieg; und er warf die Mauern ihrer Hauptstadt
zu Boden und vernichtete den heiligen Tempel mit Feuer.

Unter den Kriegsgefangenen war aber Daniel, noch unreif an Jahren;
dieser wurde schnell ein großes Licht (der Hoffnung) für seine notleidenden Gefährten
und erlangte aufgrund seines in jeder Weise erleuchteten Herzens ruhmvolle Ehre.

Der Grund für die Unterwerfung der Juden

So schlimmen Kummer sandte Gott den Juden,
weil sie ihr Herz den Götzenbildern schenkten wie die anderen

455 irrenden Völker und sich um das Wort Gottes nicht kümmerten,
 der Edles für sie im Sinn hatte; denn die Seher gaben ihnen sehr viele Ratschläge,
 sie aber sandten deren Worte nutzlos in die Winde.
 Daher wurden sie erobert und fielen in die Netze und in die Hand ihrer Feinde;
 unter diesen lebten sie fünfzig und zwanzig Jahre
 460 in Bedrängnis. Vom Himmel aber kam unerwartetermaßen Hilfe.

Kyros schickt die Juden in ihr Vaterland zurück und steuert Geld zum Tempelbau bei. Esr 1. Josephus, Jüdische Altertümer, Buch 11, Kap. 1; Esr 6; Jüdische Altertümer, Buch 11, Kap. 4; Esr 7 und 4; Josephus, (Jüdische Altertümer), Buch 11, Kap. 2

Denn Kyros nahm die Stadt (Babylon) ein und rettet sie [die Israeliten]
 aus der grässlichen Sklaverei; er gab ihnen ihr Vaterland zurück, um es zu bewohnen,
 zusammen mit den Tempelgeräten, welche die gewalttätigen Chaldäer entwendet hatten.
 Auch gab er ihnen viel Geld, damit sie wieder die Mauerkronen des göttlichen Tempels
 465 aufrichteten, ein Herrscher, der Gott hochschätzte;
 viel gab ihnen auch später der freundlich gesonnene Dareios;
 auch der glänzende Artaxerxes förderte für sie das herausragende Bauwerk,
 den man „den mit der langen Hand“ nennt; denn die Bauarbeit zog sich lange hin
 wegen der Bosheit und der listigen Anklagen von jenen,
 470 die den Hebräern Übles ersannen und ihnen feindlich waren
 und sie anklagten bei den hochthronenden Königen.
 Am Ende aber standen doch die Mauerkronen und die Türme
 der mühsam von ihnen errichteten Stadt; der Tempel Gottes
 erhob seine ruhmvolle Zinne, der durch seine Größe, Schönheit, die Menge der keuschen
 475 Priester und die heiligen Kulte zu jeder Zeit bewundert wurde.

Die Gestalt der jüdischen Herrschaft bis zu Alexander dem Großen

Danach blieben die Hebräer bis zur Herrschaft Alexanders
 unter dem Zepter der persischen Monarchen.

Die Wohltätigkeit aller persischen Könige gegenüber den Juden mit Ausnahme des Ochus. Philipp (Melanchthon), Chronicon (Carionis), Buch 2

Diese hatten alle ihnen gegenüber freundliche Absichten und wirkten entsprechend –
 mit Ausnahme des Ochus, der als Einziger viele schändliche Taten gegen sie ins Werk setzte.
 480 Die heidnischen Herrscher hatten die Herrschaft und bewahrten das Geschlecht des Judas –
 bis zur üblen Herrschaft des verderbensinnenden Antiochos.

Die Wohltätigkeit Alexanders gegenüber den Juden. Josephus, Jüdische Altertümer, Buch 11, Kap. 8

Aber nachdem der große Sohn des hoherhabenen Philipp [Alexander der Große]
 die kühne Kraft des letzten (Perserkönigs) Dareios vernichtet hatte,
 da kam er schließlich auch zu den mühebeladenen Juden
 485 und erwies ihnen viel Wohlwollen und viele gute Werke.

Nach dem Untergang Alexanders wird seine Alleinherrschaft in vier Reiche zerteilt. Diodor, Buch 18; Justin (Epitome), Buch 13

Sobald ihn der zu maßlosem Trinken antreibende Weingott tief in den Hades gerissen hatte,
 wurde sogleich der Körper seiner viele Menschen umfassenden Herrschaft viergeteilt
 von vier Anführern, deren Macht überaus gewaltig war:
 Der erste begann über die Makedonen und Griechen zu herrschen;
 490 der zweite wandte sich wiederum zur Herrschaft über Kleinasien;
 der dritte riss die Herrschaft über die Syrer an sich; aber der vierte
 betrat den mit tiefer Ernte bewachsenen Landabschnitt des Nillandes.
 An Reichtum und Macht übertrafen wiederum nicht um wenig
 die Anführer von Ägypten und Syrien die beiden übrigen.

Die Könige von Ägypten und Syrien werfen die Juden nieder. Josephus (Jüdische Altertümer)

495 Diese beiden stürzten oftmals auf Palästina, das sich in der Mitte niederduckte,
 wie zwei reißende Wölfe auf eine einzige Hirschkuh
 im Streben nach Beute von beiden Seiten

Palästina wird mit einem Schiff verglichen, das beiderseits von den Fluten bestürmt wird

und schufen den Einwohnern (Israels) unzählige Leiden. Deshalb glich
 das göttliche Palästina einem Floß, welches, auf dem veilchenfarbenen
 500 Meer schwimmend, die Wucht der Wogen hin- und herwirft;
 die rasende Macht der gewaltig einander widerstrebenden Sturmwinde
 bedrängt es von beiden Seiten, und eine heftige Wasserflut stürzt darauf [auf das Floß];
 und schon scheint es unterzugehen mitsamt seinen unglücklichen Passagieren,
 umgestürzt von den lautbrausenden Stürmen;
 505 aber dennoch entkommt es dem Verderben, obwohl es unangenehm durchgeschüttelt wird.
 So also schüttelte das Land der Juden der Kummer von allen Seiten.

Josephus, Jüdische Altertümer, Buch 12, Kap. 1; Buch 13, Kap. 21; Buch 12, Kap. 2

Am meisten schädigte sie aber der verderbensinnende Sohn des Lagos und der rohe Lathuros. Aber der wohlwollende Philadelphos [Ptolemaios II.] streckte ihnen seine wohlthätige Hand aus und war ihnen freundlich gesonnen.

Die Grausamkeit des Antiochos Epimanes gegen die Juden. 1 Makk 1 bis 6; Josephus, Jüdische Altertümer, Buch 12, Kap. 7

510 Über sie kam aber kein schlimmeres Unglück als Antiochos, den man nach einem Wortspiel mit „Wahnsinn“ in Verbindung bringt; denn jener hat alles vermischt und durcheinandergebracht und mit schlimmem Unglück durchsetzt und viel Verderben angerichtet im glanzvollen Gebiet der Hebräer.

515 Er verbot ihnen nämlich, die Bestimmungen des ererbten Gesetzes zu bewahren, welches Gott selbst schrieb und auf dem hohen Berggipfel (des Sinai) unter lautkrachenden Blitz- und Donnerschlägen ausgab, damit es als Führungs- und Leitinstanz in ihrem Leben diene.

520 Den gottgefälligen Tempel ließ er [Antiochos] verlöschen, nahm ihm seine Heiligkeit und profanierte ihn, seinen allerheiligsten Bezirk aber entweihte er durch gottlose Frevel; er plazierte nämlich in seinem Inneren ein Götterbild des Olympischen Zeus, damit es ein neuer Kultgegenstand sei. Und überall errichtete er frevelhafte Altäre von Götzenbildern in den Tempelsitzen der Hebräer und erfüllte alles mit Morden.

525 Die von Gott legitimierte Hauptstadt plünderte er sogar und mit Feuer vernichtete er viele Plätze, und zusammen mit den Befestigungsanlagen riss er die Türme

Die Makkabäer retten die Juden. 1 Makk 2 usw.; (Josephus), Jüdische Altertümer, Buch 12, Kap. 8 bis Buch 14, Kap. 13

und Mauern auf den flachen Erdboden nieder. Diesem Wahnsinn (des Antiochos) aber traten schließlich entgegen die im Krieg schnellen Makkabäer, die dem Blute eines Priesters entstammten; sie führten das Volk wieder in ein edles Licht (der Hoffnung) und stießen das Joch der Feinde von ihm fort.

(Die Makkabäer) herrschen. Josephus (Jüdische Altertümer), Buch 13, Kap. 15

530 Ihr Geschlecht hatte die Oberherrschaft, bis das kriegerische Volk der Hebräer unter die Gewalt der Römer geriet.

Die Alleinherrschaft der Römer

Diese [die Römer] umschlossen beinahe alle Völker mit einem weiträumigen Netz und herrschten damals über den besseren Teil der Erde.

535 Denn der kraftvolle Schlachten erregende Kriegsgott gab ihnen herausragenden Ruhm vor anderen (Völkern) und machte sie erfolgreich im Krieg; dabei warf er zu ihrer Tapferkeit auch Stärke und Glück, welches bei allen (menschlichen) Werken die wichtigste Bedeutung hat; denn er war ihnen [den Römern] immer günstig gesonnen um seines ruhmvollen Sohnes Romulus willen oder wegen der goldenen Liebesgöttin, von welcher sie [die Römer] abstammten. Und daher also verfügten sie über unbesiegbare Kampfkraft in der Schlacht

540 und unterwarfen sich alle möglichen (ausländischen) Könige.

Pompeius unterjocht die Juden. Josephus (Jüdische Altertümer), Buch 14, Kap. 8; Plutarch in der Pompeiusvita

Nachdem diese [die Römer] also die weite Machtausdehnung von Syrien und Asien bezwungen hatten, versklavten sie auch das (diesen) benachbarte Volk der Hebräer, als gerade zwischen zwei Brüdern sich ein ausdauernder Zwist erhob um die Herrschaft; genau dann kam nämlich Pompeius, der Spross des Ares, wie gelegentlich ein Falke sich stürzt auf eine Maus und einen Frosch, die gerade gegeneinander kämpfen, und sie sogleich beide ohne Mitleid verschlingt; er [Pompeius] kam und ließ erstmals das alte ruhmvolle Licht der Freiheit völlig verlöschen, indem er das ganze Volk unter das Joch der Aeneas-Nachkommen spannte.

Herodes, der Sohn des Antipater, wird von den Römern zum König von Judäa bestimmt. Josephus, Jüdische Altertümer, Buch 14, Kap. 26 und 15

550 Diese [die Römer] aber gaben das Steuerruder über das volkreiche Judäa dem Herodes, einem listigen Halunken und grausamen Volksverschlinger, zur dauerhaften Verwaltung, dem Sohn des schlachtenmutigen Antipater, der einst über Idumaea gebot und den Römern viele nützliche Dienste erwies im wechselvollen Geschäft des Kriegsgottes.

Christus wird geboren. Matth 2, Luk 2

555 Als aber wieder dieser Wolf [Herodes] mit seinen Klauen das Volk der Juden bedrängte, zu dieser Zeit legte der Sohn des höchsten Vaters den Körper und die Natur der Sterblichen an; ihn gebar eine reine Jungfrau, welche noch kein Mann unter das Joch (der Ehe) geführt hatte, den Erlöser für die über den Boden kriechenden Sterblichen, die einstmals das schamlose Kriechtier [die Schlange] getäuscht hatte, so dass sie den gelegten Köder annahmen.⁽⁵⁴⁾

Nach dem Tode des Herodes (Josephus [Jüdische Altertümer], Buch 17, Kap. 14) üben die römischen Landesherren ihre Herrschaft tyrannisch aus und bieten so (den Juden) den Anlass zum Abfall. Josephus, Über den jüdischen Krieg, Buch 2, Kap. 13

- 560 Als aber der Krummes sinnende Herodes sein Leben verhaucht hatte und entschwinden war tief in den Schund der finsternen Unterwelt, um dort die Flamme des unauslöschlichen (Fege)feuers zu ertragen, da erwarb einen Teil der Herrschaft das kurzlebige (?) Geschlecht des befleckten Tyrannen [Herodes]; einen anderen Teil der lieblichen Erde [Judäa] verwalteten dagegen die kaiserlichen Provinzialstatthalter; deren Übermut schuf viele frevelhafte Taten und brachte schnell schlimmstes Unheil und den letzten Tag über die belasteten Hebräer entsprechend dem nicht mehr zu besänftigenden Zorn Gottes.

Die Juden betreiben den Abfall (von Rom)

- Die Nachfahren Abrahams mussten die langwierige Last dieses Kummers ertragen und hielten schließlich die auf ihnen lastende Not nicht mehr aus, sondern sie schüttelten das schwere Joch des weithin herrschenden Roms ab und spien auf die sie willkürlich gängelnden Zügel. Als Rom aber seiner Herrscherehre beraubt wurde, die für stolze Zepterträger das Wichtigste und Liebste ist, erhob es sogleich die städtevernichtende Fackel des Kriegsgottes gegen sie (die Juden).

Vespasian als Anführer im Kampf gegen die Juden. Josephus, Über den jüdischen Krieg, Buch 3, Kap. 1

- 575 Rom schickte Vespasian zusammen mit zahlreichem Kriegsvolk aus, um das ungehorsame Volk der rasenden Hebräer zu bestrafen, indem er deren Land verwüstet und die schönen (Tempel)plätze des Landes.

und nach ihm Titus (als Anführer im Kampf gegen die Juden). Josephus, Über den jüdischen Krieg, (Buch) 5, (Kap.) 14

Danach schickte Rom den schlachtenerfahrenen Titus, als sein Vater [Vespasian] den ruhmvollen Thron bestiegen und die Herrschaft übernommen hatte.

Die Verwüstung Judäas durch ein Gleichnis (dargestellt). Josephus, (Über den jüdischen Krieg), Buch 3 und 4

- 580 Die Römer also legten Grimm in ihre Herzen und mähten sogleich alles nieder; sie stürzten auf ihre Feinde, ähnlich winterlichen Sturzbächen, die einherströmen mit Getöse herab von den Bergen, angereichert durch den Regen des (Wettergottes) Zeus, den Zeus auf das heftigste herabsendet, grausame Leiden verursachend bei den unglücklichen Menschen, denen er sämtlich mit riesiger Gewalt zürnt, weil sie das Recht verstoßen und sich nicht um den Respekt vor Gott kümmern; deshalb setzt er plötzlich die Gewalt der Regenmassen in Bewegung, dass sie über sie kommen; und sogleich steigen schlammige Gebirgsbäche in die Ebene herab, und die Flüsse strömen über; die Bauwerke der Menschen stürzen nieder unter den rasenden Wasserfluten; es zerreißt die gewaltigen Zäune mitsamt den Bewohnern und dem Vieh das verderbliche Nass der einherstürmenden Flüsse, deren Gewalt niemand zurückhalten kann, wenn er es auch noch so sehr begehrt, da ihnen nicht aufzuhaltende Gewalt eignet; so stürmten sie [die Römer] über den gottgeschenkten Boden der Hebräer, verwüsteten alles ringsum und warfen es in den Staub, Dörfer wie Städte, und vergossen das Blut von Menschen.

Jerusalem wird belagert (Josephus, [Über den jüdischen Krieg], Buch 6, Kap. 3) und innen wie außen von schlimmsten Übeln niedergedrückt

- Aber nachdem sie die übrigen Städte des Landes [Judäa] zerstört hatte, umzingelten sie schließlich auch den königlichen Sitz des göttergleichen Jerusalem mit einer ungeheuren Wolke von Reitern und Fußsoldaten, da es [Jerusalem] auch eine unvorstellbare Menschenmenge in sich barg. Denn unzählige Kämpfer umringten die Mauern der wohlbekränzten Stadt, die Mauern, welche die üble Schlacht zurückhielten. Da brachte die alleräußerste Not unsägliches, unheilbares Verderben über sie [die Hebräer], weil die Göttinnen der Rache ihre gewaltigen Netze von allen Seiten um sie herumlegten, denen noch kein Sterblicher je entkommen ist, der Gott selbst missachtet hat und seinen Übermut bis zum Ende gedeihen lässt.

Seuche (Josephus, Über den jüdischen Krieg,) Buch 7, Kap. 17 etc.), Mord (Josephus an vielen Stellen) und Hungersnot (Buch 6, Kap. 11, 14, 16; Buch 7, Kap. 7, 8)

- Denn gleichermaßen Hunger wie Seuche bezwang die Hebräer. Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Mauern wütete der verderbliche Kriegsgott, und tränenreicher Jammer zeigte sich überall. Wenn einer der unerbittlichen Seuche entkam, so schwächte ihn bald der die Glieder lösende Hunger, da ihnen die Speise ausging,

die sich alle an einem Ort [in Jerusalem] versammelten. Denn welche Getreidemenge, wiewohl sie dem Meeressand gleichkäme, hätte einer so so großen Menschenzahl hinreichend Nahrung geboten? Wen immer aber wiederum das Verderben des im Herzen Schmerz verursachenden Hungers nicht erfasste, den erfasste das Schwert des Bürgerkriegs, weil sie [die Hebräer] ja selbst drinnen untereinander Kampf und Mord betrieben. Den einen führte dieser, den anderen jener Weg in das jammervolle Verderben. Überall nämlich umkreisten die finsternen Todesgottheiten sie und schmiedeten alle möglichen Formen verderblichen Untergangs gegen die Menschen.

620 Von den unglückseligen Hebräern wurde eine so gewaltige Menge dahingerafft, dass es beinahe unglaublich ist. Denn Gott hielt nichts von ihnen fern und gab ihnen, wie sehr sie es auch wünschten, kein Hilfsmittel gegen die Not.

Gott erhört die Verächter seiner Gnade nicht. Jer 11: „Sie werden zu mir rufen und ich werde sie nicht erhören usw.“ Spr 1

Gott ist zwar mild, aber er gewährt seine Hilfe doch nur all denjenigen Bedürftigen, die im trefflichen Augenblick seines Wohlwollens die Hilfe seiner Verderben abwehrenden Hand anrufen. Schrecklich ist er dagegen, mit einem völlig tauben Gehör, gegenüber denjenigen, die den Tag seiner freundlichen Gnade haben tatenlos fortgehen lassen. So zeigte er auch den unglücklichen Hebräern damals sein Ohr abgeneigt, wie sehr diese auch hofften, den rettungbringenden Tag zu erblicken, weil sie zuvor seine sich anbietende Hilfe haben davon ziehen lassen.

Eroberung, Plünderung und Einäscherung der Stadt Jerusalem. Josephus (Über den jüdischen Krieg), Buch 7, Kap. 9, 10 bis 18

Schließlich aber vollendeten die kraftvollen Italier [Römer], nachdem sie unendlich viele Mühen um die stolze Stadt (Jerusalem) aufgewandt hatten, ihr gewaltiges Kriegswerk und nahmen die Stadt, die von allen Sterblichen bewundert wurde, ein. Und dann verlor das Ebenbild Gottes, der Wohnsitz der Seligen und die Amme der Zepterträger und der großen von Gott beseelten Propheten und die vorher in jeder Weise glückliche Stadt ihre ruhmvolle Stellung, die von allen Erdbewohnern besungen wurde; statt dessen wurde sie sogleich ein Gegenstand der Schadenfreude für die Menschen und stürzte in den Staub der Finsternis.

Die Römer, welche die Stadt verwüsten, werden verglichen mit Wölfen, die einen Schafstall plündern

Die Ausonier [Römer] aber verursachten Lärm innerhalb der Stadt wie rohes Fleisch fressende Schakale, deren verwegener Sinn schon lange danach strebte, sich auf Schafe zu werfen; aber die fest geschlossenen Zäune hielten sie zurück. Dann versuchen sie vieles, da der Hunger sie heftig bedrängt, und erlangen schließlich den Eintritt und vollenden ihr Begehren: Während der vielgeplagte Hirte schläft und die Hunde weit entfernt sind, umfassen sie flink die Schafe mit ihren Mäulern und zerreißen sie alle im Schutz der Dunkelheit; eins nach dem anderen wird erlegt innerhalb der Umzäunung, die sich zur Gänze eng anfüllt mit Kadavern; die (Wölfe) aber hören noch nicht auf, bis sie sich an der rohen Speise gesättigt haben und ihre vom Blut geröteten Glieder unter der Anstrengung erlahmen; so erhob sich damals vonseiten der Italier furchtbares Verderben, während eine riesige Menge umkam und bis zum Überdruß und auch zum bloßen Vergnügen dahingemetzelt wurde; ein grässlicher und äußerst beklagenswerter Anblick bot sich überall in der Stadt, dessen Betrachtung auch bei denjenigen selbst Mitleid auslöste, die damals die Stadt zerstörten, und dessen bloßes Hörensagen bei den künftigen Menschen kaltes Entsetzen verursachte. Denn überall herrschte Seufzen, Schmerz, Kummer, Wehklagen, Morden, Mitleid, in einem Maße, in welchem die lange dahin eilende Zeit es niemals bei den Menschen auf der allesnährenden Erde beobachtet hatte.

Das Unglück der Kriegsgefangenen. Josephus (Über den jüdischen Krieg), Buch 7, Kap. 16, 20, 22, 24

Diejenigen andererseits, deren Glieder und deren Herz noch durch ihren Lebensatem gewärmt wurde und die noch kein Geschoss des grausamen Verderbens heimgesucht hatte im Gewühl der Schlacht zusammen mit ihren zu Boden gestürzten Gefährten – von denen wurden die einen verkauft überall im Land, hier oder dort, für wenig Geld, auf dass sie Schmerzen zusammen mit Schande erleiden und ihre Hände in Schande der Mühe der Sklavenarbeit zuwenden; die anderen führten die siegreichen Italier mit sich, damit sie in Wettkämpfen vor der gesamten Menge gegen Tiere kämpfen im Zirkus, derweil das Volk mit Genuss zuschaut bei einem unkriegerischen Waffengang und einem nur kurz dauernden Wettkampf,

oder auch damit sie mit wechselseitigen Hieben, wenn immer der grausame Imperator sie dazu drängt,
 die Lebensbahnen ihrer jeweiligen Feinde verkürzen;
 die übrigen verstreuten sich irrend in alle denkbaren Länder,
 verächtlich angeschaut von allen Erdenbewohnern, nichts Sichereres oder Eigenes
 behaltend, keinen Besitz und auch kein Haus.
 Wer könnte ihr riesiges Unglück in seinem Gesang umfassend darstellen
 mit Worten, mag er auch aus seinem reichen Herzen hervorsenden
 einen ebensolchen Regen trefflicher Beredsamkeit wie der hellklingende Apoll
 und Hermes, der nach der Ansicht der Alten für die Rede zuständig ist.

Die Gründe für die Zerstörung von Judäa. Matth 23, Luk 18

Diese Vergeltung erlegte Gott ihnen auf in seinem schweren Groll,
 weil ihre Verirrung, ohne sich zu bekehren, bis zum Ende schritt
 und ihre Willkür, die sich bis zum ehernen Himmel emporhob.
 Und irgendwann einmal mussten sie schließlich alles auf einmal abbüßen,
 was sie an Freveltaten begangen hatten in ihren unverbesserlichen Verfehlungen:
 da sie ja das von Gott gesprochene Wort immer in die Winde warfen
 und seine Herolde töteten in unerbittlichem Morden,
 die in trefflichen Worten Gottes wohlwollenden Rat überbrachten:
 Diese warfen sie in finstere Gefängnisse wider das Recht und ohne jede Scham
 oder trieben sie hinfert aus ihrem Land, so dass sie (als Exulanten) umherirren mussten,
 oder trafen sie mit Regenschauern von Steinen oder mit dem gnadenlosen Eisen,
 und was sie sich sonst noch ausdachten an Arten grausamer Vernichtung.

Matth 27, Mark 15, Luk 23, Joh 18

Und nicht nur das: sondern auch den Sohn [Christus] des ewiglebenden Vaters,
 den letzterer ihnen als Helfer in jeglicher Notlage schickte,
 welcher die lebensschenkende Botschaft aus seiner Brust verkündigte,
 beraubten sie seines Lebens und breiteten ihn wie einen frevelhaften Verbrecher,
 der viel Schmerz und Schande in seinem duldemutigen Sinn ertrug,
 am vierfachen Stammholz des Kreuzes aus.
 Hierfür mussten sie – wenngleich spät – auch ihrerseits gräßliche Rache abbüßen –
 und so sind sie für alle Menschen ein deutlich warnendes Beispiel,

Alle Verächter des Wortes werden bestraft. Lev 26, Jes 1, Jer 11, Gal 6

dass die Strafe ausnahmslos alle ereilt, die das heilsame Wort
 des unsterblichen Herrschers der Missachtung preisgeben
 und mit verwegenem Übermut schänden; über sie verhängt er Kummer,
 der zu völligem Verderben führt, sich spät vollendet und nicht mehr zu heilen ist.
 Denn der Sinn des barmherzigen Gottes, der in anderen Dingen außerordentlich duldemutig ist,
 erträgt niemals die Vermessenheit hartnäckiger Verachtung.⁽⁶⁸⁾

Wie der nach Gottes Ebenbild geschaffene Mensch vor dem Sündenfall war

**Der edle allmächtige Gott formte nach seiner eigenen unsichtbaren Gestalt
 den Menschen, auf dass sein Bild ansehnlich sei, den Menschen, den allerersten
 Vater des Menschengeschlechts, überaus ähnlich
 dem Urbild seines Schöpfers: Denn er gab ihm einen sehr schönen Anteil
 an seinem eigenen Leben, an seiner Weisheit und an seiner Gerechtigkeit.**

Das Abbild Gottes

In seinem Sinn erlangte er seines Schöpfers lichtvolle Erkenntnis,
 kraft derer er auch leicht das Schlechte vom Guten unterschied.
 Und in seinem Begehren verfügte er über einen völlig freien Willen,
 der immer eine warme Zuneigung zu seinem Schöpfer hegte
 und Gottes Befehlen immer bereitwillig gehorchte.
 Sein ganzes Herz aber war nach dem Gesetze Gottes getaktet
 von vornherein und verfügte über sämtliche Gefühle in Einklang (mit Gott).
 Deshalb benötigte er keine Gesetze und bedurfte auch nicht der Weisung,
 die ihm den Stachel zu besserem (Handeln) gab – Adam, der damals fast gottgleich war.
 Denn seine Natur hatte in ihrem Inneren ein mit ihr gewachsenes Gesetz.
 Und von Natur war er also so, bereitwillig zum Guten.

Von einem fruchtbaren Baum abgeleitetes Gleichnis

Denn wie ein Baum mit langen Blättern in einem gewachsenährenden Garten,
 umkränzt von Ästen mit ihrerseits hochragenden Blättern,
 aus seinem harten Inneren eine von ihm selbst bestimmte Art von Frucht

hinausdrückt, den Sterblichen zum Nutzen, und dabei bedarf es weder der Weisung noch der gewaltsamen Beeinflussung, da die ihm inhärente Notwendigkeit es so bestimmt und der den Jahreskreis bildende Umlauf der sich einherwälzenden Stunden.

Ein anderes, von der Sonne (abgeleitetes Gleichnis)

- 725 Und wie der Sonnengott, der einen lieblichen Kranz von lebenserhaltendem Strahlenglanz umgelegt hat, dabei zugleich seinen Feuerwagen durch den allen gemeinsamen Himmelsraum einherwälzend, leuchtet und die Strahlen seines eigenen Lichts hin zu den Sterblichen ausstreckt, den mühsamen Tag herbeiführend, nachdem er die untätige Finsternis (der Nacht) vertrieben hat, und keine andere Mühe unter den Himmelsbewohnern zu verrichten weiß
- 730 außer derjenigen, zu der ihn immer seine Natur antreibt, die ja stärker ist als jegliches Gesetz, von Anfang an bis zum Ende, solange er den berühmten Wohnsitz der Sterne umläuft, die ruhmvolle erste Stellung unter diesen beanspruchend: So tat und erwog damals das von Gott bestimmte Herz Adams nichts als das Gesetzmäßige, ganz ohne (Gesetz) und abgesehen von irgendeinem Gesetz, aus selbstgelehrter Regung hinaus
- 735 und kannte keinen äußeren Zwang und bedurfte auch nicht der Worte, da es alles selbstgenügsam bei sich hatte.

Wie der verdorbene Mensch nach dem Sündenfall ist

- Aber als ihm der jähe Neid der das Leben verderbenden Schlange die Sünde beigemengt hatte und den Anteil Gottes (am Menschen) geschändet hatte sowie die Gestalt, die seiner Seele zuvor aufgeprägt war, und als das verhängnisvolle Todeslos
- 740 durch die finstere Sünde in die schmerz erfüllte Welt getreten war und den schnell dahingehenden Sterblichen eine unentrinnbare Fessel angelegt hatte, da überkam auch den unglückseligen Menschen die Notwendigkeit einer Belehrung, die ihm das Gute empfiehlt; und in der Tat gab diesem sogleich Gott, der ein mildes Herz nährt, das Gesetz sowie das Evangelium.

Gott übergibt dem gefallen Menschen das Gesetz und das Evangelium. Dass die Aufgabe des Gesetzes die Regulierung des Lebens bilde

- 745 Und er gab die Anweisung, dass das Gesetz Führer im menschlichen Leben sein solle, um zu zeigen, was zu tun vorgeschrieben ist und was zu meiden für alle Sterblichen; denn diese vollbringen nun (nach der Erbsünde) nicht mehr das Gute freiwillig von Natur aus, da ja durch die Schlechtigkeit ihrer Eltern, der Erstgeborenen, ihre Natur wegen ihrer (Gesetzes-)Übertretung vom Guten zum Frevel entartet ist und jetzt unter das finstere Todesurteil geraten ist.

(Dass die Aufgabe des Gesetzes) ferner in der Aufdeckung von Verfehlungen bestehe

Denn deshalb hat Gott das Gesetz drohend aufgestellt, damit es sie [die menschliche Natur] entlarve in ihrer Nichtswürdigkeit und zeige, dass diese für das Gute gestorben ist⁽⁶⁹⁾ und dass diese sich jetzt nicht mehr dorthin begibt, wohin es vorgeschrieben ist sich zu begeben, und damit es (das Gesetz) allen Sterblichen den schmerzlichen Groll Gottes vor Augen führe

(Dass die Aufgabe des Gesetzes) ferner in der Bekundung von Gottes Zorn und in der Anklage (des Menschen) bestehe

- 755 und ihnen einen ihren Sinn versengenden Blitzschlag versetze, mit bedrohlich formulierten Befehlen einen anklangenden Tonfall vermittelnd, weil sie (die Menschen) vom Weg des Rechtes abweichen, da ja befleckt wurde ihrer Eltern Natur durch eine verhängnisvolle Abkehr (von Gott)

(Dass die Aufgabe des Gesetzes) ferner in der Verurteilung (des Menschen) bestehe

- und damit es (das Gesetz) vermelde, dass die Ahndung durch eine angemessene Strafe über den Köpfen (der Schuldigen)
- 760 hängt, belastend durch für alle Zeiten unaufhörliche Qualen, auf dass sie [die Schuldigen] so durch die schrecklichen Unwinde ihrer eigenen Beklemmungen tiefgreifend bestürmt werden und unter dem dampfenden Einschlag des das Gewissen beißenden Gesetzes ein zerknirshtes Herz haben

(Dass die Aufgabe des Gesetzes) ferner in der Hinführung der Schutzbefohlenen zu Christus bestehe

- und beinahe sterben unter ihren nicht zu beschwichtigenden Furchtaufwallungen
- 765 und sich so gezwungen fühlen, für ihre Heimsuchungen ein Heilmittel zu suchen

Die Aufgabe des Evangeliums

von anderswoher. Im gnadenreichen Evangelium kann man dieses (Heilmittel) bequem finden, wenn man beladen ist unter einer unendlichen Last von Elend.

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin,) das Bewußtsein zu erheitern

Denn dieses [das Evangelium] beschwichtigt mit angenehm klingendem Zuspruch die unglücklichen Herzen der furchtbar Gequälten, und es zeigt sogleich

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin,) Christus zu zeigen

770 mit süßer Verlockung den mildgesinnten Sohn Gottes,
Christus, den Abwehrer von Sünde und jeglichen Krankheiten.

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin,) zu retten

Jeder also, der sich diesem [Christus] als seinem Helfer nähert,
sich mit gläubigem Herzen an ihn geklammert hat und um ihn schmiegt,
den macht er heil und sogleich zu einem Mitbewohner des Himmels

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin,) zu rechtfertigen

775 und rein und gerecht und untadelig beim himmlischen Vater
selbst; und so wird dieser ein neues Geschöpf,

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin,) zu erneuern

innerlich eingepflanzt dem Hochwaltenden (Gott), ein von Gott gezeugter Spross des Himmels,
nicht mehr ein frevelhafter Auswuchs aus dem alten Fleisch,
sondern ein gerade erst geborener reiner Nachfahre des Heiligen Geistes

780 und ein Kind des Himmels, mit dem ewig lebenden (Gott-)Vater

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin, die Menschen) zu Teilhabern an der göttlichen Natur zu machen

eins geworden, ein in gleichen Ehren stehender Bruder Christi,
der, stets glücklich, aufgrund der Gnade (Gottes) genau dasselbe besitzt,
was Gott, stets glücklich, von Natur besitzt.⁽⁷⁰⁾

(Die Aufgabe des Evangeliums besteht darin,) das Bild Gottes zu erneuern

785 In diesem (Menschen) wird wieder das liebliche Bild Gottes erneuert,
welches seine ersten Väter durch ihre Übertretung verloren,
und er wird wieder gut und fromm und gerecht,
in Christus (neu)geschaffen, damit er eine untadelige Frucht trägt
an guten Werken; und diese unternimmt er nicht etwa aus Zwang
eines stachelbewehrten Gesetzes und durch dessen Befehle gezwungen,
790 sondern freiwillig, zu solchen Werken neu von Gott gezeugt,
bereits (zu Lebzeiten) im himmlischen Reich angesiedelt,
ein Erbe desjenigen Lebens, das keine Zeit zerstören kann.

*Beide Arten der Lehre (Gesetz und Evangelium) sind bereits fortgesetzt seit dem Sündenfall ertönt und werden künftig bis zum (Welt)Ende
fortgesetzt in der Kirche ertönen*

Diese beiden Lehren des von Gott erdachten Ratschlusses

795 tönten unablässig in der ausgewählten Herde Gottes,
seit erstmals auf das verderbliche Zureden der Schlange hin
die Menschen, diesem gehorchend, dem äußersten Verderben anheimfielen.
Ebensolches und nicht etwa Andersartiges sagten Christi

Urväter und die Seher (des AT), die Eingeweihten des Himmels,
und derjenige selbst [Christus], der sich mit den schnellsterbenden Menschen gemein machte
800 durch den Mutterleib einer Jungfrau, und seine sich in gleicher Weise äußernden Schüler (die Apostel)
und auch andere, welche später (geistliche) Hirten der Menschen sind.
Und der Schall des von Gott gesprochenen Wortes (der Bibel) wird tönen

zu unseren Ohren, bis die Fundamente dieser Welt
zerschlagen wird der allesbändigende König (Gott), indem er das schreckliche Dröhnen
805 einer Trompete ertönen lässt, und die Gräber der Toten
zur Auflösung bringen wird, ein Tote weckendes Lied anstimmend; dann wird er beide
Verkündigungen beenden, den donnernden Drohruf des Gesetzes,
und diejenige des Evangeliums, welches honigsüßen Klang verbreitet.

810 Denn diese (beiden Elemente) sind die wichtigsten Hauptpunkte des göttlichen Worts,
von denen die ganze Schrift abhängt und (durch die sie) sich zu einem vollständigen
und harmonischen Körper⁽⁷¹⁾ samt all ihrer Glieder zusammengefügt hat.

Wiederaufnahme der (dichterischen) Absicht

Und dies alles will ich differenziert mit wohlwollender Muse
auseinandersetzen, so den Knaben, welche die Musen lieben, einen Dienst erweisend.

Sachanmerkungen

- (1) addita manu posteriore
- (2) addita manu posteriore
- (3) Abkürzungen der Bibelbücher in der Übersetzung nach Lökkumer Richtlinien.
- (4) Die Verse 69 und 73 sind offensichtlich absichtlich ähnlich gebaut (στήσεν βροτοειδέος/θεοειδέος εἰκόνα μορφῆς), um die Gottabbildlichkeit des Menschen zu unterstreichen. [SW]
- (5) gen. 67
- (6) Gen. 67
- (7) Methusalem 1582
- (8) Vgl. auch die lebendige Entrückung von Amphiaraios (Rhod. *Theb.* 501–506) und Laodike (Rhod. *Il.parv.Quint.* 12,45–49). [SW]
- (9) Gen. 67
- (10) gen. 67 1582
- (11) Gen. 67
- (12) chronic. 67
- (13) li. 1582
- (14) gen. 11 1582: Gen. 12 67
- (15) gen. 35 fort. om. 1582 (vix dispicitur)
- (16) gen. 67 1582
- (17) Gen. 67
- (18) exod. 1582
- (19) ex. 67
- (20) ex. 67
- (21) ex. 67
- (22) ex. 67
- (23) Iosuae 67
- (24) priorum 1582
- (25) utiliss. (superl.) fort. 67
- (26) regum 67
- (27) id. penitus subiugat 67
- (28) regum 67
- (29) regum 67
- (30) reg. 67
- (31) regum 1582
- (32) regum 1582
- (33) ult. 67
- (34) par. 67
- (35) adflictionis 67
- (36) antiq. 1582
- (37) Esd. 67 1582
- (38) li. 1582
- (39) Iosephi 67: Iosep. 1582
- (40) quo exstincto 1582
- (41) Iusti. 67
- (42) ant. 67: antiq. 1582
- (43) Mac. 67
- (44) Ant. 67
- (45) 13 Iosephi 15 usque ad 8 lib. 14 67
- (46) Iose. 67
- (47) Plut. in Pomp. 67
- (48) f. 67: filius 1582
- (49) Rom. 67
- (50) Iosep. 67
- (51) anti. 67
- (52) Iose. 10 67
- (53) Rom. 67
- (54) Im Griechischen ist die Stelle durch die auffällige Alliteration δελέασμα δεδέχθαι besonders markiert. [SW]
- (55) Ios. 67

- (56) de bel. lu. 67
 (57) lib. 67 1582
 (58) c. 67
 (59) opprimitur 67
 (60) c. 67: ca. 1582
 (61) c. 67: ca. 1582
 (62) c. 67
 (63) contemtores 67
 (64) c. 67: ca. 1582
 (65) lib. 67
 (66) ac cod.
 (67) contemtores 67
 (68) Wie in der *Troica* die Zerstörung Trojas und der gewaltsame Tod Helenas so wird hier die Zerstörung Jerusalems am Ende des historischen Abschnitts zum Lehrxempel gemacht. An dieser Stelle endet die auch separat überlieferte *Historia ecclesiae*. Siehe Rhod. *Hist.ecll.* [SW]
 (69) Im Griechischen ist der Vers durch einen Reim an Hauptzäsur und Versende (γεγαυῖαν ... τεθνηκυῖαν) markiert. [SW]
 (70) Auffällig ist die Wiederholung von ὁλβιος αἰέν („stets glücklich“) am Ende von V. 782 und 783. [SW]
 (71) Der Begriff σῶμα führt Rhodoman zur Poetologie seines Themas zurück. Vgl. V. 1 (σῶμα διδασκαλῆς).

Textkritischer Apparat

(Gr.) 7 καὶ ὡς cod. 7 ἔστι cod. 8 τὸ δ' cod. 76 debuit σάρκινον secundum LSJ 87 Θεοῦ τοὺς φράξεν ἐφετμή] θεοῦ δ' ἀμέλησαν ἐφετμῶν / αἰς προέφη μῆλιν μὴ ψαύειν ἄφρονι τόλμῃ 67 a.c. 101 Κάινον deliberat Weise 169 αἰόλα secundum LSJ: αἰόλα 67 1581 1582 169 αἰόλα secundum LSJ: αἰόλα 67 1581 1582 211 ἀπ' 67 1581 1582 213 κατὰ 1581 1582 (1582 per compendium) 219 ἰσχυρά Weise: -ἀα 67 1581 1582 227 ἀνατορίης addita littera κ supra lineam 1582 228 ἔκτυσεν 1581: ἐπτυσεν 1582 248 αἰόλον secundum LSJ: αἰόλον 67 1581 1582 (cf. etiam v. 154) 250 μουνάρχους 1581 1582 259 τὸ πρὶν 67 265 κατάβουλεται 1582 269 an ὡς ? 280 στρεφόντων 1581 1582 295 εἰς ζωὴν 67 1581 1582: fort. ἐκ ζωῆς vel εἰς Αἴδην ? 307 ὑπο deliberat Weise 313 duo versus add. in 67 a.c.: ἄμφω πλὴθύν ἔλασαν ἐλευθερίᾳ κομώσαν / πρὶν χθονὸς ἄψασθαι Χανανηίδος 313 ἰωσήφου deliberat Weise coll. v. 306 314 ἐριθαμβέα 67 318 τὸν δ' Weise: τόνδ' 67 1581 1582 324 Φαραῶν 1582 357 Μωσῆς πανυλὺ Weise 358 an ἀπ' οὐρανίου ? 367 ἀγχνούου addita littera ι supra lineam 1582 371 tres versus add. in 67 a.c.: εἰς δ' ἄρ' ἦν πάντεσι νόος, ξυνὴ δέ τις ὁρμή / τοὺς μὲν ἀμύνασθαι, ῥῦσθαι δ' εὐανθέα γαῖαν / σφοῖσιν ὁμοῦ κτεάνοισι καὶ ὕψασιν ἡδὲ γυναιξί. 395 ὡς 67 404 θοριθαροσός 67 406 post v. 406 versus add. 67 a.c.: πρὸρρίζον κεράϊξε δυσαντέος [?] αἶμα γενέθλης 406 οὗτος ἐπ' ἄβυσσος [?] μάχης 67 423 θ' 1582 426 an φ(ρ)ῆται ? 426 an Βενιάμινου ? 427 δῆπειτα Weise: δ' ἦπειτα 67 1581 1582, cf. etiam Rhod. *Hym.Schol.* 358 428 κίκλισκον 1581 1582 431 φαῦλον κραίνεν] κραίν' ἀργαλέον 67 a.c. 436 an οὐδ' ? 439 ἀεργάζοντα 1582 439 ὥρσεν ἐνέσθαι 1582 441 ἱκαδὸν 1582 444 δῶα 1582 450 θοριδμήτοις 67 1581 1582 456 μηδομένου 1581 1582 461 Χῦρος 1582 466 ποπτὰ 1582 466 φίλλος 1582 470 οἱ 1581 1582 485 ποπτὰ 1582 486 ἀμετροπότης 1582: an ἀμετροπότης ? 491 ῥῆτσαν 1582 501 ἰωαῖ deliberat Weise 506 ὡς 67 507 ἐκύκωσεν 67 513 ἔρεξε 1582 514 τέθμια 67 518 τόνδ' 67 1582 523 an κατ' ἔδεθλα ? 547 ##### 67 a.c. 551 θοριθαροσός 67 559 λαφύζει 67 p.c. 560 βίου 1581 1582 560 ἀγκυλόμητος 1581 1582 565 Χαϊσάρει 1582 567 ... πέλασσαν· ἀτλητον γὰρ κάμεν [?] ὕβριν, / οὐδ' ἄρ' ἀπεχθομένοισι μόνον κακὰ ποικίλ' ὅπασσαν, / ἀλλὰ καὶ οὐρανίου νόμου ῥήξαντο θέμιστας / εἰδῶλιν πάντη μὲν ἀριστήων τε Λατίνων / δεῖκελ' ἐπὶ στηλῇσι μετῆορα, πᾶσιν ἰδέσθαι / ὡς σέβας, ῥῳήρσαν, αἰδοθρέων δέ τ' ἀγῶνας / ἐθνέων πόλλ' ἀέκουσιν ἐπεντύναντο τελέσσαι, / εἶδεα πάντα κακῶν σφὶν ἐναντία μηχανώνωντας 67 a.c. 568 οἱ γὰρ ἀμήρυτον] ##### 67 a.c. 576 an τίσασθαι ? 581 ἐπ' ἀντιμόθοισι θορόντες; ##### 67 a.c. 586 ἐλόωσι 67 593 ἀοίσχετος 1581 1582 594 ὡς 67 606 οἷς 1581: οἷς 1582 616 ἀλήλοισι 1582 621 ἐστὶν] ἔμμεν 67 a.c. 625 ἀλεξιάρης χερὸς ἀλκήν] ἀρήγονα τόνδε [?] γενέσθαι 67 a.c. 1: ##### 67 a.c. 2 628 ὡς 67 630 τῷ πρὶν 1581 1582 650 ὡς 67 651 ὀλλομένου 1581 1582 659 an μηδ' ? 665 πανδήμως 1581 1582 667sq. οἰκτρὸν γὰρ κράτος ἐστὶ ##### / ##### ὅτε κοίρανος αἰνὸς ἔπειγε / χεῖρεισι ##### κέρσαι βιότιοι κελεύθους 67 a.c. 697 οἱ 1582 703 παντομέδων p.c.: αὐτομέδων a.c. 703 ἐσθλὸς ἦν p.c.: σφετέρην a.c. 710 δὲ θελήσει p.c.: γνώμη δ' ἄρα a.c. 723 οὐτε βίης p.c.: ἄλλης οἱ a.c. 723 ᾧδε] sic hic et alibi, ᾧδε possis more hodierno 733 ὡς cod. 764 an ὑπο ? 794 ἐσμὸν cod.

(Lat.) 115 an *centum decurias*.? cf. Graec. 121 Enoch cod. 148 *sed*] *et cod.*, fort. recte 216 *vicum*.ed. cod. 371 tres versus add. in 67 a.c.: *Unaque erat omnibus mens et communis quidam impetus / Et illos repellere et adserere flaventem terram / Suis cum opibus et uxoris. 391 et opulentia.cod. 393 possis confectus. sed voluit confectum ... cor. ut opinor 471 et] Ac.cod. 475 *mirabile*.cod. 541 *Qui*.cod.: *Quia*.ed. 559 *caperent] degluberent*.additum supra lineam cod. 603 *ultimam* .ed. 611 *Emaceratrix* .od.: an *emacerans* . 688 *quaecunque*.ed.*

Similienapparat

(Gr.) 3 Ἀχαιῖδος ἄνθεσι Μούσης] cf. AP „381 (Ιωνίδος ἄνθεα φωνῆς) 4 ἐπιπνεύσειεν ἀήτης] = Gr.Naz. *carm.* PG 37,607,4; cf. etiam A.R. 1,423 10 μουννοσεβέξ] nl. 10 τριφράσσι] cf. Syn. *Hym.* 5,26 77 ἦνυαsen ὕπνος] = A.R. 4,1060.1110 79 πᾶμβασίλει] cf. A.R. 4,382 (de Iunone) 79 ἔννεπε μῦθον] = Hom. *Il.* 8,412; Orph. A.541 86 ἀρχεκάκοιο] cf. Hom. *Il.* 5,63 89 αἰσχροφυή] nl. 90 μεροπητῖδα] cf. Opp. C. 1,23 92 ἀπειρογάμοιο] cf. Nonn. D.47,416 (de Minerva) 93 ἀμερσιβίοιο] nl. 100 κύρμα πέλονται] cf. Hom. *Il.* 17,272; *Od.* 3,271 et al. (κύρμα γενέσθαι) 102 πρωτόγονον] cf. eadem sede Hom. *Il.* 4,102 (ἀρνῶν πρωτογόνων)

105 πρωτοπάτωρ] nl. **109** διδυμότροπον] nl. **112** ἡγήτηρες] de clausula spondiaca cf. Opp. *H.* 2,559.608.638 et al. **113** ἀρτιτέλεστον] cf. Nonn. *D.* 5,579 et al. **114** πρωτόπλαστος] cf. LXX *Wi.* 7,1; 10,1 (item de Adamo) **114** ἀεξιβίω] vox rara, cf. L.S.J. s.v. ἀεξιβίος **118** θεοκλυτέειν] cf. *A. Pers.* 500 **121sq.** οὐρανίωνων / ... χοροστασίην] cf. *AP.* 9,613,6 (γείτονα τῆς μακάρων θῆκε χοροστασίης) **126** πηλογόνων] cf. *Call. Jov.* 3 **128** ἐρυξιμόρων] nl. **128** πηνίαμας] cf. *AP.* 6,238,3 **131** φυτοεργόν] cf. D.P. 997; *AP.* 9,4,5 (Cyllen.) **134** κοσμολετήρι] nl. **135** χοοπλάστων] nl. **135** ἀνθρώπων] apud veteres tantum clausulae ἀνθρώποιο vel ἀνθρώποιον leguntur **138** ἰθυνόνων] nl. **138** ὀρθοβάτρησε] cf. *AP.* 9,11,4 **140** ἀρχεφρονέειω] nl. **143** αἰνὰ χολωθείς] = *Call. Del.* 86 **148** ἀμετροχύτοις] nl. **148** πότμον ἐπέσπευ] cf. *Hom. Il.* 6,412; 7,52 et al. **152** ξυλότυκτον] nl. **156** πίστιν ἀεξε] ~ Nonn. *Par.Ev.Jo.* 3,167; 6,145; 11,86 et al. **157** πανδαμάτειραν] cf. *Orph. H.* 10,26 **158** ~ *Hom. Il.* 17,447 **161** πότνια μήτηρ] = *Hom. Il.* 1,357 et al. **166** περιφροσύνησι] = *Colluth.* 197 **167** βαθυκμήτω] nl. **168** ἐτερόθορον] cf. Nonn. *D.* 36,426 **178** πολυψάμαθον] cf. *Opp. C.* 1,374 **179** τρισσομερή] nl. **180** ἐπερρώνοντο χέρεσιν] cf. *Hes. Th.* 8 (ἐπερρώνοντο δὲ ποσσίν) **181** αἰολόμοχθον] nl. **184** ἦνδανε μήτις] = *A.R.* 2,1068; 3,912; 4,1380 **191** ἐβλάστησε] de clausula spondiaca cf. *A.R.* 1,1131; 4,676 **192** ὕβρεϊ χείρων] cf. clausulam Homericam κύδεϊ γαίῳν, vide *Il.* 1,405; 5,906; 8,51 **197** πρωτοκράτωρ] nl. **208** δορός ἀλκῇ] cf. *E. Heracl.* 760sq.; *Ph.* 1363 **213** ὀμόπολιν] cf. *S. Ant.* 733 **214** ἀντίθορον] cf. *Colluth.* 119; *AG.* 6,153,2 (*Satyr.*) **216** ἀειφλεγέος] nl. **216** πυρός αὐγῇ] = *Hom. Il.* 9,206; *Od.* 6,305 et al. **220** θεοστόργων] nl. **221** νεοδμήτου] cf. *Pl.* 1,3/4,80 **233** πολυκτῆτοιο] cf. *E. Andr.* 769 **235** πυγοστόλοος] cf. *Hes. Op.* 373 **238** μαργοσύνη] cf. *Thgn.* 1270; *A.R.* 3,797 **239** θηλυμανῆς] cf. *AP.* 5,19,2 (*Rufin.*) **251** πολύστροφος] cf. Nonn. *D.* 30,108 (de saltatore) **252** αἰολόμορφα] cf. *Orph. H.* 4,7 (de Caelo) **253** κυκλοφερῆς] nl. **254** ἀμφικυλινδεῖ] cf. *Pl.* 1,3,23 **255** ταχυστρέπτω] nl. **261** ὀφρύας ὕψοσε τείνει] cf. *Gr.Naz. Carm.* PG 37,766,5 (ὄφρυν μαψιδίως τείνομεν) **263** ὠκυθόσις] cf. *E. Supp.* 993 **268** Ἀδρηστεινῇ] de clausula spondiaca cf. *A.R.* 1,1116; 3,133 et al. **270** ἐγρεκύδομος] cf. *Hes. Th.* 925 (de Pallade) **274** πολύσπορος αἶα] cf. *Opp. C.* 3,23 (π. εὐβοτος αἶα) **275** ἰχθύόδοις] nl., sed cf. ἰχθύόδοτος apud *Opp. H.* 2,1 **275** διαβροχος ὕδασι Νείλου] ~ Nonn. *D.* 11,511 (διάβροχον ὕδ. Ν.) **278** ἀκουσιθείσιν] cf. *AP.* 6,249,4 (*Antip. Thess.*) **279** θεάρεσκον] nl. **281** Νισοπολίταις] nl. **288** εὐσταφύλου] cf. e.g. Nonn. *D.* 12,334; 36,357 **289** ἀλιτρονόοις] cf. Nonn. *Par.Ev.Jo.* 9,150; 12,123 et al. **289** διεκαρπώσαντο] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur **291** πηδάλῃ] de usu tralaticio cf. *Pl.* 1,186 **292** σκοτερῇ] cf. *Orph. A.* 1042 (σκοτερῇ δέ τε ἄμφεχεν ὀρφήν) **294** βαθύσκιοι] cf. *h.Merc.* 229; *Theoc.* 4,19 **295** δωδεκάπαις] nl. **297** ὀχέοντες οἰζύν] ~ *Hom. Od.* 7,211 (ὀχέοντας οἰζύν) **302** = *Hom. Il.* 22,263; de re vide etiam *Rhod. Il. parv. Hom.* 22,23 (ἀρνεσιν ἡδὲ λύκοισιν οὐχ ὄρκια πιστὰ γένηται) **307** γούνατ' ἔκαμψαν] ~ *Hom. Od.* 5,453; *A.R.* 1,1174; 4,116 **308sq.** βούπεινα κατὰ χθόνα ... οἰστών / σκίμψατ'] vide etiam *Rhod. Tro.* 1201 (βούπεινα κατὰ στρατὸν ἦκεν οἰστός) **310** ἐρίκαρπον] nl. **312** ἀλεξικάκοις προνοαίς] ~ *Procl. H.* 7 (ἀλεξικάκοις τε π.) **314** ἐριταρβεία] cf. *Hsch.* ε 5901 **320** ἰθύνεσκον] de clausula spondiaca cf. *Q.S.* 1,273 (Κῆρες ἀμείλιχοι ἰθύνεσκον) **329** ἀκέστορε] cf. *E. Andr.* 900 (de Apolline) **332** κυνομυαίς] cf. *Hom. Il.* 21,324,421 (κυνάμυια) **333** φλυκτίαν] cf. LXX *Ex.* 9,9 **334** καρποβόροις] nl. **338** πείρατ' ἀέθλων] = *Hom. Od.* 23,248 **339** οἶδα πέρησαι] cf. eadem sede *A.R.* 3,388 (οἶ. περήσαι); 4,457 (οἶ. περήσαι) et al. **342** πετρήεσση] de clausula spondiaca cf. *Hom. Il.* 2,496 (Αὐλῖδα πετρήεσσαν) 519 (Πυθῶνά τε πετρήεσσαν) et al. **343** μελιγλώσσου] cf. [*A.*] *Pr.* 172 et al. **344** ἐρημπολόων] nl. **346** ἀλεξανέμων] cf. *Hom. Od.* 14,529 **347** μελίρρυτον] cf. *Pl.* 10n.534b **354** ἀρπάκτειρα] cf. *AP.* 7,172,1 (*Antip. Sid.*) **355** διδυμόνοι θεσμῷ] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 10,51,67 **360** θεσμοθέτης] cf. *Longin.* 9,9 (item de Moysi) **363** Παμβασιλεύς] cf. *Alc. fr.* 308,4 V.; LXX *Si.* 50,15 **367** εἰδότος εὐ δόρυ πάλλειν] cf. *Theoc.* 17,103 (ἐπιστάμενος δ. π.) **369** θωρήθησαν] de clausula spondiaca cf. *Hom. Il.* 3,340; 23,813; *Q.S.* 12,304 **373** φρένεσι δὲ θάρσος ἐνήκε] cf. *Hom. Il.* 17,570 (θάρσος ἐνὶ στήθεσιν ἐνήκε) **375** ἐναντία μαμωμένων] ~ *Orph. A.* 417 (καταντία μαμωμένων) **378** νεκροβόρον] cf. *Cyran.* 1,6 **381** γλαγεροσίς] cf. *AP.* 6,154,8 (*Leon./Gaet.*) **381** μελισσοτόκοις] cf. *AP.* 7,21,1 **385** ἐχθρος ὁμιλοῖς] cf. eadem sede *Q.S.* 14,617 **386** φρεσὶν ἦσι μενοινᾶ] = *Hom. Od.* 2,34; 17,355 **396** ἔργον Ἄρης] = *Hom. Il.* 11,734; *h.Ven.* 10 **398** κακόπαις] nl. **399** νοοβλαβέουσιν] nl. **401sq.** δηϊότητος / καυστειρῆς] cf. *Hom. Il.* 4,342; 12,316 (μάχης καυστειρῆς) **404** δορυθαρεός] cf. *AG.* 6,170,3 (Ἡερmodor.) (de Pallade) **406** μάχης προσητήρα τινάσων] ~ *Colluth.* 52 (πυρός προσητήρα τινάσσειν) **409** ἡρεμῆς ... ὀλβοδοτειρῆς] cf. *E. Ba.* 419sq. (ὀλβοδοτειραν Εἰρήναν); *Opp. C.* 1,45 **411** ἀμφιβόητον] cf. *AP.* 9,241,2 (*Antip.*); Nonn. *D.* 26,141 **412** κευθμῶνα θανόντων] cf. *E. Hec.* 1 (νεκρῶν κευθμῶνα) **413** νηπίτιος] cf. *Hom. Il.* 13,292; 20,200 **413** ἀριστονόοις] cf. *AP.* 9,213,2 (de Homero et Nicandro poetis) **415** βαρυαχθῆς] cf. Nonn. *D.* 40,155 **417** διχθὰ δεδαΐαται] ~ *Hom. Od.* 1,23 (de Aethiopiis) **417** δυωδεκαεθνεά] nl. **418** φρεσὶν ἦρα φέροντες] ~ *Hom. Il.* 14,132 (θυμῷ ἦρα φέροντες) **424** κελυεσμοίς] cf. *E. IA.* 130; *Cyc.* 653 **430** Ἰσραήλου] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur **432** ὄργια ... / εἰδῶλων] cf. *AP.* 1,19,8 (*Claud.*) (ὄργια δ' εἰδῶλων) **435** θεωρητοίσις] cf. *AP.* 9,505,3 **438** ἀλοιήτειραν] nl. **443** καρπώσασθαι] de clausula spondiaca cf. *Man.* 4,576 (καρπώσασθαι) **446** εὐζώνους τε γυναικάς] cf. *Hom. Il.* 1,429; 9,366 et al. **449** ἵπτασσε] de clausula spondiaca cf. *Ludwich* 1866, 97 **451** δυπηαθέουσιν] cf. *A.R.* 4,1165; *Opp. H.* 2,436 **455** Θεοῦ λόγον οὐκ ἀλέγοντες] ~ *Hom. Il.* 16,388; *Hes. Op.* 251 (θεὸν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες) **467** Ἀρταξέρξης] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur **468** μακρόχειρα] de hoc cognomine cf. *Plu. Art.* . **471** ὕπιθρόνοις] cf. *Pl.* 1,4,65 (de Nereidibus); *I.* 6 (5),16 (de Clotho) **472** κρήδεμα ... πόληος] cf. *h.Cer.* 151; *Q.S.* 12,440 (κρήδεμα πόληος) **481** κακὴν ὀλοόφρονος ἀρχήν] cf. *Hom. Il.* 2,723 (ἔλκει ... κακῷ ὀλοόφρονος ὕδρου) **483** ἀπμᾶλδυνε] cf. eadem sede e.g. Nonn. *D.* 33,24 **486** ἀμετρόποτος] nl., sed cf. ἀμετροπότης (vide arr. Crit.) in *AP.* 9,644,4 (*Agath.*) **492** βᾶθκαρπος] cf. L.S.J. s.v. βᾶθκαρπος (tantum in inscriptione legitur) **495** πεπτηγὴ] de clausula spondiaca cf. e.g. *Hom. Od.* 14,474 (ὑπὸ τεύχεσι πεπτηῶτες) et al. **496** πόρτακι] cf. *Hom. Il.* 17,4 **500** πόντω ... ἰοειδέϊ] de iunctura cf. *Hom. Il.* 11,298; *Od.* 5,56; 11,107 et al. **500** κύματος ὁρμή] = *A.R.* 2,1118; cf. etiam *Hom. Od.* 5,320 (κ. ὁρμή); *Opp. H.* 2,229 (κ. ὁρμή); Nonn. *D.* 32,156 **507** οὐλόσθημος] cf. *Hsch.* ο 1749 (οὐλόσθημος) **512** λυγρὴ τ' ἐκίχθησεν οἰζύν] cf. *Rhod. Arion* 1062 **513** ἀγλαὸν οὐδας] cf. Nonn. *D.* 13,64 **516** βαρυμαράγοις] cf. Nonn. *D.* 1,156 **518** θεοτερπέα] cf. *AP.* 9,197,5 (*Marin.*) **532** λίνω περικυκλώσαντες] ~ *Opp. H.* 5,379 (λίνους περικυκλώσωνται); *Triph.* 222 (λίνον περικυκλώσαντες); de clausula vide etiam v. 584 **533** εὐρυτενεί] cf. Nonn. *D.* 21,328 **534** μενέκλονος] nl. **538** χρυσήν διὰ Κύπριδα] cf. *Hom. Il.* 3,64 (χρυσῆς Ἀφροδίτης); 5,427; 9,389 et al. **543** μενέδουπος] cf. *Orph. A.* 539 **544** ἔρνος Ἄρης] cf. *Orph.* imitatur iuncturam Homericam ὄζος Ἄρης; cf. *Il.* 2,540;

12,188 et al. **549** λαοβοτείρης] cf. Orph. *L.* 714 (γαίης ἐριβώλου λαοβοτείρης) **550** δημολαφύκτη] nl. **551** δορυθαράσος] cf. AG.16,170,3 (de Pallade); vide etiam v. 389 **553** ἔργον Ἄρης] = Hom. *Il.* 11,734; *h.Ven.* 10; vide etiam v. 381 **558** μερόπεςσι χαμπερσί] cf. *App.Anth.* 3,146,8 (Theon) **559** ἔρπυστήρ] cf. Opp. *C.* 3,110 et al. **567** ἀμείλιχον ὀργήν] cf. eadem sede *Orac.Sib.* 14,234 (ἀμείλιχος ὀργή) **568** ὀτλεύοντες] de clausula spondiaca cf. A.R. 2,1008 (κάματον βαρύν ὀτλεύουσι) et al.; vide etiam Rhod. *Hym.Schol.* 425 **574** ἀίστωτῆρα] nl. **578** μενέκλονον] nl. **581** ἀντιμόθοισι] nl. **583sq.** ~ Hom. *Il.* 11,493 (χειμάρρους κατ' ὄρεσιν ὀπαζόμενος Διὸς ὄμβρῳ) **585** ἀνδράσι λευγαλίοισιν] = Q.S. 14,430 **586** Θεοῦ τ' ὅπιν οὐκ ἀλέγουσι] ~ Hom. *Il.* 16,388; Hes. *Op.* 251 (Θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες) **589** ἔργ' ἀνθρώπων] de clausula spondiaca cf. Hom. *Il.* 16,392; 19,131; *Od.* 6,259 et al. **591** οὐλοόν] de forma cf. A.R. 2,85; Nic. *Ther.* 352 et al. **594** θέσκελον οὐδας] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 14,10 **596** ἐξ αἵμα κέδασσαν] ~ A.R. 2,50 (στηθέων ἐξ αἵμα κεδάσσαι) **599** περικυκλώσαντο] de clausula spondiaca cf. Opp. *H.* 5,379 (λίνοις περικυκλώσωνται); Triph. 222 (περικυκλώσαντες); vide etiam v. 517 **601** εὐστεφάνοιο] cf. Hom. *Il.* 19,99 (εὐστεφάνῳ ἐνὶ Θήβῃ) et al. **602** ἀλκτῆρια] cf. Nic. *Ther.* 528 (νόσων ἀλκτῆρια) **606** ὕβριν ἀέξει] ~ Nonn. *D.* 5,478 (ὕβριν ἀέξων) **608sq.** λοίγιος Ἄρης / μαινετο] ~ Q.S. 7,17 (μαινετο λοίγιος Ἄρης) **611** γυιστακῆς] cf. *AP.* 30,6 (Maced.) (γυιστακῆς πενίη) **617** = Q.S. 13,463 **618sq.** de re vide etiam Rhod. *Arion* 527sq. (παντὰ δὲ κελαινὰ / Κῆρες ἐπιστρωφῶνται) **618** εἶδα ποικίλα μοίρης] cf. Verg. *Aen.* 2,369 (*plurima mortis imago*) **619** Κῆρες ἔρεμναί] = Q.S. 1,651; 11,151 **625** ἀλεξιάρης] cf. Hes. *Op.* 464 **626** πάγκωφον] nl. **629** ἀκεσφόρον] cf. E. *Ion.* 1005 **635** θεοπινεύτων] cf. Ps.-Phoc. 129 et al. **637** ἐπιχθονίοισιν αἰοιδίμον] ~ Gr.Naz. *Carm.* PG 37,1525,14 **638** ἐπιχαρμα] cf. Theoc. 2,20 **640** crudivori] nl.; vide etiam Rhod. *Hym.Schol.* 95 **640** ὠμοβόρο] cf. A.R. 1,636 **640** ἀναιδῆς ... θυμός] cf. Hes. *Th.* 833; Opp. *C.* 1424 **643** τελέουσι δ' ἐέλδωρ] ~ Q.S. 12,54 **647** στένεται νεκύεσσιν] cf. Hom. *Il.* 21,220 (στενόμενος νεκύεσσι) **648** ἐμπλησθῶσιν ἐδωδῆς] ~ Apoll. *Met.Ps.* 77,69 (ἐνεπλήσθησαν ἐδωδῆς) **649** γυῖα βαρυνθῆ] cf. Hom. *Il.* 19,165 (γυῖα βαρύνεται) et al. **650** λυγρός ὄλεθρος] cf. eadem sede Hom. *Il.* 2,873 (λυγρὸν ὄλεθρον) et al. **653** οἰκτρὸν ἰδέσθαι] cf. Opp. *H.* 4,486; 5,671 **656** δολιχότροχος] nl. **657** παντρόφον ... γαῖαν] cf. *AP.* 7,476,9 (Γὰ παντρώφει) **660** ἐσκίδναντο] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur **661** ἐνθα καὶ ἐνθα] formula Homeric, cf. *Il.* 2,476 et al. **662** ἄλγεα πάσχειν] = Hom. *Il.* 3,157; *Od.* 20,221 **664** νικητῆρες] cf. Hsch. v 567 (νικατῆρες) **666** παπταίνοντων] de clausula spondiaca cf. Arat. 128 (παπταίνοντας); A.R. 4,683 (παπταίνοντες) et al. **675** λιγύφμωνος Ἀπόλλων] = Nonn. *D.* 11,112 **677** βαρύμηνι] cf. A. Ag. 1482 **679** πολυχάλκον ἐς οὐρανόν] ~ Hom. *Il.* 5,504 (οὐρανὸν ἐς πολυχάλκον); *Od.* 3,2 **679** ἄχρις ἄερθῃ] cf. eadem sede A.R. 3,875 (ἄ. ἄερρον); Nonn. *D.* 5,251 (ἐς ὀμφαλὸν ἄχρις αἰέρων) **680** ἀθρόα πάντ' ἀποτίσσαι] cf. Hom. *Od.* 1,43 (de Aegistho: νῦν δ' ἀθρόα πάντ' ἀπέτισε) **681** ἀνάλτοι] cf. Hom. *Od.* 17,228 (γαστέρ' ἀναλτον); 18,364 **681** ἔρεξαν ἀτασθαλίῃσιν] ~ Hom. *Od.* 24,458 (ἔρεζον ἀτασθαλίῃσι κακῆσι) **682** θεόφθεγκτον] inde ab Eustathio legitur, cf. LSJ s.v. θεόφθεγκτος **684** εὐφρονα βουλῆν] = *Orac.Sib.* 5,597 **687** νηλεῖ χαλκῷ] = Hom. *Il.* 3,292; 4,348; 5,30 et al. **689** αἰζύωιο] cf. Nic. *Alex.* 174 **693** τλήμονι θυμῷ] = Triph. 123; Q.S. 14,110; vide etiam Rhod. *Tro.* 1680 (de Ulixē) **694** τετράξυλον] nl. **698** ἀτμηλῆσι] cf. A.R. 3,830 **700** πάμφθορον] nl. **701** εὐσπλάγχνοιο] cf. LXX *Prec.Man.* 7 **702** σκληραύχενος] cf. Plu. *Mor.* 2f **703** παντομέδων] nl. **708** παμφεγγέα] cf. S. *El.* 105 **716** κεντιζούσης] haec clausula apud veteres non legitur **737** ὄλεσσαβίοιο] nl. **755** νοοφλεκτῆρα] nl. **759sq.** ὑπὲρ κεφαλῆς τίσις ἀξίοποινος / ἐστίκει] vide etiam Rhod. *Arion* 87 (ὑπὲρ κεφαλῆς κρέματα κακόν). 365 (ὑπὲρ κεφαλῆς κρέματα μόρος) **771** ἀλκτῆρα] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur **774** αἰθέρος ... πολίτην] vide etiam Rhod. *Biop.* 268 (de se ipso: αἰθέρος ἐστὶ πολίτης) **777** θεηγενές] cf. Q.S. 6,9; Orph. A. 1347 **796** περικάπτεσον ἄταις] vide etiam Rhod. *Theb.* 464 (περικάπτεσεν ἄτη) **798** οὐρανομύστα] nl. **805** σμερδαλέον μύκημα] = Opp. *C.* 2,146 **806** ἐγερσίνεκρον] nl.

(*Lat.*) **99** *primigenae*] cf. Schol. *Theb.* 4,257 **105** *primiparens*] nl. **114** *protoplastus*] cf. Iren. 3,21,10; Ps. *Cypr.* pasch. 10 et al. **126** *lucigenarum*] vox mediaevalis **128** *lethimorantium*] nl. **140** *archihomicidae*] nl. **148** *immensifluus*] nl. **157** *cunctinocentem*] nl. **261** *supercilium ... tollit*] cf. Catull. 67,46 **268** *Adrastian*] cf. Amm. 14,11,25; 22,3,12; *Ciris* 239 et al. **275** *pisciferi*] cf. Aldh. *Carm. virg.* 1475 **334** *fructivoris*] nl. **339** *profundifluum*] nl. **343** *mellisoni*] vox mediaevalis **344** *castrametantes*] vox mediaevalis **347** *mellifluum*] cf. Avien. *orb. terr.* 468 **360** *legifer ... Moses*] cf. Lact. *inst.* 4,17,7; Paul. Nol. *carm.* 22,39; 26,35f. et al. **363** *omniregens*] nl. **378** *stragivoram*] nl. **404** *bellacem*] cf. Sil. 16,475; 17,428 et al. **410** *latipotens*] nl. **434** *decentribulem*] nl. **435** *diviniloquis*] nl. **444** *latiplateam*] nl. **471** *altithronos*] cf. Iuvenc. *praef.* 24; 2,62 et al. **504** *multifrementibus*] nl. **515** *altiuogo*] cf. Paul. Nol. *carm.* 21,713 **516** *gravisona*] cf. Serv. *Aen.* 1,53 (*graves sonis*) **521** *veneramentum*] nl. **534** *bellipotens*] de Marte cf. Verg. *Aen.* 11,8 et al. **541** *debellarant*] cf. Verg. *Aen.* 8,53 (de Romanis: et *debellare superbos*) **550** *plebivotori*] nl. **571** *latiregentis*] nl. **608** *intra etiam muros et extra*] cf. Hor. *epist.* 1,2,16 (*Iliacos intra muros peccatur et extra*) **608** *pernicialis*] cf. Lucr. 1,451 **749** *praevaricatrix*] cf. Aug. *epist.* 157,20 et al. **763** *mentivorae*] nl. **804** *cunctidomans*] nl.

Neologismen

archihomicida 140
 crudivorus 640
 cunctidomans 804
 cunctinocens 157
 decentribulis 434
 diviniloquis 435
 immensifluus 148
 latiplateus 444
 latipotens 410
 latiregens 571
 lethimorans 128
 mentivorus 763

multifremens 504
 omniregens 363
 plebivocator 550
 primiparens 105
 profundifluus 339
 stragivorus 378
 veneramentum 521
 Νινοπολίτης 281
 αϊολόμοχθος 181
 αΐσχροφυής 89
 βαρύκμητος 167
 δημολαφύκτης 550
 διδυμότροπος 109
 δολιχότροχος 656
 δυωδεκαεθνής 417
 δυωδεκάπαις 295
 θεάρεσκος 279
 θεόστοργος 220
 κακόπαις 398
 καρποβόρος 334
 κοσμολετήρ 134
 κυκλοφερής 253
 μενέκλονος 534, 578
 μουνουσεβής 10
 νοοβλαβής 399
 νοοφλεκτήρ 755
 ξυλότυκτος 152
 ούρανομύστης 798
 παμφθόρος 700
 παντομέδων 703
 πρωτοκράτωρ 197
 πρωτοπάτωρ 105
 πάγκωφος 626
 ταχύστρεπτος 255
 τετράξυλος 694
 τρισσομερής 179
 χοόπλαστος 135
 αειφλεγής 216
 αλοιήτειρα 438
 άμερσίβιος 93
 άμετρόποτος 486
 άμετρόχυτος 148
 άντίμοθος 581
 άρχεφονεύτης 140
 άίσωτήρ 574
 έγερσίνεκρος 806
 έρημοπόλος 344
 έρυξιμορος 128
 έρίκαρπος 310
 ίθύνσοος 138
 ιχθυβότος 275
 όλεσσίβιος 737

Spondiaci

Χαλδαίων 463
 διεκαρπώσαντο 289
 θωρήχθησαν 369
 καρπώσασθαι 443
 κεντιζούσης 716
 κοσμηθείσαν 74

μαϊμώνωντων 375
 παπταινόντων 666
 πεπτηυίη 495
 περικυκλώσαντες 532
 περικυκλώσαντο 599
 πετρηέσσης 342
 τεθνηκυίαν 752
 τεθνηώτων 805
 τεθνηώτες 764
 άλκτῆρα 771
 ανθρώπων 135
 Ἀδρηστείων 268
 Ἀρταξέρξης 467
 ἐβλάστησε 191
 ἐσκίδναντο 670
 ἔργ' ανθρώπων 589
 ἡΐστωσε 449
 ἡγητήρες 112
 ἰθύνεσκον 320
 Ἰσραήλου 430
 ὀτλεύοντες 568

Monosyllaba

ἦν 129
 ἱς 463

Metrische Daten

Verse (gesamt)	813
<u>Griechisch</u>	
Literarische Form	Hexameter (hex)
Monosyllaba (gr.)	2
Spond. Verse (gr.)	27 (3.3%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	23 (2.8%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	6 (0.7%)
Zäsur PH (gr.)	0
Zäsur KTT (gr.)	0
Zäsur andere (gr.)	0
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
<u>Latein</u>	
Literarische Form	Prosa

I. Locus de Deo

- Ἀρχάμενος δὲ Θεοῦ πρῶτον περί μῦθον ὑφαίνω.
In reb(us) fidei credendum, ut intelligas, non contra. August(inus):
Intellectui fides auditum aperit.
- 815 ἐν δὲ διδασκαλίῃσιν, ὅσαι μυστήρια κρυπτῆς
πίστιος ἐκτιθέασιν ἀμαυρονόοις ἀνθρώποις,
οὐ σε χρὴ προπαρόιθην ἔχειν φρόνιν, ὥς μετόπισθεν
- 820 πίστιν ἔχης· σύνεσις γὰρ πίστει μισθὸς ὀπηδεῖ.
οὕτω καὶ μέγαλοιο Θεοῦ πέρι σώφρονα μῦθον
ἀμφοτέροις θέμις ἐστὶ τάχ' οὐασι δεξιᾶσθαι
August(inus): ubi est mentis (?) excessio, idonea est fidei successio.
- μηδὲ μάλ' ἀμφιλέγειν καὶ πόλλ' ἀκίχητα μεταλλᾶν·
δαμνάσθω δὲ λογισμός, ἵνα ζυγὰ πίστιος ἔλκη.
- τὸν γὰρ ὀπιπεύοντα Θεοῦ μεγαλοπρεπὲς εἶδος
σιφλῶσει μέγα κύδος, ἐπεὶ στεροπῆσιν ἔοικε.
- 825 πνευματικὴ δὲ Θεὸς πέλεται φύσις, αἰὲν ἐούσα,
αἰδώς, συνετὴ, πανελεύθερος ἡδὲ δικαίη,
ἀγνή, πανδύναμος, σοφίην καὶ κάρτος ἔχουσα,
- οὐ φατὸν οὔτε νοητόν, ἀπείριτος, αὐτοτέλεστος.
ἦν περὶ μὲν πάντη κέχυται σέλας, ὧ ἐνὶ ναίει
- 830 ἀπρόσιτος, πῦρ δ' ἐστὶν ἀμειλίχον, ὄρρ' ἀμαθύνει
- πηλογόνων ἅπαν ἔθνος ἐν ἀχλύϊ τοῦδε βίοιο.
καὶ δὴ καὶ φλόξ ἐστιν, ἀμετρήρῳ τεθαλυῖα
στοργῇ τ' οἰκτιρμῷ τε, πρὸς ἡμερίων δὲ γενέθλην
αἰὲν ἀκοντίζει θερμῶν πρηστήρας ἐρώτων
- 835 καὶ ποθ' εἰς φίλτροισιν ὀρίαντο λαὸν ἀγείρειν,
ὧ τάχα κοινώσκειν ἔην σοφίην τ' ἀρετὴν τε,
ἔν τε λόγῳ καλῆς τε λόγου σφρηγίδι φαανθεῖς
ὥς σκιερὸν κατ' ἔσοπτρον· ἐπεὶ Θεὸς ἐνθα πρόσωπον
ἐνδεδυται σκιόμορφον, ὃ τυφλονόοις μερόπεσσι
- 840 ῥήμασιν ἐν φανεροῖς καὶ σήμασι θῆκεν ὁράσθαι,
οἷσιν ἐνείλυται, κεκαλυμμένος ὥς ἐνὶ χλαίναις.
μέλλει δ' αὖ, βιοτῆς δ' ἄτερμονος ἡμᾶρ ἀνοίξῃ,
ἀμφαδίην δείξειν σφετέρην πυροειδέα μορφήν,
ἀντιτύποις ἵνα πάντες ἐσαθρήσωσιν ὀπωπαῖς.
Deus unus in essentia et trinus in personis.
- 845 εἷς δὲ φύσει Θεὸς ἐστὶ καὶ οὐσίῃ· ἐν τρισὶ δ' ἔμπης,
μουνοφυῆς τελέθων περ, ὑποστασίεσσιν φαίνει
- τρισοφαῆς· ἰδίῃ δὲ διάκρισις ἔσπεθ' ἐκάστη,
καίπερ ἄχωρίστοι καὶ ἐξ ἐνὸς εἰς ἐν ἰούσαις,
εἷς τριάδ' ἐκ μονάδος γε καὶ ἑμπαλιν· ἐστὶ δ' ἐκάστη
- 850 αὐτότατος τ' ἐτέος τε Θεός, κατὰ πάντα τέλειος,
εἷς νόος, ἐν κρᾶτος, ὁλβος ἴσος καὶ κύδος ὁμοιον,
ἐν σέλας, ἐν τρισσοῖς ἀμαρύγμασιν εἷς ἐν ἀγερθέν,
- εἷς Θεός, ἐκ Γενετᾶο δι' Υἱόος εἷς μέγα Πνεῦμα
ἰσταμένης θεότητος ἐνὶ τρισσοῖσι τελείης.
Pater prima persona divinitatis.
- Exordio igitur facto de Deo primum sermonem texam.
- in doctrinis, quae mysteria occultae
fidei exponunt imbecillae mentis hominibus,
non te oportet primo habere intelligentiam, ut postremo
fidem habeas; intellectus enim fidem (ut) merces
sequitur.
- sic etiam de magno Deo sobriam doctrinam
ambabus fas est mox auribus excipere,
- neque nimis disputandum est, nec multum in reb(us)
incompraehensibilib(us) scrutandum.
sed subigatur ratio, ut iugum fidei trahat.
nam eum, qui curiose speculatur Dei maiestaticam
formam,
excaecabit ingens gloria, quia fulguribus est similis.
- Deus quid sit.*
- spiritualis autem Deus est natura, perptuae essentiae,
aeterna, intelligens, liberrima et iusta,
pura, omnipotens, sapientiam et potentiam habens
neque lingua neque mente comprahensibilem, infinita,
ex se perfecta:
- quam circum quaque funditur lux, in qua habitat
inaccessa, ignisque est immitis, qui consumit
limogenarum (id est hominum) omne genus in caligine
huius vitae.
- atque etiam flamma est, immensa vicens
dilectione et misericordia, ergaque hominum genus
perpetuo eiaculatur fervidi incendia amoris.
et tandem sua charitate incitatus est, ut populum
colligeret,
cui statim communicaret suam sapientiam et virtutem
in verbo pulchrisque verbi signaculis apparens
ut opaco in speculo, quia Deus hic larvam
indutus est umbratilem, quam caecis hominibus
verbo in manifesto et signis exhibuit videndam,
quibus involvitur tectus ut in vestibus.
- futurum autem est, vitae cum aeternae diem aperuerit,
ut manifeste ostendat suam igneam formam,
oppositis ut cuncti intueantur oculis.
- unus autem natura Deus est et essentia, sed in tribus
tamen,
unius naturae licet sit, personis splendet
trino lumine, propriaque distinctio sequitur
unumquamque,
quamvis sint inseparabiles et ex uno in unum coeant,
in trinitatem ex unitate et vicissim, estque unaquaelibet
ipsissimus et verus Deus, in omnibus perfectus.
- una mens, una potentia, beatitudo par, et gloria similis,
una lux in trino splendore, in unum collecta,
unus Deus, ex Patre per Filium in magnum (sanctum)
Spiritus
consistente divinitate in tribus perfecta.

855 πρῶτον μὲν θεότητος αἰδέος ἐστὶ πρόσωπον
γεννήτωρ, πηγὴ τριάδος, φῶς ἀρχεσίφωτον,
αὐτόφυτος κρείων, ὃς ἄρ' οὐ κτίσιν ἐκ τινος ἄλλου
οὗτ' ἄρ' ἔχει γέννησιν· ἀτεκμάρτοις δὲ τόκοισιν
ἐξ ἔθεν αἰώνων προγενέστερον γὰρ λόχουσεν,

860 εἰκόν' ἔης σοφίης ὁμοούσιον ἡδὲ τελείην·
οὐ μέτα καὶ πνοιῆς, στήσας πρωτόχρονον ἀρχήν,
οὐρανὸν ἀμφιθέτητον ὁμοῦ περιηγεί γαίῃ
καὶ πάντ' ἐντὸς ἐόντ' ἐξ οὐ προσόντος ἔτευξε,
θαυμάσιον ξυνοῖς τεχνήμασιν ἔργον ἐγείρων.
865 πάντα δ' ἐπιφραδέως μετέπει καὶ πάντα σαώζει,
εἰσόκεν ἀγκικέλευθον ἐπιπλασῇ φῶς ἡοῦς
ὑστατίης· τότε Χριστὸς ἀναξ πυροειδέος ἔδρης
ἐκπρομολῶν τάχα δεσμὰ παλλίλων παντοκρατεῖρης
ἀρμονίης ῥήξει τε καὶ εἰς νέον εἶδος ἀμείψει.

Filius secunda persona divinitatis.

870 δεῦτερον αὖ θεότητος ἀπείρονός ἐστι πρόσωπον
μουνυγενὴς φίλος Υἱὸς ὑπερσθενέταο Τοκῆος,
οὐ μὲν κτιστὸς ἐὼν ἐξ οὐδενός, ἀλλὰ πρὸ παντός
γεννηθεὶς αἰῶνος ὁμήλικος ἐκ Γενετῆρος·
ἰσοφυῆς τε Θεοῖο λόγος πατρικῆς τε χαρακτῆρ
875 ζωὸς ὑποστάσιος, παρὰ δ' εἰκόνος ἀρχετύποιο

ἀντίτυπος χαρίεσσαν ἀπαυγάζων πατρὶ δόξαν,
φωσφόρος, ἀφθαρτον μὲν ἀπ' ἀφθάρτου σέλας ἔλκων,
οὐ διὰ πάντα τέλεσσε Πατὴρ μέγας, ὅσα τέλεσεν,
ὥ ἐνί, πρὶν κόσμιοιο θεμέθλια ρίζωθῆναι,
880 πᾶς χορὸς ἐκλεκτῶν προορίζεται, ὥστε σωθῆ.

οὗτος ἐὼν κατὰ καιρόν, ὅτ' ἔτρεχε ῥύσιος ὥρη,
ἐκτίσων χρέος ἦλθεν ὑποσχέσις μερότεσσι.

καὶ Θεὸν αἵματι μίξεν, ἄσαρκος δ' ἔσαστο σάρκα,
παρθενικῇ διὰ γαστρός ἀπειρογάμοιο περήσας,
885 ἄλγα μὲν τ' εἰδυῖαν, ἀμαρτάνδα δ' οὐ δεδαυῖαν·
ἦν οὐκ αὐτ' ἔρριψε, διηνεκέως δὲ φυλάσσει
σύζυγον ἢ θεότητι φίλην βροτοειδέα μορφήν.

*Una persona constans duab(us) naturis inseparabiliter unitis et
inconfusis.*

ὥς ὁ μὲν οἷος ἐὼν περ, ὅμως δοιῇσιν ἄρηνεν
ἀσχίστοις φυσίεσσι, ὅλος Θεὸς ἡδ' ὅλος ἀνὴρ,

890 οὐσίας δὲ ἔχων, φύσις δὲ δύο, ἐν δὲ πρόσωπον.
οὐδ' ἄρα σύγχυσις ἐστὶν ἐνώσιος· ἡ γὰρ ἐκάστη

οἷον ἔχει φύσις, αἰὲν ἔπειτ' ἰδίωμα φυλάσσει.

Communicatio idiomatum.

αὐτὰρ ὅμως φυσέοιν ἐτέρης οἰκεῖα προσώπων
προσνέμεται συνόλω, κατὰ σύνθετον, ὡς καλέουσι,

895 ἡ διὰ συζυγίην φύσιον ἀμέριστον ἐοῦσαν.
οὐδ' ἄρ' ἀμαρτοεπὴ προχέη λόγον ὥδ' τις εἰπών·
„Αὐτὸς ὑπὲρ θνητῶν ἐδάμη Θεὸς δ' ἐξὶ πότμω·

ἄλγεσιν οὐ τλητοῖσι πεπαρμένος αὐτὸς ἀεικῶς
ἐκταδίοις μελέεσσιν ἐπὶ σταυροῖο κρεμάσθη.

900 Χριστὸς ἀνὴρ κτίσε πάντα καὶ ἐν χερὶ πάντα κρατύνει.”
εἰκαῖος δὲ λόγος ψευδηγόρος ὥδ' τι βάζων·
„Ἀνδρομέτῃ κτίσε πάντα φύσις” κτίσμι' ἐστὶ γὰρ αὐτή.

prima itaque divinitatis invisibilis est persona
pater, fons trinitatis, lumen principale,
per se subsistens rex, qui nec creationem ex aliquo alio
nec habet generationem, sed inexplorato partu
ex se seculis antiquiorem Filium genuit,
imaginem suae sapientiae consubstantialiam et
perfectam.

quicum et Spiritu, constituens primi temporis initium,
caelum undique conspicuum cum rotunda terra
et omnia, quae in eis sunt, ex nullo existente fecit,
admirandum communi artificio opus molitus
omniaque sapienter gubernat et omnia sustentat,
donec adproperans oriatur lumen aurorae
ultimae; tunc Christus rex, ex ignea sede
proveniens statim vincula resoluta omnitenentis
compaginis franget et in novam formam mutabit.

secunda vero divinitatis immensae est persona
unigenitus carus Filius omnipotentis Patris:
non creatus ex nihilo, sed ante omne
genitus aevum coaeterno ex patre,
eiusdemque naturae Dei verbum paternaeque character
vivi substantiae et ab imagine primitiva,
cuius formam refert, iucundae splendorem emittit patri
gloriae,
lucifer, incorruptibile ab incorruptibili lumen trahens.
per quem omnia fecit Pater magnus, quae fecit,
in quo, priusquam mundi fundamenta stabiliarentur,
omnis caetus electorum praedestinatur, ut salvetur.

Incarnatur.

hic suo in tempore, cum currebat salvifica hora,
persoluturus debitum venit promissionis hominibus.
et Deum sanguini coniunxit, et carnis experts induit
carnem,
virginis per ventrem expertis nuptiarum penetrans,
dolorum quidem gnaram, sed peccati non gnaram.
quam non iterum abiecit, sed perpetuo retinet
coniunctam suae divinitati charam humanam formam.

ita ille unus cum sit, tamen duabus constat
inseparabilibus naturis, integer Deus et integer homo:
substantias duas habens, naturas duas unamque
personam.
neque confusio est unionis: nam unaquaeque
qualem habet natura, semper in posterum proprietatem
conservat.

veruntamen naturarum alterutrius propria personae
tribuantur toti, in concreto, ut vocant,
aut propter coniunctionem naturarum, inseparabilis
quae est.

neque falsum emisit verbum sic aliquis dicens:
„Ipsemet pro mortalibus succubuit Deus atroci morti:
cruciatibus non tolerabilibus dilaceratus ipsemet
ignominiose
extentis membris in cruce pependit.
homo Christus omnia condidit: et in manu omnia
potenter tenet.”

vanus autem sermo et mendax hoc modo loquens:
„Humana natura omnia creavit”, cum ipsa creatura sit.

„Σταυρώθη θεότης, πάθεν ἄλγεα, κήρας ἀνέτλη”·
ἢ παθέων ἔκτοσθε μένει, μάλ’ ἄπωθεν ὀλέθρου.

Spiritus S(anctus) tertia persona divinitatis.

905 καὶ τρίτον αὐ θεότητος ἀτέμνονός ἐστι πρόσωπον
Πνεῦμ’ ἅγιον, φῶς ἴσον ἅμ’ ἀμφοτέροισι κομίζον.
ἐκ δὲ Πατρός μεγάλοιο πορεύεται, ἐκ δὲ καὶ Υἱοῦ.
καὶ ῥά ἐ Γεννητήρ τε καὶ Ἀφθίτος Υἱὸς ἰάλλει

910 εἰς γαῖην πολυβοσκον, ἀπειθέα κόσμον ἐλέγχειν
εἵνεκα δυσσεβῆς σκληραύχενος ὀξεί μῦθω
ἀμφὶ δικαιοσύνης τ’ ἑτεῆς κρίσιός τε βαρείης
μαρτυρίην τε Θεοῦ παρέχειν μεγακυδέος Υἱῷ.

Officium Spiritus S(ancti).

915 οἰκείον τὸ γὰρ οἱ πέλεται καὶ γνήσιον ἔργον,
ἡγάθεον καθ’ ὅμιλον ἀεὶ λάτρευμα κυβερνᾶν
ψυχοσόου διδασχῆς προχέειν τ’ εὐάγγελον ἠχῶ,
ἢ πάλιν εὐσεβέων τίκτει φύσιν ἡδ’ ἀγιάζει
καὶ νέον ἐν κραδίαις αὐτῶν τάχα φέγγος ἐγείρει
γνώσιος ἀγχιθεῖο παρηγορίην τε προβάλλει
920 ἄλγεσιν ἐν πάντεσσι δικαιοσύνην τε πορίζει
ἄπλαστον ζωὴν τε φέρει καὶ χάρμ’ ἀτάρακτον,
συνπνοίην δ’ οἷεσιν ἐν οὐρανῇσι φυλάσσει
ἐν λογίων ἐνότητι, μῆς δὲ τε πίστιος ἄρθμῳ.

Tres personae coessentialis, coactivae et coaequales.

ἢ δὲ φύσις τρισσῶν ὁμοουσιός ἐστι προσώπων,

925 εἷς Θεὸς ἐν τριάδι, τριάς εἰν ἐνὶ πάγχυ τελείη·
οἶδε δὲ μουνουφῆς τριάς οὐ πλέον οὐδ’ ἄρ’ ἔλασσον,
οὐ χωρεῖ πρότερόν τι καὶ ὕστερον· ἀλλὰ πρόσωπα
ἰσ’ ἅμα καὶ δυνάμει καὶ κύδει ἅμπαυ ἔασιν.

Trinitatis mysterium omnem angelorum et hominum captum superat.

ἀγγελικοῦ δὲ τέθηπε χοροῦ νόος οὐδὲ κίχάνει

930 ἄρρητον τόδε θαῦμα, βρωτῶν τ’ οὐ πευκαλίμων κῆρ·
πῶς εἰς κτίσεν ἅπαντα καὶ εἰς σωτήριον ἔργον
ἦνυσεν, εἰς δ’ ἁγιασμόν ἐῷ μοχθήματι κραινεί.

Opera Dei ad extra indivisa, ad intra distincta.

935 ἔμπα δ’ ἀπ’ ἐργασίης ξυνῆς θέμις ἐστὶ πρόσωπον
οὐδὲ ἐν ἐκκλείειν τριάδος κατὰ πάντα συνεργοῦ,
ὅσο’ ἔκτοσθε κάμψι· μένει δ’ ἰδιῶμα προσώπων
ἐντοσθεν· Γενέτης γὰρ ὁμόχρονον Ὑέα μούνος
γεννᾷ, γεννᾶται δὲ μόνος λόγος ἡδ’ ὑπὲρ ἀνδρῶν
μούνος ἁγῶνα τέλεσσε, γηγῶς μεσίτης τε καὶ ἱκτήρ,
καὶ μόνος ἀμφοτέρων ἐξέρχεται ἁγνός Αἰτήρ
εἰς φρένας εὐσεβέων, κινήματα θέσκελ’ ἐγείρων.

Deus hic creditur, in altera vita secundum maiestatem videbitur et palpabitur.

940 τοῖον ἔόντα Θεὸν πιστεύομεν ἐν φρεσὶ τυτθαῖς
νῦν κατὰ τοῦδε βίοιο πολυσκίον ἄχλυν ἰόντες·
ἦμος δ’ αὐ μετὰ νύκτα βαθυπλανέος βίοιοιο
ἄζωφον ἀντέλλῃ θεογηθέος ἡμᾶρ ἑορτῆς,
ἡμᾶς δ’ ὑψόσ’ ἀγῆσιν Ἀναξ πρὸς ἀκήρατον αἴγλην,
945 τῆμος ἔναντα Θεοῦ, τὸν νῦν σκιάφαντον ὁρώμεν
πίστιος ὀφθαλμοῖσι λογοσκεπές εἰμένον εἶδος
γραπταῖς ἐν βιβλίοισιν, ἐπαινασάμεσθα πρόσωπον,
οὐκ ἔτι πιστεύοντες, ἀτὰρ σχεδὸν εἰσορώωντες,
οἷος ἀπειρεσίην καθ’ ἣν φύσιν ἐστὶν ἰδέσθαι,
950 ἦν οὐ χωρήσειαν ἀνήριθμοὶ περ Ὀλυμποι,
οὐκέτι διζέμενοι μάλ’ ἀπόπροθεν, ἀλλ’ ἄτε χερσὶν

„Crucifixa est Divinitas, passa cruciatus, Parcas sustinuit”;
quae passiones extra manet et valde procul a morte.

porro tertia Divinitatis infinitae est persona
Spiritus Sanctus, lumen aequale cum utroque gerens:
eque Patre magno procedit eque Filio.
ac eum genitor et aeternus Filius mittit
in terram multos pascentem, ut incredulum mundum
arguat
propter impietatem obstinatam acri verbo
ac propter iusticiam veram iudiciumque grave
utque testimonium Dei perhibeat gloriosi Filio.

proprium enim hoc ipsi est et genuinum opus,
pio in caetu semper ministerium gubernare
salutaris doctrinae et effundere laeti nuncii sonum,
quo rursus piorum generat naturam et sanctificat
et novam in cordibus eorum mox lucem accendit
agnitionis divinae consolationemque ministrat
doloribus in cunctis iusticiamque praebet
veram vitamque affert et gaudium tranquillum
et consensum oves inter coelestes conservat
in verbi unitate uniusque fidei societate.

atqui natura trium coessentialis est personarum,
unus Deus in trinitate, trinitas in uno penitus
consummata;
scitque unius naturae trinitas neque plus neque minus,
non admittit prius nec posterius: sed personae
aequales una et potestate et gloria prorsus existunt.

angelici autem obstupescit coetus mens neque
assequitur
ineffabile hoc miraculum, hominum etiam non acutorum
mens:
quomodo unus creavit omnia et unus salvificum opus
perfectit unusque sanctificationem suo officio peragit.

et tamen ab operatione communi fas est personam
nullam excludere trinitatis, per omnia cooperantis,
quae ad extra facit; sed manet proprietas personarum
ad intra: Pater enim coaeternum filium solus
gignit, ac gignitur solum Verbum et hominum causa
solum certamen perfectit, factus mediator et supplicator,
ac solus ab ambobus exit castus Spiritus
in pectora piorum, motus divinos excitans.

talem esse Deum credimus in animis pusillius
nunc, per huius vitae opacam caliginem ambulantes:
cum vero post noctem errabundae vitae
lucidus orietur in Deo laetantis dies festi
et nos in altum ducet rex ad sinceram lucem,
tunc coram Dei, quem nunc umbratilem videmus
fidei oculis, verbo tecta indutum forma
scriptis in libris, contemplabimur faciem,
non amplius credentes, sed prope aspicientes,
qualis infinitam secundum suam naturam est videndus,
quam non caperent innumerabiles coeli
non amplius quaerentes valde procul, sed veluti manibus

ἐγγύθεν ἀμφοφώνοντες ἐν ἀγκαλίδεσσί θ' ἐλόντες

μειλιχίην θεότητα· τότ' εἰσόμεθ', ὡς φύσις αὐτῆς
ἄγνωστος πῦρ ἐστὶν ἀειφλεγέθοντος ἔρωτος
955 ἐκλεκτῶν ἐπὶ φύλα· τόθ' ἡμέας οὐκέτι λήσει,
οἷον χρῆμα Θεός, στοργῆς πάθος οἷον ἐν αὐτῷ.

prope attrectantes, in brachiis complectentes
blandam divinitatem; tunc cognoscemus, quod natura
eius
ignota ignis sit semper ardentis amoris
electorum erga caetus; tunc nos non amplius latebit,
qualis res sit Deus, charitatis affectus qualis in ipso.

I. Kapitel: über Gott

Am Anfang will ich zunächst eine Darstellung über Gott zusammenweben.

In Sachen des Glaubens muss man glauben, um zu verstehen, nicht umgekehrt. Augustin sagt: Der Glaube öffnet dem Verstand das Gehör

815 In den Lehren, welche die Geheimnisse des verborgenen
Glaubens den Menschen mit ihrem schwachen Denkvermögen auseinandersetzen,
sollte man nicht zuvor den Verstand haben, um später den
Glauben zu erhalten; denn der Verstand folgt vielmehr dem Glauben als Lohn.
Und so ist es auch recht, eine besonnene Rede über den mächtigen Gott
820 sogleich mit beiden Ohren zu begrüßen,

Augustin: Wo Überschuss des Geistes ist, da kann der Glaube passend anschließen

nicht aber (ist es recht) sehr spitzfindig zu widersprechen und dem vielen Unerreichbaren nachzuspüren;
und die Vernunft soll gebändigt werden, damit sie das Joch des Glaubens zieht.
Denn denjenigen, der nach der großartigen Gestalt Gottes späht,
wird deren gewaltiger Ruhm blind machen, da sie Blitzschlägen gleicht.

Was Gott ist

825 Gott ist eine spirituelle Natur, immer bestehend,
ewig, klug, gänzlich frei und gerecht,
rein, allmächtig, über Weisheit und Stärke verfügend,
die nicht sagbar noch denkbar ist, unendlich, selbstvollendet.
Um diese (Natur) ergießt sich von allen Seiten Glanz, in welchem er wohnt,
830 er, dem sich niemand nähern kann, und er ist nicht zu bezwingendes Feuer, welches verzehrt
jegliches Geschlecht von Erdborenen in der Finsternis dieses Lebens.
Und so ist er dann auch eine Flamme, die brennt von unermesslicher
Zuneigung und Mitleid, und er schleudert zum Geschlecht der Sterblichen hin
fortwährend den Sturmwind seiner heißen Liebe
835 und ließ sich einst von seiner Zuneigung bewegen, sich ein Volk (von Sterblichen) zu sammeln,
mit dem er bald seine Weisheit und Tugend teilen könne,
im Wort [d.h. der Bibel] und in den schönen (Sakral-)Bekräftigungen des Wortes [d.h. den Sakramenten]
erscheinend
wie in einem schattigen Spiegelbild; denn dort bleibt Gott von seinem
schattenfarbigen Gesicht bekleidet, welches er den Sterblichen, deren Sinn blind ist,
840 in seinen klaren Worten und Zeichen zu sehen gab,
in den Worten und Zeichen, in denen er sich verborgen hält, verhüllt wie in einem Mantel.
Er wird aber andererseits, wenn er den Anfangstag des Ewigen Lebens eröffnet,
sein feurgestaltiges Gesicht öffentlich zeigen,
damit ihn alle von Angesicht zu Angesicht schauen.

Gott ist einer in seinem Wesen und zugleich dreifaltig in seiner Person

845 Einer aber ist Gott nach seiner Natur und seinem Wesen; aber dennoch strahlt er in drei
Hypostasen, obwohl er nur von einer Natur ist,
in dreifachem Licht; und jeder (Hypostase) folgt ein eigener unterschiedener Bereich,
obwohl sie doch untrennbar sind und von einem wieder in eines zusammenlaufen,
in die Dreiheit aus der Einheit und wieder zurück; es ist aber jede (Hypostase)
850 Gott höchstselbst und wahrer Gott, in allen Stücken vollständig,
sein Sinn, eine Macht, gleicher Reichtum und gleicher Ruhm,
ein Glanz, in drei verschiedenen Strahlen zu einer Einheit gesammelt,
ein Gott, wobei sich seine Göttlichkeit vom Vater über den Sohn zum Heiligen Geist
erstreckt, in allen drei göttlichen Personen vollständig.

Der Vater, die erste Person der (dreifaltigen) Göttlichkeit

855 Das erste Gesicht der unsichtbaren Gottheit ist
der Vater, die Quelle der Dreifaltigkeit, das Licht des Anfangs,
der von sich selbst gezeugte Gebieter, der seine Schöpfung keinem anderen verdankt
noch auch seine Geburt; in einem unergründbaren Zeugungsprozess
brachte er aus sich selbst hervor den Sohn, älter als alle Zeit,
860 ein koexistentes und vollkommenes Abbild seiner Weisheit;
mit diesem und mit dem (Heiligen) Geist zusammen errichtete er den ersten Anfang aller Zeit
und schuf den prächtigen Himmel zusammen mit der kreisrunden Erde
und alles, was diese enthalten, und er erschuf es aus nichts vorher Bestehendem,
ein bewunderungswürdiges Werk in gemeinsamer Arbeit erschaffend.
865 Und alles umwaltet er aufmerksam und alles bewahrt er,

bis er das Licht der letzten Morgenröte nahen
sieht; dann wird Christus der Herr aus seinem feurigen Wohnsitz
hervortreten und in seiner Allmacht sogleich die wiederauflösbaren Bande jeglicher Zusammenfügung
zerreißen und (die Dinge) in eine neue Gestalt umwandeln.

Der Sohn, die zweite Person der (dreifaltigen) Göttlichkeit

870 Das zweite Gesicht der grenzenlosen Gottheit ist wiederum
der einzige geliebte Sohn des überaus gewaltigen Vaters,
nicht geschaffen von irgendjemandem, sondern vor aller Zeit
gezeugt von seinem gleichaltrigen Vater;
das wesensgleiche Wort Gottes, das lebendige Abbild
875 der väterlichen Hypostase, ein Originalbild
vom Originalbild, welches dankbaren Ruhm auf den Vater abstrahlen lässt,
ein Lichtträger, der unvergänglichen Glanz von unvergänglichem Glanz zieht,
er, durch welchen der Vater alles vollendete, was er vollendete,
in welchem, schon bevor die Fundamente der Welt zugrundegelegt worden waren,
880 jegliche Schar von Auserwählten vorausgesehen wurde, um gerettet zu werden.

(Der Sohn) wird Fleisch

Dieser kam zu dem für ihn vorgesehenen Moment, als die Stunde der Rettung ihren Lauf nahm,
um den Sterblichen die Schuld des ihnen gemachten Versprechens abzubauen.
Und so mischte der den Gott mit (menschlichem) Blut und bekleidete sich als unfleischliches Wesen mit Fleisch,
durch den Mutterleib einer ehelosen Jungfrau hindurchschreitend,
885 mit Fleisch, das zwar Schmerzen kennt, aber einer Verfehlung nicht kundig ist;⁽¹⁾
und dieses (Fleisch) hat er auch nicht wieder abgelegt, sondern bewahrt durchgängig
die menschenartige (fleischliche) Gestalt, die seiner Göttlichkeit lieb geworden und nun vermählt ist.

Eine einzige Person (Christi), aus zwei Naturen bestehend, die untrennbar vereint und doch nicht vermischt sind

So ist er zwar nur einer, aber dennoch aus zwei Figuren,
die untrennbar sind, zusammengefügt, ganz Gott und ganz Mensch,
890 über zwei Wesensformen verfügend, über zwei Naturen, aber nur über ein Gesicht.
Und es gibt keinerlei Vermischung in seiner Wesenseinheit: denn die Eigenheiten, über welche
jede der beiden Naturen verfügte, diese (Eigenheiten) bewahrt sie dann fortan für immer.

Die Kommunikation zwischen den Wesenseigenheiten

Aber dennoch werden die spezifischen Handlungen jeder von beiden Naturen der Gesamtperson
zugeteilt, gemäß dem „Topos der Zusammensetzung“, wie man es nennt,
895 oder wegen der Verbindung der zwei Naturen, die untrennbar ist.
Und so dürfte man kein irriges Wort von sich geben, wenn man so spricht:
„Gott selbst wurde für die Menschen von einem grausigen Todesgeschick dahingerafft:
Durchbohrt von unerträglichen Schmerzen wurde er selbst schändlich
mit ausgestreckten Gliedern am Kreuz aufgehängt.
900 Christus, der Mensch, schuf alles und beherrscht mit seiner Hand alles.“
Verfehlt aber spricht und in irriger Rede, wer sich so äußert:
„Die menschliche Natur (Christi) schuf alles;“ denn sie ist selbst (Teil der) Schöpfung.
„Die Göttlichkeit wurde gekreuzigt, litt Schmerzen, ertrug das Todeslos“;
denn sie (die Göttlichkeit) bleibt außerhalb jeglicher Leiden und insbesondere außerhalb des Todes.

Der Heilige Geist, die dritte Person der göttlichen Dreifaltigkeit

905 Das dritte Gesicht der grenzenlosen Gottheit ist wiederum
der Heilige Geist, der das gleiche Licht zusammen mit den beiden anderen (göttlichen Personen) verbreitet;
er geht hervor aus dem gewaltigen Vater, aber auch aus dem Sohn.
Und so senden ihn der Vater und der unsterbliche Sohn aus
auf die fruchtbare Erde, um die ungehorsame Welt zurechtzuweisen
910 wegen ihrer halsstarrigen Gottlosigkeit mit scharfen Worten
bezüglich der wahren Gerechtigkeit und schwerer Entscheidungen (des Jüngsten Gerichts)
und um für den Sohn Zeugnis abzulegen über den erhabenen Gott.

Die Aufgaben des Heiligen Geistes

Denn das ist seine spezielle und ureigene Aufgabe,
in der heiligen Versammlung [d.h. in der Kirche] immer den Dienst zu lenken
915 der seelenerrettenden Lehre und den Klang des Evangelium auszugießen,
mit welcher er zur (spirituellen) Wiedergeburt bringt die Natur der frommen (Gläubigen) und sie heiligt
und in ihren Herzen bald wieder neues Licht erweckt
gottnaher Erkenntnis und ihnen Trost spendet
in allen möglichen Schmerzen und ihnen aufrichtige Rechtfertigung ermöglicht

920 und ihnen (ewiges) Leben bringt und unerschütterliche Freude
und die spirituelle Harmonie unter den Schafen der himmlischen Herde bewahrt
in der Einheit des Wortes (Gottes) und im Gefüge des einheitlichen Glaubens.

Drei Personen von gleichem Wesen, gleicher Tätigkeit und gleichem Alter

Die Natur der drei Gesichter ist von gleichem Wesen,
ein Gott in der Dreiheit, eine Dreiheit, die in dem einen (Gott) gänzlich vollzählig ist;
925 die Dreiheit von der einen Natur hat (gegenüber einander) weder größeres Wissen noch geringeres
noch tritt sie (gegenüber einander) ein Stück weiter nach vorn noch nach hinten: sondern ihre Gesichter
sind völlig gleich zugleich an Kraft wie an Ruhm.

Das Geheimnis der Dreifaltigkeit überschreitet das Fassungsvermögen der Engel wie der Menschen

Auch der Verstand des Chores aller Engel ist erstaunt und erreicht nicht
dieses unaussprechliche Wunder, ebenso wenig wie das Herz von klugen Sterblichen:
930 wie der eine Gott alles schuf und der eine das Werk der Erlösung
vollbrachte und der eine die Heiligung durch seine Mühe erreicht.

Die Werke Gottes nach außen hin unteilbar, aber nach innen hin unterschiedlich

Trotzdem darf man von der gemeinsamen Wirksamkeit kein einziges
Gesicht der Dreifaltigkeit ausschließen, die in allem zusammenwirkt –
soweit sich ihre Bemühung nach außen richtet; es bleibt aber die Eigenheit ihrer Gesichter
935 nach innen erhalten: Denn der Vater allein zeugt den gleichaltrigen Sohn,
gezeugt wird aber allein das Wort [d.h. der Sohn] und hat einzig seinen
(Todes)kampf für die Menschen bestanden, zum Mittler und Vertreter der Schutzfliehenden geworden,
und allein tritt der Heilige Geist aus beiden [aus Vater und Sohn] hervor
direkt in die Sinne der frommen (Gläubigen) und erregt dort göttliche Aufwallungen.

An Gott wird hier (auf Erden) nur geglaubt, aber im anderen (jenseitigen) Leben wird er gemäß seiner Majestät gesehen und berührt

940 An Gott, der so ist, können wir in unserem geringen Verstand
nun, in der schattenreichen Finsternis dieses Lebens wandelnd, nur glauben;
wenn aber wiederum nach dem Ende der Nacht dieses tief verirrtten Lebens
der Tag ohne Finsternis aufgeht, an dem wir ein Fest der gemeinsamen Freude mit Gott feiern,
und wenn uns der Herr in die Höhe in seinen unbefleckten Glanz führt,
945 dann werden wir das Antlitz Gottes von Angesicht zu Angesicht erblicken,
den wir jetzt nur als ein Schattenbild sehen mit den Augen unseres Glaubens,
bekleidet mit der im Wort sichtbaren Gestalt in geschriebenen Büchern,
dann nicht mehr glaubend, sondern aus der Nähe betrachtend,⁽²⁾
wie er in seiner unermesslichen Natur zu erkennen ist,
950 welche nicht einmal unzählige Götterhimmel zu fassen vermöchten,
dann auch nicht mehr suchend aus großer Ferne, sondern wie mit Händen
aus der Nähe ertastend und in unsere Arme nehmend
die süße Gottheit: Und dann werden wir wissen, dass ihre unerkennbare Natur
ein Feuer ist einer Liebe, die stets lodert
955 hin zu dem Volk der Auserlesenen; und dann wird uns nicht mehr verborgen bleiben,
eine welche Sache Gott ist und welche leidenschaftliche Liebe in ihm wohnt.⁽³⁾

Anhang (Abschnitt Nr. 1)

Sachanmerkungen

- (1) Das Griechische hat hier einen Reim an Hauptzäsur und Versende (εἰδυῖαν ... δεδωῖαν). [SW]
 (2) Im Griechischen weist der Vers wieder einen Reim an Zäsur und Versende auf (πιστεύοντες ... εισορόωντες). [SW]
 (3) Zur Anschauung Gottes im ewigen Leben siehe auch unten V. 7894–7975. [SW]

Textkritischer Apparat

(Gr.) 825 an Θεοῦ ? 829 an πέρι ? 829 an ἐνι ? 850 αὐτότατος πλήρης τε a.c. 879 ἐνι deliberat Weise 888 ὡς cod. 900 versus additus p.c. 901 ὡδέ possis 902 versus additus p.c. 908 καὶ ῥά possis 925 μεγέθει a.c. 933 οὐδεὲν cod. 934 κάμησι cod. 948 an οὐκέτι ?

Similienapparat

(Gr.) 908–910 ἰάλλει—δυσσεβίης] ~ Nonn. *Par.Ev.Jo.* 16,27–29 814 μῦθον ὑφαίνω] cf. Hom. *Il.* 3,212 (μῦθους καὶ μήδεα πᾶσιν ὑφαίνον) 816 ἀμαυρονόοις] nl. 826 πανελεύθερος] cf. AG 16,338,7 827 πανδύναμος] cf. Procl. *Theol.Plat.* 4,27 831 πηλογόνων] cf. Call. *Jov.* 3 (mss.) 833 ἡμερίων ... γενέθλην] cf. Gr.Naz. *carm.* PG 37,1005,12 839 σκιδόμορφον] nl. 839 τυφλονόοις] nl. 846 μουνοφυής] cf. Hdt. 9,83 847 τρισσοφαής] cf. Gr.Naz. *carm.* PG 37,421,1; 1244,5; 1452,1 856 ἀρχεσίφωτον] nl. 859 αἰώνων προγενέστερον] ~ AP 1,21,1 862 περιγέει γαίη] vide etiam Rhod. *Il.parv.Hom.* 18,49 (περιηγέα κόσμον) 866 ἐπιγλαύση] nl.; vide etiam Rhod. *Luth.* 1,1164 868 παντοκρατεῖρης] cf. Orph. *H.* 10,4 (de Natura) 871 ὑπερσθενέταο] nl. 879 ῥιζωθῆναι] de clausula spondiaca cf. e.g. Opp. *H.* 1,234 (ῥιζωθεῖσα) 884 ἀπειρογάμοιο] cf. Nonn. *D.* 47,416 (de Minerva) 887 σύζυγον ... βροτοειδέα μορφῇ] ~ Nonn. *Par.Ev.Jo.* 1,41 (ζαθέην βροτοειδέϊ σύζυγα μορφῇν); 8,15 (β. μ.) et al. 896 ἀμαρτοεπιή] cf. Hom. *Il.* 13,824 897 ὀξεί πόντῳ] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 19,175; *D.* 25,454; 28,279 903 πάθεν ἄλγεα] = Hom. *Od.* 1,4 903 κῆρας ἀνέτλη] cf. Q.S. 6,570 (κῆρα καὶ ὕστατον ἡμᾶρ ἀνέτλη) 909 γαίην πολύβοσκον] ~ Pi. *O.* 7,63 910 σκληραύχενος] adiectivum potius pedestre, cf. Plu. *Mor.* 2f; Ph. 1,114 910 ὀξεί μῦθω] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 1,156; 18,27.91; 20,93 915 ψυχοσόου] cf. AP 9,197,4 (Marin.Neap.) (ψυχοσσόον); 15,12,10 (Leo Phil.) (ψυχοσσόον) 937 μεσίτης] cf. NT *Ep.Gal.* 3,19 937 ἱκτήρ] vox tragica, cf. S. *OT* 185; E. *Heracl.* 764 941 πολύσκιον] cf. A.R. 4,166 (πολύσκιον ἄλσος Ἄρηος); Joh.Gaz. *Ecphr.* 2,289 (πολύσκιος ἡγέτις ὄρφνης) 942 βαθυπλανέος] nl. 943 θεογηθέος] nl. 945 σκιδόφαντον] nl. 946 λογοσκεπές] nl. 954 ἀεφλεγέθοντος] nl.

(Lat.) 831 *limogenarum*] nl. 868 *omnitenentis*] adiectivum potius pedestre, cf. Aug. *conf.* 11,13,15 et al.

Indexreferenzen

Christus 867, 900

Gott 814, 819, 823, 825, 838, 845, 850, 853, 874, 883, 889, 897, 912, 924, 940, 945, 956

Neologismen

limogena 831
 βαθυπλανής 942
 θεογηθής 943
 λογοσκεπής 946
 σκιδόφαντος 945
 σκιδόμορφος 839
 τυφλόνοος 839
 ἀεφλεγέθων 954
 ἀμαυρόνοος 816
 ἀρχεσίφωτος 856
 ἐπιγλαύσσω 866
 ὑπερσθενέτης 871

Spondiaci

άνθρωποις 816
 ῥιζωθῆναι 879

Monosyllaba

κῆρ 929

Metrische Daten

Verse (gesamt)

143

Griechisch

Literarische Form

Hexameter (hex)

Monosyllaba (gr.)	1
Spond. Verse (gr.)	2 (1.4%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	1 (0.7%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	51 (35.7%)
Zäsur KTT (gr.)	90 (62.9%)
Zäsur andere (gr.)	2 (1.4%)
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
Hexameterschema (gr.)	DDDDD 47 (32.9%) DSDDD 24 (16.8%) SDDDD 18 (12.6%) DDSD 15 (10.5%) DDSD 13 (9.1%) SSDDD 7 (4.9%) SDDSD 4 (2.8%) SDSD 4 (2.8%) SSSD 3 (2.1%) DSDD 3 (2.1%) DSSD 2 (1.4%) DDDS 1 (0.7%) DSSD 1 (0.7%) DSDD 1 (0.7%)

Latein

Literarische Form Prosa

II. Locus de praedestinatione; Deus omnia praescit et praedestinat.

960 Οὗτος μὲν δὴ πάντα, πρὶν ἀγχιφανῆ τελέωνται,
ἐκ μακροῦ δεδῶκε καὶ ἡ βουλὴ προορίζει.
μούνω γὰρ τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσόμενα πρό τ' ἐόντα
αἰὲν ὑπ' ὀφθαλμοῖς ἰνδάλλεται ὡς παρεόντα.
οὐδέ τινα χρόνον οἶδεν, αἰεὶ παλιν αὐξεῖ κύκλῳ
προπροκυλινδόμενον, θνητοῖς τὸν ἔτευξεν ὄνειρα,
ἔμπεδον ἱππεύοντα παλιστρεφέεσαι πορείαις·
ἀλλὰ μιν οὐ περιγράψεν ἐλιξιπτόρων ὄχος Ὁρέων.

965 οὐδέ γραφὴ λάλον ἀμφὶ βαθυκρύπτου προορισμοῦ
ἡμῖν ῥῆμα χάραξεν θεοσδότος, ἀλλ' ἐχέμυθον.

Scriptura parciss(ime) loquitur de praedest(ione)

970 τοῦνεκα γάρ μιν Πνεῦμα θεόστυτον ἡμερίοισιν
ἀβληγχοῖσιν ἔδωκεν, ἵνα ζευγλῇσι δαμάσση
πίστιος ἡμετέριοιο λόγου κενοφρόντιδ' ἐρευνῇν,
ἡμᾶς δ' εἰς βούλημα Θεοῦ σοφὸν ἡνιοχέυση,
ἐν Χριστῷ περιφαντὸν ἀλεξινεφεῖ τ' ἐνὶ μύθῳ.

Praedestinatio quid

αἰδίου δ' ἄρα δόγμα πέλει νοὸς ἔμπεδον αἰὲν
θαυμάσιος προορισμός, ὅφ' ὡς Θεὸς εὐφρονὶ βουλῇ
ἐκλέγεται τινα μοῖραν ἀπόκριτον, ἣν διὰ παῖδα

975 οἰκτεῖρει φιλέει τε φιλαίτατον ἡδὲ προτάσσει
σκεύεα μελιχίης ἐλεητύος ἔμμεν' ὀπίσσω
κτῆσασθαί τ' εὐζων ἀτερμάντου λαχὸς ἀρχῆς.
τῆς δ' ἄρ' ὁμόκληροι πάντες γεγάσιν ἐταῖροι,
οἱ Χριστοῖο λόγον κραδίη περιπηγνύονται,
980 ἐν πίστει δὲ μένουσιν ἀταρβεῖ μέχρι τελευτῆς.
ἄλλην δ' αὖ τινὰ μοῖραν ἀποστρέφει ἡδὲ τίθησιν
ὄργανα λυγρὰ κότοιο καὶ ἐχθεὸς ἡδὲ κατάρης·
ἥς μετὰ πάντες ἔασι Θεοῦ λόγον ὑβρίζοντες
ζωοφόρον, πρὸς ὄλεθρον ἐκούσιον οἶμον ἰόντες.

*Mysterium praedestinationis in hac via odorandum, non
scrutandum, in altera demum revelandum*

985 τῶν δ' ἄρα τοι βουλευῶν μάλ' ἀπειρίτων, οὐποτ' ἐφικτὸν
ἔστι βάθος, χθονίοισι καὶ οὐρανίδῃσι σεβαστὸν
πάσιν, ἐπεὶ τελέθει μυστήριον, οὐ μόνον αὐτῷ
ἰδμοσύνην τήρησε νόος μεγάλης θεότητος·
τοῦνεκεν εὐλαβίης μάλ' ἐπάξιον ἡδὲ καὶ αἰδοῦς.
990 ἡμᾶς δ' οὐ θέμις ἐστὶ θεόρροπα μῆδε' ἐρέσθαι
κρυπτὰ μάλ', ἰχνεύσαι τε περισσόνόοισιν ἀταρποῖς
οὐδὲ Θεὸν κρυφίοισιν ἐπ' ἔργμασιν αἰτιάσασθαι.
μυστικὰ δ', ὅσα Θεὸς πυκινῇ σφρηγίσσε σιωπῇ,
χρὴ μάλ' ἐν εὐσεβίῃσι χαμαιζήλους ἀγάσασθαι
995 ἀνθρώπους μὴδ' οἶμον ἐτώσιον ἀμφιπλανᾶσθαι.
κλύειν δὲ, ἅπερ νῦν σκέψιν ἀδηλώτων ἀποέργει,
ἀμπετάσει τότε πάντα Θεὸς πύκα μῆδεα εἰδώς,
εὐτ' ἂν ὁρώρη κείνο σελαφόρον ἡμαρ ἀπαύστου
κύδεος ἀγλαΐης τε μετ' ἡμῶν κοσμολύττειραν.
1000 ἐνθα μάλ' ἀτρεκίην ἀθρήσομεν, ἣν διὰ μῆτιν
Ἰσακιδῶν ὁ μὲν ἔσκε Θεῷ φίλος, ὃς δ' ἄρ' ἀπέχθη,
ἐξ ἐνὸς εὐσεβέος περ ὁμοῦ γεγαῶτε τοκῆος.

Ratio fide cohibenda in praed(estinationis) meditatione

ἀλλὰ μεταξύ, πάρος τετελεσμένα ταῦτα γενέσθαι,

Hic itaque omnia, priusquam prope apparentia fiunt
longe ante novit et suo consilio praedestinat.
soli enim praesentia, futura et praeterita
semper ante oculos videntur ut ea, quae adsint.
neque ullum tempus novit, semper recrescente circulo
quod provolvitur, mortalium quod fecit ad usum,
perpetuo currens reflexibilibus viis:
sed illum non circumscripsit volubilibus currus Horarum.
neque scriptura multiloquum de occulta
praedestinatione.
nobis verbum sculpsit divina, sed pariloquum.

ideo enim ipsam Spiritus Divinus mortalibus
infirmis dedit, ut iugo domet
fidei nostrae rationis curiosam et inanem indagationem
nosque ad voluntatem Dei sapientem deducat,
in Christo manifestam et illustri verbo.

aeternae vero decretum est mentis stabile semper
miranda praedestinatio, quo Deus benigno consilio
eligit aliquem caetum separatum, quem propter Filium
misericordia et amore complectitur charissimum et
praeordinat
vasa blandae misericordiae esse in posterum
ac possidere beatam aeterni sortem regni;
et huius consortes cuncti redduntur socii,
qui Christi verbum corde amplectuntur
inque fide manent intrepida usque ad finem.
alium vero quendam caetum aversatur et facit
vasa tristitia irae et odii atque maledictionis;
cum quo cuncti sunt Dei verbum contumelia afficientes
salutiferum, ad interitum voluntaria via tendentes.

atque horum consiliorum plane infinita et nunquam
pervestigabilis
est profunditas, terrenis et coelestibus reverenda
cunctis, cum sit mysterium, cuius tantum sibi
scientiam reservavit mens magnae divinitatis
ideoque religione valde dignum et veneratione.
at nos non fas est divina consilia scrutari
occulta valde et investigare curiosis viis
nec Deum clandestinis super rebus in crimen vocare;
sed mystica, quae iam intuitum non manifestorum arcent,
aperiet tunc omnia Deus, qui secreta consilia novit,
postquam ortus fuerit ille lucifer dies perpetuae
gloriae et venustatis post auroram mundifragam.
illic plane veritatem intuebimur, quam ob rationem
Isaaci filiorum alter fuerit Deo acceptus, alter exosus,
quamvis ex uno pio simul ambo prognati essent patre.

sed interea, antequam consummata haec fiant,

- 1005 πίστις ἀλυκοπέδῃσιν ἤξ σφίγγασα λογισμών
αἰὲν ἀφηνιόωντα Θεοῦ τ' ἀντικρὺ βεβώντα
εἶργει καὶ κατέχει σαρκὸς βεβιασμένον οἴστρον,
ὥς μὴ Παμβασιλῆος ἐναντία μορμύρειεν
ἢ χόλον ἐν πραπίδεσσι λάβοι μάλα μαιμώσας,
- 1010 εἰ καὶ τοὺς κρίνειε διάκτορας εἰς κακὸν ἔρρειν
ποίνιμον, οἳ κατὰ νεῦμα Θεοῦ πᾶν εἰσὶν ἐτοῖμοι
οὔτε παραβίασις εἰδήμονες οὔτε τευ αἰσχροῦ.
Consilii, cur Deus non omnium miseratur, ratio occulta, sed tamen iusta
- τίς γὰρ ἐπιστήμη, πύκα περ φρονέουσα, τόδ' εὖρε
σκεψαμένη μάλα πολλὰ, καὶ εὐραμένη κατέλεξε
- 1015 τυτθονόοις μερόπεσσι, τῇ Θεὸς οὐ τίνας οἴκτω
ἀμφιβάλων σώζει τε νεοπλάστοις τε καθαίρει
πνεύματος ἐν τοκετοῖσι καὶ ἐκ σκύμνων Σατανᾶο
τεύχει τέκνα Θεοῦ, τῇ πάλιν ἐκλέγεται ἄλλους,
ἴσος ὅμως πάντεσσι καὶ οὐ τῶ πῆματος ἀρχή.
- 1020 πᾶς δὲ τόδ' εὖ ἴστω, τόδ' ἤξ φρεσὶν ἐγκαταθέσθω,
ὥς ῥά θεοκράντοιο θελημάτος αἴτιον οὐδὲν
οὐδεὶς τ' αὐτὸ λόγος ἄμμι· Θεοῦ βούλησις ἐαυτῆς
ἔστι κανὼν τε λόγος τε καὶ αἴτιον, ὥν περ ὑφαίνει
πάντα γάρ, ὅσ' ἐθέλει πινυτὸς Θεός, ὅσα τελεῖει,
ἔστι δίκαια καὶ ἐσθλὰ διαμπερές, οὐνεκ' ἄρ' αὐτῷ
1025 ὧδ' ἐθέλει φίλον ἦε καὶ ἐρδόμεν, οὐχ ὅτι τις χρεὼ
ᾧ δε θέλειν τελεῖν τε βιώμενον αὐτὸν ἐπείγει.
Causa praedest(in)ationis gratia et iusticia
- τοῦ χάρις ἄλλον ἄρει, δικαιοσύνη λίπεν ἄλλον·
οὐδέ ποτ' ἀμπλακίην φιλεῖ Θεός, οὐδέ ποθ' ἔρδει·
ἀλλ' εἴ τις κακὰ ποιεῖ καὶ ὀλεθρία πάσχει,
- 1030 τῷ μὲν ἀπεχθομένῳ Θεὸς οὐ φίλον οἴκτον ὅπασσεν,
ἀλλὰ οἱ οὐ κακίης θεομισέος οἴστρον ὅπασσε.
οἰκτροσύνης τό μὲν ἔστι, φέρειν πολέσσιν ἄρωγῇν,
ἀλλὰ δικαιοσύνης, προλαπεῖν τίνας ἔμφρονι βουλή.
τίς δ' ἄρα τοσσατίοιο κριτέω κρίσιν ἐνθάδε κρίνοι;
August(inus): 1. usus doctrinae de praedestinatione. confirmatio doctrinae de gratuita iustificat(ione) et eversio persuas(ionis) de propria iusticia
- 1035 τοῦνεκα δ' αὖτε γραφὴ περὶ μυθεῖται προορισμοῦ,
ὅφρα δικαιοσύνης, Θεὸς ἦν παμπροῖκα βροτοῖσιν
ἀρρήτῳ φιλότῳ χαρίζεται ἀμπλακοεργοῖς,
κυρώσῃ διδαχὴν, βλοσυρὴν πνίξῃσι δ' ἐχιδνῇν,
ἢ ῥά δικαιοσύνης ἰδιόφρονός ἐστι δόκησις,
- 1040 ἢ λυγρὰ μαινομένη θεολήστορα τύφον ἐγείρει
ἐν θνητῶν καρδίῃσι καὶ ἰοφόροιςιν ὁδοῦσι
χρᾶναι λασσόοιο Θεοῦ παγκυδέα τιμῇν.
τῇ δὲ γραφῇ προορισμὸν ἐναντίον ὀπλίζουσα
πιστοῦται μερόπεσσι τόδ' ἀτρεκές, ὅτι σωῶζει
- 1045 προῖκα Θεὸς βροτὰ φύλα καὶ ἔργων ἄνδιχα πάντων,
ὅσα παροῖθεν ἐγεντο καὶ ὅσα γενήσεται ὀπίσσω
ὅσα τ' ἀναπλάσσονται συνέρχεται, οὐκ ἀλεγύνων,
νόσφι συνεργίης τε θελήματος ἀνδρομέοιο
συμπάσης, Χριστοῦ μόνον χάριν· οὐνεκα πάντων
1050 αἰώνων προπάροισεν ἐς ἄφθιτον ὄλβον ἔταξεν
ἡμέας, οὐδὲν ὄντας, ἐπάξιον οὐδὲν ἔχοντας
τῷ Θεῷ φίλης, οὕτω χρηστὸν τι καμώντας.
- fides compedibus suis constrictam tenens rationem
semper reluctantem freno Deumque adversus euntem
inhibet et impedit carnis coactum furorem,
ut ne supremum Regem contra murmuret
aut iram in pectore capiat valde concitato,
etiamsi ipsos decernat ministros (angelos) in malam rem
abire
poenis obnoxiam, qui ad nutum Dei omnem sunt parati,
neque transgressionis gnari neque alicuius turpitudinis.
- quae enim scientia, quantumvis sapiens, hoc
pervestigavit,
speculans valde multum, et, cum pervestigavit, narravit
infirmas mentis hominibus, quare Deus non aliquos
misericordia
complexus salvet novaque mundet
Spiritus (Sancti) in regeneratione et ex catulis Satanae
faciat filios Dei, quare contra eligat alios,
aequalis tamen omnibus et nemini mali causa?
at quilibet hoc bene notum habeat, hoc suo animo
infigat,
quod divinae voluntatis causa nulla,
nulla etiam ratio sit nobis: Dei voluntas sibi ipsi
est regula, ratio et causa eorum, quae facit.
cuncta enim, quae vult sapiens Deus, quae perficit,
sunt iusta et bona prorsus, quoniam ipsi
sic velle libitum fuit et agere – non quia aliqua necessitas
sic velle et agere coactum ipsum impulit.
- cuius gratia alium suscipit, iustitia deserit alium:
nec unquam peccatum probat Deus nec unquam efficit;
verum si quis mala forte agit et exitialia patitur,
huic quidem exoso Deus amicam misericordiam non
impertit,
sed ei non malitiae, quam odio Deus, furorem impertit.
misericordiae est ferre multis auxilium;
sed iusticiae deserere aliquos sapienti consilio.
quis vero de tanti iudicis indicio hic iudicium sibi sumat?
- ideo autem scriptura loquitur de praedestinatione,
iustificationis, Deus quam gratis hominibus
inenarrabili amore donat peccati reis,
confirmet doctrinam et immanem strangulet viperam,
quae iustitiae propriae est opinio,
quae atrociter furens Dei praedatricem superbiam
excitat
in mortalium cordibus et veneniferis dentibus
vulnerat salvifici Dei gloriosum honorem.
illi scriptura praedestinationem adversam armans,
certam facit hominibus hanc veritatem, quod servet
gratis Deus humanum genus et operibus absque
omnibus,
quae prius facta sunt et quae fient deinceps
absque reformanti (Deo) concurrunt, non curans,
absque cooperatione voluntatis humanae
omni Christi solummodo gratia: cum omnia
secula ante in aeternam beatitudinem ordinavit
nos, quando nihil eramus, dignum nihil habebamus
hac Dei amicitia, necdum boni aliquid operati fuimus.

2. *certificatio de salute*

καὶ τόδ' ἀναμφιλόγοισιν ὑπὸ στέρνοισι πεποιθῶς
 1055 εὖ εἶδῃς, ὅτι πάντα Θεὸς περὶ σείῳ φιλόφρων
 βουλευσας ψήφοισιν ἀκινήτοισιν ὄρισε,
 πρὶν γαίης κρηπίδα καὶ αἰθέρος ἐστηρίχθαι,
 ὅσσα τείν Χριστοῖο διήκονος ἡ τις ἀδελφῶν
 εὐσεβέων φορέῃσιν ἐν ἀρχεβίοισι καθαρμοῖς
 1060 βαπτισμοῦ γλυκερῇ τ' ἀπολύσει καὶ κατὰ δεῖπνον
 κυριακὸν διδαχὴν τε βιοσάσῃ ἐγγυαλίζων,
 ὡς Χριστῷ μίμνης μάλ' ὁμόπλοκος εἶν ἐνὶ δεσμῷ,
 ποιμένι προσπεφυῖτα τεῷ οἷς, ὡς δέ σε κείνου
 μὴ τις ἀλεξικάκων παλαμῶν ἀπὸ ληΐζεται.

3. *humiliatio et desperatio de se ipso*

καὶ σὺ χαλεπόμενος μάλ' αὖ κατὰ πάντα ταπεινὸς
 1065 σαυτὸν ἀναινῆσαι, περὶ σαυτοῦ δ' ἐλπίδα ῥίψῃς,
 οἷά τις οὐδενόσωρος ἔων καὶ πάμπαν ἀκιδνός,
 μὴδὲ δικαιοσύνης ἰδίης ἐπὶ θάρσος ἀέξης
 γαυριῶν ἀτέλεστα, κενὸν δέ τιν' ὄγκον ἀγείρων.

ἀλλ' ὀλιγηπελέων ὑπὸ χεῖρ' ἐλεήμονα πίπτῃς
 1070 Χριστοῦ, τῇ ζωῇ τε φέρεῖ κράτος ἡδ' ἅμα κηρῶν.
 ὡς καὶ δὴ τόδ' ἔη πανετήτυμον, ὅτι γε πολλοῖς
 φαίνεται ὡς παράδοξον ἔμεν σαρκὸς κολάκεσι,
 πάσχειν μὲν κατὰ πάντα καὶ οὐ κατὰ τυτθὸν ἐνεργεῖν
 ἄνθρωπον περὶ πίστιν ὁμῶς περὶ τ' ἔργα καλὰ.

4. *consolatio: omnia sciente et ordinante Deo nobis accidere*

1075 ὡς δ' ἡμῖν τόδ' ἔη παραμύθιον ἀστυφελικτον
 εἰδόναι, ὅτι νῦν πάντα Θεοῦ ἐνὶ γούνασι κείται,
 ὅσ' ἡμῖν στονόεντα Τύχῃ καὶ μελίχρ' ἀκράνῃ
 οὐδὲ μὲν εἰκαίρῃ ροπαῖς καὶ τυφλοφορήτοισι
 ῥέμβεται αἶσα βροτῶν, ἀλλ' Ἀθανάτου φραδῖσιν.

1080 πάντα δ' ἅμ' ἐν βίῳ πανδερκέος ὅμμα Προνοίης
 γινόμενα προορᾷ κινρᾷ θ', ὡς εὐαδεν αὐτῇ
 ἥπερ ἀσημάντοισι τείν πλάστιγγος ὑφ' ὀλκαῖς
 δυστυχίης τε τύχης τε πάλαι σταθμίσαστο μοῖραν
 καὶ πάσας ἀφόρισσε βίου θανάτου τε κελεύθους
 1085 καὶ καμάτους μέτρῃσιν καὶ αὐτῶν ἴθματα ταρσῶν,

σὺν φθόγγοις δὲ τεῶν μελετῶν ἐλογίσατ' ἀριθμόν·
 καὶ μάλ' αὖ δινεῦν πυκινῷ συμφράσαστο θυμῷ,
 εἰ κέ τί σοί ποτ' ἔμελλ' ἀγαθὸν καὶ σύμφωρον εἶναι
 ἐρχομένῳ κηριτρεφέος βιότοιο πρὸς αὐγήν.

5. *alia consolatio, ante tempus nullum contra nos malum praevalere posse*

1090 ὄφρα τόδ' ὀρθονόοισι μάλ' εἰδομέν ἐν πραπίδεσσιν,
 ὡς ἀέκητι Θεοῦ βροτὸς οὐδεὶς κύρεται ἄτῃ

χριστοφυλῆς, πρὶν νύσσα θεήλατος ἄσπον ἰκάνῃ,
 εἰ καὶ δαμονίων κάκ' ὀλέθρια μητιώντων
 1095 τόσσον ἐπαῖσσει πλήθός σφισιν, ὅσσον ἀριθμὸν
 θρομβῶν ἐκ νέφος ἦκε πολυσταγές, ὅππότε' ἀησιν
 ὥρῃς ἐν θερνῇσι νότου μένος ὑγρογενείου.
 εἰ γὰρ δὴ πλοκάμων Θεὸς εὖ πεμπάσσαι' ἀριθμὸν

ἀκροφυῶν, οὓς κρατὸς ἀπόρρυντα φύματ' ἐόντας
 1100 δηθάκ' ἀποτμήγει κουρεὺς πολυθηγεί χαλκῷ·
 πῶς οὐ μάλ' ὤνερ ζωῆς θανάτου τε γέννηται
 ἄγρυπνος μελεδωνός, ἀναγκαῖων τε μερίμνην

atque hoc non dubio sub pectore credens
 probe scias, quod cuncta Deus de te benevolus
 deliberatione habita decretis immotis definierit,
 antequam terrae fundamentum et aetheris stabilirentur,
 quaecunque tibi Christi minister aut aliquis fratrum
 piorum offert in vivifica expiatione
 baptismi dulcique absolutione et in caena
 Dominica doctrinaque salutari largiens,
 ut Christi maneat firmiter copulatus in uno vinculo,
 pasteri adhaerens tuo ovis, utque te illius
 nemo e tutis manibus praedari queat.

ac tu attenuatus valde et per omnia humilis
 te ipsum abneges, de te ipso spem abiicias,
 ut qui nullius momenti sis et prorsus debilis.
 neque ob iusticiam propriam fiduciam concipias,
 superbiens frustra et vanum quendam tumorem
 colligens:
 sed ad tenuitatem redactus sub manum misericordem
 prosternaris
 Christi, qua et vitae gerit potestatem et simul mortis;
 utque simul hoc sit plane verum, quod multis
 apparet veluti absurdum esse carnis adulatoribus,
 passive se habere per omnia nec in minimo agere
 hominem, quoad fidem simul et quoad opera bona.

utque nobis haec sit consolatio immota
 scientibus, quod omnia Dei in gremio sint posita,
 quae nobis tristia fortuna et suavia temperat,
 neque temerariis casibus et coecis
 volvatur sors hominum, sed Dei immortalis consilii,
 omniaque pariter, in vita, cunctividentis oculus
 Providentiae,
 quae fiunt, prospiciat temperetque, ut placet ipsi:
 quae ignota tibi rutinae in pensicatione
 infortunii et fortunae iam olim ponderavit fatum
 et omnes praefinivit vitae necisque vias.
 ac labores demensa est ac ipsarum gressus plantarum
 cum verbisque tuarum cogitationum supputavit
 numerum
 et multum versans prudenter consideravit animo,
 nunquid tibi aliquando futurum esset bonum et utile
 venienti mortalis vitae ad lucem.

ut hoc recte sentientes plane sciamus in mentibus,
 quod praeter voluntatem Dei homo nullus incidit in
 calamitatem
 Christi amans, priusquam meta a Deo acta propius
 accesserit,
 etiamsi diabolorum mala exitiosa molientium
 tanta ingruat multitudo ipsis, quantum numerum
 guttarum nubes emitit pluviosa, si quando spirat
 horis in aestivis Austri vis humidi.
 si enim capillorum Deus probe iniit numerum
 ex vertice nascentium, quos, capitis deflua excrementa
 cum sint,
 crebro resecat tonsor acuto ferro:
 quomodo non magis pro vita et morte esset
 insomnis curator et rerum necessariorum sollicitudinem

πάντων, ἀμπεχόνης καὶ ἐδητύος, εἰς τέλος ἔξει
λυσίπονον; τάδε γὰρ προφερέστερα πολλὸν ἐθείρης.

omnium, amictus et victus, ad finem gereret (usque)
beatum? haec enim praestantiora multo sunt crine.

II. Kapitel: Über die Vorbestimmung; Gott weiß alles voraus und bestimmt alles im Vorhinein

Dieser weiß alles, bevor es aus der Nähe sichtbar und vollendet wird,
seit langem voraus und bestimmt es im Vorhinein durch seinen Rat.
Ihm allein erscheint das Seiende und das Künftige und das zuvor Gewesene
960 immer so vor Augen, als wäre es gegenwärtig.
Und er kennt keine Zeit, die stets in sich wieder vergrößerndem Kreislauf
einherrollt, welche er nur für die Sterblichen zu deren Nutzen schuf,
beständig dahinreitend auf sich erneut drehenden Wegen:
sondern ihn [Gott] hat der (Sonnen-)Wagen der auf gewundenen Wegen einherschreitenden Stunden nicht
umgrenzt.

965 Aber die von Gott gegebene (Heilige) Schrift hat uns über die tiefverborgene Vorbestimmung
kein ausführliches Wort geschrieben, sondern nur verschwiegene Andeutungen.

Die (Heilige) Schrift spricht sehr sparsam über die Vorbestimmung

Deswegen nämlich hat sie [die Heilige Schrift] der von Gott getriebene (Heilige) Geist den schwachen
Sterblichen gegeben, damit sie unter dem Joch des Glaubens bezwinge
das nichtig sinnende Forschen unseres Verstandes
970 und unseren Wagen hinein in den weisen Willen Gottes lenke,
der in Christus und seinem Finsternis vertreibenden Wort allseitig sichtbar wird.

Was Vorbestimmung bedeutet

Die bewunderungswürdige Vorsehung ist ein stets zuverlässiger Beschluss
des ewigen Denkens (Gottes); auf deren Wege sucht sich Gott mit wohlwollendem Ratschluss
irgendeinen abgesonderten Teil (der Menschen) aus, mit dem er durch seinen hochgeliebten Sohn
975 Mitleid hat, für den er Zuneigung empfindet und dem er aufträgt,
in Zukunft Gefäße seiner milden Gnade zu sein
und das Erbe eines seligen Lebens in seinem unbegrenzten Reich zu erwerben.
Dessen gemeinschaftlich verbundene Erben sind alle diejenigen,
die das Wort Christi von Herzen in sich geschlossen haben
980 und bis zu ihrem (Lebens-)Ende in furchtlosem Glauben verbleiben.
Von einem anderen Teil (der Menschen) wendet er sich wiederum ab und macht ihn
zu den beklagenswerten Gefäßen seines Zorns, seiner Feindseligkeit und seiner Verfluchung;
in diesem (Teil) befinden sich alle, welche das Wort Gottes verspotten,
das lebensbringende, und so einen freiwilligen Weg ins Verderben gehen.

Das Geheimnis der Vorbestimmung ist in diesem Leben nur andeutungsweise zu erfassen, in dem anderen (Leben) erst endgültig zu enthüllen

985 Dieser (göttlichen) Ratschlüsse Tiefe ist völlig grenzenlos und niemals zu
ergründen, für alle Irdischen und Himmlischen
bewunderungswürdig, denn sie stellen ein Geheimnis dar, dessen Kenntnis der Sinn
der gewaltigen Gottheit ausschließliche sich selbst vorbehält;
deshalb verdient es [dieses Geheimnis] in besonderem Maße sorgfältige Beachtung und Respekt.
990 Für uns aber ist es nicht zulässig, nach dem Plan der göttlichen Entscheidung zu fragen,
der völlig geheim ist, noch auch sie aufzuspüren mit überschaulichen Methoden,
und auch nicht, Gott zu beschuldigen wegen seiner geheimen Maßnahmen.
Das Unergründliche aber, was Gott unter dichtem Schweigen versiegelt hält,
müssen die Menschen mit tiefer Verehrung kniefällig
995 bewundern und dürfen nicht (auf der Suche danach) auf vergeblichem Weg umherirren.
Jedoch die Riegel, welche nun die Betrachtung des Ungeklärten verhindern,
wird Gott, der reichen Rat weiß, erst dann alle öffnen,
wenn jener lichtbringende Tag des unaufhörlichen
Ruhmes und Glanzes angebrochen ist nach dem Morgen, der die Welt auflöst.
1000 Dann werden wir genau die Wahrheit erkennen, aufgrund welchen Ratschlusses
der eine von den Söhnen Isaaks [Jakob] Gott lieb war, der andere dagegen [Esau] von ihm gehasst wurde,
obwohl beide von einem einzigen gottesfürchtigen Vater abstammten.⁽¹⁾

Bei der Betrachtung der Vorbestimmung ist die Vernunft durch den Glauben im Zaume zu halten

Aber inzwischen, bevor dies zur Vollendung gelangt,
schnürt der Glaube mit seinen Fesseln den Verstand ein,
1005 der immer dem Zügel unwillig ist und Gott entgegen tritt,
und drängt zurück und hält im Zaun den überwältigten Stachel des Fleisches,
damit er nicht gegen den allmächtigen König aufbegehre
oder Groll in seinem über die Maßen eifernden Sinn fasse,
wenn er [Gott] auch seine Diener selbst sich einmal zur üblen Verdammnis

1010 scheren heiße, die doch auf jeden Wink Gottes zu allem bereit sind,
sich weder einer Übertretung bewusst noch irgendeiner Schandtat.

Der geheime, aber dennoch gerechte Grund des Beschlusses, warum Gott nicht mit allen Erbarmen hat

Denn welches (menschliche) Wissen, mag es auch noch so weit denken, hätte dies je herausgefunden,
trotz überaus vielfältiger Überlegung, und hätte nach Findung der Lösung diese mitgeteilt
den Menschen mit ihrem geringen Verstande, warum Gott einige nicht mit seinem Mitleid
1015 umarmt und sie nicht rettet und nicht mit seiner neuerschaffenden spirituellen Zeugung
reinigt und sie nicht von Kreaturen Satans wieder
zu Kindern Gottes macht, warum er aber andere sich (zu diesem Zwecke) aussucht,
Gott, der doch gleich zu allen ist und niemandem Leid verursacht?
Jederman aber möge dies wohl wissen und fest in seinem Sinn verankern,
1020 dass es am göttlichen Willen nichts zu beschuldigen gibt
und dass er uns wiederum keine Rechenschaft schuldet; denn Gottes Wille ist sein eigener
Richtscheit, seine eigene Rechenschaft und die Rechtfertigung dessen, was er betreibt;
denn alles, was der verständige Gott will, was er tut,
ist stets gerecht und hochherzig, gerade weil es ihm
1025 so zu wollen und zu tun beliebte – nicht etwa, weil ihn irgendeine Notwendigkeit
durch Zwang dazu treibt, so zu wollen und zu tun.

Der Grund für die Vorbestimmung: Gnade und Gerechtigkeit

Deshalb hob die Gnade (Gottes) den einen empor, und ließ die Gerechtigkeit (Gottes) den anderen beiseite:
Und niemals neigt Gott zu einer Verfehlung und niemals begeht er eine solche;
Sondern wenn jemand irgendwo Schlechtes begeht und dafür den Untergang erleidet,
1030 dann hat Gott zwar einem verhassten (Menschen) nicht sein geschtztes Mitleid gewährt,
aber er hat ihm nicht den Antrieb zu seiner von Gott gehassten Schlechtigkeit gegeben.
Dies also ist eine Leistung des (göttlichen) Mitleids, vielen (Menschen) Hilfe darzubringen;
aber es ist (eine Leistung) der (göttlichen) Gerechtigkeit, einige im Zuge eines klugen Ratschlusses beiseite zu
lassen.

Wer aber könnte hier auf Erden sich ein Urteil über das Urteil des so gewaltigen Richters anmaßen?

*Augustinus: 1. Der Gebrauch der Lehre über die Vorbestimmung; Bekräftigung der Lehre über die freiwillig (von Gott) erfolgende
Rechtfertigung und Widerlegung der (falschen) Überzeugung über die eigene Gerechtigkeit (des Menschen)*

1035 Deshalb spricht die (Heilige) Schrift wiederum über die Prädestination,
damit sie einerseits die Lehre über die Rechtfertigung, welche Gott den Sterblichen ganz ohne Gegenleistung
trotz ihrer sündigen Werke in unbeschreiblicher Liebe gewährt,
bestätigt und andererseits der anmaßenden Schlange [Satan] den Atem nimmt,
die ja für die (falsche) Selbsteinschätzung eigenmächtiger Rechtfertigung steht,
1040 die in ihrem traurigen Irrsinn Gott verletzenden Hochmut weckt
in den Herzen der (ersten) Sterblichen und mit ihren giftragenden Zähnen
die ruhmvolle Ehre Gottes, der sein Volk rettet, beschädigt.
Ihr [der Schlange] zum Trotz etabliert die (Heilige) Schrift die Prädestination
und versichert den Sterblichen dies zuverlässig, dass Gott die Geschlechter der Sterblichen
1045 ohne Gegenleistung rettet und ganz abgesehen von allen Werken,
sich nicht darum kümmern, was alles zuvor geschah und was danach geschehen wird
und was ihm bei der (spirituellen) Neuschöpfung begegnet,
und ohne jegliche Beteiligung des menschlichen Willens,
nur um Christi willen; weil er uns eben vor allen Zeiten
1050 zu unvergänglichem Glück und Wohlstand bestimmt hat,
obwohl wir nichts sind, obwohl wir keinen würdigen Anlass haben
für diese Zuneigung Gottes, obwohl wir noch nichts Gutes zustande gebracht haben.

2. Die Gewissenerung über das Heil

Und darauf mögest Du tief in Deiner jedes Zweifels enthobener Brust vertrauen
und es wohl wissen, dass Gott in seinem freundlichen Wohlwollen über Dich
1055 entschieden hat und mit unbeweglichen Stimmsteinen all das (Heilsame) festgesetzt hat,
noch bevor das Fundament der Erde und des Himmels gefestigt war,
was Dir ein Diener Christi (ein Priester) oder irgendeiner Deiner frommen
Brüder entgegenbringt bei der Reinigung zu Beginn Deines Lebens,
der Taufe, und bei der süßen Befreiung (von Sünden, d.h. bei der Beichte) und beim Mahl
1060 des Herrn und bei der Erteilung der das Leben bewahrenden Lehre (beim Katechismus) –
(all dies geschieht nur,) damit Du mit Christus in völlig eintrchtigem Band verbunden bleibst,
wie ein Schaf Deinem Hirten zugetan, und damit Dich niemand
aus jenen alles bel abwehrenden Armen (Christi) hinfortreißt.

3. Erniedrigung und Verzweiflung an sich selbst

- Und mögest Du Dich selbst über die Maßen quälen und in jeder Weise erniedrigen;
 1065 so sollst Du Dich selbst verleugnen und jede Hoffnung auf Dich selbst von Dir werfen,
 wie jemand, der keine Aufmerksamkeit verdient und gänzlich bedeutungslos ist.
 Und Du sollst kein Vertrauen aufgrund Deiner eigenen Gerechtigkeit nähren,
 indem Du ohne Gegenstand prunkst und einen nichtigen Hochmut ansammelst.⁽²⁾
 Sondern Du sollst in Deiner erbärmlichen Kleinheit unter den Schutz der mitleidigen Hand
 1070 Christi stürzen, in welcher er die Macht über das Leben und zugleich über den Tod trägt.
 So möge sich denn auch dies vollständig erfüllen, was vielen,
 die dem Fleisch schmeicheln, geradezu ein Paradox zu sein scheint:
 dass der Mensch in allen Stücken leidet und auch nicht einmal ein kleines bisschen aktiv ist
 in bezug auf seinen Glauben gleichermaßen wie in Bezug auf seine guten Werke.
 4. *Tröstgrund: dass alles mit Wissen und auf Anordnung Gottes uns widerfährt*
 1075 Möge aber dies für uns ein Trost sein, dass wir unerschütterlich
 wissen, dass nun alles auf den Knien Gottes⁽³⁾ liegt,
 was uns das Geschick an Jammerreichem und Honigsüßem vollendet.
 Und nicht rollt das Geschick der Sterblichen in zufälligen und blinden Bewegungen
 dahin, sondern (es folgt) den Weisungen des Unsterblichen (Gottes).
 1080 Alles, was im (menschlichen) Leben geschieht, sieht das Auge der alles schauenden
 (göttlichen) Vorsehung gleichermaßen voraus und stimmt es ab, wie es ihr beliebt;
 diese hat unter den unerschlossenen Ausschlägen ihrer Waagschale für Dich
 Deinen Anteil von Unglück und Glück längst abgewogen
 und sämtliche Wege Deines Lebens und Sterbens festgelegt
 1085 und Deine Mühen abgemessen und selbst die Schritte Deiner Füße
 und auch mit Deinen Worten die Zahl Deiner Gedanken ausgerechnet;
 und unter genauem Hin- und Herdenken hat sie [die Vorsehung] in klugem Ratschluss erwogen,
 ob Dir je etwas hilfreich und nützlich sein sollte,
 wenn Du an das Licht Deines zum Tode führenden sterblichen Lebens trätest.
 5. *Ein anderer Tröstgrund: dass vor der (bestimmten) Zeit kein Übel gegen uns die Oberhand gewinnen kann*
 1090 Das Folgende sollten wir klar erkennen in unserem geradeaus denkenden Verstand,
 dass kein von Christus geliebter Sterblicher ohne Gottes Willen ins Verderben stürzt,
 bevor die ihm von Gott bestimmte Zielmarke näherrückt,
 wenn sich auch eine so große Zahl von übles Verderben sinnenden Dämonen
 auf sie (die Menschen) stürzen, wie sie an Wassertropfen
 1095 eine tiefende Regenwolke ausschickt, wenn in der sommerlichen Jahreszeit
 ein starker Südwind mit seinem feuchten Bart weht.
 Denn wenn, wie bekannt⁽⁴⁾, Gott die Zahl unserer Haare genau gezählt hat,
 die auf dem Kopf wachsen, welche als überschüssigen Auswuchs des Hauptes
 oftmals der Barbier mit vielfach gewetztem Eisen abschert:⁽⁵⁾
 1100 Wie sollte er [Gott] dann nicht noch viel mehr zum immerwachen Aufseher über Leben und Tod
 werden und bis zum von allen Mühen erlösenden Ende
 Sorge für alles Lebensnotwendige, Bekleidung wie Nahrung, tragen?
 Denn dies ist doch viel bedeutsamer⁽⁶⁾ als (unsere) Haare.

Anhang (Abschnitt Nr. 2)

Sachanmerkungen

- (1) Zu Esau und Jakob vgl. auch Rhod. *Pal.* 1, 187–198. [SW]
- (2) Zur *modestia* siehe auch Rhod. *Arion* 217–224 (Bescheidenheit des Dichters); *Pal.* 3,66–69 (Bescheidenheit Davids). [SW]
- (3) Bezug auf eine polytheistische Standardformulierung Homers, ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κείται; im Lat. ist die konventionellere Metapher *gremium* gewählt.
- (4) NT *Ev.Luc.* 12,7: *sed et capilli capitis vestri omnes numerati sunt.*
- (5) Vgl. auch Rhod. *Par.Chytr.* 30f. [SW]
- (6) Das Argumentum a minore ad maius ebenfalls in Analogie zu NT *Ev.Luc.* 12,7: *nolite ergo timere: multis passeribus pluris estis.*

Textkritischer Apparat

(Gr.) 1005 an βεβῶ[v]τα ? 1025 τις χρ? cod.; χρεῶ ex MS 68 1034 versus additus in margine 1063 an ἄπτο ? 1068 an ἀ[γ]είρων ? at cf. vers. lat. (*colligens*) 1084 καὶ πάσας ἀφόρισε βίου ὥρισε δ' εὐ πάσας βίτου in marg.

(Lat.) 973 *quo* (i.e. qua re): *qua* Weise 995 *via* additum supra lin. 1009 parenthesis addita supra lin. 1021 *nobis* additum supra lin. 1097 *inuit numerum*] de iunctura cf. ThIL VII 1,1298,63sqq.

Similienapparat

(Gr.) 958 προορίζει] cf. NT *Act.Ap.* 4,28 (ἡ βουλὴ σου προώρισεν) 959 τά τ' ἐόντα τά τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα] = Hom. *Il.* 1,70 (de Calchante vate); vide etiam Rhod. *Tro.*² 670 (laudat verum Homericum) 960 ὑπ' ὀφθαλμοῖς ἰνδάλλεται] cf. A.R. 3,453 (προπρὸ δ' ἄρ' ὀφθαλμῶν ἔτι οἱ ἰνδάλλετο πάντα) 961 παλιναυξί κύκλω] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 5,155 963 παλιστρεφέεσσι] nl. 964 ἐλιξίπορων] nl. 965 βαθυκρύπτου] nl. 966 Θεόδοτος] cf. Hes. *Op.* 320 969 κενοφρόντιδ'] nl. 971 ἀλεξινεφεῖ] nl. 973 εὐφρονι βουλῇ] = Orph. *H.* 14,12; 59,20; 70,1 et al. 979 περιπληγύνονται] de clausula spondiaca cf. Call. *Hec.fr.* 362 Pf. (περιπληγύναντες) 983 ὑβρίζοντες] de clausula spondiaca cf. Orph. *L.* 69 991 περισσονόοισιν] cf. Opp.*H.* 3,12; Nonn. *D.* 5,222 994 χαμαιζήλους] cf. apud poetas epicos Nic. *Ther.* 70; Orph. *A.* 931 997 μήδεα εἰδώ] = Hom. *Il.* 7,278 et al. 999 κοσμολύττειραν] nl. 1007 Παμβασίληος] cf. Opp. *H.* 1,78; Orph. *H.* 73,3; LXX *Si.* 50,15 1007 μορμύρειν] de clausula spondiaca cf. A.R. 4,287 (ἀπόπροθι μορμύρουσιν); D.P. 315 (διάνδιχα μορμύρουσι) 1008 μάλα μαμωώσας] de clausula spondiaca cf. Q.S. 8,325 (Ἔρις μέγα μαμωώσα) et al. sim. 1014 τυτθονόοις] nl. 1018 πήματος ἀρχή] = Hom. *Od.* 8,81 1019 φρεσὶν ἐγκαταθέσθω] cf. eadem sede Theoc. 17,14 (φρεσὶν ἐγκατάθοιτο) 1020 θεοκράντοιο] cf. A. Ag. 1488 1031 θεομισέος] cf. Pl. *Euthphr.* 7a; R. 612e et al. 1033 ἔμφρονι βουλῇ] = Nonn. *D.* 4,455; Paul.Sil. *Soph.* 268 1037 ἀμπλακοεργοῖς] nl. 1039 ιδιόφρονος] nl. 1040 θεολήστορα] nl. 1042 παγκυδέα] nl. 1043 ὀπλιζουσα] de clausula spondiaca cf. Hom. *Il.* 9,55 (ὀπλιζοντο) et al. 1056 ἐστηρίχθαι] de clausula spondiaca cf. Hom. *Il.* 16,111 (ἐστήρικτο) et al. 1058 ἀρχεβίοισι] nl. 1063 ληΐζεται] de clausula spondiaca cf. Colluth. 65 (ληΐεσθαι) 1066 οὐδενόσωρος] cf. Hom. *Il.* 8,178 1071 πανετήτυμον] cf. Orph. *A.* 540 1076 Θεοῦ ἐνὶ γούνασι κείται] ~ Hom. *Il.* 17,514; 20,435; *Od.* 1,267 (θεῶν ἐν γ. κ.) et al. 1078 τυφλοφορήτοις] nl. 1080 πανδερκέος ὄμμα Προνοίης] ~ Orph. *H.* 62,1 (ὄμμα Δίκης ... πανδερκέος; Nonn. *Par.Ev.Jo.* 12,165 (ὀφθαλμῷ κραδὶς πανδερκέϊ) 1087 πυκινῷ συμφράσσειτο θυμῷ] ~ Hom. *Od.* 15,202 (ἐὼ συμφράσσατο θυμῷ) 1089 κηριτρεφέος] cf. Hes. *Op.* 418 (κηριτρεφῶν ἀνθρώπων) 1096 ὑγρογενεῖ] nl.; vide etiam Rhod. *Arion* 633 (de Tritone) 1098 ἀκροφῶν] cf. Thphr. *HP* 9,5,1 1099 πολυθηγέϊ] nl.

(Lat.) 965 *multiloquum*] cf. Plaut. *Cist.* 149 et al. 966 *parciloquum*] nl., sed legitur *parciloquium* apud Apuleium, cf. Apul. *met.* 5,13,1 985 *pervestigabilis*] nl. 999 *mundifragam*] nl. 1080 *cunctividentis*] nl.

Indexreferenzen

Christus 971, 979
 Gott 970, 973, 983, 992, 993, 997, 1001, 1005, 1010, 1014, 1017, 1021, 1023, 1028, 1030, 1036
 Horen 964
 Satan 1016

Neologismen

cunctividentis 1080
 mundifragus 999
 parciloquum 966
 pervestigabilis 985
 βαθυκρυπτος 965
 θεολήστωρ 1040
 κενόφροντις 969
 κοσμολύττειρα 999
 παγκυδής 1042
 παλιστρεφής 963

πολυθηγής 1099
 τυτθόνος 1014
 τυφλοφόρητος 1078
 ἀλεξινεφής 971
 ἀμπλακοεργός 1037
 ἀχρέβιος 1058
 ἐλιξίπορος 964
 ἰδιόφρων 1039
 ὕγρογένειος 1096

Spondiaci

ληϊζήται 1063
 μαιμώσας 1008
 μορμύρειν 1007
 περιπηχύνονται 979
 ἐστηρίχθαι 1056
 ὀπλίζουσα 1043
 ὑβρίζοντες 983

Monosyllaba

χρεῶ 1025

Metrische Daten

Verse (gesamt)	147
<u>Griechisch</u>	
Literarische Form	Hexameter (hex)
Monosyllaba (gr.)	1
Spond. Verse (gr.)	7 (4.8%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	3 (2%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	47 (32%)
Zäsur KTT (gr.)	94 (63.9%)
Zäsur andere (gr.)	6 (4.1%)
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
Hexameterschema (gr.)	DDDDD 44 (29.9%) SDDDD 24 (16.3%) DDSD 16 (10.9%) DSDDD 15 (10.2%) SDDSD 8 (5.4%) DSDDSD 8 (5.4%) SSDDD 7 (4.8%) DDSD 6 (4.1%) DSSDD 4 (2.7%) DDDDS 4 (2.7%) SDSD 3 (2%) SSSD 2 (1.4%) SDDDS 2 (1.4%) DDSSD 2 (1.4%) SSDDS 1 (0.7%)

Latein

Literarische Form Prosa

Locus V.: De diabolis

1585 Ἀγγελικῶν τὰ μὲν ἀμφὶ νοῶν ἱερῆς γραφίδεσαι
Πνεῦμα Θεοῦ σήμαινεν, ἀμαρτινῶν δὲ καὶ ἄλλον
διαβόλων περὶ μῦθον ἐν ἀγναῖς ἔγραφε βιβλίοις,

ᾧ σφε Θεὸς πρῶτον κτισμῷ μετὰ θαυματοεργῶ
ἀμφιπόλοις ποίησεν ὁμότροπον ἦθος ἐνεῖκαι
ἀγγελικοῖς, μόχθῳ θεοτερπέϊ ποιπνύοντα,
1590 θῆκε δ' ἄριστοβίους νόας ἔμμεναι, οὔτε μολυσμῶν
ἰδρίας οὔτε κακῶν μελεδήμονας, ἀλλὰ δικαίους
βουλαῖς τ' ἐργασίας τε τεταρπομένους ἀμιάντοις.
οἱ δ' ὑπερηφανήσιν μεμηλότες ἡδ' ἀθεμίστοις
κουφοτόθοις τε φρενῶν κινήμασι βακχευθέντες

1595 ἦλινον οὐκ ἔτ' ἀκεστὰ καὶ αἰσυλον ἦθος ἐφέλκον,
τόσον ἀναιδείῃσι μεμνηόντες, ὥστε καὶ αὐτῷ
παμμεγέθει Βασιλῇ χαλίφρονα δῆριν ἐγείραι.
αὐτὰρ ὁ γ' ἀσχαλῶν τε καὶ ἄσβεστον χαλεπαίνων
ὑβριος αἰνοτάτης σφ' ἀπειτίσαστο, κῶδ δὲ θοώκων
1600 ἀστροφόρων βεβίηκεν ἐς ἥερα νέρθεν ὀλισθεῖν
λυγαῖνι πλήθους σὺν ἀτεκμάρτῳ ταχ' ἀριμῶ.
ἐνθάδ' ὑπ' ἀστεμφεῖ κατέχει σφέας εἰργμὸς ἀνάγκη
ἀχθυμένους· περὶ γὰρ κρυερῇ σφίσι πέπτατ' ἀνίη
καὶ φθόνος ἀλγεσιθυμός, ἕως ἐπελευσεται ἡὼς
1605 ὑστατίη· τότε πάντας ἀμειδίτοιο βερέθρου
ἀμφιχανεῖ μυχὸς εὐρύς ὑπ' ἄλγεσι θυμοφάγοις
πονήν ἐκτίνοντας ἀπείριτον, ἦν Θεὸς αὐτοῖς
ἰθυδίκης διέταξεν ἐὴν κατ' ἀμείλιχον ὄργην,
οὔνεκ' ἐπὶ σφετέρῃ τε φύσει μερόπων τε γενέθλη,

1610 ἦν ἀλιτέσθ' ἐδίδαξαν ὁμῶς, τόσον αἰσχος ἔχευαν,
αὐτομάτοις φραδῆσιν ἀποστατέοντες ἀπ' ἐσθλοῦ·

ἀντὶ δὲ παμμακάρων κακοδαίμονες αἰψ' ἐγένοντο,
ἐκ καθαρῶν ἀγαθῶν τε καὶ ἀγνῶν ἡδὲ δικαίων
αἰσχροί, λευγαλέοι καὶ ἀναιδέες ὕβριστῆρες,
1615 ἀντίπαλοι Κτιστῆρι καὶ ἀγγελτῆρσιν ἀμώμοις
ἀνθρώπων τε τέκεσι, μάλιστα δέ τ' εὐσεβέεσσιν·

Causa diabolorum odii in pios

οὔνεκα παπταίνουσιν ἄγαν ζηλήμονι θυμῷ
εὐσεβέων γένος ἀγνὸν ἐς ἀστερόεντα θόωκον
Ἱεσθαι, τοῦ περ σφέας ἐκβαλε μήνις Ἄνακτος
1620 εἶνεκ' ἀγνηροῖς τε καὶ ὑβριοῖς, ἐνθάδε δ' αὐτοῖς

πορουνέειν σφέτερον κλέος Ὅρχαμον αὐτομέδοντα.
τοῦτ' ἄμοτον δάκνει κραδίην σφίσιν ἡδ' ἐρεθίζει

πάντα δόλον καὶ πᾶσαν ἐπ' ἀνδράσι μητίσασθαι
πημοσύνην λάθρη τε καὶ ἀμφαδὸν οὐδὲ μεθίνα
1625 ἔργον ἀπείρητον τι δολορραφίῳ κακοβούλῳ,
ὥς σφίσι δυσμενέσιν ἐξ κακῶν ἀμφιβάλλονται
ἐσχάτιον καὶ ρίζαν ἀμαλδύνωσι γενέθλην.

*Diaboli in momento exitium adferent generi humano, nisi
prohiberentur a sanctis angelis*

ῥεῖα δὲ κεν κραίνοιεν ἀλάστορες, ὅσσα μέμασιν,

ἔκ τε βάρων ρήξειαν ἄφαρ πανδέγμονα κόσμον,

Haec quidem angelicis de mentibus sacro stylo
spiritus Dei indicavit: impiis vero etiam alium
de Diabolis sermonem in sanctis scripsit libris,

Quid sint

quod illos Deus primum conditionem inter miraculosam
ministris fecerit similem naturam ferre
angelicis, servitio Deo grato occupatos,
constitueritque beatos spiritus esse neque flagitiorum
gnaros neque malorum studiosos, sed iustos
consiliisque et factis gaudentes castis.

hi vero superbiae dediti et iniustus
levibusque animorum moribus lymphati,
peccarunt insanabiliter et improbam naturam
attraxerunt,
adeo impudentia furentes, ut et ipsi
maximo Regi insanum certamen moverent.
verum is indignissime ferens et implacabiliter irascens
propter iniuriam gravissimam illos punivit deque sedibus
stellatis coegit in aërem infra labi
caliginosum multitudinis cum infinito forte numero.
ibi rigida detinet illos carcer necessitate
moestos: circum enim horrida eos volat tristitia
et livor acerbis, donec venerit aurora
postrema; tunc omnes tristes barathri
excipiet sinus amplius, in cruciatibus tristissimis
supplicium luentes infinitum, quod Deus ipsis
recte iudicans destinavit pro sua immiti ira,
quoniam et suae naturae et hominum generationi,
quam peccare docuerunt simul, tantam turpitudinem
affuderunt,
libera voluntate deficientes a bono;
et pro beatissimis (angelis) pessimi diaboli mox facti
sunt,
ex puris, bonis et sanctis atque iustis
turpes, improbi et impudentes, iniusti,
hostes Creatoris sui et angelorum bonorum
hominumque filiorum, maxime autem piorum:

quia vident nimis invidio animo
piorum gentem sanctam in stellatam sedem
venturam, qua ipsos excussit ira Domini
propter superbiam et contumeliam, ibique eis
donaturum ipsorum gloriam Principem libera potestate
omnia regentem.
hoc acriter mordet cor ipsis et iritat,
omnem dolum et quodlibet adversos homines ut
decernant
nocumentum furtime et propalam neque sinant
opus intentatum ullum insidiarum malevolarum,
quo illis odio suo malum creent
ultimum et radicem excendant generis (humani).

ac facile perficerent maligni genii, quae enituntur,
et ex fundamentis eruerent subito omnicapacem
mundum

- 1630 πάντα τε διήϊωσαντο μὴ ταχυδινεῖ ῥήπῃ,
εἰ μὴ σφρων κατέναντι βοηθόον οἶμα κομίζειν
οὐράνιοι τολμῶεν ἀλεξίσαιρα πολεμισταί,
οἷς μετὰ τῶνδε μάχῃ συγκρούεται αἰὲν ἀειδῆς
1635 χρεῖαις ἡμετέρῃσι φίλῃν μελετώσιν ἀμύνην,
μήπου στοιχείων πισύρων τάχα παντοβότειραν
ἄρμονιῃν λύσσει κακόφρονες, ἢ σφίσι λυγρὰ
φάρμακα συγκυκλώντες ὑποφθεῖρῳσιν ὄνησιν
ἔμπεδον ἀνθρώποις πυρός, ἥερος, ὕδατος, αἰῆς·

ἔστι γάρ ἐστι κράτιστον ἔτι σθένος ἡδὲ κάκιστον

Potentia diabolorum reliqua

- 1640 δαίμοσιν ἀνδροβόροισιν ἀπουραμένοις περ ἄριστον

κάρτος ὑπ' ἀμπλακίῃ, τῇ κτίσματα πάντα κακοῦται·
ἢ καὶ τούσδε χέρῃας ἐθήκατο καὶ σθένος αὐτοῖς

- πρωτογενὲς μείωσεν· ὅμως δ' ἄρα δεινὰ παλαιῶν
λείψαν', ἀφαυροτέρῃ περ, ἔχει φύσις, οἷον ἐοῦσα
1645 πνευματικὴ καὶ σφόδρα ταχύπτερος ἡδ' ἀκίχητος.
ἀκμήν δ' εἰσέτ' ἔχουσιν ὑπείροχον ἡθάδος ἀλκῆς
μνήμης τ' ἐννοίης τε περιφροσύνης τε καὶ αἰτήης
ἰδρείης ὁρμῆς τε πολυτροπίης τ' ἐπαγαστῆς·

Calliditas.

- τόσσην κλεπτοσύνην πεπυκασμένοι, ὥστε καὶ αὐτῶν
1650 κηρύκων, οἳ δῶμα περιτροχῶντες Ὀλύμπου
νεῦμα Θεοῦ κραίνουσι, φόως ψευδήρεϊ μορφῇ
ἀμπύσχειν φαίνεται τε βροτοῖς ἀπατήλιον αἴγλην·

ἐσθλοφανεῖ κεύθονται ὑπ' εἰδεί' λοῖγιον ἄτην.

Comparantur diabolorum insidiae escas, qua pisces capiuntur.

- ἡῦτε δ' ἀσπαλῆδες ἐπὶ ῥήγμινι θαλάσσης
1655 ἀγκιάτρων γναμπτοῖσιν ἐπαρτίζουσιν ὁδοῦσιν
εἵδατα τέρπν' ὀράσασθαι, ἀτὰρ πάμπικρα πάσασθαι,
ἰχθύσιν ὑγροπόροις, πολυήρατος ὦν πέλετ' ἄγρη·
οἱ δ' ἄρ' ὑπ' ἀφραδίῃσι μεμαστές ἀμφιλαβέσθαι
βρώμης ἐγχρίμπτουσι τανύπτῃα χάσματα λαϊμῶν,
1660 αἶψα δ' ἐφέλκῳζουσιν ἐὼν μόρον ἀμφιπαγέστες·
ὥς οἱ κερδοσύνην ὑποκλέπτουσιν ὄλεθρον.

Mali natura et substantia malorumque auctores.

- οἱ δὲ κακοὶ τελέθουσι κατ' οὐσίῃν τε φύσιν τε,
ἀπροιδέεις, ἀφύλακτοι, ἐπεὶ σφι δολοπλόκον ἦτορ,
καὶ φύσις, ἀγχιόνων περ ἄγαν μέγα δυναμένων τε,
1665 εἰς κακὸν (ἡῦτε ρεύμα κατώφορον οἶμον ἐπείγῃ)
ὁρμαίνει πρῆξιν τ' ἐφείσιν τ', οὐδ' αὖ ἐλαχίστην
προσδέχεται σπουδὴν ἀγαθοῦ καὶ ἀμεμφέος ἔργου.
ἔχθει δ' οὐρανίῳν τε καὶ ἐν θῶνι ναιετούντων
τηκόμενοι φλεγέθουσιν ἐγεροσκάκον κατὰ θυμόν.
1670 ἐν τῷδ' ἀσχολεόντες ἀνήνυτα μοχθίζουσιν.
οἷοι δ' αὖ γέγρασιν ἀνὰ ζειδωρον ἄρουραν
ἀρχὴ καὶ πηγὴ πάντων, ὅσα λυγρὰ καὶ αἰσχρὰ

λυμαίνει κατὰ σῶμα νόον τε βροτήσιον αἶμα,
ἀμπλακίης θανάτου τε δυπαθίης τε προπάσης.
1675 ἐκ γὰρ δὴ Σατανᾶ πολυφθορος ὄρνυθ' ἁμαρτάς,
ὃς ψευστὴς ληστής τε βροτοκτόνος ἐστὶν ἀπ' ἀρχῆς,
θεσμῷ δ' ἀτρεκίης θεοπειθέος οὐκ ἐνέμμενε.
δυσσεβῆιν δ' ἄρα πάντες ὅσοι σκολιόφρονι θυμῷ
κάμνουσιν, φίλα τέκνα δυσαντέος εἰσὶ τοκήος,

- 1680 δημαπάται, φόνιοι, ψευδήμονα κωτίλλοντες·

cunctaque everterent uno repentino momento,
nisi eos contra salutarem impetum ferre
caelestes auderent, aversores pestis, bellatores;
quibus cum illis pugna conseritur indesinenter obscura,
usibus nostris amicam dum meditantur defensionem,
ne forte elementorum quatuor mox aliam
harmoniam solvant malevoli aut eis dira
venena commiscentes corrumpant usum
perpetuum hominibus ignis, aëris, aquae, terrae.
est enim revera potentiss(imum) adhuc robur et
pessimum

daemoniis homini exitiabilibus quamvis privatis optimo
robore per peccatum, quod creaturas omnes deteriores
facit.

quod et hos peiores reddidit et potentiam ipsis
primigenam minuit: sed tamen praestantes veterum
(donorum)

reliquias, infirmior licet, retinet natura, ut quae est
spiritualis et valde agilis et incomprehensibilis.
et vigorem adhuc habent excellentem pristini roboris,
memoriae, intellectus, prudentiae et arduae
scientiae, agilitatis et versutiae admirandae.

tanta vafrie praediti, ut et ipsorum
praeconum, qui domum circumsilientes Olympi
nutum Dei exequuntur, lucem mendaci figura
induant ostendantque hominibus fallacem splendorem,
quae bonum prae se fert, occultantes sub specie
exitialem noxam.

ac veluti piscatores in littore maris
hamorum uncis affigunt dentibus
escas iucundas adspectu, sed peracerbas esu
piscibus udivagis, delectabilis quorum est captura;
hi vero cum imprudentia cupientes apprehendere
cibum admovent patulos hiatus gulae
statimque attrahunt suam pestem adfixi;
sic illi fraudulentis occultant perniciem.

qui mali existunt substantia et natura,
improvisi, inobservati, quia illis dolosus animus,
ac natura, quamlibet acutior nimis et valde potentum,
ad malum (ceu fluxus proclivem ad inferiora cursum agit)
incitat actionem et cupiditatem neque minimum
admittit studium boni et inculpati operis.
odio autem coelitem et in terra habitantium
liquescentes ardent malorum auctore in animo.
et in hoc occupati sine fine incumbunt.
ac soli sunt in benigna terra
initium et fons omnium, quae tristitia et turpia
ledunt secundum corpus et animam humanam
sanguinem,
peccati, mortis et aerumnae universae.
ex Satana enim exitiosum ortum est peccatum,
qui mendax latroque homicida est ab initio
inque lege veritatis Deo credentis non mansit.
impietatem igitur quicunque obliquo animo
exercent, chari liberi infesti sunt parentis,
hominum impostores, sanguinari et mendacia
garrientes.

οἷος γάρ τις ἔφυ, τοῖον βλάστημα λοχεύει.

qualis enim quis natura est, talem sobolem procreat.

V. Kapitel: Über die Teufel

- Die Erkenntnisse über den Sinn der Engel hat der (Heilige) Geist Gottes
 1585 in der Heiligen Schrift offengelegt; aber auch über die Teufel, deren Sinn der Verfehlung anheimfällt, hat er eine (gegenüber den Engeln) andere Darstellung in seiner Heiligen Schrift niedergelegt,
- Was (die Teufel) sind*
- dass nämlich Gott sie zunächst, während seiner wundertätigen Welterschaffung, schuf mit einem ähnlichen Charakter wie die ihm dienstbaren Engel, sich bemühend um eine gottgefällige Tätigkeit.
- 1590 Er gab ihnen Sinneskräfte, die ihnen ein treffliches Leben ermöglichten, weder kundig befleckender Schuld noch sich um böse Taten kümmernd, sondern gerecht und sich erfreuend an reinen Absichten und Werken.
- Doch diese [die Teufel] fielen dem Hochmut anheim und wurden durch gesetzlose und auf leichtsinnigem Verlangen gründende Gemütsregungen in Wahnsinn versetzt;
- 1595 so verfehlten sie sich in nicht mehr gut zu machender Weise und zogen sich einen frevelhaften Charakter zu, in solchem Maße rasender Unverschämtheit hingegeben, dass sie auch gegen den gewaltigen König [Gott] persönlich einen Streit anzettelten, in dem sie ihren Lüsten nachgaben.
- Der aber [Gott] grollte ihnen und hatte nicht zu besänftigenden Zorn gegen sie und bestrafte sie für ihren scheußlichen Übermut; er zwang sie von ihren Thronen
- 1600 in den Sternen hinab, so dass sie in den unteren Luftraum glitten, den finsternen, mit einer grenzenlosen Zahl ihrer Menge.
- Dort hält sie ein Gefängnis unter unerbittlichem Zwang zu ihrer Bekümmerung: denn trauriger Kummer hat sich um sie verbreitet und im Sinn schmerzender Neid – bis der jüngste Tag über sie
- 1605 kommen wird; und dann wird sie alle der breite Innenraum eines freudlosen Höllenabgrunds unter das Gemüt zerfressenden Schmerzen umklaffen, wenn sie ihre unbegrenzte Strafe abbüßen, welche der gerecht richtende Gott gegen sie verhängte gemäß seinem unerbittlichen Groll, weil sie über ihre eigene Natur und das Menschengeschlecht,
- 1610 das sie mit ihnen zu sündigen lehrten, soviel Schande gossen, aus eigenem Antrieb vom Guten abfallend; und so wurden sie von überaus Seligen schnell zu Unglückseligen, von Reinen, Guten, Heiligen und Gerechten zu Schändlichen, Bedauernswerten und schamlosen Übeltätern,
- 1615 feindlich ihrem Schöpfer und den untadeligen Engeln sowie den Menschenkindern, insbesondere aber den frommen (unter den Menschen),
- Der Grund für den Hass der Teufel gegen die Frommen*
- weil sie mit überaus neidischem Herzen sehen, dass das reine Geschlecht der Frommen (Menschen) sich auf den Sternenthron setzen wird, von welchem sie selbst der Groll des Herrn vertrieben hat
- 1620 wegen ihres Hochmuts und ihrer Überhebung, dass dort aber ihnen [den Menschen] der autarke Herrscher [Gott] den eigentlich ihnen [den Teufeln] zustehenden Ruhm verschaffen wird.
- Dies beißt ihr Herz unablässig und reizt sie dazu, jegliche List und jegliches Unglück gegen die Menschen zu planen heimlich gleichermaßen wie öffentlich und nicht aufzuhören mit
- 1625 irgendeinem nicht endenden Werk von böswilligen Intrigen, damit sie in ihrer Feinseligkeit ihnen [den Menschen] das schlimmste Übel zufügen und die Wurzel ihres Geschlechts (durch die Erbsünde) vernichten.
- Die Teufel brächten in einem Augenblick den Untergang über das Menschengeschlecht, wenn sie nicht von den heiligen Engeln davon abgehalten würden*
- Leicht dürften die Rachegeister vollenden, was sie begehren, und sogleich die alles in sich schließende Welt aus ihren Fundamenten reißen
- 1630 und alles vernichten mit einem einzigen schnell durcheinanderwirbelnden Stoß, wenn nicht ihnen entgegen ihre helfende Stärke aufzubieten wagten die himmlischen Krieger, welche den Fluch [der Teufel] abwehren; diese [die Engel] stoßen beständig mit jenen [den Teufeln] im unsichtbaren Kampf zusammen und bemühen sich um freundliche Hilfe zugunsten unserer Bedürfnisse,
- 1635 damit nicht⁽¹⁾ etwa die übelgesinnten (Teufel) sogleich die alles nährend Harmonie zwischen den vier Elementen auflösen oder ihnen [den Menschen] schädliches Gift mischen und so heimlich den ständigen Nutzen

von Feuer, Luft, Wasser und Erde zuungunsten der Menschen vereiteln.
Denn noch haben, noch haben ihre überaus gewaltige und böse Macht

Die noch übrige Macht der Teufel

- 1640 die Menschen fressenden Dämonen, obwohl ihnen ihre beste Stärke
weggenommen wurde als Folge ihrer Versündigung, durch welche sich alle Geschöpfe nur verschlechtern;
und so hat diese [Versündigung] auch sie [die Dämonen] geringwertiger gemacht und ihre ursprüngliche
Stärke gemindert; dennoch hat aber ihre Natur, wiewohl schwächer geworden,
noch beeindruckende Reste ihres Urzustands; zum Beispiel ist sie
1645 geisthaft und mit sehr schnellen Flügeln unterwegs und uneinholbar.
Und sie haben noch eine überragende Qualität ihrer gewohnten Stärke,
ihres Gedächtnisses, ihres Verstandes, ihrer Umsicht, ihres erhabenen
Wissens, ihrer Antriebskraft und ihrer bewunderungswürdigen Gewandtheit;

Die Schläue (der Teufel)

- und mit solcher Verschlagenheit sind sie gewitzt, dass sie auch von den
1650 Boten selbst [den Engeln], die um das Himmelshaus eilen
und die Winke Gottes ausführen, die lichthafte Erscheinung mit ihrer trügerischen Gestalt
umfassen und den Sterblichen trügerischen Glanz (von Engeln) vorspiegeln
und so unter einem edel erscheinenden Äußeren verderbliches Verhängnis verbergen können.

Die Nachstellungen von Teufeln werden mit einem Köder verglichen, mit welchem Fische gefangen werden

- Wie Fischer an der Brandung des Meeres
1655 an den gebogenen Zähnen von Angelhaken
Speisen präparieren, die erfreulich anzuschauen, aber sehr bitter zu verspeisen sind,
für die Fische, welche durch das Feuchte schweifen, deren Erbeutung sehr beliebt ist;
die (Fische) aber, die in ihrer Unwissenheit sich die Nahrung (der Köder) anzueignen
streben, richten (auf diese) ihre weitgeöffneten Schlünder –
1660 und sogleich ziehen sie ihr Verhängnis zu sich, sich aufspießend;
so verbergen jene [die Teufel] ihr verderbliches Tun in gewiefter Weise.

(Die Teufel sind) böse nach Natur und Substanz und (entsprechend) die Urheber von Bösem

- Sie aber [die Teufel] sind schlecht nach ihrem Wesen und ihrer Natur,
unvorhersehbar, nicht abzuwehren, da ihnen ein Listen sinnendes Herz eignet
und eine ebensolche Natur, obwohl sie über die Maßen geschickt und mächtig sind;
1665 dieses Herz treibt (wie ein abschüssiger Wasserstrom eine Bewegung in Gang setzt)
ihr Tun und Streben zum Bösen und lässt andererseits nicht einmal den geringsten
Eifer in gutem und untadeligem Tun zu.
Durch den Hass der Himmlischen und der auf der Erde Wohnenden aber
werden sie dauerhaft gequält und sieden in ihrem auf Unheil sinnenden Geiste.
1670 Dabei sind sie nicht untätig und mühen sich – ohne Ergebnis.
Sie allein aber sind auf der gabenreichen Erde
Anfang und Quell von allem, was an Betrübllichem und Schändlichem
das menschliche Blut körperlich wie geistig besudelt,
von Verfehlung, Tod und jeglichem Erleiden von Schmerzen.
1675 Denn aus Satan sprießt die zu vielfältigem Verderben führende Sünde,
aus Satan, der Lügner, Räuber, vielfacher Mörder von Anbeginn ist
und im Gesetz der auf Gottvertrauen beruhenden Gerechtigkeit nicht verblieben ist.
Und folglich sind alle, die sich in ihrem nicht aufrecht gesinnten Gemüt
um Gottloses mühen, die geliebten Kinder (dieses) bedrohlichen Vaters,
1680 Betrüger des Volkes, Mörder, schmeichlerische Vermittler trügerischer Lehren;
denn wie einer von Natur aus ist, ebensolchen Nachwuchs erzeugt er.

Anhang (Abschnitt Nr. 5)

Sachanmerkungen

(1) Paralleler Gedanke bezüglich der Engel oben V. 1530 ff.

Textkritischer Apparat

(Gr.) 1595 οὐκέτ' possis more hodierno 1638 versus in cod. legitur post eum, qui sequitur; sed corrigitur ordo numeris adhibitibus 1661 ὡς cod. 1670 an ἐν τῷ δ' ?

(Lat.) 1622 irritat Weise 1649 vafritia Weise 1652 splendorem 68: splendoris cod. 1656 peracerbos cod. 1662 hunc versum et eum, qui sequitur, transposui

Similienapparat

(Gr.) 1585 ἀμαρτινῶν cf. Hes. Th. 511 (de Epimetheo) 1589 θεοτερπέϊ cf. Philox. fr. 2,9 Page; AP 9,197,5 (Marin.) 1589 ποιπνύοντας] de clausula spondiaca cf. Hom. Il. 1,600 (de Vulcano: ποιπνύοντα) et al. 1590 ἀριστοβίους cf. Hld. 2,35 1594 κουφοπόθοις] nl. 1594 βακχευθέντες] de clausula spondiaca cf. Orph. H. 24,3 (περὶ κύμασι βακχεύουσai) 1604 ἀλγεσίθυμος] cf. Orph. H. 65,6 1605 ἀμειδίτοιο βερέθρου] = Orph. A. 967 1606 θυμοφάγοις] nl. 1614 ὑβριστήρες] haec clausula apud veteres non legitur, sed cf. Hom. Il. 13,633 (ὑβριστήσι) 1617 ζηλήμονι θυμῷ] = Q.S. 6,33; Apoll. Met.Ps. 40,14; Nonn. D. 34,30 1623 μητίσασθαι] de clausula spondiaca cf. Hom. Il. 10,48 et al. 1625 δολορραφίων] cf. AP 5,286 (285),6 (Paul.Sil.) 1629 πανδέγμονα] nl. 1630 τρυχιδινεῖ] cf. Nonn. D. 34,1 1632 ἀλεξιάραι] cf. Hsch. α 2874; cf. etiam Hes. Op. 464 1639 ἔστι γὰρ ἔστι] vide etiam Rhod. Tro.² 1420 1653 ἐσθλοφανεῖ] nl. 1654 ἀσπαλιῆς] cf. Nic. Ther. 704; Opp. H. 3,29 et al. 1654 ἐπὶ ῥηγμῖνι θαλάσσης] = Hom. Il. 1,437 et al. 1656 πάμπικρα] nl. 1657 ἰχθύσιν ὑγροπόροις] ~ Nonn. D. 39,330 (ἰχθύος ὑγροπόροιο) 1659 τανύπτυχα] nl. 1669 ἐγεροσίκακος] nl. 1670 μοχθίζουσιν] de clausula spondiaca cf. Theoc. 1,38; 7,48 (ἐτώσια μοχθίζοντι) 1671 ἀνὰ ζείδωρον ἄρουραν] ~ Hom. Il. 8,486 (ἐπὶ ζ. ἄ.) et al. 1678 σκολιόφρονι θυμῷ] ~ Nonn. Par.Ev.Jo. 8,129 (σ. βουλή) 1680 δημαπάται] nl. 1680 κωτίλλοντες] de clausula spondiaca cf. Theoc. 15,87 (ἀνάνυτα κωτίλλοισai); Man. 2,330 (αἰμύλα κωτίλλοντας)

(Lat.) 1629 omnicapecem] nl. 1657 udivagis] nl.

Indexreferenzen

Engel 1584, 1589, 1615
Gott 1585, 1587, 1607, 1651
Olymp 1650
Satan 1675
Teufel 1586

Neologismen

omnicapax 1629
udivagus 1657
δημαπάτης 1680
θυμοφάγος 1606
κουφοπόθος 1594
πανδέγμων 1629
πάμπικρος 1656
τανύπτυξ 1659
ἐγεροσίκακος 1669
ἐσθλοφανής 1653

Spondiaci

βακχευθέντες 1594
κωτίλλοντες 1680
μητίσασθαι 1623
μοχθίζουσιν 1670
ποιπνύοντας 1589
ὑβριστήρες 1614

Metrische Daten

Verse (gesamt) 98
Griechisch
Literarische Form Hexameter (hex)

Monosyllaba (gr.)	0
Spond. Verse (gr.)	6 (6.1%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	5 (5.1%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	22 (22.4%)
Zäsur KTT (gr.)	70 (71.4%)
Zäsur andere (gr.)	6 (6.1%)
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
Hexameterschema (gr.)	DDDDD 32 (32.7%) DSDDD 17 (17.3%) SDDDD 11 (11.2%) SSDDD 9 (9.2%) DDSDS 8 (8.2%) DSDS 5 (5.1%) SSDS 3 (3.1%) DSDS 2 (2%) DDSDS 2 (2%) SDDDS 2 (2%) DDSD 2 (2%) SDDSD 2 (2%) DSSDD 1 (1%) SSDD 1 (1%) SDSSD 1 (1%)
<u>Latein</u>	
Literarische Form	Prosa

**XV. Locus de inhabitatione Dei.
In sanctis Deus habitat et quomodo⁽¹⁾**

5060 Ἐν γὰρ Ἄναξ ἀγίοισιν, ὅσων φρένας ἤγνισε πίστις,
οἰκεῖ ψυχοβοτῆρος ὑπηρεσίῃσιν Ἀήτεω-
αὐτὸν δὲ σφίσι κοινὸν ὁμόκρητον τε παρίσχει,
ἀλλ' οὐ μὴν θνητοῖσιν ἀχωρίστω τινὶ δεσμῷ
5065 καὶ χωρισμὸν ἔχουσα· Πατὴρ δ' ἑτερότροπον Υἱῷ

ὦ μετὰ συζυγίην, ἑτερότροπον αὐ μετὰ πιστοῖς
ἤρμοσεν ἀνθρώποισι καὶ ἀγγελικοῖσι νόεσσι.

Modi unionis, inhabitationis seu praesentiae Dei quinque

πέντε τρόποι δ' ἄρ' ἔασιν ἐνώσιος, ἥπερ ἐνοικεῖ.

I. Unio seu essentialis inhabitatio Dei in trinitate

πρῶτα μὲν ἰσοφαῆς Θεότης τρισὶν ἐν φαέεσσιν

5070 ἦνwται· ζυγίη δὲ Θεοῦ φύσιν ἤδε συνέργει,
τρισοφαῆ Θεότητα πρὸς ἰσοφυῇ μίαν αἶγλην
ἀσχιδῆως συνάγουσα καὶ εἰς ἓνα σύμφυτον ἀρθμόν.
οὕτως ἐνναίει μονογνής τριάς αἰὲν ἑαυτῇ.

II. Personalis unio divinae et humanae naturae in Christo

5075 δεῦτερον αὐ Χριστοῖο θεόμβροτός ἐστιν ἔνωσις
ἀμφοτέρης φύσεως· καὶ τὴν μὲν ἀφ' οἷο τοκῆος
ἄχρονον ἀτρεπτὸν τε θεοσθενέα τε κομίζει·
τὴν δ' ἄρ' ἐφημερίων παῖς ἄμπεχεν εἶναι· ἀρωγῆς
ἄσπορον ἐσδύνων Μαρίας σὺν Πνεύματι κόλπον.
5080 ζεῦξε δ' ὑποστατικῶς δισάην φύσιν, ὥστε προσώπων

εἰν ἐνὶ σαρκωθέντι Θεόν τε καὶ ἀνέρα ναίειν.
οὐ γὰρ τοι Θεότητος ἀειζῶοιο πρόσωπον
δεῦτερον ἀνδρομένην ἔσται φύσιν, ἥντε κύμβην
ἀμπίσχει ναύτης ξυλογάστερα, τῆνδε τ' ἐλαύνει,
ἢ παλιγεννήτοις Θεὸς ὡς μερόπεσιν ἐνοικεῖ·
5085 ἀλλ' ἐνισωματικῶς τε καὶ αὐτοπρόσωπος ἐκράνθη
ἀθανάτη θνητῇ φύσιν, ἐν δ' ἄσχιτος ἄρηρεν.
οὐδ' ἄρ' ἔταιρειν τιν' εὐπλοκον, ἀλλὰ νοῆσαι
δισσοφυῇ τιν' ἔνωσιν ἐνὸς χρέος ἐστὶ προσώπου.

*Unioni corp(or)is et animae copulatio natur(arum) in Chr(isto)
comparatur*

ὡς γὰρ τοι ψυχῆς νοερὸν καὶ λεπτὸν ἄημα

5090 σαρκοπαγῆς τε μελέων πάχος εἰς ἓνα φῶτα τέλειον
ἦλυθον ἀρμονίῃ ζωαρκεῖ συμπεφυῶτε·
ὡς φύσις ἀνδρομένη τε καὶ ἄμβροτος ἐν τελέουσιν
ἄρραγῆς ἀτήγιοιο καὶ ἐκτελὲς ἄμμα προσώπου.

Λόγος aliter Christo quam Eliae adest

5095 ἀλλοτρόπως δὲ μέτεστι Θεοῦ λόγος ὑψιγένεθλος
Χριστῷ πεζοπορεῦντι χαμαιπλάγκτοις ἐν ὁμίλοις
ἤπερ Ἥλιη, τὸ πυρίζονον ἄρμ' ἔλαοντι,
ἄλλοις θ', οἱ λαοῖσι προάγγελον ὅσαν ἦλαν·
οἷσιν παρμέμβλωκε Θεοῦ λόγος ὡς τις ἑταῖρος·
οὐδὲ γὰρ ὡς συνάεθλος ἑὼν ἐταρίσσατο Χριστῷ·
5100 ἀλλὰ φύσεις δύο· ἔνεισιν ὑποστατικὴν καθ' ἑνωσιν
Χριστῷ, ἐόντι μίην καθ' ὑπόστασιν ἀνδρὶ Θεῷ τε.

III. Praesentia Dei universalis

Namque Dominus in sanctis, quorum pectora
sanctificavit fides,
habitat almi ministerio Spiritus
et se illis communem et consortem praebe-
sed tamen non mortalibus inseparabili quodam vinculo
alligatur hypostatice: verum resolvable est unio
et separationem habens; ac Pater diversimodam Filio
cum suo coniunctionem, diversimodam rursus cum
fidelibus
inivit hominibus et angelicis spiritibus.

quinque modi autem sunt unionis, qua inhabitat.

primum coequalis Divinitas tribus in luminibus
unita est, et copula Dei naturam seu essentiam haec
constringit,
triluminem Divinitatem ad connaturalem unum
splendorem
indivulse cogens et in unum eiusdem essentiae nexum.
sic habitat simplex Trinitas semper in se ipsa.

secundo Christi Deum et hominem constituens est unio
utriusque naturae: quarum alteram a suo parente
aeternam, immutabilem et deipotentem gerit;
alteram mortalium puer induit propter liberationem,
intactam ingrediens Mariae cum Spiritu S(ancto) uterum;
et coniugavit hypostatice geminam naturam, ut persona
in una incarnata Deus et homo habitet.
non enim Divinitatis aeternae persona
secunda humanam induit naturam, ut cymbam
circundat sibi nauta ligneam eamque agitat,
aut renatis Deus ut in hominibus habitat:
sed corporaliter et personaliter coniuncta est
divina humanae natura et inseparabilis cohaeret;
nec societatem aliquam bene nexam, sed intelligi
duarum naturarum unionem in una oportet persona.

ut enim animae rationalis et subtilis spiritus
et carnea membrorum crassities in unum hominem
perfectum
coeunt compagine vivida iuncta:
sic natura humana et divina unum perficiunt
firmum indisssecabilis et integrum nexum personae.

et alio modo adest Dei λόγος altigena
Christo ambulanti terrivagis in coetibus
quam Eliae igniugum currum agitant
aliisque, qui hominibus vaticinam vocem ediderunt;
quibus adfuit Dei λόγος ut quidam socius;
non enim ut socius adiunctus fuit Christo,
sed naturae duae sunt hypostatica unione
in Christo, qui est una in persona homo et Deus.

τὸ τρίτον αὐ γένος ἐστὶ παρουσία Αὐτομέδοντος,
 ἣν ὀλικήν καλέουσι, Θεοῦ μετὰ πᾶσιν ἐόντος
 5105 κτίσμασιν ἐμμενέως, τάπερ ἡ παμφράδομον βουλὴ
 εὐρατο καὶ τέκτινε λόγου συμμήτορος ἔργῳ.
 πᾶσι γὰρ ἀρχιγένηθος Ἀναξ κτιστοῖσι πάρεστιν
 ἀτρεκέως τρισσὴν καθ' ὑπόστασιν, ὅσα πέλονται
 ζωοῖς, ἀψύχοις, νοήμοισιν, ἀφραδέεσσιν,
 5110 ἐσθλοῖς ἡδὲ κακοῖσιν κατ' οὐρανὸν ἡδὲ κατ' αἶαν,
 ὧ μεγέθει δυνάμει θ', ἥς ἐμπλεα πάντα τέτυκται,
 πάντα περισχόμενος, σώζων καὶ πάντα κυβερνῶν,
 μόνος αἰεὶ πάντων ταμίης, πάντων τε φυλακτήρ,
 ἐξ οὗ μὲν κρέματα καὶ ἐν ὧ τάδε πάντα κυλεῖται,
 σειρὴ πάντ' ἐρύουσα, διέξ ἥς πάντα πέπλεκται.
 5115 μεστὰ Θεοῦ πάνυ πάντα· τί δ' οὐκ αἰσθάνετ' Ἀνακτος;

Ubique esse proprietates divinae essentiae

ὡς δ' ἴδιον κτέαρ ἐστὶν ἀτεκμάρτου Θεότητος
 οὗτ' ἀρχὴν λαγέειν οὗτ' αὐ τέλος, ἀλλ' ἐς ἀνάρχους
 ἀλλήκτους τ' αἰῶνας ἔχειν βίον ἡδὲ δύνασθαι
 5120 πάντα μάλ' ἀθανάτοις ὑπὸ νευμασιν, ὅσα θέλησιν,
 οἷον ἄρ' οὐκ ἐνόησε μὴ κτίσις οὐδὲ συνήκεν,
 ὡς καὶ τοῦτ' οἰκεῖον ἔχει φύσις ἀρρήτῳ
 παμμεδέουσα Θεοῦ, πάντῃ στρωφᾶσθαι ἀληθῶς,
 καὶ τὰ μὲν οὐδεμιῆς κτίσιος νόος οὐδὲ κιχῆσαι

οὐδὲ ποτ' ἐκμαθεῖν δύναται, μέγα βένθος ἀφύσσω·
 5125 ἀλλὰ τὰδ' ἀφράστοισιν ἐεργμένα κεῦθεσι μῖμνει·
 ἐστὶ δ' ὅμως ἔτεόν, πάντῃ Θεὸν αὐτὸν ὑπάρχειν

ἣν κατὰ παμβασιλειαν αἰεὶ φύσιν, ἡ χθονὸς εὖρος
 ἀμφιρῦτης πῖμπλησιν, ὑπέρδραμε δ' ὕψος Ὀλύμπου.

τόνδε γὰρ οὐρανὸς οὕτις, ἐπ' οὐρανὸν αἴπος αἰέρων

5130 ἄπλετον, οἷς περάτεσσιν ἔχει, μακροῖς περ, ἔεργειν.

Quomodo bonis et malis Deus generaliter adsit

ἄλλως μὲν χρηστοῖσι πάρεστ', ἄλλως δ' ὀλοοῖσιν
 ἀνδράσι γηγενέεσσι καὶ ἀγγελτῆρισι πετνηοῖς·

πὰρ φαύλοισι μὲν ἐστίν, ὑπόστασιν, ἣν λάχ' ἕκαστος,
 5135 μόνον πανσθενέεσσιν ἐαῖς χεῖρεσσιν ἐρεῖδων
 καὶ μέτρον καὶ τέρμα κακοτροπήσιν ὀρίζων·

τοῖς δ' ἐσθλοῖσι πάρεστι, τρέφων φύσιν ἡδὲ καὶ αὐτῶν
 πορσαίνων καμάτοις καὶ εὐτυχίῃ καὶ ἀρωγῇ.

Conservatio rerum omnium ad universalem praesentiam Dei pertinet

ἐν δ' ὀλικῇ Γενέταο παρουσίῃ αὐτογενέθλου
 τήρησις πάντων φυσιοζός ἐστίν ἐόντων,

5140 ἥ πάντων, ὅσα χερσὶν ἀριστοπόνοις κάμειν, ὕλην
 σώζει στηρίζει τε τρέφει θ', ἵνα μή τι πέσῃσιν

εἰς οὐδέν, πρὶν τέρμα μολεῖν θεοδινέος ὥρης.
 καὶ μὴν διαβόλων τηρεῖ φύσιν ὑβριστηρῶν,
 5145 ὄφρα ποτ' ἰθυόδικον δεῖξας κρίσιν ἥς σφέας ὀργῆς
 φρικαλῆς ξαίνῃσιν ἀλωφῆτοισιν ἱμάσθαις,

εὐτε νεκρῶν ἀγορὴν ποιήσεται ἡδὲ βίωντων.

Discrimen inhabitat(ionis) et universalis praesentiae

πρήξις δ' ἡδε Θεοῖο μετὰ κτιστοῖσιν ἐόντος
 οὐ μὲν ἐνοικήσις κληῖζεται· ἄλλο γὰρ εἶναι

tertium hinc genus est praesentia per se Regnantis,
 quam universalem vocant, Dei in universis existentis
 creaturis potenter, quas suo sapientissimo consilio
 excogitavit et fabricatus est verbi consilarii operatione.
 omnibus enim autor rerum Deus creaturis adest
 vere trinam iuxta substantiam, quaecunque sunt,
 animatis, inanimis, rationalibus, brutis,
 bonis ac malis in caelo et in terra,
 sua magnitudine ac potentia, cuius plena omnia sunt,
 omnia fovens, servans et omnia gubernans,
 solus perpetuo omnium praeses, omnium custos,
 a quo pendent et in quo ista omnia vertuntur,
 catena omnia trahens, ex qua omnia nexa sunt.
 plena Dei prorsus omnia; quid non sentit Dominum?

ut autem proprium bonum est infinitae Divinitatis,
 neque principium habere neque finem, sed in principio
 et fine carentia saecula agere vitam et posse
 omnia simul immortaliter nutu, quae velit,
 quale non cognovit ulla creatura neque intelligit:
 sic etiam hoc proprium habet natura ineffabilis
 omnipotens Dei, ubique versari re ipsa;
 et haec nullius creaturae mens neque adsequi
 neque unquam perdiscere potest, magnam
 profunditatem exhaustiens:
 sed haec incognitis septa latebris manent;
 est tamen nihilominus verum, ubique Deum ipsum esse
 secundum suam ubique et perpetuo regnantem
 naturam, quae terrae latitudinem
 circumfluae replet et superat altitudinem caeli;
 hunc enim coelum nullum, supra coelum sublimitatem
 extollens
 infinitam, suis terminis potest, quantumvis longinquis,
 continere.

aliter autem bonis adest, aliter malis
 hominibus terrigenis et angelis volatilibus:
 malis quidem adest, personam, quam sortitus est
 quilibet,
 tantum cunctipotentibus suis manibus sustentando
 et modum ac metam improbitati constituendo;
 bonis vero adest, sustentans naturam atque ipsorum
 etiam
 tribuens laboribus et successum et auxilium.

in generali autem Patris praesentia aeterni
 conservatio cunctarum alma est rerum,
 qua omnium, quae manibus optima facientibus condita,
 substantiam
 conservat, sustentat, nutrit, ut nequid recidat
 in nihilum, antequam meta venerit a Deo praedestinatae
 horae;
 atque etiam diabolorum servat naturam iniustorum,
 ut olim rectum ostendens iudicium suae illos irae
 horrendae verberet indesinentibus flagellis,
 quando mortuorum congregationem instituet et
 viventium.

sed haec actio Dei creaturis praesentis
 non inhabitatio vocatur: aliud enim esse

πάντη σημαίνει Θεὸν ἄμβροτον, ἄλλο δ' ἐνοικεῖν·
 5150 οὐδὲ Θεὸς πάσαις λέγεται φυσίεσιν ἐνοικεῖν,
 πάντα περ ἐν χείρεσσιν ἔχων καὶ πάντα κομίζων.

III. Inhabitatio Dei in renatis, separabilis in hac vita

τέττατον ἐν τοῖσδεσσι ἔχει Θεὸς ἀγλαὸν οἶκον,
 οὓς πίστις καὶ Πνεῦμα παλιγγενεὸς τοκετοῖσι
 5155 ἐκ λαγόνων κακίης ζωοτερπέος, ἥ σφε κῦϊσκε.
 καὶ τόδε που καλέουσι λόγων ἁγίων μελεδωνοὶ

συζυγίην Χριστοῦ θεομνήστης θ' ἔο νύμφης.
 τοῖς δὲ διεκπεράσσει νέης ὥδινα γενέθλης
 οὐ μὲν ἀχωρίστοισι Θεὸς δεσμοῖσι προσώπων
 5160 ζεύγνυται· ἔστι γὰρ ἄμμα παλλίλλυν· ἔμπαγε δ' αὐτοῖς
 οὐ κατ' ἐνεργείην μόνον δύναμιν τε παρέστη,

ἀλλὰ κατ' αὐτοθέου τιν' ὑπάρξις ἀρμόν ἐάφθη.

Ab exemplo Davidis

ὡς ἄρ' Ἰεσσαΐδης, αἰδῶ καὶ δέιμα κομίζων
 ἐν φρεσὶ Παμβασίλῃος, ἐήρατος ἐπλετο νηὸς
 5165 ἀχράντιο Θεοῦ, καὶ Πνεῦμ' ἔντοσθεν ὑπάρχον
 ἀτρεκέως πεφορητο θεόσπουτον, ἐν φρεσὶ δ' εἶχε
 ζωὴν αὐτόθεον, κατὰ δ' ὄν νόον ἔργα λόχευε.

V. Inhabitatio Dei in beatis, inseparabilis in aet(erna) vita

πέμπτη δ' αὖ μέλλει ποτ' ἐπισχεδὸν ἀντιβολήσκειν
 ἡμῖν ἐνοίκησης νεάτης μετ' ἐπίλυσιν ἡούς·
 5170 ὁπότε συζυγίην Θεὸς ἄλλυτον ἡδέ τελεῖν
 κοινώσει πάντεσσιν ἐχέφρονα πίστιν ἔχουσιν.

Comparatio

ὡς δὲ πολυσθενέεσσιν ὑπ' ἀγγελτῆρσι λέλογχε

φίλτατον οἶκον ἔδος τε μέγας κόσμοιο Γενάρχης,
 ἐνθα μάλ' ἀσχιδέως ἔρατῇ μετὰ τέριψεί ναίει·
 5175 ὡς ἡμᾶς τεύξει τόθ' ἐὸν στέγος, ἀγνὸν ἔδεθλον,
 ὧ κεν ἐνιτρυφῆσι διηνεκές, ἥτορ ἰανθείς.
 ἐνθα γάρ, ἥ πάντεσσιν Ἄναξ ἐνὶ πάντα μέγιστος
 ἔσσεται, ἀμφιπόλοισι συνήμονες οὐρανοφοίτοις

μέλλομεν ἀγλαίην τε φυῆν τ' ἄγχιστον εἴσκειν.
 5180 συζυγίην μὲν τήνδε Θεὸς μετόπισθε τελέσσει.

Inhabitatio Dei in sanctis in hac vita quid

ἦν δ' ἄρα νῦν βύκτησι δυσηχείος ἐν βίотио
 ἐκτελέει πιστοῖσι μετ' ἀνδράσιν ἐνθάδε ναίων,
 ξύνωσις Θεοῦ ἐστὶ παλιγγενένων τ' ἀνθρώπων·
 ἥ Γόνος ἀνδρασμίμκτος ὑπεργενέταο Τοκήος
 5185 ἀτρεκέως καθαροῖσι βροτοῖς ἐνι, Πνεῦμα δ' ἄρ' ἐκχεῖ
 Ἀγνόν, ὃ δι' πάσας δυνάμεις νεαρῶν ἀνθρώπων
 συμμόρφους τεύξει Θεῷ κατὰ πάντα δικαίω·
 ἥ καὶ πρωτοθαλῆς Κτιστὸ πανδωτορος εἰκὼν
 5190 ἔπαλιν ἀρτυεῖται, πίστει θ' ὑποθαλλόμενον κῆρ
 χριστοδόχου νεαρῇ ζωῇ φαιδρύνεται αὐγῇ.

Synonyma

καὶ τόδε Παμβασίλῃος ἐν εὐσεβέεσσιν ἐνοικεῖν,
 ἄλλοτε μὲν ζωῇς παλιγεννήτοιο λοχείην,

ἄλλοτε δ' αὖ καίνωσιν ἐγεραίνουσιν θ' ἁγιασμόν,
 ἄλλοτε ζωοποιήσιν ἐπικλείουσι νομήες.

Deus non effective tantum, sed et praesenter in sanctis habitat

5195 ἐνθα μὲν ἀτρεκίη κέλεθ' ἡμέας ἐκτὸς ἰάλλειν
 μάνδρης ψυχοβότου πλαγιφρονα μύθον ἐκείνων,
 οἱ κατ' ἐνεργείην τε μόνον καὶ θέσκελα δῶρα

ubique significat Deum immortalem, aliud inhabitare;
 nec Deus omnibus dicitur naturis inhabitare,
 licet omnia in manibus tenens et omnia sustentans.

quarto in his habet Deus pulcrum domicilium,
 quos fides et Spiritus regeneratae partu
 vitae ediderunt iusticiae in lucem
 ex utero malitiae tenebrosae, quae illos gestabat;
 et hoc etiam vocant sermonum sacrorum curatores
 coniunctionem Christi et a Deo desponsatae suae
 sponsae.

at his, qui transmiserunt novae partum generationis,
 non inseparabilibus Deus vinculis personarum
 iungitur: est enim nexus resolvable; et tamen illis
 non secundum effectum solum et vim adest,
 sed etiam ipsius divinae quadam substantiae unione
 inhaeret.

sic lessae filius, reverentiam et timorem ferens
 in pectore omniregentis (Dei), amabile erat templum
 sancti Dei, et Spiritus intus existens
 revera movebatur divinus et in pectore habebat
 vitam essentialem et pro sua mente opera gignebat.

quinta vero tandem propere continget
 nobis inhabitatio extremae post adventum diei:
 quando coniunctionem Deus insolubilem et perfectam
 communem inibit cum omnibus sapienti fide praeditis.

ut enim robustiss(imis) in angelis habet
 gratiss(imum) domicilium et sedem magnus mundi
 Autor,
 ubi plane inseparabiliter dulci cum voluptate habitat:
 sic nos faciet tunc suum domicilium, sanctam sedem,
 in qua delicietur perpetuo, animo gavisus;
 ibi enim, ubi in omnibus Dominus omnia maximus
 erit, famulis adiuncti caelestibus
 futuri erimus, et venustatem et naturam apprime
 similes.
 unionem quidem hanc Deus postea perficiet.

sed quam nunc in fluctibus turbulentae vitae
 efficit credulis in hominibus hic habitans,
 communicatio Dei est et renatorum hominum,
 qua Filius, hominibus unitus, summi Parentis
 re vera in sanctis hominibus adest et Spiritum effundit
 sanctum, qui omnes vires renatorum hominum
 conformes efficit Deo per omnia iusto,
 qua etiam primiflorens Creatoris benignissimi imago
 denuo instauratur et fide accensus cor
 Christicapacis nova vitae illustratur luce.

et hanc Omnipotentis in piis inhabitationem
 alias vitae regeneratae partum,
 alias etiam renovationem et excitatricem animorum
 sanctificationem,
 alias vivificationem appellant pastores.

hic veritas iubet nos eiicere
 ovili spiritali falsam doctrinam eorum,
 qui secundum effectum modo et divina dona

5200 εὐσεβέων φάσκουσι Θεὸν πραπίδεσσι μετείναι·
οἷα κατουδαίοισι πόροις ὑπο ποικίλᾳ κάμνει
τηλοπόροις ἀκτίσιν, ἀπόπροθεν αὐτὸς ἐλαύνων
αἰθέρος Ἡλέκτωρ χρυσήνιος ἐν γυάλοισι.
καὶ τὰδε μὲν κείνοισι περισσόνόοισι δέδοκται·
ἡμῖν δ' αὖ ἕτερος κρατεῖ νόος, αἰὲν ἀληθής
5205 εὐσεβίης τε κατ' ἰθὺν ἰών· Θεὸν ἡμὲν ἐνεργῶς
ἡδὲ καὶ ἀτρεκέως θνητοῖς ἐνὶ θειογενέθλοισι
ναῖειν· τοῦτο δ' ἄρ' ἐστὶ, καθ' ἡμέτερον θράσος εἰπεῖν,
σωματικῶς, κατὰ δῖαν ἐξ ἑθότητος ὑπαρξίν.

Media inhabitationis

5210 χρὴ δὲ καὶ ἐνδυκέως ἐπιῖδμεναι, ὅττι δίκαιοις
ἐνδιάγει Βασιλεὺς ὑψίθρονος, ἔμπαλι δ' ἡμεῖς
μῖμονμεν ἐν Βασιλῇ διὰ Πνοίης θεοπέμπτου
καὶ λογίων καὶ σφρηγίδων καὶ πίστιος ὀρθής.

Non iusti sumus ipso dono Spiritus s(ancti) inhabitantis in nobis

5215 ἀλλ' οὐ μὴν διὰ δῶρον ἀγακλυτὸν ἐνναίοντος
Πνεύματος ἡγαθέοιο βροτοὶ πελόμεσθα δίκαιοι,
καίπερ ἀναγκαίης λίην μερόπessιν ἐούσης
συζυγίης, ἥ πᾶσι Θεὸς πιστοῖσι μετοικεῖ,
τὴν τε δικαιοσύνην μάλ' ὁμόπλοκον αἰὲν ἐχούσης,
ἥ κατὰ πίστιν ἔφνυ καὶ πίστιος ἐστὶ γενέθλη·
εἰ καὶ Πνεῦμα θεόρτον ὑποστατικῶς ἐνυπάρχει
5220 Παύλῳ Βαπτιστῇ τε καὶ ἄλλοις, οἳ τε πέλονται
φαιδίμα τέκνα νέης ἑτεροζώου τε λοχείης.
οὐδὲ γὰρ οὐδ' ἡμέων καινὸς βίος οὐδ' ἁγιασμὸς
οὐδὲ μὲν αὐτὸ Πνεῦμα θεόστολον, οὐ Θεὸς αὐτὸς
ἔστι δικαιοσύνη, τῇπερ μακαριζόμεθ' ἄνδρες·
τὴνδε γὰρ υἱὸς Θεοῦ μούνω χρέος ἐστὶν ἀνάπτειν
5225 τιμὴν, μὴ τὰ πρόσωπα τριφεγγέα συγχεύσωμεν
μουνοφυοὺς θεότητος, ὑπ' ἀφραδίῃσι λέγοντες
οἷν ἡμερίοισι Θεοῦ φύσιν ἐνδιάγουσαν
οἰκείως πιστοῖσι δικαιοσύνην γεγενῆσθαι.

*Discernendum inter iustificat(ionem) et sanctificationem contra
Osiandrum et papistas*

5230 τοῦνεκα χρὴ πυκνῆσι διακρίναι πραπίδεσσι
τὴν τε δικαίωσιν σωσίνοντα τὸν θ' ἁγιασμόν,
ὥς ὀρθῶς διέκρινε χάριν δώρημά τε Παῦλος,
Παῦλος ὀλυμποβάτης, Χριστοῦ μελίγερυς ἀηδών.
τὴνδε γὰρ Αὐσονίου ψευδὴς στρατὸς Ἀντιχρίστου
ὥς κενεὴν ἔρριψε διάκρισιν, ἡδὲ μετ' αὐτοὺς
5235 ψευδομανῆς Ὀσιάνδρος, ἀναιδέα κεκλήγοντες·
ἡμετέρου βίότιοι νέην πλάσιν ἢ Θεὸν αὐτὸν
ἐν κραδίαις ναίοντα δικαιοσύνην τελέθεσθαι.
ἀλλὰ τὸ δὴ φάντασμα πλανῶν μέγα πλήθος ἐγείρει,
ἀντιμαχεῖ δὲ μάλιστα Θεοῦ παναληθεῖ μύθῳ.

piorum adserunt Deum in animis adesse:
qualiter subterraneis in meatibus multifaria operatur
longivagis radiis procul ipse agitant
aetheris Sol aurifraenis in convexis.
et haec quidem illis nimium sapientibus ita videntur.
nobis autem altera vincit sententia perpetuo vera
et pietatis ad amussim procedens: Deum et effective
et vere in mortalibus ex Deo natis
habitare; hoc autem est, ut pro nostra fiducia loquamur,
corporaliter, secundum divinam suae Deitatis essentiam.

oportet etiam accurate scire, quod in iustis
versatur Rex alithronus et rursus nos
manemus in Domino per Spiritum Sanctum
et verbum et sacramenta et fidem rectam.

veruntamen non propter donum memorabile
inhabitantis
Spiritus Divini homines sumus iusti,
quamvis necessaria magnopere hominibus sit
coniunctio, qua in omnibus Deus credentibus habitat,
et iusticiam penitus connexam semper habeat,
quae iuxta fidem est et fidei est effectus:
etiamsi Spiritus Divinus essentialiter est
in Paulo, Baptista et aliis, qui sunt
illustres liberi novae et aliam vitam adferentis nativitatis.
neque enim nostra nova vita neque sanctificatio
neque ipse Spiritus divinus, non Deus ipse
est iusticia, qua beatificamur homines.
hunc enim filio Dei soli oportet tribui
honorem, ne personas trilumines confundamus
unius essentiae divinitatis, ex insipientia adseverantes
solum hominibus Dei essentiam, inhabitantem
familiariter credentibus, iusticiam esse.

ideo necesse est prudenti discernere pectore
iustificationem salvificam et sanctificationem,
ut recte distinxit gratiam et donum Paulus,
Paulus coeli consensor, Christi mellisona luscina.
hoc enim Ausonii mendax exercitus Antichristi
ut inane abiecit discrimen et post illos
mendaciss(imus) Hosiander, impudenter clamantes
nostrae vitae novam formationem aut Deum ipsum
in cordibus habitantem iusticiam esse.
sed haec imaginatio errorum magnam turbam excitat
et pugnat maxime cum Dei veracissimo verbo.

XV. Kapitel: Über das Wohnen Gottes im Menschen. In den Heiligen wohnt Gott, und wie (das vor sich geht)

5060 Denn der Herr wohnt in den Heiligen, deren Sinne der Glaube heiligte,
kraft der Hilfe des die Seelen hütenden Heiligen Geistes;
und sich selbst erweist er als mit ihnen gemein und desselben Besitzes mächtig,
aber er vereinigt sich doch nicht mit den Sterblichen durch irgendein unlösbares Band
und substanzial; vielmehr ist diese Vereinigung wieder lösbar
5065 und ermöglicht eine Trennung; Gottvater aber hat eine verschiedenartige Verbindung
mit seinem Sohn geschlossen, eine wiederum verschiedenartige mit den gläubigen
Menschen und mit den Geistnaturen der Engel.

Die fünf Arten der Vereinigung, Einwohnerschaft oder Anwesenheit Gottes

Es gibt aber fünf Arten der Vereinigung, wie er (Gott) seine Einwohnerschaft gestaltet.

I. Die Vereinigung oder wesenhafte Einwohnerschaft Gottes in der Dreifaltigkeit

Zunächst ist die gleichstrahlende Gottheit in ihren drei Lichtstrahlen
5070 vereinigt; diese Verbindung schließt die Natur Gottes zusammen,
die aus drei Strahlen bestehende Gottheit zu einem einzigen gleichartigen Lichtschein
untrennbar zusammenführend und zu einer einzigen zusammengewachsenen Verbindung.
So wohnt die einheitlich entstandene Dreifaltigkeit für alle Zeit in sich selbst.

II. Die in einer Person liegende Einheit der göttlichen und menschlichen Natur in Christus

Zweitens wiederum gibt es in Christus die gottmenschliche Einheit
5075 von beiderlei Natur; und die eine (Natur) bringt er von seinem Vater mit,
eine überzeitliche, nicht zu bezwingende und mit göttlicher Stärke ausgestattete;
die andere (Natur) aber hat er als Kind von Sterblichen, um (den Sterblichen) zu helfen,
in den unbesäten Mutterlieb Mariens mit dem Heiligen Geist eintretend.
Er hat aber substanzial beide Naturen verbunden, so dass in einer einzigen fleischlichen
5080 Person Gott und Mensch wohnt.

Denn nicht etwa hat (hier) die Person der ewig lebenden Gottheit
als zweites sich mit einer menschlichen Natur bekleidet, wie der Schiffer
sich ein Boot mit hölzernem Bauch umlegt und dieses durch Rudern bewegt,
oder wie Gott in den (spirituell) wiedergeborenen Menschen wohnt:
5085 sondern in einem einheitlichen Körper und in derselben Person mischte sich
die unsterbliche mit der menschlichen Natur, und (beide) fügten sich untrennbar zusammen.
Und man muss es nicht als irgendeine gut verknüpfte Genossenschaft verstehen, sondern
als irgendeine aus zwei Naturen bestehende Einheit einer einzigen homogenen Person.

Die Verbindung der Naturen in Christus wird mit der Einheit von Körper und Seele verglichen

Denn wie bekanntermaßen der geisterfüllte und feine Atem der Seele
5090 und die aus Fleisch gefügte Dicke der Glieder in einem vollständigen Menschen
zusammengehen, gefügt durch eine Harmonie, welche das (menschliche) Leben bewahrt:
so vollbringen (in Christus) menschliche und unsterbliche Natur ein einziges
unzerreißbares und vollkommenes Band einer untrennbaren Person.

Der Logos [das Wort] wohnt bei Christus auf andere Weise als bei Elias

Auf andere Weise wohnt das in der Höhe gezeugte Wort Gottes
5095 bei Christus, der über die Erde geht im Kreis der am Boden irrenden (Menschen)Scharen,
als bei Elias, der den feuerbejochten Wagen fuhr,⁽²⁾
und bei anderen, welche den Völkern ihre prophetische Stimme zugänglich machten:
welchen [den Propheten] das Wort Gottes zur Seite getreten ist wie irgendein Gefährte;
aber mit Christus verbrüderete es [das Wort Gottes] sich nicht, als wäre es ein Mitstreiter,
5100 sondern in Christus sind zwei Naturen in substanzialer Einheit,
der ja in einer Substanz zugleich Mensch und Gott ist.

III. Die allgemeine (All)gegenwart Gottes

Die dritte Art wiederum ist die Anwesenheit des Souverän (Gottes),
welche man die „universale“ nennt, da Gott unter allen Geschöpfen
beständig wohnt, die er ja mit seinem alles erdenkenden Rate
5105 erfunden und geschaffen hat durch das Werk seines planenden Wortes.
Denn bei allen Geschöpfen wohnt der Herr, ihr erster Ursprung,
in Wahrheit in seiner dreifachen Wesenssubstanz, was auch immer ihnen geschieht,
den lebendigen und seelenlosen, den verstandesbegabten und unvernünftigen,
den edlen und geringen (Geschöpfen) im Himmel wie auf der Erde,
5110 in all seiner Größe und Macht, von der alles erfüllt ist,

alles umfassend, bewahrend und alles lenkend,
 der alleinige ständige Walter über alles und Wächter über alles,
 von dem alles abhängt und um den sich dies alles dreht,
 er, das Seil, welches alles zieht, durch welches und an welchem alles gebunden ist.
 5115 Überhaupt ist alles voll von Gott; was verspürt nicht die Anwesenheit des Herrn?

Überall zu sein ist die Eigenheit der Göttlichen Essenz

Wie es aber ureigene Besitz der unermesslichen Gottheit ist,
 weder einen Anfang erlangt zu haben noch auch ein Ende, sondern bis in anfangslose
 und endlose Ewigkeiten zu erstrecken sein Leben und alles
 5120 zu vermögen durch sein gewaltiges unsterbliches Walten, was er will,
 eine Eigenschaft, wie sie keine einzige Kreatur versteht und begreift, –
 so hat die alles umwaltende Natur des unaussprechlichen Gottes
 auch diese Eigenheit, sich in Wahrheit überall (zugleich) aufzuhalten.
 Und dies vermag der Sinn keiner Kreatur weder zu erfassen
 noch jemals vollständig zu begreifen, die gewaltige Tiefe (der Erkenntnis) ausschöpfend:
 5125 sondern dies bleibt eingeschlossen in einem unaussprechlichen Abgrund;
 es ist aber dennoch wahr, dass Gott selbst überall (zugleich) ist
 gemäß seiner stets überall herrschenden Natur, welche die Breite der umflossenen
 Erde erfüllt und die Höhe des Himmels überschreitet;
 denn diesen [Gott] kann kein Himmel, wie sehr er auch seine unermessliche Höhe
 5130 bis zum Himmel erstreckt, in seine Begrenzungen einschließen, wie groß diese auch sind.

Auf welche Weise Gott allgemein bei Guten und (wie er) bei Bösen wohnt

Auf die eine Weise wohnt er bei den guten, auf eine andere bei den zum Verderben bestimmten
 erdgeborenen Menschen und geflügelten Engeln;
 bei den Schlechten wohnt er, indem er nur die Substanz, die ein jeder erlangt hat,
 mit seinen alles vermögenden Händen stützt
 5135 und das Maß und die Grenze ihrer Bosheit begrenzt;
 bei den Guten aber wohnt er, indem er ihre Natur nährt und ihren Mühen
 sowohl Glück als auch Hilfe verschafft.

Die Bewahrung aller Dinge gehört zur universalen Präsenz Gottes

In der universalen Gegenwart des von sich selbst gezeugten Vaters
 liegt eine lebenserzeugende Bewahrung aller Wesen,
 5140 mit welcher er [Gott] den Stoff aller Wesen, die er mit seinen trefflich schaffenden Händen hervorbrachte,
 bewahrt und stützt und nährt, damit nichts in das Nichts stürzt,
 bevor die Grenze der von Gott herbeigeführten Stunde herbeikommt.
 Und dabei behütet er in der Tat auch die Natur von sich überhebenden Teufeln,
 damit er ihnen einst sein gerechtes Urteil zeigen und sie
 5145 mit den unaufhörlichen Geißeln seines schrecklichen Zorns geißeln kann,
 wenn er die Versammlung der Toten und Lebenden veranstaltet.

Der Unterschied zwischen Einwohnerschaft (Gottes) und universalen Präsenz

Aber diese Handlungsweise Gottes, der mit seinen Kreaturen ist,
 wird nicht als Einwohnerschaft bezeichnet; denn eines bedeutet es,
 dass der unsterbliche Gott überall ist, etwas anderes aber (bedeutet es), dass er (irgendwo) wohnt;
 5150 und es wird nicht behauptet, dass Gott in allen Kreaturen wohnt,
 obwohl er andererseits alles in seinen Händen hält und alles umsorgt.

III. Die Einwohnerschaft Gottes in den (spirituell) Wiedergeborenen, die in diesem (irdischen) Leben noch auflösbar ist

Viertens hat Gott in denjenigen ein glänzendes Haus,
 welche der Glaube und der Heilige Geist durch die (Neu)Zeugung
 eines (spirituell) wiedergeborenen Lebens an das Licht der Gerechtigkeit gebracht haben
 5155 aus dem Mutterleib der sich an der Finsternis erfreuenden Schlechtigkeit, die sie (ursprünglich) hervorbrachte.
 Und dies bezeichnen wohl die Walter über die heiligen Worte
 als die Verbindung zwischen Christus und seiner von Gott gefreiten Braut (dem Glauben).
 Denen aber, welche den Geburtsschmerz ihrer Neuerzeugung durchlaufen haben,
 verbindet sich Gott zwar nicht durch die untrennbare Verbindung der Personen;
 5160 denn das Band ist wieder auflösbar; trotzdem aber tritt er ihnen
 nicht nur nach Wirkung und Kraft zur Seite,
 sondern verbindet sich mit ihnen (auch) gemäß irgendeiner Verbindung urgöttlicher Substanz.

(Argumentation) vom Beispiel Davids her

So also war der Sohn Jesses [David],⁽³⁾ der die Scham und Furcht vor dem allmächtigen König
 in seinem Herzen trug, ein geliebter Tempel

5165 des unbefleckten Gottes, und der Heilige Geist, der in seinem Inneren bestand,
bewegte sich in Wahrheit unter Gottes Antrieb, und hatte in seinem [Davids] Herzen
ein urgöttliches Leben, und er [der Heilige Geist] brachte gemäß seinem Denken (entsprechende) Werke hervor.

V. Die Einwohnerschaft Gottes in den Seligen, die im ewigen Leben untrennbar ist

Die fünfte Art der Einwohnerschaft (Gottes) wird uns wiederum irgendwann aus der Nähe begegnen
nach der Ankunft der letzten Morgenröte:

5170 wenn Gott eine unlösliche und vollständige Verbindung
teilen wird mit allen, die über einen vernünftigen Glauben verfügen.

Vergleich

Wie aber der gewaltige Urvater der Welt sein liebstes Wohnhaus
gefunden hat unter den krafterfüllten Engeln,
wo er völlig untrennbar mit liebe reichem Vergnügen wohnt:

5175 so wird er dann uns zu seinem Haus machen, seinem geheiligten Wohnsitz,
in welchem er auf alle Zeiten genussreich leben wird, in seinem Herzen erfreut.
Denn dort, wo der Herr, in allem der Größte, in allen
leben wird, werden wir als Gefährten seiner durch den Himmel streifenden Diener
ihnen an glanzvoller Natur am nächsten ähneln.

5180 Diese Art der Verbindung wird Gott erst später (nach dem Jüngsten Tag) vollenden.

Was Einwohnerschaft Gottes bei den Heiligen in diesem Leben bedeutet

Die Gemeinschaft, welche er [Gott] also jetzt in den Stürmen des brausenden Lebens
vollendet, indem er hier mit den gläubigen Menschen (zusammen)wohnt,
ist die Gemeinschaft Gottes und der (spirituell) wiedergeborenen Menschen;
durch diese (Gemeinschaft) ist der mit menschlicher Substanz gemischte Sohn [Christus] des in der Höhe
zeugenden Vaters

5185 in den reinen Menschen in Wahrheit präsent und ergießt (in diese) den Heiligen
Geist, welcher offenkundig alle Kräfte der (spirituell) neugeborenen Menschen
zu Teilhabern an Gottes Gestalt machen soll, Gottes, der er in allem gerecht ist;
durch diese (Gemeinschaft) wird auch das zuerst (im Menschen) gedeihende Bild des alles gebenden Schöpfers
erneut bereitgestellt, und das durch den Glauben erwärmte Herz

5190 erhält durch das erneuerte Strahlen eines Christus in sich aufnehmenden Lebens seinen Glanz.

Synonyme (hierfür)

Und diese Einwohnerschaft des Allkönigs in den frommen (Menschen),
nennen die (Seelen)Hirten manchmal Geburt eines (spirituell) neugezeugten Lebens,
manchmal dagegen Erneuerung und den Sinn erweckende Heiligung,
manchmal (Wieder)Belebung.

Gott wohnt nicht nur effektiv, sondern auch in (persönlicher) Gegenwart in seinen Heiligen

5195 An dieser Stelle befiehlt uns die (sachliche) Notwendigkeit, zurückzuweisen
die den Sinn der geistlich geweihten Herde verwirrende Aussage jener (Gelehrter),
die behaupten, Gott wohne nur gemäß seiner Wirksamkeit und seiner wunderbaren Geschenke
in den Herzen seiner Frommen;
ebenso wie der Sonnengott tief in unterirdischen Gängen eine mannigfache Wirkung ausübt
5200 mit seinen weitdringenden Strahlen, obwohl er selbst in der Ferne (auf seinem Sonnenwagen) fährt
mit goldenen Zügeln in den Gewölben des Äthers.

Und diese Meinung wird von jenen überschaulen (Theologen)⁽⁴⁾ vertreten;
bei uns [den Lutheranern] herrscht hingegen eine andere Auffassung, stets wahrheitsgemäß
und sich auf dem geraden Wege der Frömmigkeit bewegend: dass Gott einerseits durch seine Wirkung,
5205 andererseits aber auch in der Realität in den von Gott (spirituell) gezeugten Sterblichen
wohnt; dies aber bedeutet (um es entsprechend unserem zuversichtlichen Vertrauen auszudrücken)
körperlich(e) Einwohnerschaft), gemäß der erhabenen Substanz seiner Göttlichkeit.

Die Mittel von (Gottes) Einwohnerschaft (in den Gläubigen)

Man muss aber auch ein sorgfältiges Verständnis davon haben, dass unser
hochthronender König [Gott] in den Gerechten wohnt, dass aber andererseits wir
5210 in unserem König bleiben kraft des von Gott geschickten Geistes
und seines Wortes und seiner beiden Sakramente und des rechten Glaubens.

Wir sind nicht etwa gerecht durch ein bloßes Geschenk des Heiligen Geistes, der in uns wohnt

Aber wir Menschen werden nicht etwa durch ein herausragendes Geschenk des in uns wohnenden
Heiligen Geistes gerecht,

5215 obwohl diejenige Verbindung für die Menschen überaus notwendig ist,
durch welche Gott in allen Gläubigen wohnt,
und in enger Verschlingung immer die Rechtfertigung bei sich hat,

welche in Entsprechung zum Glauben zustandegekommen und ein Abkömmling des Glaubens ist:
wenn auch der Heilige Geist substanziell seinen Bestand hat
in Paulus und in (Johannes) dem Täufer und in anderen, welche die strahlenden Söhne
der neuen und in ein anderes Leben führenden (spirituellen) Neugeburt sind.

5220 Denn auch nicht etwa unser erneuertes Leben und auch nicht die Heiligung
und auch nicht der von Gott gesandte Geist selbst, nicht einmal Gott selbst
ist die Rechtfertigung, aufgrund deren wir Menschen für glücklich gepriesen werden;
denn letztere Ehre ist angemessenermaßen allein dem Sohn Gottes (Christus) zuzuschreiben,
5225 damit wir nicht die drei strahlenden Personen durcheinanderbringen
der Gottheit, die ein einheitliches Wesen hat, indem wir aus Unwissenheit behaupten,
einzig die in den Sterblichen lebende Natur Gottes
bedeute im eigentlichen Sinne Rechtfertigung für die Gläubigen.

Man muss unterscheiden zwischen der Rechtfertigung und der Heiligung – gegen Osiander und die Anhänger des Papstes

5230 Deshalb muss man mit klugem Verstande unterscheiden zwischen
der Rechtfertigung, welche den Menschen rettet, und der Heiligung,
wie Paulus richtig unterschied zwischen der Gnade und einem Geschenk,
Paulus, der den Himmel erklimmte, die honigtönende Nachtigall Christi.
Denn diese Unterscheidung verwarf das lügnerische Heer des italischen Antichristen (des Papstes)
als nichtig, und nach diesen (Papisten) ebenso
5235 der in seinen Lügen rasende Osiander; die Genannten verkündeten schreiend die schamlose These,
die (spirituelle) Neuerschaffung unseres Lebens oder Gott selbst,
der in unseren Herzen wohnt, sei die Rechtfertigung.
Aber gerade diese Scheinwahrheit erregt eine große Menge von Irrtümern
und widerstreitet am meisten dem zur Gänze wahrhaftigen Wort Gottes.

Anhang (Abschnitt Nr. 15)

Sachanmerkungen

- (1) quo virgula addita cod.
- (2) Zu Elias mit dem Feuerwagen vgl. auch Rhod. *Pal.* 3, 450–476.
- (3) Zu David vgl. auch Rhod. *Pal.* 3, 56–140.
- (4) Gedacht ist vermutlich an die Calvinisten.

Textkritischer Apparat

(Gr.) 5147–5151 hi versus in marg. add. 5092 ως cod. 5099 οὐδὲ] δὲ additum s.l. 5114 δι'έξ cod. 5121 ως cod. 5135 hic v. post duos, qui sequuntur, in cod., sed digeruntur per numeros 5146 βιούντων deliberat Weise 5160 ἔμπα γε possis monente Weise 5175 ως cod. 5205 ἐν mavult Weise

(Lat.) 5082 an *secunda(m)* ? cf. vers. gr. (δεύτερον)

Similienapparat

(Gr.) 5061 ψυχοβοτήρος] nl. 5069 ἰσοφαής] nl. 5071 τρισσοφαή] nl. 5073 μονογνής] nl. 5076 θεοσθενέα] nl. 5083 ξυλογάστρα] nl. 5088 δισσοφυή] cf. Nonn. *D.* 14,97 (de Sileno) 5090 σαρκοπαγές] cf. *AG* 16,134,12 (Mel.); vide etiam Rhod. *Arion* 387 5091 ζωαρκεί] cf. Nonn. *D.* 25,178 et al. 5094 ὑψιγένηλος] nl. 5095 πεζοπορεύντι] cf. *X. Eq.Mag.* 4,1 et al. 5095 χαμαιπλάγκτος] nl. 5096 πυρίζυγον] nl. 5104 παμφράδμονι] nl. 5121 ἀρρήτοιο] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur 5122 παμμεδέουσα] nl. 5132 ἀγγελτήρσι] nl. 5140 χερσίν ἀριστοπόνους] ~ *Pi. O.* 7,51 5142 θεοδινέος] nl. 5143 ὕβριστηρων] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur, sed cf. *Hom. Il.* 13,633 (ὕβριστησι) 5145 vide etiam Rhod. *Tro.*² 1734 (de Furiis: φρικτήσιν αἰεὶ ξαίνουσιν ἰμάσθαις) 5155 ζοφοτερπέος] nl. 5162 αὐτοθέου] cf. *Procl. in Prm.* p. 856 S. et al. 5178 οὐρανοφοίτοις] cf. *Gr.Naz. Carm.* PG 37,547,2 et al. 5179 ἀγλαῖην τε φυήν τ' ἄγχιστον ἔϊσκειν] ~ *Hom. Od.* 6,152 (μέγεθός τε φυήν τ' ἄγχιστα ἔϊσκειν); vide etiam Rhod. *Arion* 771 (θεοῖς δ' ἄγχιστον ἔϊσκειν) 5183 παλιγγενέων] cf. Nonn. *D.* 2,650 et al. 5184 ἀνδρασίμικτος] nl. 5188 πρωτοθαλής] nl. 5193 ἐγεροσίνοον] cf. Nonn. *D.* 12,376 et al. 5196 ψυχοβότου] nl. 5196 πλαγξίφρονα] nl. 5199 κατουδαίοισι] cf. *h.Merc.* 112 et al. 5201 χρυσήνιος] cf. *Hom. Il.* 6,205 (de Diana); *Od.* 8,285 (de Marte) et al. 5212 ἐνναίοντος] de clausula spondiaca cf. *Nic. Ther.* 150 (ἐνναίοντες) 5220 ἑτεροζώου] nl. 5225 τριφεγγέα] nl. 5225 συγγευσόμεν] haec clausula spondiaca apud veteres non legitur 5230 σωσήνορα] nl. 5232 ὀλυμποβάτης] nl. 5232 μελίγηρος ἀηδών] cf. *AP* 7,44,3 (de Euripide) 5235 ἀναιδέα κεκλήγοντες] de clausula spondiaca cf. *Hes. Sc.* 379 (μέγα κεκλήγοντες); *Arat.* 1004 (μεγ' ἀθρόα κεκλήγοντες) 5239 παναληθής] cf. *A. Th.* 722 (de Furia)

(Lat.) 5065sq. *diversimodam]* cf. *Aug. serm.* ed. Mai 132,1 (*diversimode*) 5071 *triluminem]* nl. 5076 *deipotentem]* nl. 5094 *altigena]* nl. 5095 *terrivagis]* nl. 5096 *igniugum]* nl. 5134 *cunctipotentibus]* cf. *Prud. perist.* 7,56 et al. 5188 *primiflorens]* nl. 5190 *Christicapacis]* nl. 5200 *longivagis]* nl. 5201 *aurifraenis]* nl. 5209 *altithronus]* cf. *luvenc. praef.* 24; 2,62; 3,409 et al.

Neologismen

παμμεδέων 5122
 Christicapax 5190
 altigena 5094
 aurifraenis 5201
 deipotens 5076
 igniugus 5096
 longivagus 5200
 primilorens 5188
 terrivagus 5095
 triluminis 5071
 ζοφοτερπέης 5155
 θεοδινής 5142
 θεοσθενής 5076
 μονογνής 5073
 ξυλογάστηρ 5083
 παμφράδμων 5104
 πλαγξίφρων 5196
 πυρίζυγος 5096
 σωσήνωρ 5230
 τρισσοφαής 5071
 τριφεγγής 5225
 χαμαίπλαγκτος 5095
 ψυχοβοτήρ 5061

ψυχόβοτος 5196
 ἀγγελτήρ 5132
 ἀνδρασίμικτος 5184
 ἑτερόζωος 5220
 ἰοσαφήρ 5069
 ὀλυμποβάτης 5232
 ὑψιγένης 5094

Spondiaci

κεκλήγοντες 5235
 συγγεῦσμεν 5225
 ἀνθρώπων 5183, 5186
 ἀρρήτιοι 5121
 Ἀντιχρίστου 5233
 ἐνναίοντος 5212
 ὑβριστήρων 5143

Monosyllaba

κῆρ 5189

Metrische Daten

Verse (gesamt)	180
<u>Griechisch</u>	
Literarische Form	Hexameter (hex)
Monosyllaba (gr.)	1
Spond. Verse (gr.)	8 (4.4%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	8 (4.4%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	0
Zäsur PH (gr.)	0
Zäsur KTT (gr.)	0
Zäsur andere (gr.)	0
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
<u>Latein</u>	
Literarische Form	Prosa

XX. Locus de politia seu magistratu

ὑστατον αὐ καὶ σκήπτρ' ἀγάπης μέρος ἐστὶ σεβαστὸν
καὶ βίτου μέγ' ὄνειαρ ἐφημέρου, εὐταγέεσσιν
ὦν Θεὸς ἡγεσίαις μεροπηΐα πάντα νομεύει.

Magistratus quid

καὶ τάδε τάξις ἔασι φιλοσκήπτροιο Θεοῖο,

- 7660 ἥς πόνος, ἥς ἔργον κοινῆς μεθ' ἀμαρτάνος ἀρχήν,
ἥ Σατανᾶς ἥσχυνε φύσιν μεροπηΐδα πᾶσαν
πρωτογόνων σοβαρῆσιν ὑπ' ἀφραδίῃσι τοκήων,
εἰρήνης ἀγαθῆς θάλας ὀλβιον ἡδὲ πρόφαντον
7665 παιδείην σεμνοῖσιν ἐν ἡθεσι λαμπετώσαν
εὐνομίῃσιν ὁμοῦ καὶ τεύχεσιν ἔνθα φυλάσσειν.

Imperium politicum a regno Christi quomodo discernendum

τὴν δ' ἀγαθὴν κόσμοιο μεγακλέος ἡγεμονίην
κοιρανῆς Χριστοῦ μάλ' ἀπόπροθεν ἐστὶ νοῆσαι

- 7670 τόσσον, ὅσον γαίης μάλ' ὑπέρτερός ἐστιν Ὀλυμπος.
τοσσατὴ σφίσιν ἐστὶ διάκρισις, ἀργαλέον δὲ
εἰς χάος ἐν συνάγειν ἀμφοῖν ἐτερότροπον ἦθος.
ἐν γὰρ ἀνακτορίῃ σφετέρῃ Θεὸς αἵματι σεμνῶ
νάμασι θ' ὑδρηλοῖς καὶ ἀγητοῦ Πνεύματος ὁρμῇ
οὐρανίων μετέπει κτεάνων αἰώνιον ἀρχήν.
ἐν δ' ἑτέρῃ κόσμοιο ταχυθιμένου βασιλεῖ

- 7675 Παντοκράτωρ παρεὼν μὲν ἐὼν κατὰ παντρόφον ἀλήκην,
κτίσμασιν ἢ πάντεσσιν ἐὼν φύσιν αἰὲν ἄξει,
ἀλλὰ περιφροσύνῃσι βροτῶν καὶ χερσὶ βραβεύει,
εἴ τ' ἄρα πίστιν ἔχουσιν, ἀπειθέες εἴτε πέλονται,

- 7680 χρήμαθ', ἃ δὴ χθονὸς εἰσι καὶ οὐ μίμνουσιν ὀπίσσω,
ἀμφοτέροις δὲ νέμει συννομίᾳ, λυγροῖσι καὶ ἐσθλοῖς,
ἢ ὅταν εἰρήνῃ κατέχη πέδον, ἢ ὅτ' Ἐνυῶ.

Quid requiratur ad beatam et Deo placentem gubernationem

- 7685 ὡς δ' ἄρα κοιρανὴ θάλλῃ σὺν ἀπήμονι λαῷ,
εὐμενίῃ τε Θεοῖο μακάρτατον ὄλβον ἄξει,
εὐκταῖον τε λάβῃσι πολυχρήστων τέλος ἔργων,
7685 σκηπτούχους καὶ λαὸν ὁμοῦ χρέος ἐστὶ γενέσθαι
Χριστοφίλους καὶ πίστιν ἐνὶ στήθεσσι κομίζειν.

Principes sint parentes, non perdetes

- 7690 καὶ μὴν ἡγεσίης ταμίαις ἐπέοικεν ἀμέμπτοις
λαοφίλοις πραπίδεσσιν ὑπηκόον ἀμφαγαπάζειν
πληθύν, ὅτ' ἀμφιέπουσι παλιντρόφα τέκνα γονῆς,
ὡς μὴ, δημοβόρων ἢ τοι δίκη ἐστὶ τυράννων,
ἀρχομένους τρύχῳσι, περιδρῦψαι δὲ μῆλα
πρὸς μαλλοῖς καὶ ρινὸν ἀπ' ὅστεόφιν ἐρύσαντες,
7695 βδέλλαις λιμνοβίοισιν εὐκότας, αἳ ῥα φύονται
γυμνοῖς ἀμφὶ πόδεσσι, βροτῆϊόν αἶμα πιούσαι.
οὐχ οὕτως ἄρχειν θέμις ἐπλετο κηδομονῆας
ἀνδρῶν, ἀλλὰ δίκην φυλεῖν καὶ λαὸν ὀφείλειν
παιδοκόμοις γονεῦσιν εὐκότας, οὐχὶ φονεῦσιν·

Subditi filialem praestent obedientiam

- 7700 λαοὺς δ' ἡγεμόνεσσι θεοκλήτοισι πιθέσθαι
προφρονέως θέμις ἐστίν, ἐνὶ φρεσὶ δέιμα φέροντας,
οἷον παῖδες ἔχουσι σεβαζόμενοι γενετῆρας,
οὐχ οἷον που δμῶες ἐοὺς πτήσσαντες ἀνακτας.

Postremo etiam sceptrae dilectionis pars sunt veneranda
et vitae ingens commodum mortalis, beneordinato
quorum Deus ductu humana cuncta gubernat.

et haec ordinatio sunt amantis magistratum Dei,
cuius labor, cuius officium communis post peccati
originem,
quo Satanas deformavit naturam humanam totam
primigenarum superba temeritate parentum,
pacis bonae florem beatum et externam
disciplinam honestis in moribus lucentem
legibus pariter et armis hic conservare.

hanc bonam mundi gloriosi gubernationem
a dominio Christi probe est distinguenda
tanto intervallo, quanto terra longe sublimior est
Olympus.
tanta illis est distinctio; grave autem est
in chaos unum confundere amborum diversam naturam.
in regno enim suo Deus sanguine puro
et fluore aqueo et mirandi Spiritus motu
coelestium administrat bonorum aeternum regnum.
in altero autem mundi fluxi regno
omnipotens praesens quidem secundum suam omnia
sustentantem potentiam,
creaturis qua omnibus suam naturam usque conservat,
sed industria hominum et manibus exequitur,
sive fidem habeant, increduli sive existant,
res, quae terrae sunt et non durant in posterum
seculum,
et utrisque dispensat simul malis et bonis,
tum quando pax tenet solum, tum quando bellum.

ut autem imperium floreat cum incolumi populo
et favor Dei beatiss(imam) faelicitatem creet
optatumque accipiat utilis(imarum) finem actionum,
magistratus et subditos aequae oportet esse
Christianos et fidem in animis ferre.

et quidem gubernationis praesides decet inculpatos
humano pectore subditam diligere
turbam, ut curant vicem reddituros liberos parentes,
ut ne, plebivorantium quod ius est tyrannorum,
subiectos exhauriant deglubantque oves,
cum velleribus etiam cutem ab ossibus detrahentes,
hirudinibus paludicolis similes, quae adhaerent
nudis pedibus humanum sanguinem bibentes.
non ita imperare fas est curatores
hominum, sed iusticiam amare et populum iuvare
benignis parentibus similes, non perdentibus.

subditos vero ducibus a Deo vocatis obedire
promte decet, in animis timorem ferentes,
qualem filii habent reverentes parentes,
ne qualem servi suos formidantes dominos.

Hypocritica obedientia

- 7705 δούλος γάρ μόνον ὄμμα φυλάττεται, ὡς χάριν ἔρδει,
ἀσχάλλει δ' ἐνὶ κήρι· πάϊς δ' ἐθέλων ὑπακούει,
οὐ χάριν ὀφθαλμοῖσι φέρων, ἀλλ' εὐφρονη θυμῷ.
ψευδοφανὴς δ' ὅτε μὲν ὑπόκρισις ἀμπεῖται ἡτορ,
ἢ κρατεροῖσι φόβοις βεβημένους ἢ γλυκερῆσιν
ἐλπίσι θελγόμενος φρένα δούλιον ὃν χρέος ἔρδει.

Christiana subiectio

- 7710 ἀλλ' ὃ Χριστοσεβὴς πέλεται νόος, αὐτοκείμενος
δουλεύει, μεμαῶς ἀγάπης ἐθελήμονι θεσμῷ,
εἰ καὶ μὴ νόμος ἄλλος ἐναντίος ἄλλο κελεύει.
οὗτος εἰς πραπίδεσιν ἐπίσταται, οὐδέ ἐ λήθει,
ὥς χρειῶ μιν ἔδρασε καὶ ἡγεμονῇ πιθέσθαι
Τυρκογενεῖ, πάππα τε θεμιστεύοντος ἀκούειν,
εἰ μὴ τι πρώτης πλάκός ἀντίον οὗτος ἀνώγει.

Quando et quomodo repugnandum magistratui

- 7715 τὴν γὰρ αἰεὶ χρέος ἐστὶ μένειν σὸν εὐσεβέσσειν·
οὐχ ἵν' ἐπαρκέσων πρώτη πλακὶ χερσὶν ἀμύνη
καὶ κλέος ἀσπίζησι Θεοῦ μετ' ἀταρβέος ὅπλων
ἡνωρὲς βριαρῶν, κακοτέρμονα μῶλον ἐγείρας,
ἀντίβιον τετρατῆς νομικαῖς ἐνὶ πλαξὶν ἐφετμῆς·
7720 ἀλλ' ἵν' Ἐνυαλίῳ ῥίψας ἀσειφρονα τόλμην
λῴτερον δέξατο νόμῳ πειθήμονι θάρσος,
ἀκλέττοισι φρένεσι Θεοῦ λαοσσόν ἀυδὴν

- κηρύσσειν, ἐχθροῖσι δ' ἐόν νόον ἀμφάδ' ἐνίσπειν
καὶ πόνον ἱκεσίης εὐέλπιδος εἰς τέλος ἀσκεῖν
7725 τληνάι θ', ὅσοι ἐφίρῃσι μέγας Κλειδοῦχος Ὀλύμπου,
μηδὲ μετατροπῇ προσέχειν, εἰ χιλιᾶκις περ
στρεῦγεσθαι χρέος ἦε καὶ εἰς μόνον οἰκτρὸν ἰκέσθαι.

Ex gubernatorib(us) quidam heroici viri sunt

- 7730 τῶν δ', οἷς σκήπτρα Θεὸς κοινοσσοῖα δώκε τιταίνειν,
ἥρωές τινές εἰσιν, ἐτήτυμα θαύματα γαίης,
ἀκλήν ἐκπαγλὸν τιν' εὐφροσύνην τε λαχόντες,
ἀμφιθαλεῖς ἀρεταῖς, μεγάλων ποιήτορες ἔργων·

Unde exstant

- οὓς Θεὸς αὐτὸς ἐγείρει, τύχης δ' ἐπένευσεν ἀήτην
οὐρίον, ἀνθρώποισιν ὀνήσιμα πολλὰ μετελθεῖν.
οὐ λόγος ἐσθλομαθῆς, οὐ γράμματα ποικίλα βίβλων,
7735 οὐκ ἔθος ἀσκητῶν σφίσι, οὐ νόμος ἐσθλοκείμενος
μήτιν ἀγνηορίην θ' ὑπερήνορα πρῶτον ὅπασσεν·
ἀλλὰ φύσις σφιν ἔδωκεν ὁμόσπορον ἔνδοθι θεσμὸν
πρεσβύτερον τ' ἀγαθῆς ἀσκήσιος ἔμφυτον ἦθος,
ὥστε μάλ' εὐπετέως βαρυμήχανον ἔργον ἀνύσσαι
7740 χεῖρεσιν εὐκαμάτοισι νόου τ' εὐμήδεος ὁρμῇ.

ὦν πόνος οὐ μμητὸς ἐπ' ἀνδράσιν, ἀλλὰ σεβαστός·
ἡμίθει γὰρ ἔσαι καὶ οὐ πολέεσσιν ἐφικτοί.

Lutherus vir heroicus

- 7745 τοῖος ἦν Λουθῆρος, ὁ πατρίδος ὄψιμος ἀστήρ,
ἀτρεκέως λαῶν πεφατισμένος, ὡς πέλεν, ἥρωας,
ἄτρομος ἢ δ' ἀδάμαστος, ἔχων κράτος ἔξοχον ἄλλων,
ὡς κεν αἰστωθεῖσαν ἀναιδέος οἴματι πάππα
θρησκείην Χριστοῦ νοοσσόν αὐτὶς ἐγείρη
καὶ προάγη βροτέοισιν ἐν ἔθνεσι καὶ προμαχίῃ

- 7750 κόσμον μὲν θεόδωρον ἐὼν πάντεσσιν ἀγνήτος,
μμητὸς δὲ μόνῳ καθημιόμοιο θεμεθλον
ὄφρα τις οὐρανίῳ λόγῳ κρηπίδα καὶ ἀρχὴν
ἐν πραπίδεσι βάλλῃσιν, ὅπως Λουθῆρος ἔβαλλε.

servus enim tantum oculum observat, cui gratum faciat,
indignaturque in corde: sed filius sponte obedit,
non gratificans oculis, sed alacri animo.
fucata autem cui hypocrisis obsidet cor,
aut forti metu coactus aut dulci
spe allectus mentem servilem suum officium facit.

at cui Christicolens est animus, iniussus
servit, incitatus dilectionis voluntaria lege,
etiamsi eum lex alia contraria diversum iubeat.
hic suo animo novit, nec eum fugit,
quod necessitas ipsum obligarit etiam duci parere
Turcico et papae ius dicenti obedire,
nisi quid primae tabulae contrarium is praecipiat.

hanc enim perpetuo oportet manere salvam piis,
non ut adserturus primam tabulam manibus propugnet
et gloriam defendat Dei cum intrepida armorum
audacia violentorum, infelix bellum excitans
adversum quarti legalibus in tabulis praecepti:
sed ut Martis abiecta stolidia fiducia
meliorem sumat animo credulo confidentiam
ingenuo pectore Dei salutare verbum
profitendi hostibusque suam sententiam aperte
expromendi
et laborem supplicationis animose ad finem exercendi
ac tolerandi, quaecunque imponit magnus Antistes coeli,
neque ad defectionem se convertendi, si vel millies
torqueri necessum foret et mortem tristem oppetere.

coeterum eorum, quibus sceptrata Deus salutaria
gestanda dedit,
heroes quidam sunt, vera miracula mundi,
robur stupendum et sapientiam sortiti,
florentes virtutibus, magnarum effectores rerum:

quos Deus ipse excitavit et successus annuit auram
secundam, hominibus utilia multa ut aggrediantur.
non doctrina erudita, non scripta varia librorum,
non consuetudo exercitata illis, non lex bona imperans,
consilium et fortitudinem excellentem primum contulit:
sed natura eis dedit congenitam intus legem
et antiquiorem bona adsuefactione insitam indolem,
ut valde expedite difficile opus conficiant
manibus strenuis animique solertis impetu.
quorum res gestae non imitabiles hominibus, sed
admirabiles:
semidei enim sunt et non multis adsequendi.

talis erat Lutherus, illa patriae serotina stella,
vere populorum nominatus, ut erat, heros,
intrepidus et invictus, habens vim longe superiorem aliis,
qua obscuratam impudentis furore papae
religionem Christi salutarem denuo excitaret
et proferret mortales inter gentes et propugnaret,
ornatu quidem divinitus donato existens omnibus
admirandus,
sed imitandus solius catechismi in fundamento,
ut quis caelestis verbi fundamentum et tyrocinium
in animo ponat, ni Lutherus ponat.

Politici heroes non imitandi

- 7755 καὶ τὸ μὲν ἐν θείοισιν· ἐπιχθονίῳ δ' ἄρ' ἐν ἀρχῇ
οὐ θέμις ἥρώων, τῶν περ γένος ἔκκριτον ἄλλων,
ἀμφιέπειν μίμημα θρασυζήλοισι μενοναῖς.
εἰ γὰρ μὴ σ' ἥρωα πατὴρ σπέρμηνεν ἀροτρεὺς
μηδὲ φύσις τοῖόν σε γενέθλιος ἐνδοθι κόλπων
μητερίων βλάστησε καὶ εἰς φάος εἴρυσε τοῖον,
μηδὲ Θεός σε κάλεσεν ἐπ' ἰσοθέων κλέος ἔργων,
7760 μαψιδίην κεν πρῆξιν ἔχοις τοιόσδε γενέσθαι,
καὶ μάλα περ μεμαῶς καὶ μῆδεα πάντα τιταίνων,
οὐδὲ ποθ' ἥρώων κλέος ἔσσεαι, εἰ καὶ ἐνέγκοις
τόσσον ἔσω κεφαλῆς πινυτῆς λάχος, ὅσσον ἐνειακὰ
ἐννέα που Σαλαμῶνες, ἐξεφροσύνη κομώνωντες,
7765 τόσσον δ' ἐν μελέεσσι φέροις κράτος, ἐν φρεσὶ θάρσος,
ὅσσον πέντ' ἂν ἔχοιεν ἐν ἀνδράσι καὶ δέκ' ἄτρεστοι
δεινοβῖαι Σαμψῶνες, ἀγνωροὶ βρυδώνωντες.

In omni gubernat(ione) faciendum, quod possumus, et eventus Deo committendus

- 7770 χρὴ δ' ἄρ' ἐν ἡγεσίης πάσης μελέτησι καὶ ἔργοις,
ὧν ἀφατος κλόνος ἐστίν, κατὰ σθένος ὄρχαμον ἄλλων
ποιπνύειν, ὅσον ἐστὶν εὐφρονέοντι κιχητόν,
χεροὶ δὲ Παμμεδέοντος ἐπιτραπέειν τέλος ἔργων.
καὶ γὰρ ἄδην εἰ βούλετ' ἀμύμονος ἦχον ἀκοῦσαι
εὐχλωλῆς καὶ ὅπισθε λιτῶν ἐτέλεσεν ἐέλδωρ-
7775 ἔμπης δ' οὐκ ἐτέλεσεν, ὅπως καταθύμιον εὐχαῖς
ἡμετέρῃσι πέφηνε καὶ ὥς ὄχ' ἄριστον ἔδοξεν

ἡμετέροισι νόεσι, σοφώτατα μῆδε' ἄρωγῇ
εὐκαίῃς φαίνουσι Θεῷ σταθμήτορι βουλέων·
ἄλλην γὰρ τινα μῆτιν ἑαῖς πραπίδεσσιν ἐλίσσει
βουλόμενος πείρῃ μαθέειν σημάτωντορας ἄλλων.

Magistratum gerere paena quaedam peccati ⁽³⁾ *non levis*

- 7780 ὁσσάτιος πόνος ἐστίν, ὅσον βάρος, ὅσος ἀνιῶν
στυξινῶν κλόνος αἰὲν ἐπίτροπον ἔμμεναι ἄλλων
καὶ πηδὸν χεῖρεσι θεμιτοῦχοις κυβερνᾶν·
ὧ ποινὴ κακότητος ἀπειρίτος ἀρχεπτόνοιο.
ἡ τάχ' ἁμαρτοσύνης ἐπιτίμιον ἐστὶ τόδ' ἄλλων
7785 οὐδὲν ἐλαφρότερον, θανάτου μετὰ τὸδα κάκιστον.

Picturae magistratus officium significantes

εἴ κεν ἐγεραίστων γραφίδων σεσοφισμένος ἀνὴρ
εἰκόνας ἔκπονέων βροτοειδέας εὐχροὶ κόσμῳ
σκηπτρονόμους γράψειεν ἀνάκτορας ἥς χερὸς ὀλκῷ,

- 7790 ἄρτον χειρὶ μὴ προφέρειν, ἐτέρῃ δὲ μάχαιραν
δείκελον ἂν στήσειεν ἐτήτυμον εὐφρονὶ τέχνῃ·

ἢ ὥς εὐνομίης ταμίης λαῶν τε δικαστὰς
ἀρχαίων ἐτύπως βροτῶν νόος αἰολότεχνος,
δεικνυμένους κενεῇσιν ὅπαις ἀγλήνων ὀτωπῇν
καὶ πηροὺς χεῖρεσι βραχίονας ἀκροδαίκτους,
7795 ὥς κεν ὀπιπτεύοντες ἑὴς ἰνδάμματα μορφῆς
θεσμῶν ἰθύντηρες, ἅτ' ὅμματα τυφλωθέντες

δωρολαβεῖς θ' ἅμα χεῖρας ἀποτμηθέντες, ὁμοίως
πᾶσι δίκης χατέουσι δίκης ζυγὸν ἰσοτάλαντον
ἀκλινεῶς ἔλκωσι καὶ οὐ κρίνωσι πρόσωπον,

- 7800 ἢ βλάβος ὃν δειλῇσιν ὑπὸ κραδίαις τρομέοντες

verum hoc in rebus divinis: terreno autem in imperio
non fas est heroum, quorum genus eximium prae aliis,
studere imitationi temeraria mente.
nisi enim te heroem pater severit arator
nec natura talem te genialis in utero
materno plantarit et ad lucem protraxerit talem
nec Deus te vocarit ad divinarum gloriam rerum,
irritam molitionem suscipies, quo talis evadas,
quantumvis annitens et industriam omnem adhibens,
nec unquam heroum gloriam indues, etiamsi feras
tantam in capite sapientiae sortem, quantam tulerunt
novem forsitan Salamones, sapientia florentes,
et tantum in membris geras robur, in pectore
confidentiam,
quantum quinque habeant inter homines et decem
imperterriti
et robustiss(imi) Sampsones, fortitudine vigentes.

oportet autem in gubernationis omnis studiis et
operibus,
quorum infinita turba est, pro viribus praesidem aliorum
laborare, quantum est bene animato possibile,
et manibus Omniregentis committere eventum operum.
nam etsi maiorem in modum cupit piae sonitus audire
invocationis et in posterum precum implet votum:
tamen non implet, ut placitum votis
nostris videtur et ut quam optimum videtur
nostris cogitationibus, sapientiss(ima) consilia
opitulationis
optatae praescribentibus Deo ponderatori consiliorum:
aliud enim quoddam consilium sui pectore volvit,
volens experiundo discere rectores aliorum.

quantus labor sit, quantum onus, quantum sollicitudinum
cruciantium strepitus semper praefectum esse aliorum
et clavum manibus legiferis gubernare:
o paena peccati infinita laboripari.
facile peccati multa est haec aliis
nihilo levior, mortis post arcum saevissima.

I.

panem manu una praetendere, altera gladium,
simulacrum faciet verum sapienti arte.

II.

aut ut legum antistites et hominum iudices
priscorum pinxit hominum mens artificiosa,
ostentantes inanibus cavernis caecam faciem
et cassa manibus brachia praetruncata,
ut intuentes suae effigiem formae
legum rectores, tanquam oculis capti
et donicapaces simul manus amputati, ad eundem
modum
omnibus iure indigentibus iuris stateram aequilibrum
immobiliter pendant nec iudicent personam,
vel incommodum suum formidolosus in cordibus
metuentes

ἢ κέρδος ποθέοντες, ὅτ' ἔγνωμε φρένας ἀνδρῶν
λαθριδίοις κέντροισι, καὶ ὅς κ' εὐεργός ἔσιν·
ἀλλ' ἴν' ἄφαρ πάντεσσι ἀλεξήσωνι ἀθώοις
καὶ πάλιν ὑβριστῆσιν ἐνιχρίμψωσι θεμίστων

7805 ἀντικαίων χόλον ὀξύν, ἴν' ἄφρονες ὀψὲ μάθωσιν,
ὥς κακοεργεῖς εὐεργεσίᾳ μέγ' ἀμείνων.

In puniendo quomodo se gerere debeant magist(ratus)

εἰ δέ χρὴ μεθέπειν βλοσυρὰς ἡγήτορα ποινάς,
ἐν κραδίῃ μὲν ἔχη νόον ἥπιον ἥδὲ ταπεινόν,
χειρὶ δ' ἀμειλίκοιο δίκης κράτος ἀνδράσι φαίνει.
7810 οὐδὲ γὰρ εὐδικίης γεραρὸν κράτος ἐστὶ δικαστῶν,
ἀλλ' ὑπάτου Κρείοντος· ὁ δ' ἡγεμονεύσιν ὅπασσεν·
ἢ χθαμαλοφροσύνη δὲ ταγῶν πέλει, οὐχὶ Θεοῦ.

Praeficiendi populo timentes Deum, veraces, non avari

χρειῶ δ' ἀρχεῦειν καὶ σκήπτρα βοροῖσι τιταίνειν

οὐ μόνον, οἷς βαθὺ γῆρας εὐφρονα πείραν ἀέξει
7815 αἰδῶ τ' ἀγλαότιμον ἑπασσύτεροις ἐτέεσσιν·
οὐ μόνον, οἷ μῦθοισι καὶ ἰδμοσύνῃ προφέρουσιν·

οὐ μόνον, οἷς γένος ἐστὶν ἀριπρεπές, οἷς μέγα κάρτος·
μᾶλλον δ', οἷ μεθέπουσι Θεοῦ φόβον, οἷ φιλέουσιν
ἀτρεκίην, στυγέουσι δ' ἀναλθέα κέρδεος οἴστρον.
7820 εἰ γὰρ διὰ τρία ταῦτα μεθ' ἡνιόχοις πέλονται
θεσμοσόοις, σέβας εὐτε Θεοῦ φρένας ἐντὸς ἐλαύνει,
ἀτρεκίῃ δὲ γλώσσαν, ἀκερδεῖν χέρας ἴσχει,
εὐδαίμων μετέπειτα πέλει τιμῆχος ἀρχή,
εὐδαίμων βασιλεὺς, λαοὶ δ' ἀνθεύσιν ὑπ' αὐτοῦ,
7825 εἶτε γέρων τις ἔην τρομερὸς χέρας, αὐχένα κυφός,
εἶτε τις ἡθεὸς σθεναρὸς χέρας, ἄψα κούφος,
εἶτ' ἄρ' ἐπιστήμων τις ἐν εὐπατρίδασι τε φαινόας,
εἶτ' ἄρ' ἀπαίδευτος καὶ ἀνώνυμον αἶμα λελογχάς.

Bellae magistratuum imagines

λαμπρὸν μὲν κλέος ἐστίν, εὐφρονας ὅττι μέδοντας
7830 σκήπτρων ἀντιθέοισι βραβεύμασι κυδιόωντας
κηπουροὺς ἐτύπωσε θεόγραφος ἦχος ἀλῶν
καλλιφύτου Χριστοῦ, φιλοστόργους τε τιθηνούς
παίδων ψυχοβοτῆρος ἀμελγομένων γάλα Χριστοῦ
καὶ θεϊκῶν μενέχειρας ὑποδρηστήρας ἐφετμών,
7835 οἱ κακὸν ἐκδικέουσι Θεοῦ νεμεσήμονι ποιῶν,
χάρμα μέγ' ἐσθλοβίοισι καὶ ἀσφαλὲς ἔρμα πολίταις,
τῆς δὲ κακορρέκτῃ φόβος καὶ πληκτρὸν ἀνίης·
ὥς τινες εὐγενέες δυνάμει καὶ κῦδὲ λαμπροὶ
ἐν χθονὶ ῥαβδούχοι καὶ δῆμοι αὐχένετες
7840 ἀρχοῦ, τοῦ κράτος ἐστὶν ὑπέρτατον, αἰὲν ἀτειρές·
οὐς Θεὸς αἰδοῖοισι μάλ' ἀμφιλαφεῖς γεράσσειν
ἀγλαίῃ κόσμῳ καὶ εἰς θρόνον ὑψόσ' ἄειρεν,
ὥς σεβας, ὥς μέγα δεῖμα μετ' ἀνθρώποισι γένωνται.

Horrendae picturae persecutores Christi et ecclesiae dissipatores significantes

δεινὸν δ' αὖ πάλιν ἐστὶ καὶ αὐτοῖς φρικτὸν ἀκούειν
7845 λάνθ κηδεμόνεσιν, ἐν ἀνδράσιν ἄκρα φέρουσιν·
ὅττι Θεοπνεύστων βιβλῶν γραφίς ἔθνος ἀνάκτων
θηρῶν ἀλλοκότοις ὑπ' εἰδέσιν ὠμωστήρων
ἐμφαίνει Χριστοῦ διώκτορας ἔμμεν' ἀπηνεῖς
εὐσεβέων τε χορῶν λυμάντορας ἀγριοθύμους·
7850 οὐς τάχ' ἀποσπασθεὶς χειρῶν ἄτερ ὑμικολώνου
ἐξ ὄρεος καὶ πάσαν ἀναπλήσας χθονὸς ἔδρην

vel commodum expetentes, quod inflectit pectora
hominum
clandestinis stimulis, etiam si quis beneficus est:
sed ut mox omnibus succurrant innocentibus
et contra sontibus incutiant legum
malis adversarum iram acutam, ut amentes tandem
discant,
quod maleficio virtus multo praestabilior.

porro si oporteat exequi atroces magistratum poenas,
in corde habeat animum mitem et humilem,
manu vero immitis iusticiae rigorem hominibus exhibeat.
non enim legum veneranda potestas est iudicum,
sed summi Regis, qui principibus eam dedit:
humilitas autem magistratuum est, non Dei.

coeterum oportet praeesse et scepra hominibus
intendere,
non modo, quibus profunda senectus cordatam
experientiam adauxit
ac reverentiam honorificam pluribus annis,
nec solum, qui doctrina et scientia praestant,
nec tantum, quibus genus est eximium, quibus magna
potentia:
sed potius, qui habent Dei timorem, qui amant
veritatem et aversantur insanabilem lucri appetentiam.
si enim tria haec in gubernatoribus existunt
iuridicis, reverentia quando Dei mentem intus regit
et veritas linguam, abstinencia manus tenet,
beatum tunc est honorabile imperium,
beatus magistratus. et subditi florent sub eo,
sive senex quis sit tremulus manus, cervicem incurvus,
sive quis iuvenis validus manus, membra expeditus,
sive doctus quis interque generosos illustris,
sive indoctus et ignobilem sanguinem nactus.

illustris est gloria, mites quod gubernatores
sceptrorum veneranda administratione insignes
hortulanos pingit divina vox viridarii
amoeni Christi, et pios nutricos
filiorum, alentis animam qui sugunt lac Christi,
et divinorum robustos ministros mandatorum,
qui malum ulciscuntur Dei severa poena,
gaudium ingens probis et tutum fulcimentum civibus,
sed maleficis terror et flagrum moestitudinis:
ceum quidam generosi potentia et gloria insignes
in terra lictores et carnifices magnifici
principis, cuius potestas est summa, semper in victa;
quos Deus venerandis cumulat dignitatibus
splendore ornavit et in thronum alte collocavit,
ut reverentia, ut ingens terror inter homines sint.

triste contra est et ipsius horrendum auditu
hominum curatoribus inter viros eminentiam adeptis:
quod divinorum librorum stylus gentem dominatorum
bestiarum monstrosus sub formis saevorum
ostendit Christi persecutores esse immites
et piorum coetuum vastatores feroces:
quos cito avulsus sine manibus celso
de monte et totum replens terrae solum

πέτρος ἀμαλδυνέει, βριαρῶς δ' εἰς λεπτὰ κεδάσσει
ὑβριος εἰς τέλος ὡς ἐ διωξιθέοιο μολούσης.

Quamdiu regna et coniugium Deus conservet

7855 τόφρα γὰρ Ὑψιμέδων κόσμου κράτος ἔνθα σαώζει
συζυγίην τ' ἐρόσσαν ἀεξιβίοιο γάμοιο

χείρεσι πανσθενέεσσι φυσιζδον ὡς τιν' ἀνάγκην,
ὄφρ' εὐαγγέλιον περὶ λαοσόου βασιλείης
πάντα κατ' ἀμφιρύτης κηρύσσεται ἔδρανα γαίης,
μέσφ' ὅτε κεκριμένοιο μόλῃ πρὸς πείρατ' ἀριθμός
7860 λαοῦ δυσομένοιο πολυξένον ἀιθέρος αὐλήν.
εὐτε γὰρ ἐκλογάδος τετελεσμένους ἔσσετ' ἀριθμός

πληθύος, ἧ πολυοικον ἐτοίμασε Χριστὸς Ὀλυμπον,
αὐτίκα γῆϊα πάντα, ταχύφθοιτος ἡὕτε καπνός,
ἔνθα παραίξει καὶ αἰστωθήσεται ὅπισσω.

Regnum Christi aeternum

7865 ἀρχὴ δ' αὖ Χριστοῖο θεοβρυεῖ ἄνθος ἀέξει
αἰώνας μήκιστον ἐπὶ χρόνον, οὐδέ ποτ' ἄλλω
ἔσθαι κυδιόωντι νομεύσεται· ἀλλὰ μιν οἶον
φύλον ἐν ἡγαθέοισι τεθραμμένον ἔρκεισι Χριστοῦ
κτῆσεται εἰς αἰώνας ἀνακτορίην θαλέθουσας.
7870 ἐνθάδ' ἅπαντ' ἐνὶ πᾶσιν Ὀλύμπιος ἔσσεται οἶος,
αὐτὸς ἔξ χειρεσσιν ἐποιχόμενος, ταμιεύων
πάντα, τὰ νῦν μέσσησιν ὑπ' ἐργασίῃσι τελείει.

Principium et finis regni mundi et Christi contraria

ὡς δ' ἐρατὴ κόσμοιο βαθυπλούτου βασιλείη
ἦρξατ' ἀπὸ χρυσοῦ τιμαλφέος ἡδὲ τελευτᾷ

7875 εἰς χρόν, ἐκ δ' ἀρχῆς πολυκυδέος ἔσσυτ' ἄτιμον
εἰς τέλος, ἀκλείη δὲ βαθὺ κλέος ὕστατ' ἀμείβει·
ὡς πάλιν ἀντίτυπος Χριστοῦ πιστοσσοῦς ἀρχὴ
εἶλετ' ἀκηδέστοισι λόγοις καὶ σήμασιν ἀρχὴν
πρῶτον ἀπόβλητον καὶ ἀελπέα καὶ μάλ' ἄιστον,
7880 λήξει δ' ἐν μελέεσσιν ὁμοῦ καὶ κράτι θείου
σώματος εἰς ἀπέραντον εὐκλείην τε καὶ ὄλβον,
ὁππότ' ἀνακτορίης μεροπιίδος ἔφθιται αἰγλή.

Confidendum in solo Deo, eiusque regnum expetendum⁽⁵⁾

τοῦνεκ' αἰεὶ τόδε πᾶσι μέλοι σπουδάσασθαι πρὸ πάντων·
δειμαίνειν καθαρῇσι Θεὸν φρεσὶ, τοῦδ' ἐτε μούνοισι
7885 πίστιν ἐπ' οἰκτιρμοῖσιν εὐστόργοις ἐρείδειν
καὶ κινυραῖς στοναχῇσι ποθοβλήτοισι τε μερίμναις
πατρίδ' ἐς ὑψιμέλαθρον αἰεὶ νοὸς ὅμμα τιταίνειν,
Χριστὸς ὅπη σταθερόν διέπει κράτος, οὐδὲ βαλέσθαι
7890 θάρσος ἐπ' ἀρχηγόισι, χαμαιτρεφέος τε γενέθλης
ὠκυπόροις τέκεσσι, ἀφ' ὧν οὐκ ἔρχετ' ἄρωγῇ,
μηδέ τ' ἀοσητήρα βραχίονα σάρκα τίθεσθαι.
σὰρξ γὰρ αἰεὶ θάρσησεν ἐπ' ἄλλοτρίοισι θεοῖσιν,
αἰεὶ δ' ἀρχέμεν ἡδὲ θριαμβεῖν μενεαίνει.

Regnum Christianorum non mundanum, sed coeleste

7895 αὐτὰρ ἀνακτορίης θρόνος ἀφθίτος, ὃν κτεατίζειν
Παντοκράτωρ κλήρωσεν ἀγκλειτοῖς τεκέεσσιν,
οὐ χθόνιον κλέος ἐστί καὶ οὐ μινυώριος ὄλβος,
ἀλλὰ βαθυπλούτου κτέαρ αἰθέρος· ἔνθα μετ' ἡὼ
λαμπροτάτην, ὅτε πάντας ὁμοῦ σάλπιγγος γέειρῃ
νεκροβόου μηκυμὸς ἔσω χθονὸς ὑπνωθέντας,

Gloria et beatitudo piorum futura in regno caelesti

7900 ἡμέες, ὅσσοι Χριστὸν ἐφρυσάμεθ' εὐφρονη πιστεῖ
πρὶν θανέειν, ψυχῆς τε φυῆν καὶ σώματος εἶδος

lapis abolebit violenter in minutas partes dispergens,
petulantia ad finem tandem persecutrice devoluta.

tam diu enim Altipotens mundi imperium hic conservat
coniunctionemque amabilem foecundi matrimonii
manibus omnivalentibus vitalem ut quandam
necessitatem,
donec evangelium de salutari regno
omnia per circumfluae praedicetur loca terrae,
donec electi veniat ad finem numerus
populi ingressuri frequentissimam caeli regiam.
cum enim electae perfectus erit numerus
multitudinis, cui multarum mansionum praeeparavit
Christus coelum,
confestim terrena omnia, evanescens ut fumus,
hic praeteribunt et abolita erunt deinceps.

regnum vero Christi divinum florem germinabit
aeternitatis longiss(imum) ad tempus, nec unquam alteri
genti exultanti distribuetur: sed id sola
familia in divinis educata septis Christi
possidebit in secula dominium florens.
ibi omnia in omnibus caelestis (pater) erit solus,
ipse suis manibus obiens (et) dispensans
omnia, quae nunc mediis operationibus peragit.

porro ut pulcrum mundi opulenti imperium
coepit ab auro precioso et desinit
in pulverem et ab initio gloriosiss(imo) properat
alienissimum
ad finem, et ignominia arduam gloriam tandem mutat:
sic contra oppositum Christi salutare regnum
accepit a contemto verbo et sacramentis initium
primum abiectum ac desperatum et valde obscurum,
sed terminabitur in membris simul et capite divini
corporis in infinitam gloriam et beatitatem,
cum dominii humani interit splendor.

ideo perpetuo hoc omnibus curae sit studium prae
omnibus,
timere puris Deum mentibus eiusque solis
fiduciam in miserationibus benevolis fulcire
et querulis gemitibus et anxia solitudine
patriam ad sublimen usque mentis oculos attollere,
Christus ubi firmum administrat regnum, nec collocare
fiduciam in principibus et terrigenae prosapiae
caducis filiis, a quibus non venit auxilium
nec adiutorium brachium ex carne facere.
caro enim semper confidit in diis alienis
semperque regnare ac triumphare gestit.

sed regni thronus aeternus, quem possidendum
Omnipotens destinavit inclytis filiis,
non terrena potestas est nec momentanea foelicitas,
sed ditissimi possessio caeli: ubi post auroram
lucidiss(imam), cum omnes pariter tubae excitavit
mortuos inclamantis sonus intra terram dormientes,

nos, qui Christum induimus cordata fide
ante mortem, et animae natura et corporis specie

πνευματικοὶ γεγαῶτες, ἐπειδόμενοι μακάρεσσιν
 ἀγλαΐην ἢ καὶ Χριστῷ Θεοσιδέα μορφήν,
 7905 ζῶν ἄτρεμέουσιν ἀμέλζομεν, ἡδυσταίτων
 πικμπλάμενοι νοερόιο μεθύσματος εὐφροσυνάων
 ἐκ μαστῶν Θεότητος ἐν ἀρτιδόμοισιν Ὀλύμπου
 καὶ γαίης αὐλήσι· τὰ περ Θεὸς ἱστορί τεχνῇ
 κτίσεται εὐτυχτόν τε καὶ ἐμπεδον ἔργον ὑφαίνων,
 7910 ἧχι δικαιοσύνης αἰώνιον ἔσσεθ' ἔδεθλον.
 ἐνθάδ' ἐορτάζουσιν ἐπήτριμον ἄλλον ἐπ' ἄλλω
 ἀπροφάτων Θεότης κτεάνων θησαυρὸν ἀνοίξει·
 πάντα δ' ἄρ' ἡλείοιο φαεινότερ' ἄμμιν ἰδέσθαι
 θήσεται, ὅσα παρόιθε μελαμπέλοιο καλύπτρη
 νυκτὸς ὑποσκιώσασα βροτοῖς ἄγνωστα λείλοιτε.
 7915 καὶ τότε τέρψιν ἄληκτον, ἀκηράσιον γάνος ἡμῖν
 θαύματα πορουνέει, τὰ περ αἰόλα καὶ νέα τεύξει
 πᾶνσοφος ἐργοπόντιο Θεοῦ νόος, ἄλλο τιταίνων
 ὀψιφανές τέχνημα μετὰ προτέρων κλέος ἔργων,
 κάμνων ἀφράστοισιν ἐξ μελετήμασι βουλής,
 7920 οἳ τις οὐκ ἐδόκευσε καὶ εὐγλήνοισ περ ὀπῳπαῖς
 οὐδέ τις ἀμφιμέμαρπε καὶ ὀδυτόνοις περ ἀκουαῖς
 οὐδέ τις ἐν πραπίδεσσιν ἐφράσσατο πευκαλίμοις περ.
 ἡμεῖς δ' ἰσθιόν τε φυὴν Τριάδος τε κραταιῆς
 ἐσόμεθ' ἀστράπτουσιν αἶι χάριν· ἐν δ' ἐνὶ δεσμῷ
 7925 ἀρρήκτου φιλόττος ἀρρηρότες Αὐτομέδοντι
 ἐσόμεθ' ἡγητῆρι διηγεκές· ὅσα δ' ἐνίσχει
 ἐν φρεσὶ παντοδαέσι Θεὸς καὶ χερσὶ κρατύνει,
 εἰσόμεν ἐν κραδίησι καὶ ἔξομεν ἐν παλάμῃσιν,
 ὄλβον, ἐπιστήμην τε καὶ ἀφθορα πάντα λαχόντες
 7930 κτήμαθ', ὅσων κρατέει μεγάλη Τριάς, ἥνπερ ἐνάντην
 ἐξ ὠπῆς ὠπήνδε, τεθηπότες ἀγαλὸν ἦτορ,
 δερξόμεθ' ἀπληστοὶ περ ἐπόπιος ἡμεροέσεως,

σάββατον ἐνθεόπαυστον αἶε μετὰ σάββατον ἄλλο
 εἰς χρόνον εὐάζοντες ἀπείριτον, αἰὲν ἀκηδεῖς,
 7935 τῆλε πόνων καὶ ἀνευθε ταραξιόνων μελεδώνων.

In vita aet(erna) sublatis mediis omnibus Deus erit omnia in omnibus

λήξει δ' αὖ μέσα πάντα, δι' ὧν Θεὸς ἔνθα κυβερνᾷ
 ζῶν ποινοβαρή, πολλῶν χατέουσιν ἀνάγκη.
 οὐκ ἔτι κοιμηθεῖσι μετὰ σκιοφεγγέα νυκτὸς
 ὄρφνην ἡριγένεια νεότροχον ἡμᾶρ ἐγγείρει·
 7940 αὐτὸς Ἄναξ θεράπουσιν ἀεισταθές ἡμᾶρ ἀνοίξει.

οὐκ ἔτι μαρμάρειν σέλας ἀνδράσι Φοῖβος ἰάλλει,
 εἰς δύσιν ἀντολήθην ἐθιμόνα διφρον ἐλίσσων·
 αὐτὸς γὰρ σφετέραιοι φίλοις Θεὸς ἄρκια λάμψει.
 οὐκ ἔτι κεκμηῶσι πόνων ἄμπαυμα κομίζει
 7945 νύξ ὕγρον πνέουσα κατ' ὄχλυδέσσαν ἀρουραν·
 αὐτὸς γὰρ τεκέεσσι Πατὴρ εὐνημα φέριστον.
 οὐκ ἔτι δυσφόρτοισι θέρος καμάτοισι διώξει
 εἰαρος ἀνθοκόμου δροσερὴν χάριν· οὐδέ θερινὸν
 καὶ μ' ἐλάσει γλυκεροσταφύλου μένος ὕγρον ὀπώρης·
 7950 οὐκ ὡσεὶ φθινόπωρον ἀκάρπου χεῖματος ὥρη·
 αὐτὸς γὰρ λυκάβαντα Θεὸς ποιήσας ἑταίροις
 ἄτροπον, εἰαρινῇσιν αἶε γελώντα μεθ' ὥραις.
 οὐκ ἔτι τις ῥήξει πολυτερεῖα γαῖαν ἀρότρω,
 αὐλάκι δ' ἐμβαλέει σπόρον ὄμπνιν, ὄφρα θερίσῃ
 7955 ἐπιδ' ἐοὺ καμάτοιο καὶ εὐβοτον εἶδαρ ὀπώρης·
 καρποῦ γὰρ Θεὸς ἔνθα βιαρκέος ἔσσετ' ἀμητός.
 οὐκ ἔτι δενδροκόμοιο μελήσεται ἔργον ἄλωγ·

spirituales facti, similes beatis angelis
 venustatem aut etiam Christo divinam formam,
 vitam tranquillam haurimus, suavissimorum
 satiati spirituali mero gaudiorum
 ex uberibus Divinitatis in novis caeli
 ac terrae palatiis, quae Deus sapienti arte
 creaturus est pulcrumque et perpetuum opus fabricans,
 ubi iusticiae aeterna erit sedes.
 hic festum diem agentibus frequentem alium post alium
 improvisarum Divinitas opum thesaurum aperiet;
 omniaque sole clariora nobis contemplan-
 da exponet, quae antea nigripeplae tegumento
 noctis obumbrans hominibus ignota reliquerat.
 et tunc voluptatem infinitam et sinceram laeticiam nobis
 miracula suppeditabunt, quae varia et nova faciet
 sapientiss(ima) opificis Dei mens, aliud adornans
 posterius artificium post priorum gloriam operum,
 efficiens inenarrabili sui industria consilii,
 qualia quis non vidit etiam acerrimis oculis
 nec quis comprehendit etiam acutissimis auribus
 nec quis in animo cognovit quamlibet sagaci.
 nos igitur divinam naturam et Trinitatis potentis
 induemus fulgentem perpetuo gratiam inque uno nexu
 irrupti amoris agglutinati Omnipotenti
 erimus duci in aeternum: et quaecunque habet
 in pectore omniscio Deus et manibus tenet,
 sciemus in corde et habebimus in manibus,
 beatitudinem, scientiam et integra omnia sortiti
 bona, quibus dominatur magna Trinitas, quam coram
 de facie ad faciem, stupefacti serenum animum,
 intuebimur, non explendi intuitu suavissimo,
 sabbatum in Deo quiescens continenter post sabbatum
 aliud
 in tempus celebrantes infinitum, semper securi,
 procul a laboribus et absque terrificis curis.

desinent etiam media cuncta, per quae Deus hic
 gubernat
 vitam poenis gravatam, multis indigentem necessario.
 non amplius somno reffectis post sublustrem noctis
 caliginem aurora recentem diem excitabit:
 ipse Dominus servis stabilem diem aperiet.
 non amplius splendidum iubar hominibus phoebeus
 mittet,
 in occidentem ab ortu consuetum currum volvens:
 ipse enim suis dilectis Deus sufficienter lucebit.
 non amplius fessis laborum recreamentum feret
 nox humidum spirans per umbrosam terram:
 ipse enim filiis pater quies optima.
 non amplius molestis aestas laboribus expellet
 veris floricomis roscidam gratiam, neque aestivum
 ardorem abiget uvipari vis humida autumnii:
 non amovebit autumnum sterilis hyemis tempus:
 ipse enim annuum Deus faciet amicis
 immutabilem, vernis semper ridentem cum horis.
 non amplius quis rumpet adflictiss(imam) terram aratro
 et in sulcum proiciet semen Cereale, ut metat
 spem sui laboris et alium cibum autumnii:
 fructus enim Deus illic sufficientis ad vitam erit messis.
 non amplius arboriferi curabitur opus horti:

αὐτὸς γὰρ φυτοεργὸς ἐοὺς φυτὰ κάλλιμα τεύξει
 σώματος ἀθανάτοιο Θεὸς ναετήρας Ὀλύμπου.
 οὐ νομὸς ἐν ζυλόχοισι καὶ ἀνθοφόροις πλαταμῶσιν,
 οὐ πλόος ὑγροπόροις ἐνὶ κύμασιν ἀνδρας ἐρύξει,
 οὐ θήρη χαρίεσσα κατὰ τραφερὴν τε καὶ ὑγρὴν·
 πάντας γὰρ πεδίοισιν ἐν οὐρανίοισι νομεύσει
 Ποιμὴν ὑψιθώκος, ἅπασι δὲ θήσεται ὄρμον
 αὐτὸν, ἅπαντας ἐοῖσιν ἐν ἄρκυσιν αὐτὸς ἐέργων.
 οὐδὲν ἔτι σπουδάσμα λελείπεται· ἡ γὰρ ἐσέεται
 πᾶσι μόνον σπουδάσμα Θεὸς τέρψις τε καὶ ὄλβος.
 οὐκ ἔτ' ἐρωτοτόκοιο γάμου ζυγὸς ἐνθάδε μῖμνει·
 πάντων γὰρ πολυφίλτρος ἔρωσ καὶ νυμφικὸς ἄρθμὸς
 ἔσσειτ' Ἀναξ ὁ μέγιστος, ὁ μὲν γενέτης, ὁ δ' ἀκόιτης

οἷος ἑών· σκηπτρων δὲ πεπαύσεται ἱερὸν ἔργον,
 ὡς μεθέπει Θεὸς οἷος ἐών οἰήα λαῶν.

Ministerium Spiritus cessabit in vita aeterna

καὶ τότε καὶ γλυκὺ τέρμα, καὶ ὄψιφάνες περ, ἰκάνει
 Πνεύματος ἡγαθέοιο διήκονον ἔργον, ὁ μύθων
 οὐρανίων ἰαχῇ καὶ σήμασιν ἐνθάδ' ἄνυσσεν.

Enumeratio locorum huius operis epilogica

οὐδὲ τις ὀρθοτόμοιο διδάγματος ἔσσειτ' ὀπίσω
 χρειῶ ἐπ' ἀνθρώποισι περὶ Τριάδος μονοσέπτου
 ἀγγελικῶν τε χορῶν καὶ ἁμαρτάδος ἡδὲ βροτοῖο
 ἀφθάρτου φαρτοῦ τε καὶ ἄρτιον εἶδος ἔχοντος
 ὀξυτόμου τε νόμοιο καὶ ἀμφ' ἐθελήματος ἀνδρῶν
 θείοις ἐν τοκετοῖσι καὶ ὕβριος Ἀντιχρίστου,
 ἀμφὶ Θεοστρεφὸς μετανοίης, ἀμφὶ Θεοῖο
 σαρκινὸν εἶμα λαβόντος ἅμ' ἀνδρομέοις παθέσσειν
 ἐκτὸς ἁμαρτοσύνης, εὐαγγελίου ἀμφὶ τ' ἰωῆς,
 ἀμφὶ δικαιοσύνης Θεοπειθέος, ἀμφὶ Θεοῖο
 ἀνδράσιν ἐν πιστοῖς οἰκήσιος, ἀμφὶ λοστρῶν

Θειοχύτων κλειδῶν τε καὶ ἀνδροθέου περὶ δαίτης
 Χριστοσεβοῦς τε βίου μετὰ πίστιος ὑψιπόλοιο

παγχρήστου τ' ἀγάπης εὐέλπιδα τλήσιν ἔχοντος
 εὐχῆς τ' ἡδὲ γάμοιο καὶ αἰολοκηδέος ἀρχῆς,
 ἐξείης ἃ διήλθον ἐμῇ Θεοτερπεῖ Μούσῃ·
 οὐ τοίης διδαχῆς τότε μὲν χρέος ἀνδράσι πιστοῖς·
 ἀλλ' ἀπάτωρ Μαρίας τε Θεοῦ Θ' εἰς υἱὸς ἀμήτωρ,
 εἰς Χριστὸς, δισσὴν περ ἔχων φύσιν, ὧ γενετῆρι
 σκήπτρον ἀνακτοριῆς ἐπορεύεταί, ὡς μόνος αὐτὸς
 αὐτοπόνῳ δυνάμει τελέης πρεσβῆϊον ἀρχῆς
 νόσφι διακτοριῆς πολυειδέος ἀμφιέπηναι,

Conclusio epiphonematica

αὐτὸς ἅπαντ' ἐνὶ πᾶσιν ἑών. ὦ χάρμα καὶ εὖχος
 ἡμῖν, οἱ βίον ἄλλον ἐελδόμεθ' ὅψε κιχήσαι·

8000 τοῦτ' ἄφατον μέγα κῦδος, ἀβυσσότοκος μέγας ὄλβος
 καὶ γάνος εὐσεβέεσσι τελεσφόρον, εἰς ὃ γε πάσῃ
 εὐχῶλῃ σπουδῇ τε κορυσσομέθ' ἔνθεν ἰκέσθαι
 ποσὶν ἐπείγομένοισι καὶ οὐ νωθρῇσι μενοιναῖς,
 εἰς πᾶτρην σπέρχοντες ἐτήτυμον· οὗτος ἀκύμων
 8005 ὄρμος, ἐς ὃν βίτου πλόος ἵεται ἐμπεδομόχου·
 τοῦτο πόνων ἄμπαυμα, λυγρῶν εὐνημα μεριμνῶν·
 νηπενθὲς τόδε τέρμα, κακῶν τ' ἐπιλήθον ἀπάντων.

Peroratio, gratiarum actionem et votum ad Deum continens

τοῦτ' ἔπος ἐξετέλεσσα τελὴς πνοιῆσιν ἀρωγῆς,
 ὦ Πάτερ, Υἱέ, Πνεῦμα, Θεὸς μόνος ἐν τρισὶν ἀγαίς·
 8010 τοῦνεκά σοι χάριν οἶδα καὶ ἀέναν κλέος ὑμνῶ,

ipse enim hortulanus sui plantas venustas efficiet
 corporis immortalis Deus colonos caeli.
 non pastio in sylvis et floriferis pratis,
 non navigatio udivagis in fluctibus homines tenebit,
 non venatio amabilis in arida et humida:
 omnes enim campis in caelestibus pascet
 pastor altiss(imus) et omnibus faciet portum
 seipsum, omnes suis in retibus ipse continens.
 nullum deinceps studium erit reliquum: nam erit
 omnibus unicum studium Deus, oblectatio et opulentia.
 non amplius amorifici matrimonii iugum ibi manebit:
 omnium enim ardentiss(imus) amor et sponsale foedus
 erit Rex maximus, ipse pater et maritus
 solus existens: sceptrorum etiam cessabit sacrum
 officium,
 ut tractet Deus solus suorum gubernacula populorum.

et tunc etiam ad dulcem metam et postremam veniet
 Spiritus Sancti sedulum ministerium, quod verbi
 caelestis praedicatione et sacramentis hic peregit.

nec aliquis recte sectae doctrinae erit deinceps
 usus inter homines de Trinitate unicolenda
 Angelicorumque agminum et peccato ac homine
 integro, corrupto et novam formam habente
 rigidaque lege et de voluntate hominum
 divina in regeneratione et petulantia Antichristi,
 de convertente se ad Deum paenitentia, de Deo,
 qui carneum vestitum adsumsit cum humanis adfectibus
 extra peccatum, evangelica de voce,
 de iusticia Deo confisa, de Dei
 hominibus in credulis inhabitatione, de lavacro
 divino clavibusque et hominem Deumque exhibenta
 caena
 Christicolaque vita cum fide altivaga
 et omnibus commodante charitate bonae spei
 patientiam habente,
 precatione etiam et coniugio et magnifica gubernatione,
 ordine quae percurri mea deoplaceat Musa;
 non tali doctrina tunc opus erit hominibus fidelibus:
 sed patre carens Mariae Deique unicus filius sine matre,
 unus Christus, duplicem habens naturam, suo genitori
 sceptrum regni exhibebit, ut solus ipse
 propria potentia perfecti honorem regni
 sine ministerio multiformi administret,

ipse omnia in omnibus existens. o gaudia et gloria
 nobis, qui vitam aliam speramus nos tandem accepturos;
 haec ineffabilis et ingens maiestas, inexhausta et ingens
 beatitudo
 et laetitia piis perfecta, ad quam omni
 voto et studio paramus hinc venire
 pedibus festinis et non ignavis mentibus,
 ad patriam tendentes veram; hic tranquillius
 portus, ad quem vitae cursus pergit aerumnosae;
 haec laborum requies, tristium sopitio curarum,
 laetus hic finis malorumque oblivio omnium.

hoc carmen absolvi tui flatibus auxilii,
 o Pater, Fili, Spiritus, Deus unus in trino lumine;
 itaque tibi gratiam habeo et sempiternam laudem cano,

ὅττι μ' ἄδην πολέεσσιν ἐκόσμησας χαρίτεσσι.

σὴ χάρις, ὥς γενόμεν ῥόγιος βροτός, ὥς βίον ἔλκω·

σὴ χάρις, ὥς βίον οἶδα καὶ ἔλπομαι ἄλλον ἀμείνω·

σὴ χάρις, ὥς καὶ τήνδ' ἱερόθροον ἦνυσ' ἀοιδήν.

- 8015 εἰ δέ που ἡμβροτον ἔνθα (τίς ἂν βροτός ἔνθα τέλειος;),
 ἀδρανὴ φρενός ἐστιν ἐμῆς καὶ σύμφυτος ἀχλὺς,
 ἀλλὰ σὺ τοῦτ' ἀλίτῃμα καὶ, ὅσσα περ ἄλλα κομίζω,
 Χριστέ, τεαῖς σταγόνεσσιν ἀμωμήτοισι κάθηρον·
 καὶ φρεσὶν ἡμετέρῃσι πόροις σέλας, ὄφρα σ' ἀληθῶς
 8020 ἐν καθαροῖς γνῶωσι λόγοις, τίσωσιν ἀμέμπτους
 ἦθουσιν, ὑμνήσωσιν ἀειθαλέεσσιν ἐπαίνους,
 καὶ βουλῆς κήρυγμα τεῆς μετόπισθε φύλαξον
 ἄφθορον, ἀντιπάλων κακομήχανον ὕβριν ἀλέξων·
 πᾶσι δ' ἄγοις τέλος ἡδὺ καὶ αἰθέρος ὄλβον ὀπάζοις.

quod me satis multis ornasti beneficiis.

tuum beneficium, quod natus sum rationalis homo,
 quod vitam traho;

tuum beneficium, quod vitam novi et spero aliam
 meliorem;

tuum beneficium, quod etiam hoc sacrum confeci
 carmen.

si autem forte erravi hic (quis enim mortalis hic
 perfectus?),

imbecillitas mentis est meae et cognata caligo.

verum tu hoc erratum et, quaecunque alia fero,
 Christe, tuis guttis impollutiss(imis) emunda:

et animis nostris da lumen, ut te vere

in puro cognoscant verbo, colant sinceris

moribus, celebrent perpetuis laudibus.

et voluntatis praedicationem tuae in posterum conserva

incompactam, hostium malignam insolentiam repellens;

denique omnibus adducas finem optatum et coeli

foelicitatem dona.

XX. Kapitel über das Gemeinwesen oder die Amtsausübung

Zuletzt wiederum sind auch die Zepter (der Amtsausübung) ein ehrwürdiger Teil der Nächstenliebe und ein großer Nutzen für das tägliche Leben, (die Zepter,) unter deren wohlgeordneter Führung Gott alle sterblichen Angelegenheiten verwaltet,

Was Amtsausübung ist

Und diese (Zepter) sind eine Anweisung Gottes, welcher ein Freund der Zepter ist, deren Aufgabe und deren Funktion nach dem Beginn der allgemeinen Verfehlung [dem Sündenfall], durch welche Satan Schande über die gesamte Menschennatur brachte infolge der hochfahrenden Unbesonnenheit unserer erstgeborenen Eltern, darin besteht, die reiche Blüte des segensreichen Friedens und die äußerlich sichtbare Bildung, die in respektvollen Sitten sich glanzvoll bekundet, gleichermaßen mit guten Gesetzen und Waffen hier (auf Erden) zu bewahren.

Wie die politische Machtausübung vom Reiche Christi zu unterscheiden ist

Die gute politische Herrschaft über die ruhmreiche Welt aber kann man in ihrer völligen Verschiedenheit von der Herrschaft Christi begreifen – (sie ist) so verschieden, wie der Himmel bei weitem über der Erde steht. Ebenso groß ist der Unterschied zwischen ihnen [den Herrschaften]: es ist schwierig, den unterschiedlichen Charakter von beiden in einem einzigen Chaos zusammenzuführen. Denn in seinem eigenen Reich umwaltet Gott mit seinem ehrwürdigen Blut, seinem Strom von Wasser [Blut und Wasser Christi] sowie mit dem Antrieb seines bewunderungswürdigen (Heiligen) Geistes die ewige Herrschaft über seinen himmlischen Besitz. Doch in dem anderen Reich der schnellvergänglichen Welt ist der Allherrscher zwar zugegen gemäß seiner alles nährenden Kraft, mit welcher er allen Geschöpfen ihre Natur beständig wachsen lässt, er führt aber durch die Schlaueit und die Hände von Sterblichen, mögen diese über Glauben verfügen oder ohne Glauben sein, die Dinge aus, welche nun einmal zur Erde gehören und keinen weiteren Bestand haben, und teilt beiden gleichermaßen, Schlechten wie Guten, (das Ihrige) zu, mag Friede auf der Erde herrschen oder Krieg.

Was erfordert wird für eine glückliche und Gott gefällige Herrschaft

Damit also die Herrschaft gedeihe zusammen mit dem unbeschadeten Volke und das Wohlwollen Gottes den glücklichsten Reichtum nähre und das erwünschte Ziel in Gestalt höchst nützlicher Werke erlange, müssen Zepterträger und Volk zugleich Christen werden und den Glauben in ihren Herzen tragen.

Die Fürsten sollen (wie) Eltern sein, nicht Verderber⁽¹⁾ (des Volkes)

Und fürwahr schickt es sich für untadelige Verwalter der (politischen) Führung, in volksfreundlicher Gesinnung die Menge der Untergebenen hochzuschätzen, wie Eltern ihre Kinder, die sie ihrerseits nähren sollen, umhegen, damit sie [die politisch Führenden] nicht – was die Rechtsauffassung von volksverschlingenden Tyrannen ist – die Beherrschten aussaugen und ihre Schafe ringsum scheren, zusätzlich zur Wolle auch die Haut von ihren Knochen abziehend, ähnlich im Gewässer lebenden Blutegehn, die sich festsetzen rings um die bloßen Füße und menschliches Blut trinken. Nicht so ist es richtig zu herrschen für diejenigen, welche Sorge tragen für die Menschen, sondern vielmehr das Recht zu lieben und das Volk zu mehren, ähnlich Eltern, die ihre Kinder versorgen, nicht Mördern:

Die Untergebenen sollen Gehorsam leisten wie Söhne

Für die (untergebenen) Völker aber ist es richtig, den von Gott berufenen Anführern bereitwillig zu gehorchen und dabei Furcht in ihren Herzen zu tragen, wie sie Kinder haben, die ihre Eltern verehren, nicht wie sie wohl Diener (haben), die vor ihren Herren niederdrücken.

Der heuchlerische Gehorsam

Denn der Sklave hütet sich nur vor dem Auge dessen, dem er sich gefällig zeigt, ist dabei aber im Herzen unwillig: ein Kind aber gehorcht (seinen Eltern) freiwillig, sich nicht (nur) den Augen gefällig erweisend, sondern mit seinem wohlwollenden Herzen. Bei wem aber die einen falschen Eindruck erweckende Heuchelei das Herz umfängt,

der tut nur seine Schuldigkeit, weil er in seinem sklavischen Herzen
entweder von starker Furcht gezwungen oder von süßen Hoffnungen verlockt wird.

Die christliche Unterwerfung

- Aber wem eine christliche Grundhaltung eignet, der tut auf eigenen Befehl hin
Sklavendienst, angetrieben vom freiwilligen Gesetz der Nächstenliebe,
7710 selbst wenn ihm ein anderes entgegenstehendes Gesetz etwas Anderes befiehlt.
Dieser (Mensch) versteht in seinem Gemüt, und es entgeht ihm nicht,
dass die Notwendigkeit ihn verpflichtet hat, selbst dem türkischen Sultan
zu gehorchen und Weisungen vom gesetzmäßig herrschenden Papst entgegenzunehmen,
solange dieser nichts befiehlt, was der ersten Tafel (der 10 Gebote) zuwiderläuft.

Wann und wie man sich der politischen Machtausübung widersetzen muss

- 7715 Denn dieses (erste Gebot) muss bei den Frommen immer unbeschadet bleiben,
nicht damit man, um der ersten Tafel Beistand zu leisten, ihr handgreiflich hilft
und dem Ruhm Gottes Schutz gewährt mit den wuchtigen Waffen
furchtloser Mannhaftigkeit, dabei einen Kampf mit üblem Ausgang (d.h. einen Bürgerkrieg?) auslösend,
der dem vierten Gebot auf den Gesetzestafeln zuwiderhandelt,
7720 sondern damit man die leichtsinnige Verwegenheit im Krieg von sich wirft
und einen besseren Mut in seinem gehorsamen Sinn annimmt,
(nämlich) mit unverfälschter Einstellung die das Volk rettende Stimme Gottes
zu verkünden und den Feinden seine eigene Geisteshaltung deutlich zu bekunden
und die Mühe des hoffnungsvollen Gebetes bis zum Ende zu üben
7725 und alles zu erdulden, was (einem) der gewaltige Schlüsselträger des Himmels [Gott] aufträgt,
und sich niemals dem Aufgeben zuzuwenden, wenn man sich auch tausendmal
foltern lassen muss und zu einem beklagenswerten Geschick begeben.

Einige von den Staatsführern sind heroische Männer

- Unter denen, welchen Gott gab, das die Allgemeinheit rettende Zepter zu führen,
sind einige Heroen, wahrhafte Wunderwesen der Erde,
7730 die eine herausragende Kraft und Verständigkeit erlangt haben,
umblüht von Tugenden, Vollbringer großer Taten.

Woher (diese) kommen

- Sie hat Gott selbst (zu ihrem Tun) angetrieben und ihnen einen günstigen
Wind des Erfolges zugesandt, so dass sie vieles erreichen können, was für die Menschen gewinnreich ist.
Nicht die tüchtig erlernte Theorie, nicht die vielfältigen Lehrschriften in Büchern,
7735 nicht die von ihnen geübte Gewohnheit, nicht das Gesetz mit seinen edlen Anweisungen
gab ihnen ursprünglich Verstand und übermenschliche Stärke:
sondern die Natur gab ihnen ein mit ihnen zusammen entstandenes Gesetz in ihrem Inneren
und einen angeborenen Charakter, der älter ist als gute Übung,
so dass sie sehr leicht eine schwer zu bewerkstellende Aufgabe vollbringen können
7740 mit ihren sich trefflich mühenden Händen und dem Antrieb ihres wohlkundigen Verstandes.
Ihre Mühe ist bei den Menschen nicht nachahmbar, sondern verehrungswürdig:
Denn sie sind Halbgötter und für die Vielen nicht erreichbar.

Luther als heroischer Mann

- So war Luther, der spätgeborene Stern seines Vaterlandes,
der zurecht der Held seines Volkes genannt wurde, wie er es (tatsächlich) war,
7745 unerschütterlich und unbezwingbar, ausgestattet mit einer Kraft, die andere übertrifft,
womit er die dem (menschlichen) Sinn heilsame Christusverehrung, die unter dem Einfluss
des schamlosen Papstes vernichtet war, wieder belebte
und in den Wohnbereichen der Sterblichen förderte und im Kampf verteidigte,
in seinem von Gott geschenkten Glanz für alle bewunderungswürdig,
7750 nachahmenswert aber allein schon durch die Grundlegung des Katechismus,
auf dass man das Fundament und die Anfangsgründe von Gottes Wort
sich so in das Gemüt einprägte, wie es (einst) Luther (uns) einprägte.⁽²⁾

Die Heroen der Politik können nicht nachgeahmt werden

- Soweit jedoch zur Theologie: In der irdischen Amtsausübung dagegen
ist es nicht möglich, eine Nachahmung der Heroen, deren Geschlecht unter anderen herausragt,
7755 zu betreiben in frechem eifersüchtigen Streben.
Denn wenn Dich nicht der Vater als Erzeuger zum Helden gezeugt
und Dich nicht die gebärende Natur innerhalb des Mutterleibs
zu einem solchen hat wachsen lassen und als einen solchen ans Licht gezogen hat,
und wenn nicht Gott Dich berufen hat zum Ruhm gottgleicher Werke,

- 7760 dann dürfte Dein Bemühen vergeblich sein, so zu werden,
magst Du Dich auch sehr bemühen und all Deine geistige Kraft anstrengen,
und Du wirst niemals den Ruhm von Heroen Dir umlegen, wenn Du auch ein
solches Maß an Klugheit in Deinem Kopf trügest, wie es wohl neun Männer vom Schlage
eines Salomon trugen, die für ihren Verstand berühmt sind,
7765 und wenn Du auch in den Gliedern so gewaltige Kraft und in Deinem Mut solches Selbstbewusstsein trügest,
wie es wohl fünfzehn furchtlose und gewaltige Männer vom Schlag eines Samson
unter den Sterblichen trugen, strotzend von mannhafter Stärke.

Bei jeglicher Regierungstätigkeit müssen wir leisten, was wir können, und den Ausgang Gott anheimstellen

- Es ist aber nötig, dass bei den Sorgen und Aufgaben jeglicher Führungstätigkeit,
die (immer) mit einem unsäglichen Wirbel verbunden sind, derjenige, der über andere herrscht, sich nach Kräften
7770 abmüht, soweit es für einen Kundigen erreichbar ist,
und den Händen des Allmächtigen den Ausgang der Dinge anheimstellt.
Denn auch wenn er (Gott) sattsam auf den Ton eines untadeligen Gebets hören will
und hinterher den Wunsch des Gebetes vollendet:
So vollendet er es trotzdem nicht so, wie es unseren Gebeten gefällig
7775 erschienen ist und wie es unserer Vernunft am allerbesten
vorkommt, die den geschicktesten Plan der erbetenen
Hilfe Gott, dem Wäger der Ratschlüsse, offenbart:
Denn er [Gott] bewegt einen anderen Ratschluss in seinem Sinn,
da er durch Erprobung die Befehlshaber über andere kennenlernen will.

Ein Amt auszuführen ist eine Art Bestrafung für eine Sünde, (und zwar) keine leichte (Bestrafung)

- 7780 Eine wie große Mühe es doch ist, eine wie schwere Aufgabe, ein wie großer Wirbel
von Sorgen, die den Sinn verzehren, immer der Aufseher über andere zu sein
und das Steuerruder mit Händen, die das Richteramt ausüben, zu lenken:
O, was für eine ungeheure Strafe für die Schlechtigkeit, mit der alle Mühe begann [d.h. für die Erbsünde]!
Fürwahr, diese Bestrafung für eine Verfehlung, ist wohl um nichts leichter
7785 als andere (Bestrafungen), nach dem Pfeilbogen des Todes die schlimmste.

Bilder, welche die Pflichterfüllung eines Herrschaftsausübenden bezeichnen

Wenn ein in Bildnisse erzeugenden Darstellungen sehr geschickter Mann,
menschenähnliche Abbilder mit schönfarbigem Schmuck erarbeitend,
die zepterführenden Herrscher mit dem Strich seiner Hand malt,

I.

- dann könnte er es als ein wahres Symbol mit seiner kundigen Kunst darstellen,
7790 dass sie in der einen Hand ein Brot tragen, in der anderen aber ein Schwert:

II.

- Oder wie die Vorsteher der Gesetzesordnungen und die Richter über die Völker
dargestellt wurden vom reichen Kunstsinn der Menschen des Altertums:
Sie [die Herrscher] zeigen in leeren (Augen-)Höhlen ein Gesicht ohne Augen
und amputierte Arme, die ihrer Hände beraubt sind,
7795 damit die Pfleger der Gesetze, wenn sie die Abbildungen ihrer eigenen Gestalt betrachten,
da sie ja an den Augen geblendet
und an den geschenkeraffenden Händen amputiert sind,
gleichermaßen für alle, die des Rechts bedürfen, ein ausgewogenes Wägependel des Rechts
betätigen, ohne sich beirren zu lassen, und nicht etwa nach Personen urteilen,
7800 entweder ihren eigenen Schaden tief in den feigen Herzen fürchtend
oder sich nach Gewinn sehnend, welche (Faktoren) die Gemüter von Menschen
mit verborgenen Impulsen beeinflussen, auch wenn jemand (eigentlich) trefflich handelt:
sondern damit sie sogleich allen Unschuldigen hilfreich zur Seite stehen
und andererseits gegen Übeltäter den scharfen Zorn der den Bösen feindlichen Gesetze
7805 zur Geltung bringen, damit die Unbesonnen schließlich (doch) lernen,
dass gutes Handeln viel lohnender ist als schlechtes Handeln.

Wie sich Beamte beim Bestrafen benehmen müssen

- Wenn es aber nötig ist, dass ein Anführer empfindliche Strafen verteilt,
so soll er zwar im Herzen eine freundliche und bescheidene Einstellung haben,
mit der Hand aber die Stärke des unerbittlichen Gesetzes den Menschen zeigen.
7810 Denn die verehrenswürdige Autorität des Rechtes gehört nicht den Richtern,
sondern dem höchsten Herrscher (Gott); dieser aber hat sie den Anführern gegeben:
die innere Bescheidenheit aber eignet den Führungspersonen, nicht etwa Gott.

Einem Volk muss man gottesfürchtige und wahrhaftige Menschen voranstellen, nicht etwa habgierige (Menschen)

- Im Übrigen müssen diejenigen herrschen und ihre Zepter über die Sterblichen erheben –
 nicht nur die, denen ihr hohes Alter eine kundige Erfahrung fördert
 7815 und eine glanzvolle Respektstellung durch (viele) aufeinanderfolgende Jahre;
 nicht nur die, die durch Bildung und Wissen überlegen sind;
 nicht nur die, die über eine herausragende Abstammung verfügen und über gewaltige Kraft;
 sondern vielmehr die, die über Gottesfurcht verfügen, die die Wahrheit
 lieben, die das heillose Streben nach Gewinn hassen.
 7820 Denn wenn denn diese drei Eigenschaften bei den die Gesetze schützenden
 Führungspersonen sind, wenn Gottesfurcht ihre Herzen von innen antreibt,
 Wahrheit ihre Zunge, Unbestechlichkeit ihre Hände beherrscht,
 dann ist ihre ehrenvolle Herrschaft nachher glückselig,
 glückselig der König, und die Völker gedeihen unter ihm,
 7825 sei es ob es ein Greis war, zittrig seine Hände, sein Nacken gebeugt,
 sei es ein Jüngling, kraftvoll seine Hände, leicht seine Glieder,⁽⁴⁾
 sei es ob man ein Gebildeter war, glänzend unter denen mit guter Abkunft,
 sei es ein Ungebildeter, der eine namenlose Abkunft ererbt hat.

Schöne Bilder für Amtspersonen

- Es ist ein strahlender Ruhm, dass die freundlich gesonnenen Herrscher,
 7830 welche durch die gottgleiche Gewalt über das Zepter ausgezeichnet sind,
 als Gärtner dargestellt hat der von Gott gestaltete Klang des schön gepflanzten
 Gartens Christi (der Bibel), und als liebevolle Erzieher
 der Kinder, die sich an der Milch des seelennährenden Christus sättigen,
 und als handfeste Diener der göttlichen Weisungen,
 7835 die (alles) Übel aburteilen durch die rächende Strafe Gottes,
 eine gewaltige Freude und ein sicherer Schutz für die trefflich lebenden Bürger,
 für die Übeltäter aber ein Gegenstand der Furcht und ein Antrieb zum Kummer;
 wie gewisse edle, durch Gewalt und Ruhm strahlende
 Zepterträger auf Erden und von ihrer Größe erfüllte Henker
 7840 desjenigen Herrschers (Gottes), dessen Kraft die höchste und eine stets unzerstörbare ist,
 welche Gott mit ehrenwerten Geschenken überhäufte,
 mit Glanz schmückte und auf ihren Thron emporhob,
 damit sie unter den Menschen ein Gegenstand gewaltigen Respekts und gewaltiger Furcht seien.

Die entsetzlichen Bilder, welche die Verfolger Christi und die Vernichter der Kirche bezeichnen

- Schlimm ist es wiederum und für die Pfleger der Völker selbst abscheulich
 7845 zu hören, die unter den Menschen eine Spitzenstellung einnehmen:
 dass die Schrift der von Gott beseelten Bibel das Volk der Herrscher
 unter widerwärtigen Arten von wilden Tieren
 bezeichnet, (derart,) dass sie grausame Verfolger Christi seien
 und wilde Beschmutzer der frommen Gottesgemeinschaften;
 7850 welche bald ein ohne die Kraft von Händen von einem Berg mit hohem Gipfel
 herabgezogener Fels, der die ganze Ausdehnung der Erde erfüllt,
 zermalmen und wuchtig in kleine Teile zerschlagen wird,
 wenn der Übermut, der sich in der Verfolgung Gottes zeigt, spät zu seinem Ende gekommen ist.

Wie lange Gott (noch) die (irdischen) Herrschaften und die Ehe bewahrt

- Denn so lange bewahrt der in der Höhe Waltende [Gott] hier die Herrschaft über die Welt
 7855 und die liebevolle Verbindung der lebensnährenden Ehe
 mit seinen allgewaltigen Händen wie eine lebenserzeugende Notwendigkeit,
 wie noch das Evangelium über die das Volk rettende Herrschaft (Christi)
 in allen Gegenden der ringsumflossenen Erde verkündet wird,
 bis zu dem Zeitpunkt, wenn die Zahl des erlesenen Volkes ihr Vollmaß
 7860 erreicht, (des Volkes,) welches in den gastlichen Hof des Himmels eindringen wird.
 Denn wenn die Zahl der erwählten Menge vollendet sein wird,
 für welche Christus die vielen Behausungen des Himmels bereitgestellt hat,
 wird sogleich alles, was zur Erde gehört, wie ein schnellvergänglicher Rauch,
 hier verschwinden und für die Zukunft vernichtet werden.

Das ewige Reich Christi

- 7865 Die Herrschaft Christi wiederum nährt die von Gott überströmende Frucht
 bis in alle Ewigkeit, und sie wird niemals einem anderen stolzen Volk
 übereignet werden; sondern sie wird allein
 dasjenige Volk, welches in den göttlichen Hürden Christi erzogen ist,

in alle Ewigkeit besitzen als seine strahlende Herrschaftssphäre.

- 7870 Dort wird allein der Himmlische (Gott) alles in allen sein,
er, der selbst mit seinen Händen alles erledigt (und) besorgt,
was er jetzt unter vermittelnden Handlungen vollbringt.

Anfang und Ende der Herrschaft der Welt bzw. (der Herrschaft) Christi sind entgegengesetzt

Wie aber die geliebte Herrschaft der schwerreichen Welt

- 7875 bei Gold, das seinen Preis findet, begann und endet
mit Staub und (so) von einem ruhmvollen Anfang zu einem ehrlosen
Ende eilt und riesigen Ruhm zuletzt gegen Ruhmlosigkeit eintauscht:
So nimmt andererseits die entgegengesetzte, die Gläubigen rettende Herrschaft Christi
bei Worten und Zeichen, die keine Beachtung finden, zunächst ihren Anfang,
einen Anfang, der verworfen, hoffnungslos und überaus unauffällig ist,
7880 aber endet gleichermaßen in den Gliedern wie im Haupte des
göttlichen Körpers in unbegrenztem Ruhm und Reichtum,
sobald der Glanz der sterblichen Herrschaft vergangen ist.

Man muss auf Gott allein vertrauen und sein Reich erstreben

Deshalb möge allen stets diese Bemühung vor allen (anderen Bemühungen) am Herzen liegen:

- Gott zu fürchten in arglosem Sinne und den (eigenen) Glauben zu stützen
7885 allein auf dessen (Gottes) liebevolle Mitleidsbekundungen
und mit wimmerndem Stöhnen und mit Sorgen, die vom Verlangen betroffen sind,
zum Vaterland droben im Himmel stets das Auge des (eigenen) Sinnes zu erheben,
wo Christus seine unabänderliche Macht ausübt, und nicht etwa sein Vertrauen
zu setzen auf die (politischen) Anführer und auf die schnellsterbenden Kinder
7890 des vom (irdischen) Boden genährten Geschlechts, von denen keine Hilfe kommt,
und nicht das Fleisch für einen helfenden Arm einzuschätzen.
Denn das Fleisch vertraut stets auf fremde Götter
und trachtet stets danach, zu herrschen und zu triumphieren.

Das Reich der Christen ist nicht etwa irdisch, sondern himmlisch

Aber der unvergängliche Thron der Herrschaft, den der Allherrscher (Gott) zu besitzen

- 7895 seinen hochberühmten Kindern bestimmte,
ist nicht irdischer Ruhm und auch nicht kurzlebiger Reichtum,
sondern der Besitz des überaus reichen Himmels: wo wir nach der strahlendsten
(und letzten) Morgenröte, wenn alle zugleich, die im Inneren der Erde zum Schlafe niedergelegt sind,
das Donnern der die Toten rufenden Trompete aufweckt,

Der künftige Ruhm und die (künftige) Glückseligkeit der Frommen im Himmelreich

- 7900 wir alle, die wir uns Christus angelegt haben in besonnenem Glauben
vor unserem Tod, in der Natur unserer Seele und in der Form unseres Körpers
zu Geistwesen geworden, gleichend den Seligen
an Glanz oder sogar (gleichend) Christus in seiner gottähnlichen Form,
beständiges Leben genießen werden, uns sättigend
7905 an der geistlichen Trunkenheit der genussreichen Freuden (Gottes)
aus der (nährenden) Brust der Gottheit in den neuerbauten Höfen
von Himmel und Erde: all dies wird Gott mit seiner wissenden Fertigkeit
neuschaffen, ein wohlgefügtes und beständiges Werk entwickelnd,
wo unserer Gerechtigkeit ewiger Wohnsitz sein wird.
7910 Dort wird uns bei unserem Fest die Gottheit der Reihe nach von ihren unvorhersehbaren Kostbarkeiten
den einen nach dem anderen Schatz offenbaren;
alles aber wird sie [die Gottheit] uns klarer als die Sonne (vor Augen) stellen,
was sie zuvor durch durch den Schleier der schwarzmantligen Nacht verhüllte
und für Sterbliche unerkennbar ließ.
7915 Und dann werden die Wunder uns unaufhörliche Freude und makellose Erquickung
verschaffen, welche verschiedenartig und neuartig ins Werk setzen wird
der allseitig kundige Geist des schaffenden Gottes, der (hier) eine andere, späte
Errungenschaft nach dem Ruhm früherer Werke (Gottes) darreicht,
in der unvorstellbaren Sorge seines Ratschlusses solches bewirkend,
7920 welches niemand voraussehen, gleichwohl mit klarblickenden Augen,
und niemand erfassen, gleichwohl mit einem scharfen Gehör,
und niemand in seinem Geist erkennen konnte, gleich wie ausgefeilt dieser ist.
Wir aber werden uns eine gottgleiche Gestalt und die stets strahlende Anmut
der mächtigen Dreifaltigkeit anlegen; und in der einträchtigen Verbindung
7925 der untrennbaren Liebe werden wir mit dem Allmächtigen als Anführer

verbunden sein für alle Zeit; und alles, was
 Gott in seinem alleswissenden Verstand hat und mit seinen Händen beherrscht,
 werden wir in unseren Herzen wissen und in unseren Händen halten,
 Reichtum, Wissen und allen unvergänglichen Besitz erlangend,
 7930 über welchen die große Dreifaltigkeit verfügt, die wir persönlich
 von Angesicht zu Angesicht, verzückt in unserem heiteren Herzen,
 schauen werden, wiewohl unerfüllt von ihrem liebreizenden Anblick,
 einen in Gott ruhenden Sabbat immer nach einem anderen Sabbat
 feiernd bis in Ewigkeit, immer ohne Sorgen,

7935 fern von Mühen und ohne unseren Sinn verwirrenden Kummer.⁽⁶⁾

Im ewigen Leben wird Gott nach Wegfall aller vermittelnden Instanzen alles in allen sein

Und es werden wiederum alle Vermittlungsinstanzen aufhören, durch welche Gott hier (in der irdischen Welt) das
 (menschliche) Leben lenkt,

welches unter der Strafe (für die Erbsünde) beschwert ist und notwendigerweise vieles ermangelt.
 Nicht mehr erweckt die Morgenröte für die Schlafenden nach der schattigen Finsternis der Nacht
 einen Tag, der mit erneuertem Wagen einherfährt:

7940 Der Herr selbst wird für seine Diener den ewig beständigen Tag öffnen.

Nicht mehr sendet (der Sonnengott) Phoebus seinen marmornen Glanz über die Menschen,
 seinen üblichen Wagen vom (Sonnen)aufgang zum Untergang drehend:
 Denn Gott selbst wird für seine Freunde hinreichend leuchten.

7945 Nicht mehr verschafft den ermüdeten (Sterblichen) eine Entspannung von ihren Mühen
 die Nacht mit ihrem feuchten Atem über den nebelbeschatteten Acker:
 Denn der Vater (Gott) selbst ist für seine Kinder die beste Ruhequelle.

Nicht mehr wird der Sommer mit seinen schwerbelastenden Mühen vertreiben
 des blumenbehaarten Frühlings triefende Anmut; und nicht wird die feuchte Kraft des Herbstes
 mit ihren süßen Trauben die Sommerhitze vertreiben;

7950 nicht wird die Stunde des fruchtlosen Winters den Herbst vertreiben:
 denn Gott selbst wird ein unwandelbares Jahr für seine Gefährten
 schaffen, welches stets in frühlingshafter Jahreszeit lächelt.

Nicht wird noch jemand die vielfach erschöpfte Erde mit dem Pflug aufreißen
 und in die Furche fruchtbaren Samen werfen, um (am Ende) zu ernten

7955 die Hoffnung seiner Mühe und die wohlgewachsene Speise des Herbstes:
 denn dort (im Himmelreich) wird Gott die Ernte sein, welche für das Leben ausreichende Frucht liefert.
 Nicht mehr wird man sich um das Werk des baumpflegenden Gartenbaus kümmern:

Denn Gott selbst wird als Gärtner die Bewohner des Himmels
 zu den schönen Früchten seines unsterblichen Körpers machen.

7960 Keine weidende Tätigkeit in den Wäldern und auf den blümentragenden Wiesen,
 keine Schifffahrt auf den feuchten Wogen wird die Menschen beschäftigt halten,
 keine liebreiche Jagd auf dem festen oder auf dem feuchten Revier (d.h. Fischfang):
 Denn alle wird auf den himmlischen Ebenen weiden

7965 der Hirte (Gott) auf dem höchsten Thron, und allen wird er sich selbst
 als Hafen darbieten, alle selbst in seinen eigenen Netzen einschließend.

Keinerlei ernsthafte Beschäftigung wird erhalten bleiben: denn es wird sein
 für alle die einzige ernsthafte Beschäftigung, Erfreung und Bereicherung (ausschließlich) Gott.
 Nicht wird dort (im ewigen Leben) noch das Joch der liebeserzeugenden Ehe erhalten bleiben:

Denn aller (Menschen) vielfache Liebe und eheliche Verbindung

7970 wird der höchste Herr (Gott) sein, der allein ihr Vater ist, allein
 ihr Ehemann ist; und (auch) die heilige Aufgabe der (herrschenden) Zepter wird vorüber sein,
 auf dass Gott allein das Steuerruder über seine Völker führe.

Die dienende Tätigkeit des (Heiligen) Geistes wird im ewigen Leben enden

Und dann gelangt auch zu ihrem süßen, wiewohl spät erscheinenden, Ende

die dienende Tätigkeit des Heiligen Geistes, welche dieser durch den Ton

7975 der himmlischen Worte und die Zeichen [die Sakramente] hier (in der irdischen Welt) vollbracht hat.

Epilogische Aufzählung der Kapitel dieses Werkes

Und später (nach dem Weltende) wird es bei den Menschen keine Verwendung
 für die orthodoxe Lehre geben über die gemeinsam zu verehrende Dreifaltigkeit
 und die Chöre der Engel und die Sünde und den Menschen,

den unverdorbenen und den verdorbenen und den, der eine gerechte Gestalt hat,

7980 und das scharfeinschneidende Gesetz und über den freien Willen der Menschen

bei der (spirituellen) Neuzeugung durch Gott und den Übermut des Antichristen [Papstes],

- über die sich zu Gott hinkehrende Reue, über Gott,
 der ein fleischliches Gewand annahm zusammen mit menschlichen Gefühlsregungen,
 (aber) ohne Sünde, und über die Verkündigung des Evangeliums,
 7985 über die Rechtfertigung der Gottergebenen, über die Einwohnerschaft
 Gottes in den gläubigen Menschen, über die sich von Gott ergießende
 Taufe, die Schlüssel (zum Himmelreich) und über das Mahl des Gottmenschen (Christus)
 und das christliche Leben mit dem in der Höhe waltenden Glauben
 und der gänzlich guten Nächstenliebe, welches zugleich den Duldemut in guter Hoffnung einschließt,
 7990 und das Gebet und die Ehe und die mit mannigfachen Sorgen verbundene Herrschaft,
 (Themen), die ich der Reihe nach behandelte mit meiner gottgefälligen Muse:
 Nicht nach solcher Lehre besteht dann (nach dem Weltende) bei den gläubigen Menschen ein Bedürfnis;
 Sondern der eine vaterlose Sohn der Maria und mutterlose Sohn Gottes,
 der eine Christus (wiewohl er zweifache Natur hat) wird seinem Vater
 7995 das Zepter der Herrschaft überreichen, damit er selbst alleine
 mit eigenständiger Macht den Vorsitz über die vollendete Herrschaft
 ohne vielfach dienende Unterstützung (anderer) ausübe,
- Nachdrücklich bekräftigender Schluss*
- er, der selbst alles in allen ist. O welche Freude und welche Wunscherfüllung
 für uns, die wir schließlich am Ende ein anderes Leben zu erreichen streben:
 8000 Dies ist ein unsäglicher gewaltiger Ruhm, ein tiefer gewaltiger Reichtum
 und eine zur Vollendung führende Erquickung für (alle) Frommen, zu welcher wir mit allem
 Eifer unseres Gebets von hier aus zu gelangen uns anschicken
 mit eilenden Füßen und mit nicht erschlafendem Verlangen,
 da wir in unser wahres Vaterland streben; dies ist der Hafen
 8005 ohne Seegang, zu welchem die Fahrt unseres Lebens mit seinen beständigen Mühen strebt;⁽⁷⁾
 dies ist die Beruhigung unserer Mühen, die Beschwichtigung unserer traurigen Sorgen;
 dies ist das Ende ohne jede Trauer, das uns jegliches Übel (des Lebens) vergessen macht.
Redeschluss, verbunden mit Danksagung und Gebet an Gott
- Dieses Gedicht habe ich vollendet unter dem (günstigen) Wind Deiner Hilfe,
 Vater, Sohn, Heiliger Geist, alleiniger Gott in dreifachem Glanz:
 8010 Deshalb weiß ich Dir Dank und besinge Deinen ewigen Ruhm,
 weil Du mich sattsam mit vielen Beweisen Deiner Gunst ausgestattet hast.
 Dir ist es zu verdanken, dass ich als vernunftbegabter Mensch geboren wurde, dass ich am Leben bin;
 Dir ist es zu verdanken, dass ich das Leben kenne und auf ein besseres anderes hoffe;
 Dir ist es zu verdanken, dass ich auch diesen von Heiligem kündenden Gesang vollendet habe.⁽⁸⁾
 8015 Wenn ich hier aber irgendwo gefehlt habe (welcher Sterbliche wäre hier vollkommen?),
 so ist es die Schwäche meines Verstandes und die um mich seit meiner Geburt gelegte Finsternis.
 Du aber reinige diese Verfehlung und alle anderen, welche ich an mir trage,
 Christus, mit Deinen untadeligen (Bluts-)Tropfen;
 und gib meinem Verstande Licht, damit er Dich wahrhaft
 8020 in (Deinem) reinen Wort erkenne, Dich mit untadeligem Charakter
 ehre, Dich mit ewig blühendem Lob preise.
 Und bewahre für die Zukunft die Verkündigung Deines Ratschlusses
 unverfälscht, den intriganten Übermut der Feinde abwehrend:
 Und mögest Du allen ein angenehmes (Lebens-)Ende zuführen und den Reichtum des Himmels schenken.

Anhang (Abschnitt Nr. 20)

Sachanmerkungen

- (1) Das Wortspiel *parentes/perdentes* im Deutschen nicht wiederzugeben; ebenso im Griechischen *γονεύσιν/φονεύσιν*.
- (2) Luthers Kleinen Katechismus hat Rhodoman im zweiten Buch seines *Lutherus* in Verse gegossen. [SW]
- (3) peccati 68: pecc. cod.: an pecc(atorum) ?
- (4) Am Ende der Verse 7825f. gibt es ein Wortspiel mit κυφός und κούφος, das die Antithese von Alter und Jugend hervorhebt. [SW]
- (5) an exspectandum ?
- (6) Dieser mehr philosophisch-theologischen Vorstellung des ewigen Lebens sind die eher poetischen Darstellungen im *Arion* und *Lutherus* an die Seite zu stellen. Siehe Rhod. *Arion* 587–615; Rhod. *Luth.* 1,1689–1710. [SW]
- (7) Zum Bild der Seefahrt und des Hafens vgl. auch Rhod. *Coc.Ion.* 1,178f.; Rhod. *Arion* 535f.; Rhod. *Carst.* 2,1f.; Rhod. *Par.Chytr.* 98; Rhod. *Biop.* 136. [SW]
- (8) Der dreifache Dank, ausgehend von der Existenz als vernunftbegabter Mensch, nach einem bei Plut. Marius 46,1 überlieferten Dictum Platons: Πλάτων μὲν οὖν, ἤδη πρὸς τῷ τελευτᾷ γενόμενος, ὕμνει τὸν αὐτοῦ δαίμονα καὶ τὴν τύχην, ὅτι πρῶτον μὲν ἄνθρωπος, οὐκ ἄλογον τῇ φύσει θηρίον, εἶθ' Ἑλλήν, οὐ βάρβαρος γένειοι, πρὸς δὲ τούτοις ὅτι τοῖς Σωκράτους χρόνοις ἀπῆντησεν ἡ γένεσις αὐτοῦ. Vgl. auch zu Rhod. *Biop.* 258–264.

Textkritischer Apparat

(Gr.) **7677** ἀλλὰ περιφροσύνην p.c. : πάντα δ' ὁμῶς a.c. ut vid. **7701** πτήσσοντας cod. **7706** φόβοισι a.c. **7723** ἀμφαδ' Weise: ἀμφαδ' ms. **7732** post hunc versum verba οὐριον, ὡς κάμνωσιν ὀνήσιμα θαύματα λαοῖς exprunguntur **7750** βάλλῃσιν possis monente Weise **7778** post hunc v. verba ὡς φανερόν τόδε πᾶσιν ἐπιχθονίοισι expruncta **7802** ἔησιν possis monente Weise **7821** εὔτεθεοῦ cod. **7827** τίς cod. **7837** an τοῖς δέ ? **7842** ἀγλαΐη cod. **7871** an αὐτὸς ? cf. Lat. **7877** ὡς cod.; cf. Lat. **7884** an τοῦ δέ τε ? τοῦδέτε cod. **7897** ἡὼ deliberat Weise **7901** δέ a.c. **7916** αἰόλα debuit monente Weise **7939** ἐγείρει p.c.: ἀνοίξει a.c. **7953** τίς cod. **7997** ἀμφιέπῃσιν possis monente Weise

(Lat.) **7666sq.** nota anacoluthon; debuit *haec bona ... gubernatio ... est distinguenda* **7675** *quidem* add. supra l. **7726** *ad additum* supra lin. **7752** *ni* cod.: ut 68 (quod Graeco conveniret, si esset *ut ... ponebat*) **7778** *suij suo* deliberat Weise **7860** *frequentiss(???)* a.c. **7886** *ex* add. supra l. **7978** debuit *Angelicalique agminibus* **7984** *inhabitatione vel habitatione* Weise coll. versione Graeca (οἰκήσιος): *in habitatione* 68 **8000** *beatitudo* vix legitur

Similienapparat

(Gr.) **8012–8014** σὴ χάρις] vide etiam Rhod. *Biop.* 153 **7659** φιλοσκήπτροιο] cf. AP 9,961,1 (φιλοσκήπτρω βασιλῆϊ) **7674** ταχυφθιμένου] cf. Nonn. *D.* 7,31 (ταχυφθιμένης .. ἥβης); 11,237 (ταχυφθιμένης ἀνεμώνης) **7675** παντρόφον] cf. AP 7,476,9 (Γὰ παντρόφω) **7682** ἀπῆμονι λαῶ] cf. Nonn. *D.* 39,210 (ἀπῆμονα λαόν) **7684** πολυχρήστων] adiectivum potius pedestre **7688** λαοφιλοῖς] nl. **7689** παλιντρόφω] nl. **7690** δημοβόρων ἢ τοι δίκη ἐστὶ τυράννων] ~ Hom. *Od.* 4,691 (oppositio in imitando: ἢ τ' ἐστὶ δίκη θείων βασιλῆων) **7692** ῥινὸν ἀπ' ὀστεόφιν ἐρύσαντες] ~ Hom. *Od.* 14,134 (ῥινὸν ἀπ' ὀστεόφιν ἐρύσαι) **7693** λιμνοβοίοισιν] cf. Ael. *NA* 6,10 **7697** παιδοκόμοισι] cf. Nonn. *D.* 5,378 **7698** θεοκλήτοις] cf. Nonn. *D.* 5,92 (sed alio sensu) **7704** εὐφρονι θυμῷ] = *h.Hom.* 30,14; *Orph.* H. 34,10 **7705** ψευδοφανής] cf. Parm. fr. 21 DK **7713** Τυρκογενεῖ] nl. **7721** νόω πειθίμονι] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 13,41 **7722** λαοσσόον αὐδὴν] = Nonn. *Par.Ev.Jo.* 8,1 **7728** κοινοσσάα] nl. **7731** ποιήτορες] nl. **7739** βαρμηχάνων] nl. **7740** εὐμήδεος] nl. **7755** θρασυζήλοισι] nl. **7777** σταθμήτορι] nl. **7781** σμυξινώνων] nl. **7783** ἀρχεπινοῖο] nl. **7786** ἐγεροσύππων] nl. **7786** σεσοφισμένος ἀνὴρ] = Phoc. 130 **7788** σκηπτρονόμος] nl. **7792** αἰολότεχνος] nl. **7794** ἀκροδαίκτους] nl. **7795** ἐξ ἰνδάλματα μορφῆς] ~ Paul.Sil. *Soph.* 694 **7796** τυφλωθέντες] *haec* clausula spondiaca apud veteres non legitur **7797** δωρολαβεῖς] nl. **7806** = Hom. *Od.* 22,374 **7812** χθαμαλοφροσύνη] nl. **7821** θεμοσσόοις] nl. **7823** τιμήσοχος] nl. **7833** ψυχοβοτήρος] nl. **7834** μενέχειρας] nl. **7837** κακορρέκτησι] cf. A.R. 3,595 **7839** αὐχήμεντες] *haec* clausula spondiaca apud veteres non legitur **7846** ὅττι θεοπνεύστων βίβλων] ~ Nonn. *Par.Ev.Jo.* 2,89 (ὅττι θεοπνεύστω ... βίβλω) **7847** ὠμηστήρων] de clausula spondiaca cf. Opp. *H.* 5,324 (ὠμηστήρος) et A.P. 4,672 (θῆρεσσιν ἐοικότες ὠμηστήσιν) **7850** ὕψικολώνου] cf. Opp. *C.* 4,87 **7853** διωξίθεοιο] nl. **7860** αἰθέρος αὐλήν] ~ Nonn. *Par.Ev.Jo.* 3,17 (αἰθέρος αὐλῆς) **7862** πολυοικον] nl. **7863** ταχύφθοις] nl., sed ταχυφθιμενος legitur (cf. Nonn. *D.* 7,31) **7863** ἤντε καπνός] = Hom. *Il.* 23,100 (de anima) **7865** θεοβρνέας] nl. **7877** πιστοσσός] nl. **7886** ποθοβλήτοις τε μερίμνας] de iunctura cf. Nonn. *Par.Ev.Jo.* 8,124 (ποθοβλήτους τε μερίμνας); *D.* 34,20 (ποθοβλήτοιο μερίμνας) **7887** ὅμμα τιταίνει] cf. eadem sede Triph. 371 (ὁ τιταίνει); Nonn. *D.* 4,248 (ὁ τιταίνων) et al. **7899** νεκροβού] nl. **7904** ἡδυδαίτων] nl. **7906** ἄρτιδόμοισιν] nl. **7913sq.** μελαμπέπλοιο ... / νυκτός] de iunctura cf. E. *Ion* 1150 **7917** ἐργοπόνιοι] cf. Colluth. 195 **7927** παντοδαέσσι] cf. AP 7,57,2 = D.L. 9,43 (de Democrito) **7933** ἐνθεόπαιστον] nl. **7935** ταραινδώνων] nl. **7937** ποινοβάρη] nl. **7938** σκιοφεγγέα] nl. **7939** νεότροχον] nl. **7940** ἀεισταθές] nl. **7944** πόνων ἀμπαυμα] vide etiam Rhod. *Arion* 78 (γυιοβόρων ἄ. π.) **7948** ἀνθοκόμου] cf. AP 10,6,2 (Satyr.) (λειμώνας ... ἀνθοκόμους) **7949** γλυκεροσταφύλου ... ὁπώρην] ~ Opp. *C.* 1,465 (γλυκεροσταφύλω φθινώπώρῳ) **7953** πολυτερέα] cf. Q.S. 4,120 **7962** κατὰ τραφερὴν τε καὶ ὑγρὴν] ~ Hom. *Il.* 14,308; *Od.* 20,98 (ἐπὶ τ. τε καὶ ὑ.) **7964** ὑψιθώκος] nl. **7968** ἐρωτοτόκοιο] adiectivum Nonnianum, cf. e.g. Nonn. *D.* 4,129 et al. **7973** ὀψιφανές] nl. **7976** ὀρθοτόμοιο] nl. **7977** μονοσέπτου] nl. **7980** ὀξυτόμοιο] cf. Pi. *P.* 4,263 (ὀξυτόμῳ πελέκει) **7982** θεοστρεφές] nl. **7987** θειοχύτων] nl. **7988** ὑψιπόλοιο] cf. Opp. *C.* 3,111 **7990** αἰολοκηδέος] nl. **7993** υἱὸς ἀμήτωρ]

= Gr.Naz. *Carm.* PG 37,459,14; Nonn. *Par.Ev Jo.* 1,2 **7996** αὐτοπόνω] cf. Nic. *Th.* 23 **8000** ἄβυσσότοκος] nl. **8005** βιότου ... ἐμπεδομόχθου] ~ Pi. *O.* 1,59 (βιον τοῦτον ἐμπεδόμοχθον) **8006** πόνων ἄμπαυμα, λυγρῶν εὐνημα μεριμνῶν] cf. Colluth. 318 (de nocte: πόνων ἄμπαυμα); Thgn. 343 (κακῶν ἄ. μεριμνέων); vide etiam Rhod. *Arion* 78 (ἄμπαυμα πόνων καὶ ἄκεσμα μεριμνᾶν); Rhod. *Luth.Dor.* 314 (λυγρῶν ἄμπαυμα μεριμνῶν) **8006** εὐνημα] cf. E. *Ion* 304 (sed alio sensu) **8007** νηπενθές ... κακῶν ἐπίληθον ἀπάντων] ~ Hom. *Od.* 4,221 (de medicamento Helenae) **8014** ἱερόθροον] adiectivum rarissimum, cf. LSJ s.v. ἱερόθροος **8024** ὄλβον ὀπάζεις] cf. Hom. *Od.* 19,161 (τῷ τε Ζεὺς ὄλβον ὀπάζει)

(Lat.) **7690** *plebivorantium*] nl. **7693** *paludicolis*] nl. **7783** *laboripari*] nl. **7787** *pulcricolore*] nl. **7788** *sceptritenentes*] nl. **7797** *donicapaces*] nl. **7856** *omnivalentibus*] nl. **7913** *nigripleae*] nl. **7927** *omniscio*] cf. Avien. *Arat.* 1000 **7949** *uvipari*] nl. **7957** *arboriferi*] nl. **7960** *floriferis*] cf. Prisc. *gramm.* II 26,11 **7961** *udivagis*] nl. **7968** *amorifici*] cf. Ps. *Apul. herb.* 123 **7977** *unicolenda*] nl. **7988** *altivaga*] adiectivum rarum **7991** *deoplacente*] nl.

Neologismen

arborifer 7957
 deoplacens 7991
 donicapax 7797
 laboriparus 7783
 nigriplus 7913
 omniscius 7927
 omnivalens 7856
 paludicola 7693
 plebivorans 7690
 pulcricolor 7787
 sceptritenens 7788
 udivagus 7961
 unicolendus 7977
 uniparus 7949
 Τυρκογενής 7713
 αἰολοκηδής 7990
 αἰολότεχνος 7792
 βαρυμήχανος 7739
 διωξίθεος 7853
 δωρολαβής 7797
 εὐμήδης 7740
 θειόχυτος 7987
 θεοβρυής 7865
 θεοστρεφής 7982
 θεσμοσός 7821
 θρασύζηλος 7755
 κοινοσσός 7728
 λαοφίλος 7688
 μενέχειρ 7834
 μονόεσπτος 7977
 νεκροβόος 7899
 νεότροχος 7939
 παλιτρόφος 7689
 πιστοσσός 7877
 ποινοβαρής 7937
 ποιήτωρ 7731
 πολύοικος 7862
 σκηπτρονόμος 7788
 σκιοφεγγής 7938
 σμυξίνοος 7781
 σταθμήτωρ 7777
 ταραξίνοος 7935
 ταχύφθιτος 7863
 τιμήοχος 7823
 χθαμαλοφροσύνη 7812
 ψυχοβοτήρ 7833
 ἄβυσσότοκος 8000
 ἀεισταθής 7940

ἀκροδάϊκτος 7794
 ἀρτίδομος 7906
 ἀρχέπονος 7783
 ἐγεροίτυπος 7786
 ἐνθεόπαυστος 7933
 ἡδυδαίαιτος 7904
 ὀρθοτόμος 7976
 ὀψιφανής 7973
 ὑψιθόωκος 7964

Spondiaci

αὐχήμεντες 7839
 τυφλωθέντες 7796
 Ἀντιχρίστου 7981
 ὑπνωθέντας 7899
 ὠμηστήρων 7847

Monosyllaba

δὲ 7669

Metrische Daten

Verse (gesamt)	369
<u>Griechisch</u>	
Literarische Form	Hexameter (hex)
Monosyllaba (gr.)	1
Spond. Verse (gr.)	5 (1.4%)
Versus tetracoli [4 W.] (gr.)	11 (3%)
Versus tetracoli [5 W.] (gr.)	3 (0.8%)
Zäsur PH (gr.)	0
Zäsur KTT (gr.)	0
Zäsur andere (gr.)	0
Zäsur nicht analysierbar (gr.)	0
<u>Latein</u>	
Literarische Form	Prosa

Rhod. Theol.Christ. (ed. Gärtner)

Gärtner, Thomas / Weise, Stefan (edd.) / Sahle, Patrick / Bunselmeier, Jennifer (2025): RHODOMANOLOGIA – Kritische Edition der griechischen und lateinischen Dichtungen von Lorenz Rhodoman. Wuppertal / Osnabrück.

CC BY-NC-SA 4.0

<https://www.rhodomanologia.de/html/rhod-theol-christ.html>

PDF erstellt am 30.04.2025